



28. JAHRGANG · NR. 1 · JANUAR 1976 — A 1666 E

Der Bergbote



Mühsam ...
und trotzdem
schön!

Sporthaus Fritz à Brassard

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30
Potsdamer Str. 102
Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—12 und 14—18 Uhr, Sa. 9—13 Uhr



Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

1976

Nr. 1

28. Jahrgang

Januar 1978

Inhalt

Neujahrsgedanken — Dr. H. Gutzler	5
Hüttenbericht — K. Hetzner	6
Erfolge und Pannen — P. Bartel	8
Ermüdung und Erschöpfung — Dr. H.-J. Stolzsky	9
Informationen	11
Alpine Zeitschriften	12
Mitteilungen der Sektion	14
Sektionssport	15
Alpine Lehrabende	16
Sektionswanderungen	17
Gruppennachrichten	17
Alpenvereinsjugend	20
Touren rund um die Berliner Hütten	21

Titelfoto: Richard Spangler, München. Auf Skitour im Monte-Rosa-Gebiet (Wallis).

Herausgeber:

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler

Stellvertretender Vorsitzender: Johannes Maier

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Verlag und Anzeigenannahme: Haupt & Koska KG, 1 Berlin 15, Schaperstraße 18.

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock, Tel. 7 81 49 30; geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka E. 1 Berlin 41, Rheinstr. 55, Konto-Nr. 552 233 900, für Beitragszahlungen: 552 233 980.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-108.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854588.

al Anlaß, darüber nachzu-
en auf einem Grat bewegt.
Zwecke, die seine Gründer
den Leistungen antrieben,
iten Allgemeinheit nützen.
uß weiter auszubauen, er-
Weitersteigen. In der Tiefe
el und Zwänge auf der ei-
itschaft eines leider immer
den Aufgaben und Zielen
te. Wollen wir diesen Ge-
roßzügige Bereitschaft, die
r letzten außerordentlichen
em, einfach den Beitrag zu
schen, wer die Verantwor-
weniger als anderswo ist

lichen Dank an die kleine
ektion zu leistenden ehren-
en Appell an alle anderen
ch darüber Gedanken zu
ind, eine Aufgabe zu über-
findig zu machen, der das
rgänzung und Verjüngung.
worden, in Berlin und auf
Stelle berichtet wird. Wer
es ohnedies. Im kommen-
uen „Berliner Höhenweg“
au der Olperer Hütte ein-
germeister, unser Mitglied
tzliche Zusage von ihm er-
war bekannt geben zu kön-
f einrichten können, dabei

Dr. Helmut Gutzler

Sporthaus f

Inh. W. Havemann

Die richtige

Ausrüstung u. Beratung

erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30

Potsdamer Str. 102

Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—



Terminkalender

Januar

3. 1. Waldlauf
4. 1. Wanderungen
5. 1. Gymnastik-Turnen
6. 1. Geruhssames Klettern
6. 1. Gymnastik
7. 1. Havelllauf
7. 1. Wanderung
8. 1. Sektionsversammlung und Vortrag
10. 1. Waldlauf
10. 1. Bergsteigergruppe — Kletterübung
11. 1. Wanderungen
11. 1. Kindergruppe — Kletterübung
12. 1. Gymnastik-Turnen
12. 1. Singekreis — Übungsabend
13. 1. Geruhssames Klettern
13. 1. Gymnastik
14. 1. Havelllauf
14. 1. Jungmannschaft — Gruppenabend
15. 1. Skigruppe — Gruppenabend
16. 1. Fotogruppe — Diavortrag
17. 1. Waldlauf
17. 1. Wandergruppe — Monatsversammlung
18. 1. D'Hax'nschlager — Jahres-Hauptversammlung
18. 1. Wanderungen
18. 1. Kindergruppe — Elslaufen
19. 1. Gymnastik-Turnen
19. 1. Singekreis — Übungsabend
20. 1. Geruhssames Klettern
20. 1. Gymnastik
21. 1. Havelllauf
21. 1. Jugendgruppe — Gruppenabend
21. 1. Wanderung
21. 1. Kindergruppe — Gruppennachmittag
23. 1. Spree-Havel — Gruppenabend
24. 1. Waldlauf
24. 1. Bergsteigergruppe — Kletterübung
25. 1. Wanderungen
25. 1. Kindergruppe — Kletterübung
26. 1. Gymnastik-Turnen
26. 1. Singekreis — Übungsabend
27. 1. Geruhssames Klettern
27. 1. Gymnastik
28. 1. Havelllauf
28. 1. Wanderung
28. 1. Bergsteigergruppe — Monatsversammlung
31. 1. Waldlauf

Februar

1. 2. Wanderungen
6. 2. Fotogruppe — Diavortrag

1976

An diesem Jahreswechsel besteht wieder einmal Anlaß, darüber nachzudenken, daß sich unser Alpenverein gewissermaßen auf einem Grat bewegt. Voran leuchten die ideellen Vorstellungen und Zwecke, die seine Gründer und nachfolgende Generationen zu hervorragenden Leistungen antrieben, die heute noch gültig sind und uns und einer breiten Allgemeinheit nützen. Diese Errungenschaften zu erhalten und zeitgemäß weiter auszubauen, erfordert immer neues Bemühen, oft schwieriges Weitersteigen. In der Tiefe aber drohen materielle Notwendigkeiten, Mängel und Zwänge auf der einen Seite, Interessenlosigkeit und fehlende Bereitschaft eines leider immer größer werdenden Teiles der Mitglieder, selbst an den Aufgaben und Zielen ihres Vereins mitzuarbeiten auf der anderen Seite. Wollen wir diesen Gefahren entgegenwirken, so genügt nicht eine so großzügige Bereitschaft, die Beiträge zu erhöhen, wie sie die Mitglieder in der letzten außerordentlichen Hauptversammlung bewiesen haben. Es ist bequem, einfach den Beitrag zu zahlen und sich keine Gedanken darüber zu machen, wer die Verantwortung trägt und wer die Arbeit leistet. Hier noch weniger als anderswo ist alles für Geld zu haben.

Ich will daher an dieser Stelle mit dem herzlichen Dank an die kleine Schar derer, die die ganze Last der in unserer Sektion zu leistenden ehrenamtlichen Arbeit tragen, einmal mehr wieder den Appell an alle anderen verbinden, in einer stillen Stunde ernstlich sich darüber Gedanken zu machen, ob sie nicht vielleicht doch in der Lage sind, eine Aufgabe zu übernehmen oder in ihrem Bekanntenkreis einen ausfindig zu machen, der das tun könnte. Die Seilschaft an der Spitze braucht Ergänzung und Verjüngung.

Im vergangenen Jahr ist wieder viel geleistet worden, in Berlin und auf den Hütten, worüber in diesem Heft an anderer Stelle berichtet wird. Wer aufmerksam beobachtet hat das Jahr über, weiß es ohnedies. Im kommenden Sommer wollen wir den von uns erbauten neuen „Berliner Höhenweg“ in den Zillertaler Alpen und den Erweiterungsbau der Olperer Hütte einweihen. Dazu haben wir den Regierenden Bürgermeister, unser Mitglied Klaus Schütz, eingeladen und auch eine grundsätzliche Zusage von ihm erhalten. Den genauen Termin hoffen wir im Februar bekannt geben zu können, damit möglichst viele Mitglieder sich darauf einrichten können, dabei zu sein.

Dr. Helmut Gutzler

Verbesserungen 1975-1976

Planungen des Hüttenausschusses

Der aus 12 Herren bestehende Hüttenausschuß befaßte sich im letzten Jahr in 5 Vollsitzungen von mehrstündiger Dauer mit der Planung und Durchführung der im Haushaltsplan 1975 vorgesehenen Arbeiten in allen drei Arbeitsgebieten der Sektion. Dazu kam die Erledigung des anfallenden Schriftwechsels mit der DAV Zentrale München, die Wahrnehmung von Terminen der Sektionen Arbeitsgemeinschaft Zillertal und die Verbindung zu unseren Pächtern. An besonderen Einzelheiten sind zu erwähnen:

Im Ötztal

Martin-Busch-Hütte: Die Dacheindeckung ist bis auf einige Klempnerarbeiten abgeschlossen. Ein Sickerwassereinbruch in den Heizkeller machte uns zu schaffen. Zur Beseitigung werden 1976 einige Kosten auflaufen. Der Pächter hat sich auf eigene Kosten eine Geschirrspülmaschine angeschafft.

Hochjoch-Hospiz: Eine neue Dacheindeckung (das alte Schindeldach hielt 48 Jahre) wurde durch die Fa. Auer/Ötztal aufgebracht. Die Abfallbeseitigung wird vom Pächter trotz mehrmaliger Ermahnungen, nicht den Umweltgesetzen entsprechend wahrgenommen. Die bisherige Handhabung, durch „Hangabkippen“ wurde dem Pächter untersagt. Die Sektion wird 1976 diesen Mißstand beseitigen müssen, da der Pächter von sich aus nichts macht.

Brandenburger-Haus: Herr Hannes Maier, unser stellvertretender Vorsitzender und Hüttenwart des Brandenburger Hauses, sah nach dem Rechten. Die Beseitigung der Abfälle, insbesondere der Fäkalien, bereitet Sorge. Es muß 1976 eine bessere Lösung gefunden werden. Unser Pächter Herr Tauferer hat wegen Erreichung der Altersgrenze gekündigt. Verhandlungen über Neuverpachtung sind im Gange.

Hohenzollernhaus: Die Sektion Starnberg hat vertraglich die Betreuung. Verkaufsverhandlungen sind in Vorbereitung.

Im Kaiser

Gaudeamus-Hütte: Eine neue Kläranlage, schon seit einigen Jahren geplant, und für 1976 vorgesehen, mußte vorgezogen werden, da Durchsickerungen der seit 1927 bestehenden Abortgrube, sowie Verstopfungen der Abwasserleitung auftraten. Nach schwierigen Verhandlungen mit unserm Nachbar von der Wochenbrunner-Alm, konnten die Arbeiten schon 1975 in Angriff genommen werden, einschließlich einer ca. 80 m langen Abwasserleitung nach der Goinger Seite. Das Quellgebiet der Wochenbrunner-Alm ist jetzt nicht mehr gefährdet. Der Anschluß an die Hütte ist im September vorgenommen worden.

Im Zillertal

Berliner Hütte: Größere Instandsetzungen waren nicht notwendig. Der zweite Bauabschnitt des Versorgungsweges Schwemm-Alpe bis oberhalb der Grauwand-Hütte wird auf „Interessenschaftsbasis“ unter Federführung der Marktgemeinde Mayrhofen wohl 1976 in Angriff genommen werden können.

Furischagl-Haus: Im Sommer fand an einem Wochenende zusammen mit den zuständigen Herren vom DAV München und Herrn Hannes Maier eine Besichtigung statt. Ergebnis: Die Bausubstanz läßt sich sanieren und gestattet unvermeidliche Ergänzungen (in der Hauptsache sanitäre Einrichtungen). Vorschläge hierzu werden von Herrn Maier und Herrn Leitenstorfer, München getrennt erarbeitet. Die beste Lösung soll in den nächsten Jahren in Angriff genommen werden. Der Bestand des Furischagl-Hauses ist dann für die nächsten 10 bis 20 Jahre gesichert.

Olperer-Hütte: Die Erweiterung der Küche und des Aufenthaltsraumes war notwendig. Toiletten und Kläranlage sind schon vor einigen Jahren neu erstellt worden. Drei Jahre gründlicher Vorbereitungsarbeiten durch den Hüttenausschuß, Koordinierung mit dem DAV München und den staatl. und gemeindl. Dienststel-

len, führten im Herbst 1974 zur Baugenehmigung. Durch die großen Schneefälle im Spätwinter konnte der Baumaterialientransport zur Hütte mit dem Hubschrauber der AIRkraft Innsbruck, erst am 9. Juli beginnen. Durch das gute Wetter im Sommer und den vorbildlichen Einsatz der Firmen, insbesondere der Baufirma Hotter, Mayrhofen, konnten die Arbeiten Mitte September abgeschlossen werden. Es sind jetzt 3 Aufenthaltsräume vorhanden, wobei der alte Mittelteil in seiner Stilwirkung erhalten blieb. Von der Küche gehen 2 Durchreiche für Bedienung und Selbstabholung ab. Im Dachgeschoß entstanden 5 kleinere Räume mit schönen, neuen Schaumstoff-Matratzenlagern für 36 Personen. Kleinere Einrichtungsarbeiten und Inventarerergänzungen müssen 1976 noch vorgenommen werden. Der DAV München hat unsere Baumaßnahme mit einem langfristigen Darlehen unterstützt. Jeder Besucher, besonders der Bergsteiger, wird sich auf dieser Hütte in Zukunft wohl aufgehoben wissen.

Friesenberg-Haus: Das Haus hat steigenden Besuch. Es dient als Stützpunkt für den Übergang ins Tuxer Tal. Außerdem liegt es am Höhenweg zur Olperer-Hütte und ist Ausgangs- oder Endpunkt unseres neu erbauten „Berliner Höhenweges“ zur Gams-Hütte. Die Dacheindeckung des Nebengebäudes und ein neuer Herd sind 1976 vorgesehen.

Gams-Hütte: Auch diese Hütte hatte gegenüber 1974 stärkeren Besuch. Nach langwierigen Kaufverhandlungen konnte endlich im September der Kaufvertrag zum Erwerb der Materialbahn Grinberg-Alpe/Gams-Hütte abgeschlossen werden. Mit unseren neuen Pächtersleuten Hofer, die jetzt zwei Sommer die Hütte und ihre Gäste gut betreut haben, wird ab 1976 ein Nutzungsvertrag abgeschlossen. Auch hier hat der DAV München mit einem Überbrückungsdarlehen zunächst geholfen.

Berliner Höhenweg: Gams-Hütte-Friesenberg-Haus. Der Weg wird zusammen mit der Erweiterung der Olperer-Hütte 1976 eingeweiht. Unser Mitglied Herr Lantzsch hat im November-Bergboten dankenswerterweise berichtet, welche Schwierigkeiten mit der Erstellung des Weges gemeistert werden mußten. Schon an dieser Stelle soll allen daran Beteiligten der Dank für diese Arbeit ausgesprochen werden.

Beschwerden — Zuschriften

Der Hüttenausschuß hat in seiner Sitzung am 7. 10. die herangetragenen acht Beschwerden (bei ca. 50.000 Besuchern) durchdiskutiert. Berechtigt war die Hälfte, der Rest war „Meckerei“. Allgemein wäre zu sagen, daß die Besucher umweltbewußter werden, was nur zu begrüßen ist. Diese Erziehungsaufgabe kann nur von den Besuchern, der Sektion und den Pächtern gemeinsam gelöst werden.

Ein neues Mitgliedsehepaar schreibt uns am 14. 10. 1975: „Da wir erst seit kurzem Mitglieder sind, haben wir erst jetzt ein paar Hütten der Berliner Sektion besucht. Es waren die Olperer-Hütte, das Friesenberg-Haus und die Berliner Hütte. Wir waren von den Wegen zu den Hütten und auch von den Hütten sehr begeistert. Alle Wege sind in einem tadellosen Zustand und gut markiert. Die Bedienung, das Essen und die Hütten selbst haben sich von anderen von uns besuchten Hütten wohltuend hervorgehoben. Das Schmuckstück unserer Sektion die Berliner Hütte, hat uns so gut gefallen, daß wir sie im nächsten Jahr auf alle Fälle wieder besuchen wollen.“

Aus Ingolstadt berichtet Herr Dr. B. am 20. 10. 1975: „In der Nacht vom 5. zum 6. Oktober 1975 war ich im Winterraum des Martin-Busch-Hauses. Es war weder eine Kasse da, noch ein Hüttenbuch. Ich verbrachte eine gute Nacht und schicke Ihnen als Entgelt beiliegend einen Scheck über DM 10,—.“

Anmerkung: Die Winterkassen wurden in den vergangenen Wintern sowohl auf der Martin-Busch-Hütte wie im Brandenburger-Haus aus den Wänden herausgerissen und ausgeraubt. Die Hüttenwirte klagen allgemein über schlechte Behandlung der Winterräume, insbesondere starke Verschmutzung.

Zieht man aus diesen kurzen Informationen Bilanz, so ist das Jahr 1975 für die Sektion im Hüttenbereich sehr gut abgelaufen. Dies nicht nur für unsere Sektionsmitglieder, sondern auch für die Tausende von Besuchern des DAV und ÖAV und anderen Bergsteigervereinigungen.

Abschließend sei bemerkt, daß die Hütten der Sektion Berlin in Bergsteigerkreisen wohl bekannt und geachtet sind. Dies soll auch so bleiben in den nächsten Jahren zum Wohle des Ganzen.

Hüttenreferent Karl Hetzner

Erfolge und Pannen

Erste Bolivien-Fahrt der DAV-Berg- und Skischule

Am 4. Juli 1975 verließ eine Gruppe von zwanzig deutschen und schweizer Bergsteigern, darunter Expeditionsarzt, Leiter und zwei Berliner, auf dem Luftweg von Frankfurt über New York und Lima die Bundesrepublik, um nach einundzwanzig Stunden auf dem höchsten Flughafen der Welt in La Paz zu landen.

Bergsteigerisches Ziel waren fünf Fünftausender und zwei Sechstausender in der „Königskordillere“ – aufsehenerregend genug für die bolivianische Presse, um sich mit uns zu beschäftigen. Den Unternehmungen vorangestellt war eine Akklimatisationsphase, die aber wegen ihrer Kürze zunächst viele Teilnehmer aufs Krankenlager zwang. Der menschliche Organismus, von Individuum zu Individuum auch noch verschieden, benötigt in der Regel einige Wochen, um sich auf die ungewohnte Höhe, die schon in La Paz etwa der Gipfelhöhe des Großglockners in Österreich entspricht, voll einzustellen. Jedenfalls hat sich unser Arzt über die volle Dauer der Fahrt nicht über Arbeitsmangel beklagt.

Im Condoriri-Tal

Das erste Basislager wurde im Condoriri-Tal in 4700 m Höhe am Ufer eines seichten Gletschersees errichtet. Die zunehmende physische Stärke aller Teilnehmer ermöglichte von hier aus die Besteigung von vier Gipfeln; hierbei war der Jabaca mit 5380 m nicht der höchste, aber wohl der interessanteste.

Mit Lamas, Pferden und Lastwagen wurde das Basislager anschließend innerhalb von vier Tagen an den Zongo-Paß, wieder etwa 4700 m hoch, verlegt. Dazwischen lagen zwei Hungertage, weil der Verpflegungstransport beraubt worden war. So „gestärkt“ sollte der Südgipfel des Huayna Potosi (6088 m) angegangen werden. Mit Hilfe unserer, als Träger angeworbenen Indios konnte zunächst ein Hochlager auf 5400 m erstellt werden. Ein Schneesturm, der die Zelte vom sorgsam ausgewählten Lagerplatz

zu fegen drohte, ließ aber schon in der folgenden Nacht alle Hoffnung auf einen Erfolg schwinden. Dennoch konnte am 18. Juli der Gipfel erreicht werden.

Nach Rückkunft in La Paz wurden mittels eines nicht anders als „Orgie“ zu bezeichnenden Mahles verbrauchte Kalorien zurückgewonnen. Dennoch war nun für die Hälfte der Teilnehmer der Bedarf an Eispfählen gedeckt und die Sehnsucht nach grüner Landschaft genährt. Es bildeten sich vier Gruppen, von denen zwei in die Yungas fuhren und die Goldwäscher aufsuchten. Die dritte Gruppe hackte sich in drei Tagen mit der Machete auf einem verfallenen Inkapfad durch den Urwald, während die vierte mit dem Illimani (6462 m) den höchsten Gipfel der Cordillera Real anstrebte.

Am Illimani

Schon die Anfahrt zu diesem Berg ist ein Erlebnis. Auf gerade lastwagenbreitem, mit Eis durchsetztem, unbefestigtem Gebirgsweg benötigen wir fünf Stunden für sechzig Kilometer. Unser LKW (Eigennamen „Superman“) hatte dennoch seinem Namen alle Ehre gemacht: er fuhr auch dort noch, wo eigentlich gar keine Straße mehr war. Nach dieser nervenzerfetzenden Fahrt am Rande von Felswänden und Abgründen kostete der anschließende Aufstieg zum Platz des geplanten Lagers I in 5000 m mehr Zeit als erwartet. Um 19 Uhr, bei Einbruch der Dunkelheit im andinischen Südwinter, mußte schnell aus zusammengesuchten Felsbrocken ein Windschutz für die Nacht gebaut werden, weil die Zelte nicht mehr rechtzeitig heraufgeschafft werden konnten. Bei der für diese Höhe (200 m über dem Montblanc!), milden Temperatur von -5°C konnten wir ein angenehmes Biwak verbringen. Welch Glück wir hatten, sahen wir am nächsten Tag: das Thermometer sank um weitere 10°C – im bewohnten Zelt!

Nachdem noch in der Nacht bei Vollmond die Ausrüstung von unseren Indios

in mehreren Märschen heraufgetragen worden war, konnte bereits der gesamte Tag zur Einrichtung des Lagers II in 5500 m verwendet werden. Die steile und ungewöhnlich harte Eisrippe, die zum S-Gipfel des Illimani führt und in die Steigeisen und Eispickel kaum einen Millimeter eindringen, ließ aber die Erfolgsaussichten für den nächsten Tag in gedämpftem Licht erscheinen. Und so kam es auch, daß der Aufstieg am Morgen des 22. Juli in 5650 m Höhe schweren Herzens abgebrochen werden mußte: zum Wohle der Gruppe, entgegen dem unrationalen Ehrgeiz Einzelner.

Zu allem Unglück stürzte beim Abstieg ins Lager I auch noch ein einheimischer Träger ab. Dieser mußte herabgetragen werden, die anderen Indios standen ob

dieses Unfalls unter Schock und waren nicht zum Weitergehen zu bewegen, sie mußten von uns mit sanfter Gewalt herabgeführt werden. So hatten wir nun auch noch selbst die Lager zu räumen, um einen möglichst schnellen Abtransport des Verletzten sicherzustellen.

Gott sei gedankt, am Ende unserer Fahrt winkten uns die „Halbtoten“ schon „Auf Wiedersehen“ zu. Und dafür, daß es dies in den nächsten Jahren gibt, ist die Begeisterung vieler unserer Bergsteiger für Land und Leute von Bolivien Garantie genug!
Peter Bartel

Anmerkung: Wer sehen will, wie's war und hören will wie ähnliches möglich sein könnte, komme am 28. Januar zur Bergsteigergruppe.

Der Arzt gibt Auskunft

Ermüdung und Erschöpfung

Grenzbereiche der Leistungsfähigkeit

Ermüdung und Erschöpfung als Phänomene des Grenzbereichs menschlicher Leistungsfähigkeit haben einen physischen und einen psychischen Aspekt.

Zum besseren Verständnis des Folgenden ist es notwendig, zunächst sportmedizinische Begriffe aus der Arbeitsphysiologie zu interpretieren. Leistung oder Leistungsfähigkeit sind Resultierende aus Arbeitskraft und Leistungsbereitschaft. Müdigkeit ist dementsprechend ein Zustand, der von der physischen d. h. körperlichen Ermüdung und der psychischen, d. h. der unter neurovegetativen Einflüssen stehenden Ermüdbarkeit bzw. Ermüdungsbereitschaft abhängt. Die körperliche Ermüdung ist objektiv feststellbar. Sie kommt zustande durch eine Ansammlung von Muskelstoffwechsel-Abbauprodukten, den sogenannten Ermüdungsstoffen.

Körperliche Müdigkeit

Die Ermüdung erfordert bzw. erzwingt eine entsprechende Arbeitspause, in der die Ermüdungsstoffe abtransportiert, ab-

gebaut bzw. in Betriebsstoffe zurückverwandelt werden. Dieser Vorgang nimmt nur kurze Zeit in Anspruch und kann durch Ausgleichsarbeit etc. beschleunigt werden. So führt ein ausreichender (Nacht-)Schlaf immer zur völligen Entmüdung. Mangelhafte Regeneration spricht bereits für eine gestörte Entmüdungsfunktion. Der autonome Regelkreis: Arbeit, Ermüdung, Arbeitspause, Entmüdung schützt den gesunden Organismus vor physischer Erschöpfung.

Dieser Vorgang ist vergleichbar mit der „Sauerstoffschuld“ bei Höchstanforderungen im Leistungssport („struggle for oxygen“). Man könnte bei der physischen Ermüdung sinngemäß von einer „Stoffwechselschuld“ sprechen. Außer dem beschriebenen Regelkreis schützt im Leistungssport eine beträchtliche, nicht verfügbare Kraftreserve (ca. 20 %) vor physischer Überforderung. Diese – unter normalen Umständen nicht mobilisierbare – Kraftreserve entspricht vergleichsweise dem Residualvolumen der Lungenphysiologie, d. h. dem bei maximaler Ausatmung in der Lunge verbleibenden

Luftanteil. Eine Ausnutzung der Kraftreserve ist auch unter Extrembedingungen und unter Aufbietung aller Willenskräfte ebensowenig möglich, wie eine beliebige Verlängerung der Atemhaltezeit, die zwar trainiert, aber nicht über ein individuell unterschiedliches Maximum ausgedehnt werden kann. Nur unter krankhaften Verhältnissen (Krampfstörungen, Delirien, Vergiftungen oder Erregungszuständen bei Psychosen) kann die autonome Sperrung der Kraftreserve durchbrochen werden. Vorübergehend sind dann noch erstaunliche Kraftleistungen, — selbst bei völlig daniederliegendem körperlichen Allgemeinzustand — möglich. Vom Physischen allein her gibt es also keinen Zustand der Übermüdung oder Erschöpfung.

Psychische Ermüdung

Die andere Komponente der Müdigkeit ist das Gefühl des Müdeseins. Sie muß nicht mit dem Grad der physischen Ermüdung korrelieren. Sie kann unabhängig von körperlicher oder geistiger Erschöpfung in Erscheinung treten (z. B. die Müdigkeit am Morgen nach dem Schlafen, bzw. fehlende Müdigkeit bei leistungsorientierter Beschäftigung oder bei Eigeninitiative, wie beim Bau eines Eigenheimes nach Dienstscluß am Wochenende). Man muß also stets die Erscheinungen und Wirkungen der physischen und psychischen Ermüdung auseinanderhalten. Die körperliche Müdigkeit wird im gesunden Nachtschlaf völlig ausgeglichen. Bei anhaltenden Ermüdungs- bzw. Übermüdungserscheinungen muß man davon ausgehen, daß zur physischen auch die psychische Komponente hinzugekommen ist und eine nervliche Abspannung vorliegt, die stets den Grenzbereich zum Krankhaften anzeigt. Die Anzeichen einer drohenden nervösen Erschöpfung sind zwar recht charakteristisch, aber die Symptome werden oft übersehen, da die Betroffenen z. T. zur Dissimulation (Verharmlosung) neigen. Nach den Erkenntnissen der normalen Arbeits- und Urlaubsphysiologie erfordern solche Zustände der Regenerations- und Erholungsbedürftigkeit einen mindestens 3- bis 4-wöchigen Wiederherstellungsurlaub. Die Normalisierung der vegetativen Regulationsmechanismen, welche den Zellstoffwechsel und die Durchblutung regeln und dadurch die Organfunktionen bestimmen, nimmt we-

sentlich längere Zeit in Anspruch als die physische Erholung von einer körperlichen (somatischen) Ermüdung (s. o.).

Übertraining

Beim Übertraining trägt daher niemals die körperliche Überbelastung allein die Schuld an den Erscheinungen der Übermüdung, sondern psychische Momente durch nervliche Belastungen oder Überreizung (individuell unterschiedlich!) spielen dabei die auslösende Rolle. Dies gilt auch für Höchstleistungen im Alpinismus! Sensibilität und Nervosität, z. T. künstlich hervorgerufen bzw. durch Maximumstreben herangezogen, sind nicht nur auf Spitzensportler beschränkt! Maximalanforderungen wirken zwar als Reizmittel im Sinne eines psychischen Doping, sie sind aber auch geeignet, das gesunde psychosomatische Zusammenspiel, die harmonische Übereinstimmung von Kräftepotential und psychischer Energie zu stören. Selbstverständlich sind die Voraussetzungen individuell verschieden. Für viele erfüllt ein beruflicher oder anderweitiger Leistungs-„Streß“ die Rolle eines Antriebsmotors, andere sind dagegen ausgesprochen streßempfindlich und störanfällig. Von der Belastbarkeit bzw. Empfindlichkeit des Neurovegetativums hängt es auch ab, wie rasch oder langsam ein Mensch durch Außeneinflüsse im Leistungssport nervlich an- bzw. abgespannt wird. Typisch dafür ist z. B. der „kritische“ dritte Tag im Trainings-Wettkampf.

Das beste Mittel gegen die physische Ermüdung ist der Schlaf. Das beste Mittel gegen die leichte Ermüdbarkeit bzw. Ermüdungsbereitschaft ist die dem Schlaf vorhergehende Entspannung. Dazu gehört die innere „Gelöstheit“, die nicht gleichbedeutend sein muß mit absoluter Ruhigstellung.

Nach den Katastrophen- und Unfallnachrichten in den Zeitungen zu urteilen, sind meist Erschöpfung oder Unterkühlung die Ursachen für den tödlichen Ausgang.

Erschöpfung ist also nicht immer dem Aufbrauch der physischen Kräfte gleichzusetzen, Unterkühlung nicht nur als Kältefolge zu verstehen.

Psychosomatische Vorgänge, d. h. Regulationsstörungen des Neurovegetativums sind in diesen Situationen maßgeblich beteiligt. Aus vielen authentischen Berichten (Beispiel Maduschka)

sind psychophysische Katastrophen hinreichend bekannt. Letztlich spielt in diesen Fällen das Motiv der Selbstaufgabe eine (im Einzelfall unterschiedliche) Rolle.

Bergungstod

Interessant ist nun, daß der psychophysische Zusammenbruch, das totale Versagen der Regulationen, nicht selten erst nach der Bergung eintritt, wenn bereits der Abtransport erfolgt. Der „Tod an Erschöpfung“ bei oder nach der Rettung deutet in vielen Fällen darauf hin, daß lebenswichtige Regulationsmechanismen unter dieser Entlastung vom „Streß“ plötzlich spannungslos werden und daher ihre Tätigkeit einstellen. Die Unterkühlung unter äußerlich bereits günstige-

ren Bedingungen erweist sich so als vegetatives Versagen der Temperaturregulation, die Erschöpfung nach der Rettung als Versagen der Kreislaufmechanismen. Bei der Behandlung der Erschöpfung in Extremfällen muß daher berücksichtigt werden, daß es sich neben den körperlichen Auswirkungen um einen pathologisch gesteigerten Zustand der nervlichen Abspannung, einen neurovegetativen Nervenzusammenbruch handelt.

Die Unterstützung bzw. Wiederherstellung der lebenswichtigen Regulationsmechanismen durch geeignete medizinische Maßnahmen bis zur Wiederherstellung des Gleichgewichts kann wesentlich mehr Zeit in Anspruch nehmen (mehrere Wochen), als die Beseitigung der körperlichen Schäden.

Dr. med. Hanns-J. Stolsowsky

informationen + informationen + informationen

Expeditions-Bergfahrten 1976

Für Bergsteiger verschiedener Alters- und Leistungsgruppen veranstaltet der Österreichische Alpenverein, Sektion Salzburg, folgende Bergfahrten:

Mittelamerika — Bergfahrt

Mexico: Popocatepetl 5452 m, Ixtaccihuatl 5286 m, Pic de Orizaba 5700 m; Flugroute München—Mexiko retour; Termin: Ende März; Dauer ca. 13 Tage; Kosten ö. S. 18.500.—.

Kleinasien-Schibergfahrt

Türkei: Ararat 5156 m, nur für Schialpinisten! Flugroute Wien—Ankara—Erzurum retour; Termin: Mitte Mai; Dauer 10 Tage; Kosten ö. S. 10.700.—.

Hindukusch-Expeditionsbergfahrt

Afghanistan: Korpusht-e-Yakhi 5698 m, Noshag West 7200 m, Mittel — 7400 m und Hauptgipfel 7495 m; Flugroute Wien—Moskau—Kabul—Faizabad retour; Termin: Juli-August jährlich; Kosten ca. ö. S. 31.800.—.

Südamerika-Expeditionsbergfahrt

Bolivien: Illimani 6450; Sachama 6550 m; Flugroute München—Lima—La Paz retour; Termin: Juli-August; Dauer ca. 26 Tage; Kosten ca. ö. S. 30.500.—.

Pamir-Expeditionsbergfahrt

UdSSR-Kirgische SSR: Pik Kommunisma 7495 m; Flugroute Wien—Moskau—Osch retour; Termin: Juli-August; Dauer 34 Tage; Kosten ca. ö. S. 26.000.—.

Reiseleitung und bergsteigerische Betreuung durch erfahrene Expeditionsleiter. Detailprogramme können bei der ÖAV, Sektion Salzburg, Waagplatz 1a, A-5020 SALZBURG angefordert werden.

Gegen Hubschrauber und Schneeraupen

Der Deutsche Alpenverein wendet sich entschieden gegen die immer mehr zunehmenden Ski-Hubschrauberflüge und Touren mit Schneefahrzeugen im Hochgebirge. Durch den Lärm dieser Fahrzeuge wird die Ruhe und Erholung vieler durch wenige empfindlich gestört. Abschreckende Beispiele sind aus dem Gebiet des Großvenedigers und am Arlberg bekannt.

Der Deutsche Alpenverein bittet ebenso wie der Österreichische Alpenverein die zuständigen Behörden, keine Genehmigungen für Außenlandungen von Hubschraubern und für Schneeraupenfahrten zu erteilen. Er wird sich auch in der UIAA (Internationale Vereinigung der Bergsteiger-Verbände) dafür einsetzen,

daß die anderen Alpenländer sich dem in Bayern geltenden Verbot anschließen: Hier sind Außenlandungen für Hub-schrauber und Schneeraupenfahrten für Skitouren nicht erlaubt. **DAVP**

Neuigkeiten aus Sulden

„Wo König Ortler seine Stirn hoch in die Lüfte reckt...“, da liegt Sulden (1906 m), traditionelles Bersteigerdorf und bekannter Wintersportort. Für die Skisaison 1975/76 wird nun Sulden seinen Gästen folgende neue Anlagen bieten können:

— eine Seilbahn, die vom Ortsrand in zwei Teilstrecken auf 2.606 m Meereshöhe zur Schaubach-Hütte führt und 790 Personen pro Stunde befördert. Den Skifahrer erwarten eine genußvolle Abfahrt zur Mittelstation Legerwand (2.200 m) sowie weitere Möglichkeiten auf dem bis zum Sommer schneesicheren Gelände unter dem Madritschjoch, wo zwei Skilifte von 1450 m und 1050 m Länge das den Tourenfahrern bereits bestens bekannte Skiterrain bis auf 3.046 m Höhe erschließen.

— Weiters wird Sulden in diesem Winter auch eine neue mechanisch gespurte Langlaufloipe von ca. 15 km Länge erhalten, die, vom Ort ausgehend, durch die Talschlußmulde führt. **Lfv — Südtirol**

Milder Winter in Meran: Sonderangebote

Unter dem Slogan „Meran — der milde Winter am Alpensüdhang“ hat die be-

kannte Südtiroler Kurstadt eine neue Werbeaktion für die Wintersaison gestartet. 22 Hotels und Pensionen beteiligen sich an diesem Sonderangebot, das je nach Gastbetrieb Vollpension, Halbpension oder Zimmer mit Frühstück sowie die Inanspruchnahme folgender Leistungen (Urlaubsscheckheft) nach Wahl vorsieht:

Berg- und Talfahrt mit einer der Seilbahnen rund um Meran (Haflling, Meran 2000, Schnalstaler Gletscherbahn, Hirzer Panorama, Taser, Tirol Hochmut, Vigiljoch), 1 Stunde Tennis in der Halle, 1 Stunde Reiten in der Manege, 1 x Eislaufen (inklusive Schlittschuhverleih), 1 x Hallenbad oder 1 x Sauna oder 1 Medizinbad, 1 Tages- oder Halbtagesausflug, 1 Eintritt zu einer Veranstaltung.

Die Preise schwanken, der Kategorie des Hauses und den Saisonszeiten entsprechend, zwischen Lire 56.000 und Lire 154.000 pro Woche für Vollpension sowie Urlaubsscheckheft. Die meisten der an der Aktion beteiligten Häuser bieten auch Pauschalarrangements für Halbpension, einige Garni-Betriebe bieten Zimmer mit Frühstück.

Das Sonderangebot gilt im Zeitraum 20. 12. 1975 bis 27. März 1976.

Nähere Auskünfte erteilen: die Kurverwaltung:

I-39012 Meran, Tel. 0473/2 63 93 und das Reisebüro „Alpina“, Meran, Tel. 0473/2 52 00, unter dem Kennwort „Aktion: Meran — der milde Winter am Alpensüdhang — Südtirol“. **Lfv. — Südtirol**

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Alpinismus 12/75

Das letzte Heft des Jahres steht etwas spät im Zeichen der beginnenden Skisaison. Ein weiter Kranz von Voralpen-

bergen wird vorgestellt. Die Gipfel beider Seiten des Alpbachtals, der Große Galtenberg, das Land um den Ötzer,

die Rotwand, der Hochgrat, der Hochfellen und Hohentauern, das Bergdorf der Steiermark, werden auf ihre Möglichkeiten für den Skilauf untersucht.

Ein weihnachtliches Thema ist: „Die Tiroler Weihnachtskrippe im Wandel der Zeit“.

Heini Holzer stellt in einem Bildbericht seine 16 tollen Steilabfahrten des Jahres 1975 vor.

„Der Auerhahn“ ist die siebente Folge in der schönen Serie — Gebirgsvögel —. „Auf die Candelie, oder...“ ist ein gut getroffenes Stimmungsbild aus den Calanques von Marseille.

Ein Leserbrief macht den Versuch einer Ehrenrettung der „Gaudi“: „Der Winteraum wird von den Bergsteigern selbst versaut“ und „Bergsteiger werden Halbschuhtouristen vorgezogen“...

Skitour des Monats: Der Hochgern/Chiemgau

Anstiegsblatt:

Leuchsturm — direkte Südwand, VI— A2-A3, Wilder Kaiser/Österreich. Maukspitze-Südpfeiler, V+ A3, Wilder Kaiser/Österreich.

Wildwasserführer:

Neretva, der verbotene Fluß II-VI, Herzegovina/Jugoslawien. **U. L.**

Der Bergsteiger 12/75

Das Heft enthält viele Skitourenvorschläge für die Alpbacher Berge und die Ötztaler Alpen. Auch der „einsame Berg“, diesmal im Rofan, ermöglicht Prachtabfahrten. Das Panoramabild zeigt die Val-luga (Arlberg).

Von außeralpinen Bergländern ist die Rede in einem Artikel über das Kapland (Südafrika) und in dem Bericht über ein Himalaya-Trekking auf eigene Faust.

Ein Vergleich zeigt die bisher noch sehr unterschiedliche Intensität des Konditionstrainings bei Leistungssportlern und bekannten Bergsteigern. Zum Doping am Berg äußert sich langatmig Herrligkoffer.

Erstmals im „Bergsteiger“: sachliche Informationen über das Drachenfliegen.

Auf den Ausrüstungsseiten findet man Auszüge der Skischuh-Testergebnisse der Stiftung Warentest vom November. Man liest über die noch nicht allgemein gültigen Prüfbestimmungen für Skigerät und die Planungen zu seiner Normierung. Neue Tourenbindungen (Salewa) und Fersenbindungen für Langlaufski dürften Interessenten finden. **— lk —**

Bergwelt 12/75

Thema dieses letzten Heftes in diesem Jahr ist das Hochschwabgebiet, erstaunlicherweise nicht so sehr, der Jahreszeit entsprechend, unter skiläuferischen Aspekten, sondern beschrieben unter dem Blickwinkel des Kletterers und Bergwanderers.

Dabei wird ein langgehegter Wunsch des Rezensenten erfüllt: ein charakteristischer Fluß, in diesem Falle die „Salza“, wird mit herangezogen, und die Verbindung Klettern — Wildwasserfahren aufgezeichnet. Wieder ein buntes Bild aus Geschichte, Anekdoten, Leuten und Erlebnisberichten, Kletturvorschlag: Fölzstein — Südostwand III—.

Die Serien: Pflanzen der Berge — Flechten, Hütten der Alpen-Cabane du Moun-tet, Tiere der Bergwelt — Auerhenne, Panorama — Drei-Zinnen-Hütte gegen SW., Dolomiten — 3000er — Cima dei Bureloni.

Ansonsten: sehr viel Buchbesprechungen, Skigebiet um Davos, Lawinen, Trickski. Insgesamt eine gute Zusammenstellung, gewürzt durch die vielen bunten Bilder.

— hazi —

ALBES-OPTIK

kristine und werner sommerfeldt

1 berlin 21, gotzkowskystraße 27 telefon: 3 91 55 78



**50 JAHRE MODISCHE
GESCHMACKVOLLE BRILLEN**

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 8. Januar um 19 Uhr 30, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Vortrag von Rudolf Lindner, St. Ilgen „Gefährtin auf steilen Wegen“

Der Vortrag des Monats:

Helga Lindner aus der Steiermark zählt – so die alpinen Zeitschriften – zu den besten Bergsteigerinnen unserer Zeit. Auf schwierigsten Kletterfahrten in den Dolomiten: der Direttissima der Großen Zinne, der Civettawand, dem Franzosenpfeller; am Mont Blanc, in der Dru und Badile, ist sie Gefährtin ihres Mannes. So wie Rudolf und Helga Lindner in einer Seilschaft auf sich allein gestellt in den Alpen große Touren machen, hielten sie es auch auf Expeditionen. Nur zu zweit ersteigen sie in einem unerschlossenen Gebiet 6500 m hohe Gipfel im Hindukusch. In der Wüste Sahara erkletterten sie die Hoggartürme auf neuen Wegen, sie waren die ersten, welche Kreta mit Ski durchquerten und die winterliche Bergwelt Griechenlands erkundeten.

Rücktritt

Herr Klaus Fischer-Kallenberg hat dem Vorstand mitgeteilt, daß er sich wegen beruflicher Überlastung leider nicht mehr in der Lage sieht, sein Amt als stellvertretender Vorsitzender der Sektion weiterzuführen; er ist deshalb von diesem Amt zurückgetreten. Der Vorstand hat Herrn Fischer-Kallenberg sein Bedauern hierüber, aber auch seinen Dank für seine bisher in der Vereinsleitung geleistete Tätigkeit, auch im Namen der Mitglieder, zum Ausdruck gebracht. Dr. Gutzler

Jubilär-Ehrung 1976

Wir bitten alle Mitglieder, die in den Jahren 1916, 1926, 1936 und 1951 in den Deutschen Alpenverein eingetreten sind, dies der Geschäftsstelle zu melden.

Die Jubilär-Ehrung 1976 soll wieder – wie in früheren Jahren – im Frühjahr stattfinden. Der Termin wird im Februar-Bergboten bekannt gegeben. Die Jubiläre werden schriftlich eingeladen werden.

Beitragszahlung für 1976

Die außerordentliche Hauptversammlung am 16. Oktober 1975 hat für das Jahr 1976 die folgenden Mitgliedsbeiträge beschlossen:

A-Mitglied	DM 60,-
B-Mitglied	DM 30,-
C-Mitglied	DM 30,-
Junioren 18-15 Jahre	DM 33,-
Jugendbergsteiger 10-18 Jahre	DM 16,-
Kinder von Mitgliedern bis einschl. 10 Jahre	DM 10,-

Die Beiträge derjenigen Mitglieder, die sich dem **Bankinzugsverfahren** angeschlossen haben, werden in der zweiten Hälfte des Monats Januar 1976 von den Bankkonten abgebucht; die Beitragsmarken werden durch die Bank zugestellt.

Die übrigen Mitglieder werden gebeten, ihre Beiträge möglichst **bar auf der Geschäftsstelle** während der bekannten Geschäftsstunden einzuzahlen; die Marken können dabei sofort in Empfang genommen werden.

Andernfalls ist der Beitrag auf das Postscheckkonto der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins Nr. 533 53-106 Berlin-W. zu überweisen. Die Beitragszahlung ist am 31. Januar 1976 fällig. Bei verspäteter Zahlung müssen Mahngebühren berechnet werden. Dr. Gutzler, 1. Vors.

Wochenendfahrt der Skigruppe in den Harz

Abfahrt: 6. Februar (Freitag) um 17.30 Uhr, Busbahnhof Messedamm.

Rückkehr 8. Februar (Sonntag) gegen 23 Uhr

Unterkunft im Wanderheim des Harzklubs in Wildemann, einer Selbstverpflegungshütte mit Kochmöglichkeit. Je nach Wetter ist Abfahrtslauf, Langlauf, Wandern und Klettern möglich. (Wildwasserfahren nicht).

Preise für die Busfahrt DM 55,-, für Mitglieder der Skigruppe DM 45,-. Zu zahlen bei Anmeldung auf Postscheckkonto des DAV Sonderkonto Skigruppe Nr. 1366 12-104 – für das Quartier ca. 22,-, zahlbar bei Abschluß der Fahrt.

Anmeldung schriftlich oder telefonisch bei Dieter Jaeger, Tel. 7 72 30 80, 1 Bln. 45, Hochstr. 17. Auskunft auch bei E. Teubner, Tel. 8 01 66 11.

Notwendige Angaben: Name, Vorname, Geburtsdatum, Geburtsort, Anschrift und ggf. Telefon-Nr., Nummer des Personalausweises bzw. Paßnummer.

Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Zahlungseinganges berücksichtigt. Letzter Anmeldetermin ist der 1. Februar.

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Rüdiger Pipia!

Trimm dich

Jeden Montag von 18 bis 21 Uhr in den Turnhallen der Stechlin-Schule, Friede-nau, Rheingastr. 7, unter Leitung von Sportlehrern: Gymnastik-Turnen-Ballsport. Jeden Sonnabend 14 Uhr Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp): Waldlauf.

Gymnastik

Jeden Dienstag, pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarische Straße Ecke Mainzer Straße.

Waldlauf

Jeden Sonnabend, früh um 7 Uhr 30, Treffpunkt in Berlin-Grünwald, Königsallee am Hundekühlensee, letzte Häuser. Leitung: Peter Kraeft, Berlin 10, Wernigeroder Straße 5, Telefon 3 41 55 95.

Havelllauf

Jeden Mittwoch um 9 Uhr, Treffpunkt: Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße, Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und Sonnabend früh nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Telefon 8 11 51 44.

Alpine Lehrabende 1976

Der nächste Urlaub kommt bestimmt, und wenn er in die Berge führt, muß er gut vorbereitet sein! Besuchen Sie darum die Alpen Lehrabende, die der Arbeitskreis Bergsteigen für Sie durchführt.

Wo?

Die Vorträge finden der großen Nachfrage wegen in der Technischen Universität, Straße des 17. Juni, Hauptgebäude, im Hörsaal 2054 im 2. Stock, statt. Bitte auf Hinweisschilder im Hause achten!

Wann? Welches Thema?

12. Januar	Bekleidung und Ausrüstung
19. Januar	Vom Tal zur Hütte Planung und Durchführung von Bergfahrten
26. Januar	Von Hütte zu Hütte Im leichten und mittelschweren Gelände
2. Februar	Mit Seil und Haken Klettern im schwierigen Gelände
9. Februar	Das Gehen in Firn und Eis Gletscherwanderungen
16. Februar	Mit Pickel und Steigeisen Im steilen Eis und kombinierten Gelände
23. Februar	Was tun im Notfall? Biwak, Selbsthilfe, Alpiner Rettungsdienst
1. März	Wetterkunde Wetterregeln und Wetterzeichen, Verhalten bei Gewitter und Wettersturz
8. März	Mit Karte und Kompaß Orientierung im unbekannten Gelände

Beginn jeweils 19.30 Uhr.

Änderungen vorbehalten!

Im Anschluß an die Alpen Lehrabende werden wieder Kletterübungen durchgeführt. Diese finden in kleinen Gruppen am Kletterturm statt und sind nur Mitgliedern vorbehalten. Im Laufe der Lehrabende wird Gelegenheit zur Anmeldung und zeitlichen Abstimmung gegeben.

Zur Deckung der Unkosten erheben wir folgende Eintrittspreise: Jugendliche DM 1,—, alle anderen Mitglieder sowie Nichtmitglieder DM 2,—.

Alpenvereins-Jahrbuch

Das Jahrbuch 1975 ist eingetroffen. Preis DM 15,—. Es ist besonders interessant, da unser Hüttengebiet „Zillertal“ behandelt wird.

Kaukasus-Vortrag



Am 30. Januar hält Toni Hiebeler in der „Urania“ über das Thema „Kaukasus“ einen Lichtbildervortrag.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Sonntag, 4. 1. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Heiner Wurms

Sonntag, 4. 1. — Familienwanderung mit Kindern von 5-15 Jahren (Kinder bitte nur in Begleitung mindestens eines Erwachsenen)

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Charlotte Ritter und Kurt Zocher

Sonntag, 4. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Frau Cislinski

Sonntag, 4. 1. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee, Königstr. Ecke Kronprinzenallee — Führung: Selma König

Mittwoch, 7. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 11. 1. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: H. Thurow

Sonntag, 11. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 11. 1. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Selma König

Sonntag, 18. 1. — Ausdauernde — Ostwanderung

Treffpunkt: 8.30 Uhr S-Bhf. Friedrichstr./Westseite, Ziel: Grünau/Berlin **Visum bitte rechtzeitig beantragen!** — Führung: Werner Christians

Sonntag, 18. 1. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: W. Hofmann

Sonntag, 18. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Wittenau Kirche — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 18. 1. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 21. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald (Bus 17) — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 25. 1. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Alt-Wittenau Kirche — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 25. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 25. 1. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Selma König

Mittwoch, 28. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 1. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 1. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Johannisstift — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 1. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 1. 2. — Familienwanderung mit Kindern von 4-15 Jahren (Kinder bitte nur in Begleitung mindestens eines Erwachsenen)

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Charlotte Ritter und Kurt Zocher

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Jahreshauptversammlung

Am 20. November 1975 wurde ein neuer Vorstand der Skigruppe gewählt. Es veränderte sich nicht viel. Unserem bisherigen Leiter Hanno Zimmermann, der aus beruflichen Gründen zurückstecken mußte, haben wir für seine Arbeit so herzlich gedankt, daß er sich bereit fand, in

Zukunft den Stellvertreter zu machen. — Die bisherige 2. Vorsitzende Frau Christa Baltzer hat ihr Amt getauscht. Ihre Erfahrung bleibt uns erhalten, die Arbeit für sie soll weniger werden. Und das sei ihr gegönnt. — Frau Dorothee Hanke gab den „Festauschuß“ ab. Sie hatte sich in vielen Jahren in aller Stille und intensiv

darum bemüht. Jetzt ist's genug. Wir danken ihr. — Die übrigen Damen und Herren hatten nicht minder mit ihren Ämtern zu tun gehabt. Sie waren aber bereit, weiter zu machen. Auch ihnen gebührt unser Dank.

Der neue Vorstand:

Leiter: Erich Teubner, Tel. 8 01 66 11, 1 Bln. 37, Kösterstr. 18

Stellvertreter: Hanno Zimmermann, Tel. 8 85 46 12

Tourenwart: Dieter Jaeger, Tel. 7 72 30 80

1. Kassenwart: Christel Habedank, Tel. 7 75 63 69

2. Kassenwart: Christa Baltzer, Tel. 8 51 26 06

Fest-Manager: Hildegard Jung, Tel. 8 31 29 69

Man hat mich zum Leiter der Skigruppe gewählt. Nun gut. — Meiner Ansicht nach ist es Aufgabe einer Skigruppe, sich mit allem, was zu beschäftigen, was mit Skilauf im weitesten Sinne zu tun hat. Von der Schwung-Technik über Ausrüstung, Langlauf, Lawinenkunde bis zu geübten Fahrten, alles in Wort oder Bild, als Information, Schulung oder Bericht. So denke ich's mir und will mich bemühen, die Gruppenabende mit sachlichen Themen zu füllen. Mal sehen, ob's gelingt.

Das schaffe ich natürlich nicht alleine. Da sollte helfen kommen, wem dazu was einfällt. Die Skigruppe hat 107 Mitglieder. Da werden doch welche dabei sein, die was bringen können.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Monatsversammlung am Mittwoch, den 28. Januar, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle: Diavortrag von Ilse Koch und Peter Bartel: „Berge — Lamas — Indios“, Bericht von der ersten Bolivien-Bergfahrt der Berg- und Skischule des DAV im Sommer 1975.

Aussprache: alle, die Bolivien als Bergsteiger einmal selbst erleben möchten, sollten sich nach dem Vortrag zusammensetzen; Peter Bartel wird erste Informationen über Möglichkeiten einer Sektions-Bergfahrt in eigener Regie geben.

Eine andere Aufgabe ist es, Leute zusammen zu bringen, die gemeinsame Fahrten machen wollen. Zwar bestehen schon einige Kreise, aber es sind auch viele da, die auf Anschluß hoffen, Neumitglieder oder sonstige Alleinstehende. Die sind bei uns des Skilaufs wegen. Nehmt sie auf! — Alle, die eine Fahrt vorhaben, sollten dies bei Dieter Jaeger anmelden (Tel. 7 72 30 80). Und alle, die mitfahren möchten, sollten dort nachfragen.

Ob es möglich wird, von der Skigruppe aus Winterfahrten zu veranstalten, wird u. a. davon abhängen, ob wir Mitglieder finden, die sich zum „Fachübungsleiter im Skilauf“ oder zum „Skihohtourenführer“ ausbilden lassen wollen und dann auf solchen Fahrten die Leitung übernehmen können. — Dies ist eine Aufforderung!

Freunde, ich will mir schon Mühe geben in dem dargestellten Sinne. Nun liegt's an Euch, sich zu beteiligen. Dann haben wir alle was davon.

Ski Heil
Erich Teubner

Gruppenabend am Donnerstag, dem 15. Januar, um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle. Themen:

1. Die Skibremse — Meinungen und Erfahrungen. — 2. Schwung-Technik: die Hochentlastung. Lehrfilm mit Erläuterungen. — Diskussion. — 3. Nochmal Wildwasser, diesmal Dias.

Waldlauf (Ausdauertraining) langsam, jeden Freitag-Nachmittag, Zeit und Treffpunkt nach Vereinbarung, Anfänger werden aufgebaut. E. Teubner, Tel. 8 01 66 11.

Kletterübungen am Sonnabend, den 10. und 24. Januar, nachmittags am Kletterturm am Teufelsberg. Übungen im Felsgehen, Sichern und Abseilen.

Geruhiges Klettern leicht bis mittelschwer, dienstags 10 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg für Senioren, Dienstfreie und Studenten. — Die Gruppe „Spree-Havel“ hat uns zum Januar-Gruppenabend eingeladen, siehe auch dort. Herbert Buchard, Telefon 7 72 79 44.

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Monatsversammlung am Sonnabend, 17. Januar, ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. Einlaß bis 17 Uhr.
Frau Dr. Schaffer spricht über „Wanderungen im Wasgau“ mit Dias.

Vorankündigung Kappenabend (kein Kostümzwang, jedoch lustige Kopfbedeckung) **am Sonnabend, 28. Februar.**

„Alt Berlin — damals und davor“, ausgerichtet vom TVM 01, Jubiläumsfeier mit vielen Überraschungen.

Einlaß: 16.15 Uhr bis 17.15 Uhr (Nicht früher! Es wird nicht geöffnet!)

Unkostenbeitrag: 2,— DM und ein Knopf! Kapelle Gierke und andere.

Gertrud Göhre

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Werner Töpfer

Gruppenabend am 23. Januar um 19.30 Uhr im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2. Diavortrag unserer Kameraden Rosemarie und Herbert Burchard:

„Auf Höhenwegen in den Zillertaler Alpen.“ Vorher zeigt Dieter Burchard einige Kletteraufnahmen aus der Sächsischen Schweiz. Gäste willkommen.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang Helbig

Einladung zur Jahres-Hauptversammlung am Sonntag, den 18. Januar um 16 Uhr in Pichlers Viktoriagarten, Berlin-Lankwitz, Leonorenstr. 18.

Der einzige **Übungsabend** findet am Dienstag, den 27. Januar um 20 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion statt.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Bitte beachten Sie: Grundsätzlich fangen wir im neuen Jahr pünktlich an, damit nach dem Vortrag, gesondert von der Veranstaltung, für eine spezielle Aussprache im kleineren Kreis der Aktiven und Interessenten genügend Zeit bleibt.

Diavorträge in der Schöneberger Hütte jeweils um 19 Uhr:

16. Januar: Charlotte Eichner:
Natur und Kunst in Griechenland

6. Februar Herbert Spier:
Winter in Mayrhofen

Günter Höfllich:
Nahaufnahmen in Natur und daheim
— Voraussetzungen und Fototechnik —

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Übungsabende am Montag, den 12., 19. und 26. Januar jeweils ab 19 Uhr 30 in der Geschäftsstelle.

Allen Mitarbeitern und Lesern ein gutes neues Jahr

mit vielen, sonnigen Tagen in den Bergen. Ilse Koch

»Gib dem Trott einen Tritt!«

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

Unter dem Thema: „ein frohes neues Jahr“ soll unser nächstes Treffen am 14. Januar stehen. Was haben wir in diesem Jahr vor, welche Fahrten sollen organisiert werden und wie geht es mit der

Jungmannschaft weiter? Nach diesem anstrengenden Teil wird uns Dieter Lindner einige Dias über das Skibergsteigen im Ortlergebiet zeigen.

Jugendgruppe

Leiter: Hans-Henning Abel

Zu unserem Gruppenabend treffen wir uns am 21. Januar um 19 Uhr in der Geschäftsstelle. U. a. werden wir einen interessanten Skifilm sehen.

Kindergruppe

Leiterin: Claudia Kirschte

Gruppennachmittag, Mittwoch den 21. Januar um 17 Uhr

Viele Mitglieder waren von dem Film „Ski-Extrem“, den wir bei unserem Wochenend-Seminar für neue Mitglieder im November zeigten, begeistert. Wir zeigen den Film für diejenigen, die an dem Wochenende nicht dabei sein konnten, deshalb noch einmal am Gruppennachmittag in der Geschäftsstelle. Skifreunde sollten ihn gesehen haben!

Kinder erscheinen (kommen wollten sieben) als beim letzten Treffen im Eisstadion Wilmersdorf.

Treffpunkt:

Eisstadion Lankwitz, Leonorenstr. 37/39 an der Kasse um 15.00 Uhr.
(Busverbindung: 81, 83, 30, 32 und 2)

Dauer: ca. 1½ bis 2 Std.
Bei Regen fällt das Treffen aus.

Claudia

Eislaufen, Sonntag, den 18. Januar um 15 Uhr

Ich hoffe, diesmal werden mehr als zwei

Klettern

Wir treffen uns am 11. 1., 25. 1. und 8. 2. jeweils um 11 Uhr am Kletterturm. Dieter

Gesucht: Wanderbegeisterter Bergkamerad für Touren und leichter Kletterei. (Je 1 Woche, Sommer und Herbst) und Training am Teufelsberg.

Er sollte ein offenes Wesen, Begeisterungsfähigkeit und Kameradschaftssinn besitzen. Bin 33 (Familie genießt Berge von unten). Zuschriften an:

Ch. Schmidt, 1 Berlin 15, Uhlandstr. 145.

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Berliner Hütte (2040 m)

Skihochtouren

Die Berliner Hütte, in den Zillertaler Bergen gelegen, 2040 m hoch auf der Schwarzenstein Alpe, ist der älteste Hüttenbesitz der Sektion Berlin. Sie kann im Jahre 1979 ihr 100jähriges Jubiläum feiern.

Ab Gasthof Breitlahner im Zemtäl ist die Hütte in ca. 3 Stunden auf bequemem Weg zu erreichen.

Im Jahre 1877 erwarb der Verlagsbuchhändler Enno Schumann aus Berlin auf der Schwarzenstein Alpe ein Grundstück von 1200 qm. Auf diesem Grundstück baute die Sektion Berlin 1878/79 die Berliner Hütte, und es ging dieses Grundstück zu dieser Zeit in den Besitz der Sektion Berlin über. Der Erstlingsbau hatte ein Außenmaß von 11,50/7,20 m und wurde am 28. Juli 1879 eröffnet und eingeweiht. Die Hütte hatte einen heizbaren Aufenthaltsraum und getrennte Schlafräume für Damen und Herren mit insgesamt 16 Matratzenlagern, sowie eine kleine Küche. Auf dem Dachboden waren Schlafgelegenheiten für Bergführer und die Bewirtschaftung vorhanden.

Bereits 6 Jahre später, im Jahre 1885, baute die Sektion ein weiteres Gebäude von 11,50/6,30 m Außenmaß auf dem Grundstück mit insgesamt 17 Übernachtungsmöglichkeiten. 1888 wurde dieses Gebäude mit einer 13 qm großen Führerstube erweitert. Aufgrund des einsetzenden starken Interesses für das Bergsteigen wurde erwogen, die Hütte noch größer auszubauen: Das jetzt noch vorhandene stattliche „Schlaf- und Logierhaus“ mit einem erdgeschoßigen Verbindungsbau wurde geplant und im Jahre 1891/92 erbaut.

Weitsichtig, wie der damalige Vorstand war, erwarb die Sektion im Jahre 1895 die gesamte Schwarzenstein Alpe in einer Größe von 489 ha, 11 ar*). So gehört seitdem das gesamte an die Hütte angrenzende Gelände der Sektion Berlin. So können sich jetzt Bergsteiger, Hüttenwanderer oder aus dem Tal kommende Feriengäste im Bereich der Hütte auf Berliner Boden erholen und die herrliche Bergwelt erleben.

Die letzte große Erweiterung fand im Jahre 1911/12 statt. Es entstanden zu dieser Zeit der große Eingangsvorraum, der 3. große Speiseraum, die Aufstockung des Verbindungsbaues und weitere Aufstockungen des 1. und 2. Bauabschnittes. Die Hütte konnte nun allen Anforderungen bis heute gerecht werden. Dies ist ein Verdienst der damaligen Generation. Während des 2. Weltkrieges wurde die Hütte zum Teil vom Militär benutzt und danach von den Besatzungsmächten. In der Nachkriegszeit wurde der deutsche Hüttenbesitz in Österreich vom Österr. Alpenverein treuhänderisch bis 1956/57 verwaltet.

Im Rahmen der damaligen Möglichkeiten war es dem eingesetzten Hüttenbetreuer, unserem jetzigen Ehrenmitglied Herrn Landesrat i. R. Her-

*) Vergleichsweise beträgt die Fläche des Berliner Tiergartens rd. 200 ha.



Berliner Hütte

mann Scheidle/Innsbruck, möglich, den Bestand der Hütte zu erhalten. Auch unserem jahrzehntelangen Pächter, Herrn Karl Hörhager/Ginzling, gebührt an dieser Stelle Dank. Er sorgte dafür, daß die Hütte in der wirren Zeit nach 1945 nicht ausgeraubt wurde.

Nach der Übernahme der Hütten in eigene Verwaltung, sah es der Vorstand und der Hüttenausschuß für seine oberste Pflicht an, Jahr für Jahr die dringend notwendigen Instandsetzungen sowie Modernisierungen durchzuführen. Vor allem die Neueindeckungen der Dächer und der Ersatz des altersschwachen kleinen Elektrizitätswerkes. Seit fast 10 Jahren versorgt nun das ca. 58 Kva starke neue Werk den ganzen Hüttenkomplex mit elektrischer Energie. Angefangen vom Lichtnetz, der Kühlanlage, nebst sämtlichen notwendigen elektr. Geräten bis zum großen Trockenraum, sowie die Gasträume. Auch die sanitären Einrichtungen wurden z. T. erneuert und die notwendigen Ergänzungen an Wäsche, Decken und Inventar vorgenommen. Es stehen jetzt 86 Betten, 98 Matratzenlager und 20 Notlager zur Verfügung. So ist es möglich, abgesehen von einigen überfüllten Wochenenden, während der Bewirtschaftungszeit von etwa Juni bis September ca. 9000–12000 Nächtigungsgäste und ca. 7000 Tagesbesucher Jahr für Jahr zufriedenzustellen.

Vorstand und Hüttenausschuß haben bis zur Hundertjahrfeier der Hütte im Jahre 1979 noch manches zu tun, um unser „Kleinod“ auf der Schwarzenstein Alpe zu erhalten.

Es muß in diesem Rahmen auch gesagt werden, daß eine Bewirtschaftung im März/April, wie schon einmal gehabt, nicht mehr möglich ist. Der Zugang zur Hütte ist äußerst lawinengefährlich. Auch Skihochtouren rund um die Hütte können nur bestausgerüsteten und erfahrenen Winterbergsteigern und Skiläufern empfohlen werden. Für diese steht mit AV-Schlüsseln ein Winterraum mit 16 Lagern im Nebengebäude zur Verfügung.

Abschließend noch einige Kurzinformationen

Zugang: Vom Gasthof Breitlahner (1251 m) gut und bequem 3 Std. bis hierher Postbus und PKW.

Übergänge: Schönbichler Scharte (3081 m) – Furtschagl-Haus Mörchenscharte (2870 m) – Greizer Hütte, Melkerscharte (2812 m) – Gungglital – Ginzling.

Touren: Schwarzsee – Schönbichler Horn – Gr. Möser – Turnerkamp – Berliner Spitze – Schwarzenstein – Mörchner – Zsigmondyspitze.

Literatur: AV Führer Zillertaler Alpen v. Dr. H. Klier u. Dr. Hen. Klier Kleiner Berg- und Wanderführer v. Dr. E. Raitmayr/Klier. Erschienen im Bergverlag Rud. Rother – München.

Die Hütten des Deutschen Alpenvereins. Herausgegeben vom Deutschen Alpenverein München 1969.

Karten:

Alpenvereinskarten 1:25000

AV 35/1 Zillertaler Alpen West (Neu 1975)

AV 35/2 Zillertaler Alpen Mitte

AV 35/3 Zillertaler Alpen Ost

Freytag-Berndt Touristen-Wanderkarte 1:100000

FB 15 Zillertaler Alpen

Kompaß-Wanderkarte 1:50000

K. 37 Zillertaler Alpen

Kurt Becher

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.



HOCHGEBIRGSSCHULE TYROL

Ausbildungskurse im hochalpinen Skilauf
Skitourenwochen in den Ost- u. Westalpen
Skitourenwochen für Senioren
Skiwandern und Skikurse

Programme bitte anfordern:

Hochgebirgsschule Tyrol, A - 6020 Innsbruck, Innrain 67,
Telefon (0043/5222) 2 59 86

Bergfreunde spielen Gitarre

Gitarren- und Orgelunterricht bei ...

Gerhard Wrisch

Telefon 24 73 21

Akkordeonlehrer Fichert

Klavier, Melodica

Kein Akkordeontragen mehr

614 87 21

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im

Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ



Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca, Strümpfe und Socken in Wolle, Wanderschuhe, Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perlon, Rucksäcke mit Traggestell, Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Für Camping: Haus- und Stellwandzelte, Luftmatratzen, Liegebetten, Schlafsäcke, Propangaskocher, Campingmöbel, Trainingsanzüge, Badeanzüge, Badehosen.

Für Tennis: Alles was dazu gehört. Besaitung in eigener Werkstatt.

Und alles was zum Sport gehört!

Vereinskamerad Johann Kavalirek bedient Sie fachmännisch in Tempelhof.

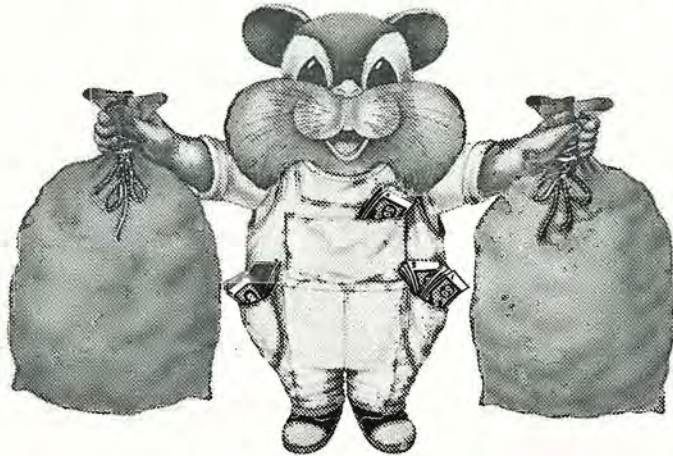
Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 7 52 73 93

Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10

Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10

Verdienen Sie zweimal beim Commerzbank- Combi-Sparen.

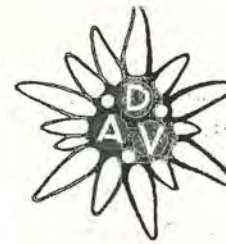


Die Commerzbank hat das Ratensparen weiter verbessert. Zu unseren höchsten Spareinlagenzinsen bekommen Sie noch einen Sparbonus in bar. Und zwar 2% der Vertragssumme am Ende der Laufzeit. Sie brauchen nur mindestens 50 Mark jeden Monat auf die hohe Kante zu legen — entweder prämiengünstigt oder nach dem 624-Mark-Gesetz oder als Ratensparen außerhalb des prämiengünstigten Sparens.

Sie sollten sich wirklich einmal überlegen, ob Sie Ihr Geld nicht lieber auf ein Combi-Sparkonto einzahlen. Schließlich verdienen Sie dabei zweimal. Und die nächste Commerzbank-Geschäftsstelle ist nicht weit.

COMMERZBANK 

S 7c/74



28. JAHRGANG · NR. 2 · FEBRUAR 1976 —

Der Bergbot



Abseits
des Trubels

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 85 82 33

Sporthaus Fritz à Brassard

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30
Potsdamer Str. 102
Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—12 und 14—18 Uhr, Sa. 9—13 Uhr



Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Nr. 2 28. Jahrgang Februar 1976

Inhalt

Ski-total — R. Fischer	5
Seillängen — K. Kundt	8
Alpine Zeitschriften	10
Informationen	11
Mitteilungen der Sektion	12
Alpine Lehabende	15
Sektionssport	15
Sektionswanderungen	16
Gruppennachrichten	17
Alpenvereinsjugend	19
Touren rund um die Berliner Hütten	21

Titelfoto: Richard Spangler, München, Aufstieg zur Signalkuppe über den Grenzgletscher (Monte-Rosa-Gebiet/Wallis).

Herausgeber:

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler
Stellvertretender Vorsitzender: Johannes Maier

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Verlag und Anzeigenannahme: Haupt & Koska KG, 1 Berlin 15, Schaperstraße 18.

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 82, Hauptstraße 23/24, 2. Stock, Tel. 7 81 49 30; geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka. E. 1 Berlin 41, Rheinstr. 55, Konto-Nr. 552 233 900, für Beitragszahlungen: 552 233 980.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854596.

SKI TOTAL AVOYEN

Skidorf aus der Retorte

ies „Ortes“, wo, unter meter-
hnee kaum zu erkennen, das
Freischwimmbad ruht — ganz
spart in diesem Winter den
jr.

le eines Ladenstraßen-Seiten-
n 1. Stock stehen ein paar
hrte Pistenjäger vor zwei ge-
randlosen Glasschiebetüren.
te tropfen auf den Teppich-
e warten auf den „Telebus“
e-La-Plagne, dem 1 km west-
etwas höher hingetzten Sa-
n La Plagne, dessen lange
Einheitsfassade mit den ge-
rassenhaus-Dachaufbauten ei-
m-Ozean-Frachter nicht ganz
ist. Als kantige, supermoderne
ontainer-Gondel schwebt der
an, Wände, Decke und Polster-
d mit roten Teppichfliesen be-

sten zu hat man sich einen
n Trabanten einfallen lassen:
llages, ebenfalls etwas höher
Vix da mit bauerlichem alten
„Dorf“ ist aus der Retorte.
niegen sich seine mit hellem
halten geräumigen Apparte-
r wie bei einem Weiler um
t, Postkarten- und Skiladen,
icht da. Nach dörflicher Manier
sogar ein paar Schritte durch
ee zum Einkaufen oder Früh-
listrot (savoyardisch mit „t“ am
apfen. Die Verbindung nach
a hinunter hält jenseits der
seltsamste Kabinenbahn, die
: Am permanent sich drehen-
eil (Entfernung etwa 1 km)
erteilt 4 x je 3 geschlossene
lltonnen“ mit je 6 Stehplätzen,
telrunde Glaswände sich an
Talstation bei verlangsamter
ändlich-sittlichen offenen Mini-
teigen aufschieben. Bis nach

1 Berlin 31, Kurfürsten

Inh. W. Havemann

Ausrüstung u. Beratung

erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-Spezialisten Berlins.

1 Berlin 30

Potsdamer Str. 102

Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—

Februar

1. 2. Wanderungen
2. 2. Gymnastik-Turnen
2. 2. Alpiner Lehrabend
2. 2. Singekreis – Übungsabend
3. 2. Gymnastik
3. 2. Geruhsames Klettern
3. 2. Wandergruppe – Wanderführersitzung
4. 2. Havellauf
4. 2. Jugendgruppe – Gruppenabend
6. 2. Skigruppe – Harzfahrt
6. 2. Fotogruppe – Diavortrag
7. 2. Waldlauf
8. 2. Wanderungen
8. 2. Kindergruppe – Kletterübung
9. 2. Gymnastik-Turnen
9. 2. Alpiner Lehrabend
9. 2. Singekreis – Übungsabend
10. 2. Gymnastik
10. 2. Geruhsames Klettern
11. 2. Havellauf
11. 2. Wanderung
11. 2. Jungmannschaft – Gruppenabend
12. 2. **Sektionsversammlung und Vortrag**
14. 2. Waldlauf
14. 2. Bergsteigergruppe – Kletterübung
14. 2. Jugendgruppen – Fasching
15. 2. Wanderungen
16. 2. Alpiner Lehrabend
16. 2. Gymnastik-Turnen
16. 2. Singekreis – Übungsabend
17. 2. Gymnastik
17. 2. Geruhsames Klettern
18. 2. Havellauf
18. 2. Kindergruppe – Gruppennachmittag
19. 2. Skigruppe – Gruppenabend
20. 2. Spree-Havel – Gruppenabend
20. 2. Fotogruppe – Diavortrag
21. 2. Waldlauf
21. 2. Wandergruppe – Monatsversammlung
21. 2. Skigruppe – Fasching
22. 2. Wanderungen
22. 2. Kindergruppe – Kletterübung
23. 2. Gymnastik-Turnen
23. 2. Alpiner Lehrabend
23. 2. Singekreis – Übungsabend
24. 2. Geruhsames Klettern
24. 2. Gymnastik
25. 2. Havellauf
25. 2. Wanderung
25. 2. Bergsteigergruppe – Monatsversammlung
28. 2. Waldlauf
28. 2. Bergsteigergruppe – Kletterübung
28. 2. Wandergruppe – Kappenabend
29. 2. Wanderungen

März

- 7.3. Wanderungen
7.3. Kindergruppe – Kletterübung

**SKI
TOTAL
LA PLAGNE**

[illegible]

Perfekte Skiferien in Frankreich

Man nehme eine riesige Schüssel aus Berg, Fels und Schnee in Savoyen mit den letzten Tupfen Zirben und Lerchen auf ihrem knapp 2000 m hoch gelegenen Boden, nutze den Steilabfall ihrer Nordseite ins Tal der Isère hinunter aus, um die wichtige Südflanke des Mont Blanc als fotogene Kulisse zu verwenden (er liegt nahezu gegenüber), konstruiere 18 km Serpentinestraße von der Bahnstation Aime im Tal herauf — und beginne zu bauen! Parkplätze, versteckt auf der Talseite des Schlüsselbodens, und dahinter eine nächtlich faszinierend leuchtende Baukastenstadt aus Beton und Holz im Stil der in Paris konzipierten französischen Skizentren: La Plagne. So geschehen 1961, als die umliegenden fünf Talgemeinden beschlossen, der Abwanderung ihrer Jugend aus der Kargheit des Bergkatnerdaseins entgegenzutreten.

Beton, Glas und Teppichböden

Wer heute in die von der Straßenseite relativ geschlossene Front der langgestreckten Hotel- und Appartementtrakte und Wohntürme eintritt, steht in ihren Inneren verloren in km-langen verwinkelten, über- und untereinander verlaufenden Ladenstraßen. Er könnte seinen Standort nur durch Ausstreuen von Erbsen wiederfinden, sofern diese den pausenlosen Skischuhtritten gewachsen wären. Für Ortskundige aber ist Einkaufen kein Problem, man braucht nicht mal einen Anorak! Supermärkte, Boutiquen, Post, Bank, Sauna, Friseur, Apotheke, Night-Club, Spezialitätenrestaurants, Bar, Kino, Diskothek — es fehlt nichts, nicht mal das bescheidene Kreuz auf einem der Dächer. Die Glocken dazu klingen freilich nach Tonband. Hin und wieder schaut man durch große Glaswände auf die aufgelockerte

O
SKI
TOTAL
 SAVOYEN

[illegible]

In einem Skidorf aus der Retorte

Südseite des „Ortes“, wo, unter meterhohem Schnee kaum zu erkennen, das geheizte Freischwimmbad ruht — ganz Frankreich spart in diesem Winter den Strom dafür.

Am Ende eines Ladenstraßen-Seitenganges im 1. Stock stehen ein paar brettlbewehrte Pistenjäger vor zwei geschlossenen randlosen Glasschiebetüren. Schneereste tropfen auf den Teppichboden. Sie warten auf den „Telebus“ nach Aime-La-Plagne, dem 1 km westlich und etwas höher hingetzten Satelliten von La Plagne, dessen lange holzbraune Einheitsfassade mit den gestuften Terrassenhaus-Dachaufbauten einem 200 m-Ozean-Frachter nicht ganz unähnlich ist. Als kantige, supermoderne Alu-Glas-Container-Gondel schwebt der „Bus“ heran, Wände, Decke und Polsterbänke sind mit roten Teppichfliesen belegt. —

Nach Osten zu hat man sich einen rustikaleren Trabanten einfallen lassen: Plagne Villages, ebenfalls etwas höher gelegen. Nix da mit bäuerlichem alten Kern, das „Dorf“ ist aus der Retorte. Doch schmiegen sich seine mit hellem Holz verschaltene geräumigen Appartementhäuser wie bei einem Weiler um Supermarkt, Postkarten- und Skiladen, mehr ist nicht da. Nach dörflicher Manier muß man sogar ein paar Schritte durch den Schnee zum Einkaufen oder Frühstück im Bistrot (savoyardisch mit „t“ am Ende“) stapfen. Die Verbindung nach La Plagne hinunter hält jenseits der Straße die seltsamste Kabinenbahn, die ich je sah: Am permanent sich drehenden Zugseil (Entfernung etwa 1 km) hängen verteilt 4 x je 3 geschlossene runde „Mülltonnen“ mit je 6 Stehplätzen, deren vieterunde Glaswände sich an Berg- und Talstation bei verlangsamter Fahrt an ländlich-sittlichen offenen Mini-Holzbahnsteigen aufschieben. Bis nach

ein Uhr läuft der Ein-Mann-Betrieb der „Intercity-Bahnen“ in La Plagne.

Pisten bis vors Hotel

Wir sind glücklich, in dieser dörflichen Oase der Ruhe zu wohnen, obwohl auch sonst Frankreichs Après-Ski nie die Phonzahl seiner Nachbarländer erreicht. Die Hoteltür ist hier wie das Tor der Frau Holle in eine Welt ohne Autolärm und Benzingeruch. Wer drüben auf der Sonnenseite wieder aus dem Hause tritt, kann sich nur auf Skiern fortbewegen, falls er sich nicht mit dem festgetretenen Vorfeld begnügt, auf dem die Aktiven ihre Bretter anschnallen. Wege entfallen, es gibt keine zeitraubenden Gepäck-Anmärsche. Ski total – perfekt! In allen drei Plätzen beginnen die Lifte vor der Tür und klettern strahlenförmig die Wände der Plagner Schüssel hinauf, ja, sie schwappen oben weit in die Nachbartäler von Champagny oder Montcharin hinunter über – Ausweichregionen, falls an Wochenenden zusätzliche Busladungen doch mal die zentralen Lifte überfordern. In Frankreich gibt es normalerweise kaum Anstehen, weil man die Bettenzahl konsequent niedriger als die Kapazität der Berg-auf-Hilfen hält.

Rolltreppen, Gondeln, Kabinen

Der bisher höchste erschlossene Punkt des gratigen Beckenrandes ist die Grande Rochette (2505 m), von der man zu Lac de Tignes berühmtem Skiberg, der Grande Motte (3650 m), und westlicher über die Skihänge von Courchevel weit in die Südalpen hinein blickt. Kontinuierlich laufende Sechserkabinen führen hier herauf, ähnlich den bunten „Eierbechern“ der Daille in Val d'Isère, nur natürlich als modernste Silbercontainerchen konstruiert – mit getönten Scheiben, versteht sich, wo man doch schon zu ihrer Talstation in der La Plagner Ladenstraße bequem über Rolltreppen in den 2. Stock hinauftransportiert wird! Wer ob des Unsinns zuerst den Kopf schüttelte, nimmt das bald dankbar hin, denn man benutzt sie mehrfach an einen Vormittag. Die Abfahrten innerhalb des Beckens sind nicht so lang wie in Zermatt oder an der Parsenn. Man kann hier sich kreuzenden und verbundenen Varianten aller Schwierigkeitsgrade je nach Können und Temperament mehrmals unsicher machen. Es

soll skisüchtige deutsche Reisebetreuerinnen geben, die selbst im milchig-weißen Einheitsflaum nebliger Skitage ihren Schützlingen nicht nur Tempo, sondern noch möglichst sauberes Schwingen („Hoch-Tief“) abverlangen, was jene so erschüttert, daß sie täglich aufs neue zu der Prozedur erscheinen. Wir hatten viel Spaß an diesem erstmals mitgemachten kosten- und zwanglosen Stilverbesserungs-Service des Hessischen Skiverbandes mit unserer vergnügten Angelika aus Mainz!

Zur Krönung des Tages stürzen sich Köhner dann in die Steilhänge der viel-sagend „Harakiri“ oder „Kamikaze“ genannten Superpisten, sofern sie nicht das eben aufgestellte Schild „Interdit“ daran hindert. In diesem so ungewöhnlich schneereichen März 75 ist man besonders vorsichtig und streng mit Verboten, außerhalb offener Pisten zu fahren. Tourenfreunde haben die Möglichkeit eines ortskundigen Führers.

Ein Skizentrum mit Satelliten

Wer direkt unter der Telebus-Station von La Plagne in einem echten kleinen Bus (Nulltarif!) sozusagen um die östliche vordere Abbruchkante der Schüssel herum ins schmale Nachbartal fährt, ist nach ein paar km in Plagne-Bellecôte, dem dritten und wichtigsten Satelliten des Skizentrums. Dem Skiläufer, der von oben, von der Rochette, in großen Bogen in das trichterförmige Tal einfährt, erscheint das wuchtige Gebäude, das unten die Piste sperrt, wie eine Stauwand im Bau, wenn auch der nackte Beton (Innen sieht man ihn noch!) warm mit Holz verkleidet und unzähligen Balkons bestückt ist. Noch überragen links Riesenkräne den Trakt, während rechts schon Wintergäste wohnen. Eine ungemütliche Atmosphäre auch in dem großen Selbstbedienungsrestaurant, das neben einem anderen in La Plagne und unserem Bistrot in Villages unsere Menus abnimmt. Im nächsten Winter schon dürfte es hier anders aussehen, denn das Gebiet ist die ganzjährige Zukunft der Region: Sommerskil! Die Masten für die Gondel auf die Gletscher der Bellecôte (3416 m) stehen bereits, Lifte sind im Bau. Eine Domäne von 150 qkm mit 2200 m Höhenunterschied soll Weihnachten 75 erschlossen sein und das I-Tüpfelchen auf den Skizirkus setzen.

Dann werden sich Sportflugzeuge und Hubschrauber, die heute schon unbeachtet ihre Transportdienste leisten, noch mehr rentieren. Sicher bekommen auch die vielbestaunten Ski-Drachenflieger unter ihren dreieckigen Riesenschmetterlingen aus bunten Perlon mit Alu-Gestell, deren Asse bereits km-lang über die Köpfe der Liftbenutzer vom Biolletgrat in eleganter Kurve zum Boden der großen Naturschüssel herabschweben, dann ein noch weiträumigeres Bewegungsfeld.

Familienfreundliche Perfektion

Weniger aufwendig geht's bei den 2-3-jährigen zu, die, an Bauch und Rücken durch Plakate mit großen bunten Punkten gekennzeichnet, hinter den Kindergartenanten hertrotten. Die Skilehrerin am Babylift aber sortiert ihre 4-6-jährigen Wohlstandszwerge bereits nach ihren „Startnummern“. Plagne ist ein rechter Kinderskiort! Probleme des Hinzubringens der Zöglinge zur Skischule hat der Papi nicht, sie spielt sich unter seinen Fenstern ab. Der schulpflichtige Sprößling wird danach sicher selbständig seine Bretter ordnungsgemäß im Skischrank mit seiner Zimmernummer (unten Roste zum Trocknen!) einschließen und im Fahrstuhl hochfahren, wo die Mama, eben von der Piste gekommen, das Steak schon brät. Immer mehr Leute neigen zum ungebundenen Urlaub im familieneigenen Rhythmus, besonders hier, wo erstklassiges Fleisch zu günstigeren Preisen als bei uns zu haben ist und viele der gemütlich-rustikalen Balkonzimmer außer Bad, To, Fußbodenheizung auch eine Rollschrankküche mit zwei Elektroplatten, Spüle, Kühl- und Geschirrschrank beinhalten.

So pflegen sich auch Kaffeerunden Berliner Skigruppenmitglieder zu abendfüllenden Veranstaltungen auszudehnen. Kuchen – ein etwas stiefmütterlich behandelte Sektor in der excellenten Küche unserer westlichen Nachbarn – kommt aus dem Koffer, und Kaffee ist nicht das einzige Getränk. Man kann über „Mangel an Atmosphäre“ im Retortendorf nicht klagen...

Atmosphäre? Die Gemütlichkeit einer österreichischen Hütte können Lokale architektonisch noch so geschickt ausgeklügelt, aber eben neu aufgebauten Skizentrums ohne Einheimische (!) nicht bieten. Es fehlt die Patina des

Alten, Gewachsenen. Man findet sie in La Plagne bei Sonne vor der rauchgeschwärzten, uralten Sennhütte oben in Arpette, wenn der Senn ein Stück vom Riesenkäserad absäbelt und einen Becher Roten dazu verkauft. Oder jeden Donnerstagabend im kleinen Berggasthof hoch auf der Rochette, wohin die Gondeln nächtlich extra fahren, um den Gästen in drangvoller Enge bei Kerzenschein eine echte Fondue Bourguignonne oder Savoyarde bieten zu können.

Viel Sport – wenig Après-Ski

Wer einen Bummelurlaub mit ausgedehnten Hüttenabenden, Après-Ski-Tanz, Spaziergängen und daneben auch Skilaufen vorhat, sollte nicht nach Frankreich fahren, dessen Skistationen sind zu sportlich angelegt. La Plagner Après-Ski findet zumeist am Tage statt, sozusagen als „Inter-Ski“ zwischen den Abfahrten zum Aufwärmen oder Durstlöschen in einer der vielen Bars, Pizzerias, Crêperies oder Restaurants an den Ladenstraßen mit Blick durchs Fenster auf Pisten und Lifte. Auch sie haben ihre Atmosphäre, eine andere zwar, als wir gewöhnt sind. Abends ist's stiller hier, da pflegt der Franzose zu speisen – nicht unter 5 Gängen und bestimmt nicht vor 20 Uhr beginnend! Keine Diskothek, kein Gastkünstler würde eine Show vor 22 Uhr ansetzen. Da aber steigt der Fremde in Anbetracht nächstmorgendlicher Skifreuden gern ins Bett. So kommen sie auch in Orten mit altgewachsenem Kern nicht unter einen Hut...

Das ist schon bei der Speisekarte nicht immer einfach! Der „Eiscafé“ entpuppt sich als Mocca-Eiskugeln, die „Terrine“ ist eine kalte Wurstpastete und „Loup“ kein Wolfsfleisch, sondern ein Fisch. Dafür werden in jedem einfachen Speiserestaurant ohne Umstände Froschschinken oder Weinbergschnecken serviert. Die Preise sind kaum höher als für Schnitzel.

Nur großzügig muß man sein! Wen stört es, wenn in unserem nostalgisch aufgemachten Bistrot morgens die Krümel des Vorgängers lässig auf den Boden gewischt werden und mit Papierservierten und sonstigen Abfällen allmählich eine bunte Schicht bilden? Die fleißige Frau Wirtin, die schon vor 8 Uhr liebevoll ihre Gaststube wienert, gibt es nicht. Personal – durchweg junge Leute

— ist knapp und nicht ansässig, geputzt wird erst nach dem Frühstück. Ebenso belustigt sieht der Mittagsgast zu, wie der Kellner, mit einer Schüssel bewaffnet, die Eiszapfen am Dach vor seinem Fenster abschlägt und ihm die winterlichen Produkte mit lächelnder Selbstverständlichkeit („Naturel“) in seinem Apéritivglas reicht. Im Waschraum garantiert die moderne Technik ruckweise nachzuziehender Stoffhandtücher auf Rollen zwar stets ein durch die Zentralheizung des Raumes getrocknetes, aber noch lang nicht gewaschenes Textil. Französische Nonchalance — amüsant, solange

sie nicht in herablassende Arroganz übergeht. (Daß in Vier-Sterne-Hotels ähnliches nicht vorkommt, versteht sich von selbst; auch hier stehen die Kellner, wie überall in der Welt befrachtet im eleganten Speisesaal herum). — Unser Hotel hieß „L'Arvi“ (= Au revoir). Als wir nach drei herrlichen Sonnentagen am Schluß wieder in den Bus steigen mußten, sagten auch wir symbolhaft „Auf Wiedersehen!“ zu einem Ort, dessen totale Originalität wir 14 Tage lang drinnen und draußen genossen hatten und den wir sicher nicht vergessen werden.

Renate Fischer

Ein Zufall enthüllte:

Seillängenangaben ungenau

Ergebnisse, Vermutungen, Folgerungen

Durch einen Zufall sind wir dahintergekommen: Die Bergseile werden mit der Zeit kürzer oder entsprechen nicht den angegebenen Längen. Das war Anlaß, die Bergsteiger unserer Sektion aufzufordern, ihre Seile nachzumessen. Das Echo war genauso erstaunlich wie das Ergebnis. Um es gleich vorweg zu sagen, von elf nachgemessenen Seilen hatten zehn nicht die Originallänge. Dabei waren die Differenzen sogar erheblich.

In unserem ersten Aufruf hatte ich formuliert, daß alte Seile üblicherweise länger werden. Diese Feststellung von mir basierte auf der Erfahrung mit den Hanfseilen und brachte mir einen Brief von Pit Schubert ein. Pit Schubert ist der Vorsitzende des Sicherheitskreises im DAV. Er verwies auf Forschungen von Dr. Kosmath, nach denen gebrauchte Seile angeblich nicht länger, sondern kürzer werden. Danach sollen die Seile pro Benutzungsstunde um etwa 0,6 Promille abnehmen. Pit Schubert weist darauf hin, daß sich bei gebrauchten Seilen die exakte Gebrauchszeit nur schwer feststellen läßt. Man kann also nach Gebrauch die Länge eines Seiles im Neuzustand nicht ermitteln.

In seinem Brief verweist Pit Schubert auch auf die letzte Ausgabe der Broschüre: „Die Anwendung des Seiles“,

wo auf Seite 14 kurz auf die Längenänderung gebrauchter Seile eingegangen wird.

Wie ist das möglich?

Hier wird als eine der Ursachen angeführt, daß sich durch die Benutzung und die Abnutzung die Fäden zusammenziehen würden. Das sei die Ursache der Verkürzung.

Ich bin der Überzeugung, daß hier ein Irrtum vorliegt. Von mir wurden mehrere Sportgeschäfte, die mit Seilen handeln, auf dieses Problem angesprochen. Sie gaben mir einen Hinweis, der mir einleuchtender erscheint. Danach werden die Kletterseile unter sehr starker Dehnung hergestellt. Die Seile werden dann auch unter diesen Dehnungsbedingungen auf die entsprechende Länge geschnitten. Das bedeutet, daß sich die Kunststoffasern mit der Zeit wieder zusammenziehen. Selbstverständlich müßte dies genau geprüft werden. Dazu fehlen uns leider die Möglichkeiten.

Die „Abnutzungs-Erklärung“ in der genannten Broschüre scheint mir noch aus einem anderen Grunde nicht stichhaltig zu sein, denn selbst bei ganz neuen Seilen, die nicht in Gebrauch waren, wurden Verkürzungen festgestellt. Interes-

santerweise wurden diese Verkürzungen fast nur bei Seilen der Firma Edelrid festgestellt.

Unsere Aktion hat nicht nur beim Arbeitskreis Sicherheit des DAV das Interesse geweckt, sondern auch die Firma Edelrid zeigt sich dem Problem aufgeschlossen, wie aus einer Mitteilung des Sporthauses Fritz à Brassard hervorgeht. Wilfried Havemann teilte uns am 7. Oktober mit: „Zu Ihrem Artikel im Bergboten Nr. 9 möchten wir Ihnen folgendes mitteilen: Auf der Spoda in Köln hatten wir die Gelegenheit mit der Firma Edelrid über das Problem der zu kurzen Seile zu sprechen. Die Firma Edelrid ist daran interessiert, alle zu kurzen Seile zu prüfen. Wir würden Sie darum bitten, allen Seilbesitzern mit einer Fehllänge mitzuteilen, daß wir eine Rücksendung übernehmen. Allerdings setzen wir voraus, daß die zu reklamierenden Seile bei uns gekauft wurden. Wir hoffen, Ihnen mit dieser Auskunft zu helfen.“

So lang sind sie tatsächlich

Hier nun einige Ergebnisse, zuerst steht der Name des Käufers, dann das Jahr des Kaufes, Stärke, Länge und der Firmenname, danach das Jahr der Messung, die Länge und eventuelle Bemerkungen.

Thomas Strauß, Dezember 1973, 11,5 mm, 40 m, Edelrid, 16. 8. 1975: 37,50 m.

Wolfgang Helbig, 4. Juni 1975, 11 mm, 45 m, Edelrid, 4. Juni 1975: 43,20 m.

Klaus Kundt, 1974, 11 mm, 45 m, Edelrid, 1975: 43,50 m.

Bernd-Ulrich Eberle, Juli 1974, 11,2 mm, 40 m, Elite-Bernina, 20. Juli 1975: 39,31 m.

Klaus-Dieter Reimer, 6. Juli 1974, 11 mm, 45 m, Edelrid, 11. Juli 1975: 44,50 m.

Rainer Tschubel, 1965, 9 mm, 40 m, Edelrid, 12. Juli 1975: 38 m.

Dieter Braschon, Oktober 1974, 11 mm, 30 m, Edelrid, August 1975: 30 m.

Egon Schreiber, 5. April 1971, 11 mm, 40 m, Edelrid, 5. September 1975: 38,70 m.

Siegbert Ratke, 30. August 1975, 11 mm, 40 m, Edelrid, 12. September 1975: 39,01 m.

Werner und Gerti Kuhl, 2. Juni 1975, 11 mm, 30 m, Edelrid, 14. September 1975: 28,90 m.

Klaus Kundt, 1974, 11 mm, 45 m, Elite-Bernina, Juli 1975: 45,41 m.

Das sollte getan werden

Soweit die festgestellten Ergebnisse. Bemerkenswert dabei ist, daß offensichtlich auch neue Seile nicht immer die angegebene Länge zu haben scheinen. Daher empfiehlt sich, beim Kauf sofort nachzumessen. Interessant ist außerdem, daß auch kaum benutzte Seile kürzer geworden sind. Dies spricht dagegen, daß die Seile nur durch Abnutzung kürzer werden. Es läßt vermuten, daß dies auch bei längerer Lagerung der Fall ist. Vielleicht, weil Kunststoff, der unter Spannung gemessen wird, die Eigenschaft hat, sich wieder zusammenzuziehen. Das bedeutet, daß die Herstellerfirmen bei Seilen eine zusätzliche Sicherheitslänge einkalkulieren müßten, die nach unseren knappen Feststellungen bei einem neuen 45-Meter-Seil bei etwa zwei Metern liegen müßte.

Ich bin mir darüber im klaren, daß diese wenigen Daten selbstverständlich keine wissenschaftliche Analyse darstellen, doch sie weisen auf ein Problem hin. Es scheint mir notwendig zu sein, diese Aktion weiter fortzuführen. Darum die Bitte an alle Seilbesitzer und künftigen Seilbesitzer, auch weiterhin die notwendigen Daten uns zur Verfügung zu stellen. Je mehr mitmachen, desto zuverlässiger ist das Ergebnis. Nach dem ersten Überblick benötigen wir folgende Angaben:

Herstellerfirma
Name des Fabrikats (Seil)
Stärke in genauer Millimeterangabe
Länge nach Firmenangabe
tatsächlich gemessene Länge beim Kauf
Herstellerdatum des Seils
(wenn möglich)
Kaufdatum und Geschäft
(zwecks möglicher Reklamationen)
Benutzungsdauer
nach Gebrauch gemessen (Datum)

Der Einfachheit halber schlage ich vor, daß jeder Bergsteiger, der hier in Berlin ein neues Seil kauft, mir die Anfangsdaten sofort mitteilt. Nach einem gewissen Zeitraum, etwa einem Jahr, würde er von mir angeschrieben werden mit der Bitte, das gebrauchte Seil nachzumessen.

Meine Adresse:

Klaus Kundt
Hildegardstraße 4
1000 Berlin 31

Alpinismus 1/76

Zum Jahresbeginn wimmelt es nur so von schönen, fernem und auch verworrenen Skizzen. — Alpine Skitouren werden in Berichten wie „Steilabfahrten im Dachsteinfirn“, „Im Bannkreis des Dachsteins“ (Ennstal-Hauser Kaibling, Planai und Hochwurzen) und „Skiland um den Elferspitz“ (Reschenpaß-Obervinschgau) vorgestellt. „Weiße Berge über blühendem Mohn“ ist ein Artikel, der die großen Möglichkeiten am Ercyes Dag (3917 m) und am Demavend (5671 m) mit „Traumskihänge“ umschreibt. Skilauf im Orient — noch erschwinglich!

„Im Skiparadies der kanadischen Nationalparks“ erschüttert mich, mit welcher Selbstverständlichkeit hier siebentägige Skiflugreisen mit einem Preis von DM 3.700,— einschließlich Flug, Unterkunft und Helicopter beschrieben werden. „Skihüpfer (per Helicopter natürlich!) von Gipfel zu Gipfel in unerschlossener Berglandschaft!“ Auf dem Großen Venediger verpönt — in kanadischen Nationalparks gepriesen!

„Franz Fischer“, der unvergessene Hüttenwirt der Oberreintalhütte, ist im November 1975 verstorben. Das „Portrait des Monats“ geriet dadurch wieder einmal zum Nachruf.

Richard Goedeke war „Auf Neutouren im Montblanc-Gebiet“ am Mont Greuvette. Interessant sind auch noch die außeralpinen Beschreibungen von H. Froidl „Die Pamir-Alpinade“ und das „Persische Bilderbuch“ mit dem Untertitel „Fünftausender vor unserer Haustür“!

Die Skitour des Monats führt auf den Schönberg, die Hochplatte und von der Erlurter Hütte (Rofan) zum Klobenjoch. Anstiegsblatt:

Mitterspitze-Südwand „Ypsilon“ IV — V
Dachstein/Österreich

U. L.

Der Bergsteiger 1/76

Pistenfahrern, die nicht ausschließlich den Urlaub auf gebahnten Abfahrten erleben möchten, wird eine sehr nützliche Übersicht geboten über zahlreiche Touren im Bereich der nördlichen Alpen, die durch Bergbahnen erheblich erleichtert werden. Welche schönen Skitouren der Kaiser bietet, kann man anschließend studieren. Weitere Pistengebiete für Feinschmecker finden sich im Tannheimer Tal (Tirol) und in Lenk-Adelboden (Schweiz).

Außeralpine Gebiete sind vertreten durch eine Beschreibung einer schweren Klettertour in Japan und eine Darstellung der bergsteigerischen Entwicklung im Iran.

Zu der verstärkten Neigung zum Biwakieren nahmen namhafte Bergsteiger Stellung. Ergebnis u. a.: Beim geplanten Biwak werden das intensive Naturerlebnis, elementare Bereiche der Lebens-technik und enge menschliche Kontakte gesucht.

Weiter finden wir in dem Heft einen Artikel über Höhlenforschung sowie ein Interview mit dem Inhaber des Kartographischen Institutes in München über die Herstellung von Wanderkarten, aus dem man entnimmt, daß sie alle 18 Monate in berichtigter Neuauflage erscheinen.

Auf den Ausrüstungsseiten: der derzeitige Stand des Angebotes für den Langlauf und die richtige Skiausrüstung für Kinder. Die Kunstserie „Das Bild vom Berg“ geht mit einer Darstellung der Entwicklung der Landschaftsmalerei im 20. Jahrhundert nunmehr zu Ende.

— Ik —

Bergwelt 1/76:

Ein für die Wintersaison recht ungewöhnliches Thema als Hauptvorschlagsgebiet hat sich die „Bergwelt“ im Januar-

heft ausgesucht, gar nicht recht zur Wintersaison passend und vielleicht doch: die Seealpen am Mittelmeer, nördlich von Nizza, begrenzt von dem Verdon im Westen und der Roya im Osten. Ein abwechslungsreiches Gebiet in südlichen Gefilden, nicht überlaufen, mit einer für die Alpen ungewöhnlichen Flora und Fauna und auf jeden Fall mehr als ein Ausweichziel für die Alpen bei schlechtem Wetter: ein eigenständiges, erstzunehmendes alpines Gebiet. Was jedoch den Rezensenten betrifft (seine Voreingenommenheit auf diesem Gebiet sei zugegeben), seine Enttäuschung über den Bericht war groß: daß die Seealpen ein Dorado für den WW-Fahrer sind, wird nicht mal am Rande erwähnt. Kein Wort über die Gorges du Verdon und die von Daluis, nichts von Vesubie und Roya. Bei aller Anerkennung der Schwierigkeiten der Ma-

terialbeschaffung, aber das gehört gerade hier einfach mit dazu. Vielleicht sollte die Redaktion in der Beziehung doch etwas flexibler werden.

Was ist sonst noch interessant:

Über die „Aktion Geiglstein“ wird Bilanz gezogen, zum Münchener Bergfilmfestival werden kritische Anmerkungen gemacht, das Problem der Winterräume wird angeschnitten.

In den Serien:

Pflanzen der Berge — Zirbe, Bildwandertour — Brechhorn (Kitzbühler Alpen), 4000er unserer Alpen — Pollux, Tiere der Bergwelt — Bergmolch, Hütten der Berge — Sillianer Hütte (Defreggar Tal), Mineralien — Serpentin.

Gesamteindruck des ersten Heftes des neuen Jahres: etwas lasch, nicht ganz befriedigend.

— hazi —

informationen + informationen + informationen

Lawinengefahr: Zahlen der Lawinenstatistik

Mit der Skisaison beginnt auch wieder die Zeit für Lawinen. Fast die Hälfte aller Lawinentoten des vergangenen Winters in Österreich war in der Weihnachtszeit zu beklagen. Am wenigsten passierte übrigens durch Locker- oder Neuschneelawinen; Gefahr Nummer eins sind vielmehr Schnee- oder Schneebretter, also relativ fester Schnee, der in ganzer Hangbreite abgeht. 146 der insgesamt 152 durch Lawinen Verschlachten in Österreich wurden durch Schnee- oder Schneebretter be-
graben.

Der Deutsche Alpenverein rät allen Skifahrern:

- Nach starken Neuschneefällen nur Touren unternehmen, die als absolut sicher gelten.
- Lange, steile und baumlose Hänge sind besonders schneebrettgefährdet und zu meiden.

● Bergungen und Rettungen sofort einleiten. Wer eine Stunde und länger unter Schneemassen begraben war, hat nur noch geringe Überlebenschancen.

● Am wichtigsten ist neben der Selbsthilfe die Kameradenhilfe — am besten durch das Lawinensuchgerät PIEPS. Von den 106 in Österreich lebend geborgenen Opfern wurden 68 durch Selbsthilfe, 23 durch Kameradenhilfe, aber nur 2 durch Lawinhunde und nur 13 durch Rettungsmannschaften geborgen.

● Die große Masse der unerfahrenen Pisten- und Liftfahrer ist besonders stark durch Lawinen gefährdet: Dieser Personenkreis stellte 48 % der Lawinentoten. Nur 11 % der Lawinentoten waren dagegen Skibergsteiger, die abseits befahrener Hänge Touren unternehmen. **DAVP**

ALBES-OPTIK

kristine und werner sommerfeldt

1 berlin 21, gotzkowskystraße 27 telefon: 3 91 55 78



50 JAHRE MODISCHE GESCHMACKVOLLE BRILLEN

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 12. Februar um 19 Uhr 30, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Vortrag von Jörg Trobitzsch, Hannover „Abenteuer Arktis“

Mitglieder Eintritt frei, Gäste zahlen DM 2,00.

Nach der Versammlung Beisammensein im „Euro-Grill“, Otto-Suhr-Allee 13 (gegenüber der Tribüne).

Der Vortrag des Monats:

Diavortrag im Breitwandverfahren. Projektion durch zwei elektronisch gesteuerte Diaprojektoren im Überblendungsverfahren auf eine 3×5 m große Leinwand.

1963 begleitete der Referent vier Monate lang eine norwegische Fangexpedition in die Treibeisfelder vor Ostspitzbergen, wobei zahlreiche Eisbären geschossen wurden. Um das Aussterben der Eisbären zu verhindern, wurden sie inzwischen weltweit geschützt.

1973 begleitete der Redner kanadische Eisbärwissenschaftler, deren Aufgabe es war, Eisbären zu markieren und zu untersuchen.

Ein Diavortrag über Naturschutz in der Arktis mit hervorragenden Aufnahmen von Eisbären, Seehunden, Moschusochsen, Eismeervögeln und anderen arktischen Tieren.

Jubilar-Ehrung 1976

Wir bitten alle Mitglieder, die in den Jahren 1916, 1926, 1936 und 1951 in den Deutschen Alpenverein eingetreten sind, dies der Geschäftsstelle zu melden.

Die Jubilar-Ehrung findet statt am 18. März im Prälat Schöneberg. Es wird schriftlich eingeladen werden.

Volks-Skilaut

Der Ski-Club des TV Gefrees 1862 lädt ein zum 1. Fichtelgebirgs-Volks-Ski-Marathon am 29. 2. in Gefrees/Fichtelgebirge, über 25 bzw. 50 km. Meldeschluß 20. 2., Unterlagen bei E. Teubner, Tel. 8 01 66 11.

Beitragszahlung für 1976

Die außerordentliche Hauptversammlung am 16. Oktober 1975 hat für das Jahr 1976 die folgenden Mitgliedsbeiträge beschlossen:

A-Mitglied	DM 60
B-Mitglied	DM 30
C-Mitglied	DM 30
Junioren 18-15 Jahre	DM 33
Jugendbergsteiger 10-18 Jahre	DM 16
Kinder von Mitgliedern bis einschl. 10 Jahre	DM 10

Die Beiträge derjenigen Mitglieder, die sich dem **Bankeinzugsverfahren** angeschlossen haben, werden in der zweiten Hälfte des Monats Januar 1976 von den Bankkonten abgebucht; die Beitragsmarken werden durch die Bank zugestellt.

Die übrigen Mitglieder werden gebeten, ihre Beiträge möglichst **bar auf der Geschäftsstelle** während der bekannten Geschäftsstunden einzuzahlen; die Marken können dabei sofort in Empfang genommen werden.

Andernfalls ist der Beitrag auf das Postscheckkonto der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins Nr. 533 53-106 Berlin-W. zu überweisen. Die Beitragszahlung am 31. Januar 1976 fällig. Bei verspäteter Zahlung müssen Mahgebühren berechnet werden.
Dr. Gutzler, 1. Vo

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Wandern:

Bernd und Uta Flüge, 1-47, Sollmannweg 6 (Bergsteigergr.); Erich Müller, 1-47, Utrechter Str. 38 (Skigruppe u. Bergsteigergr.); Marie-Eva Uecker, 1-10, Otto-Suhr-Allee 114 (Bergsteigergr.); Dr. med. Kirsten Meyer-Estorf, 1-42, Arnulfstr. 108 (Skigruppe u. Bergsteigergr.); Wolfgang und Siegrun Bunzel, 1-20, Kleine Mittelstr. Ursula Baader-Schnapper, 1-21, Zwinglstr. 36; Ruth Buxeder, 1-48, Marienfelde Allee 172 a; Lucia Münster, 1-48, Hermannstadter Weg 12; Günther und Helga Bäl, 1-27, Bocholter Weg 31.

Interessengebiet Skilaut:

Gisela Mönch, 1-62, Gustav-Müller-Platz 4.

Kein Interessengebiet angegeben:

Manfred und Emilija Köhle, 1-20, Semmländerweg 10; Horst und Luise Kiebu, 1-33, Rehkitzsteig 1; Inge Ganzel, 1-10, Einsteinufer 61; Christian Duckwitz, 1-10, Roschacher Zelle 2; Wolfgang und Ingrid Bachner, 1-49, Lintruperstr. 114; Kle, Niemann, 1-37, Ludwigsfelderstr. 65.

Junioren:

Urs David, 1-62, Crellestr. 39, Dieter Borngräber, 1-20, Gartenfelder Str. 50; El Schneider, 1-28, Welfenallee 74; Hans-Joachim Brehm, 1-20, Wasserwerkstr. Martina Steinfeld, 1-20, Wasserwerkstr. 15.

Jugendgruppe:

Torsten Köhler, 1-20, Meydenbauer Weg 15, Klaus Keydell, 1-61, Urbanstr. 71.

Kinder:

Sabine Flüge, 1-47, Sollmannweg 6.

Wir trauern um

Friedrich Rüdiger

Er starb am 21. Dezember 1975 im 71. Lebensjahr.

Frieda Knabe

Sie starb am 15. Dezember im 77. Lebensjahr.

Wochenendfahrt der Skigruppe in den Harz

Abfahrt: Freitag, 8. Februar um 17.30 Uhr Busbahnhof Messedamm.

Rückkehr: Sonntag, 8. Februar gegen 23.00 Uhr.

Unterkunft im Wanderheim des Harzclubs in Wildemann (Selbstverpflegungshütte mit Kochmöglichkeit). Je nach Wetter ist Abfahrtslauf, Langlauf, Wandern oder Klettern möglich.

Preise für die Busfahrt DM 55,- (für Skigruppenmitglieder DM 45,-) zu zahlen bei Anmeldung auf das Postscheckkonto des DAV Sektion Berlin, Sonderkonto Skigruppe Nr. 1366 12-104, — für das Quartier ca. DM 22,-, zu zahlen bei Abschluß der Fahrt.

Anmeldung: schriftlich oder telefonisch bei Dieter Jaeger, Tel.: 772 30 80, 1 Berlin 45, Hochstr. 17. Auskunft auch bei E. Teubner, Tel.: 801 66 11.

Notwendige Angaben: Name, Vorname, Geb.-Datum, Geb.-Ort, Anschrift, ggf. Tel.-Nr., Nummer des Personalausweises bzw. Paßnummer.

Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Zahlungseinganges berücksichtigt.

Die Skigruppe lädt ein: *Fasching in der Bagatelle*

am Sonnabend, dem 21. Februar, um 18 Uhr in Frohnau, Zeltlinger Str. 3.

Nun kann er doch stattfinden! Mit einer neu aufgetanen Kapelle (die recht gut sein soll!) konnten die Terminschwierigkeiten überwunden werden. Mitzubringen sind DM 7,- Eintritt und die gleiche gute Laune, die voriges Jahr so hohe Wellen schlug. Ansonsten ist, was Gaumen und Magen anbetrifft, wie üblich alles bestens vorbereitet.

Anmeldung bei Frau Hildegard Jung tel. ab 19 Uhr unter 831 29 69.

Führungstour in den Zillertaler Alpen

Im Juli 1976 wird anläßlich der Einweihung des Erweiterungsbaues der Olpererhütte und des neuerbauten Höhenweges vom Friesenberghaus zur Gamshütte eine Führungstour mit folgendem vorläufigen Programm durchgeführt:

1. Tag: Aufstieg Breitlahner — **Berliner Hütte**
2. Tag: Bergtour auf Feldkopf oder Schwarzenstein oder Berliner Sp. bzw. Wanderung zum Schwarzsee bzw. Ruhetag
3. Tag: Übergang Berliner Hütte — Schönbichler Horn — **Furtschaglhaus**
4. Tag: Bergtour auf Gr. Mösel oder Gr. Greiner bzw. Wanderung zum Furtschaglkopf bzw. Ruhetag
5. Tag: Übergang Furtschaglhaus — Schleieisspeicher — **Olpererhütte**
6. Tag: Bergtour auf den Olperer bzw. Wanderung zur Alpeiner Scharte bzw. Ruhetag
7. Tag: Übergang Olpererhütte — **Friesenberghaus**
8. Tag: Bergtour auf den Olperer bzw. Wanderung zur Alpeiner Scharte bzw. Ruhetag
9. Tag: Übergang Friesenberghaus — **Gamshütte (Einweihung des Weges)**
10. Tag: Bergtour auf die Vordere Grünbergspitze und Abstieg ins Tal

Die Tour ist so geplant, daß sie sowohl von leistungsfähigen Bergwanderern, die nur an einer Tour von Hütte zu Hütte interessiert sind, als auch von Bergsteigern, die zusätzlich Bergtouren unternehmen wollen, mitgemacht werden kann. Im Laufe der ersten acht Tage wird sich herausstellen, wer sich noch in voller Länge die letzte und längste Etappe, den neuen Höhenweg vom Friesenberghaus zur Gamshütte zumuten kann. Als Termin für die 10tägige Gemeinschaftstour ist die **zweite Julihälfte** vorgesehen.

Um einen ersten Überblick über die Zahl der Interessenten zu erhalten wird gebeten, eine **schriftliche Anmeldung** mit Absenderangabe bis zum **15. März 1976** der Geschäftsstelle zuzuleiten. Im Monat April wird dann eine erste Fahrtenbesprechung in der Geschäftsstelle stattfinden.

J. Maier

Alpine Lehrabende 1976

Der nächste Urlaub kommt bestimmt, und wenn er in die Berge führt, muß er gut vorbereitet sein! Besuchen Sie darum die Alpen Lehrabende, die der Arbeitskreis Bergsteigen für Sie durchführt.

Wo?

Die Vorträge finden der großen Nachfrage wegen in der Technischen Universität, Straße des 17. Juni, Hauptgebäude, im Hörsaal 2054 im 2. Stock, statt. Bitte auf Hinweisschilder im Hause achten!

Wann? Welches Thema?

2. Februar	Mit Seil und Haken Klettern im schwierigen Gelände
9. Februar	Das Gehen in Firn und Eis Gletscherwanderungen
16. Februar	Mit Pickel und Steigeisen Im steilen Eis und kombinierten Gelände
23. Februar	Was tun im Notfall? Biwak, Selbsthilfe, Alpiner Rettungsdienst
1. März	Wetterkunde Wetterregeln und Wetterzeichen, Verhalten bei Gewitter und Wettersturz
8. März	Mit Karte und Kompaß Orientierung im unbekannten Gelände

Beginn jeweils 19.30 Uhr.

Änderungen vorbehalten!

Im Anschluß an die Alpen Lehrabende werden wieder Kletterübungen durchgeführt. Diese finden in kleinen Gruppen am Kletterturm statt und sind nur Mitgliedern vorbehalten. Im Laufe der Lehrabende wird Gelegenheit zur Anmeldung und zeitlichen Abstimmung gegeben.

Zur Deckung der Unkosten erheben wir folgende Eintrittspreise: Jugendliche DM 1,—, alle anderen Mitglieder sowie Nichtmitglieder DM 2,—.

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Rüdiger Pipal

Trimm dich

Jeden Montag von 18 bis 21 Uhr in den Turnhallen der Stechlin-Schule, Friede-
nau, Rheingastr. 7, unter Leitung von
Sportlehrern: Gymnastik-Turnen-Ball-
spiele. Jeden Sonnabend 14 Uhr Sport-
platz Kühler Weg (Eichkamp): Waldlauf.

Gymnastik

Jeden Dienstag, pünktlich von 19.30 bis
20.15 Uhr für Damen, anschließend für
Damen und Herren in der Marie-Curie-
Schule, Berlin 31, Weimarische Straße
Ecke Mainzer Straße.

Waldlauf

Jeden Sonnabend 8.30 Uhr vor dem
Mommensenstadion (SCC), Berlin 19, Wald-
schulallee. Leitung Peter Kraeft,
Tel.: 341 55 95

Havelland

Jeden Mittwoch 9 Uhr, Treffpunkt: Zeh-
lendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am
Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und
sonnabends oder sonntags nach Verein-
barung: Wilhelm Cleff, Tel.: 811 51 44

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Sonntag, 1. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 1. 2. — Familienwanderung mit Kindern von 4–15 Jahren (Kinder bitte nur in Begleitung mindestens eines Erwachsenen)

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Charlotte Ritter und Kurt Zocher

Sonntag, 1. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Johannisstift — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 1. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 8. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Johannisstift — Führung: H. Thurow

Sonntag, 8. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Nikolassee — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 8. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Königin-Luise-Str. Ecke Clayallee (Bus 68) Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 11. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 15. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Karl Klopfer

Sonntag, 15. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 15. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Straße am Großen Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 22. 2. — Ausdauernde/Ostwanderung

Treffpunkt: 8.30 Uhr S-Bhf. Friedrichstr./Westseite. Ziel: Erkner/Kreis Fürstenwalde. Visum bitte rechtzeitig beantragen! Führung: Werner Christians

Sonntag, 22. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Heiner Wurms

Sonntag, 22. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Selma König

Mittwoch, 25. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Heerstr. — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 29. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Frau Dr. Schaffer

Sonntag, 29. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Thielplatz — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 29. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe Kirche — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 7. 3. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: W. Hofmann

Sonntag, 7. 3. — Familienwanderung mit Kindern von 4–15 Jahren (Kinder bitte nur in Begleitung mindestens eines Erwachsenen)

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Charlotte Ritter und Kurt Zocher

Sonntag, 7. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Johannisstift — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag 7. 3. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. Führung: Ilse Ninnemann

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 25. Februar, um 19 Uhr, in der Geschäftsstelle.

Farblichbildervortrag vom Gruppenleiter: **Mallorca** — Insel für Bergsteiger —

Kletterübungen am Sonnabend, dem 14. und 28. Februar, nachmittags am Kletter-

turm am Teufelsberg. Übungen im Felsgehen, Sichern und Abseilen.

Geruhiges Klettern, leicht bis mittelschwer, dienstags 10 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg für Senioren, Dienstfreie und Studenten. Bei Schnee und ungünstigem Wetter nur nach Vereinbarung bis 9 Uhr. Telefon: 772 79 44, Burchard.

AK — BERGSTEIGEN

Leiter: Ulfried Lantzsich

Die Alpinen Lehrabende haben schon sehr erfolgreich, d. h. mit noch stärkerer Beteiligung als im Vorjahr, begonnen. Es ist anzunehmen, daß auch bei den angebotenen **Kletterkursen** im Anschluß an die Alpinen Lehrabende der Andrang steigt. Ich bitte daher alle, die zwar auch im Frühjahr am Kletterturm trainieren wollen, doch dem Arbeitskreis die Wochenenden (Freitag, Sonnabend und Sonntag) für die Unterweisungen der Anfänger freizuhalten. Am Wochenende nach dem letzten Lehrabend, am 12. 3. 76 nachmittags, gehen die Übungen los und wir hoffen, am 23. 5. 76 damit fertig zu sein.

So leid mir eine gewisse Beeinträchtigung des allgemeinen Kletterbetriebes tut, die Anfänger sollten es uns wert sein!

Arbeitskreis Bergsteigen

Auch in diesem Jahr gibt es wieder Kurse in „Erster Hilfe.“ Die Leitung hat Herr Borchering vom DRK. Die Kurse gelten gleichzeitig als Nachweis zur Erlangung des Führerscheins. Anmeldungen von sofort an bei der Geschäftsstelle. Über die genauen Termine werden die Teilnehmer benachrichtigt.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Wochenendfahrt in den Harz 6. – 8. Februar. (Näheres Seite 14)

Gruppenabend: 19. Februar um 19.30 Uhr Geschäftsstelle. Thema: „**Skihochtouren**“ — Fahrkönnen, Ausrüstung, große und kleine Touren, Gefahren, notwendige Kenntnisse, Kosten, Kondition. Mit eigenem Film des Gruppenleiters.

Fasching in der Bagatelle am 21. Februar, um 18 Uhr in Frohnau, Zeltlinger Str. 3. (Näheres Seite 14)

Der Gruppenbeitrag fürs neue Jahr ist fällig (unverändert 8,— DM). Zu zahlen auf den Gruppenabenden oder auf Postscheckkonto des DAV Sektion Berlin, Sonderkonto Skigruppe Nr. 13 66 12-104.

Wenn im Grunewald Schnee liegt ...

... machen wir einen **Skitourentag** als Konditionstraining, zum Gewöhnen an die Ausrüstung und zum Lungenauslüften. Tourenläufer und solche, die es werden wollen, möchten mit Tourenbindung und -schuhen, Rucksack und möglichst alten Brettern kommen — neue wären zu schade. Auskunft: E. Teubner, 801 66 11,

... machen wir einen **Skilanglauf**, je nach Bedarf gemächlich bis sportlich. Auskunft: H. Zimmermann 885 46 12,

... möchten wir einen **Abfahrts-Übungstag** machen. Wer aber ist der Leiter dafür?

Akkordeonlehrer Fichert

Klavier, Melodica
Kein Akkordeontragen mehr

614 87 21

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Wanderführersitzung am Dienstag, 3. Februar, 19 Uhr, in der „Schöneberger Hütte“ – pünktlich!

Monatsversammlung am Sonnabend, 21. Februar, ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. Einlaß bis 17 Uhr. Es wird Unterhaltungsmusik geboten.

Kappenabend
am Sonnabend, 28. Februar.

(kein Kostümszwang, jedoch lustige Kopfbedeckung)

„Alt-Berlin – damals und davor“ ausgerichtet vom TVM 01, Jubiläumsfeier mit vielen Überraschungen.

Einlaß: 16.15 Uhr bis 17.15 Uhr (nicht früher. Es wird nicht geöffnet!)

Unkostenbeitrag: 2,- DM und ein Knopf! Kapelle Gierke und andere.

Gertrud Göhre

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Klaus Leißner

Übungsabende im Februar am Donnerstag, dem 5. 2. 76 und Dienstag, dem 24. 2. 76 jeweils 20 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion. Ergebnis der Neuwahl auf der Jahreshauptversammlung am 18. 1. 76:

Vorsitzender: Klaus Leißner
2. Vorsitzender: Karl Seidel
Kassierer: Wolfgang-Ulrich Siegert
Vorplatfler: Manfred Kiese
Schriftführer: Godela Leißner

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Werner Töpfer

Gruppenabend am 20. Februar im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2. Beginn 19.30 Uhr. Gäste willkommen. Filmvortrag des Kameraden Norbert Thiel:

1. Mont Blanc ist anders. Wanderungen von Aosta nach Chamonix.
2. Winter in Tirol. Imster Schemeniauf und Skirennen.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Bitte beachten Sie: Wir fangen pünktlich an, damit nach dem Vortrag, gesondert von der Veranstaltung, für eine spezielle Aussprache im kleineren Kreis der Aktiven und Interessenten genügend Zeit bleibt.

Diavorträge in der Schöneberger Hütte jeweils um 19 Uhr.

6. Februar Herbert Spier: Winter in Mayrhofen

Günter Höflisch: Nahaufnahmen in Natur und daheim – Voraussetzungen und Fototechnik –

20. Februar Dr. Inge Spode: Ferien im Ausseer Land

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlötker

Übungsabende am Montag, dem 2., 9., 16. und 23. Februar jeweils ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

»Gib dem Trott einen Tritt!«

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Kletter-Lehrfilm

Wir haben vor, einen Lehrfilm über das Klettern herzustellen. Dieser soll Pfingsten im Ith gedreht werden. Interessenten werden gebeten, sich bis zum 29. 2. 76 bei Norbert Thiel, Dieffenbachstr. 52, 1000 Berlin 61, Tel. 218 36 98 von 7.00–15.00 Uhr zu melden. Es besteht die Möglichkeit, Kameras leihweise zu erhalten.

Gruppenreisen 1976

Wie jedes Jahr veranstaltet die Jugend auch diesmal wieder Gruppenreisen. Damit jeder seinen Urlaub für dieses Jahr entsprechend planen kann, haben wir unsere Vorstellungen schon einmal zusammengestellt (s. u.). Nähere Einzelheiten zu den Reisen erfahrt Ihr in den nächsten Bergboten oder auf den Heimabenden.

Die Anmeldung könnt Ihr an die Geschäftsstelle senden, benutzt dazu bitte das unten abgedruckte Formular.

Skilaufen:

Ort: St. Moritz (Selbstversorger-Hütte) Zeit: 3. 4.–17. 4.
Anmeldeschluß: 29. 2.

Wandern und Klettern:

Ort: Niedersachsen, Ith (Zeltlager) Zeit: 4. 6.–8. 6.

Gletscher- und Eistouren:

Ort: Glocknergruppe (Hoffmanns-Hütte) Zeit: 27. 6.–10. 7.

Klettern:

Ort: Dolomiten, Palagruppe (Pradidali-Hütte) Zeit: 11. 7.–24. 7.

Wandern und Klettern:

Ort: Mittelgebirge, Zeit: 23. 10.–31. 10.

Skilaufen:

Ort: Verwall (Heilbronner-Hütte) Zeit: 19. 12.–2. 1. 77

Anmeldung zur Gruppenfahrt:

Name: _____ geb.: _____ in: _____

Anschrift: _____ Tel.: _____

Gruppe: _____ PA-Nr.: _____

DM habe ich am _____ überwiesen/eingezahlt

Unterschrift: _____

Drachen • Amazonen • Vampire

Der gruseligsten Fasching, den wir je hatten! Alle, die sich nicht fürchten, in die Tiefen der Hölle hinabzusteigen, und die sich in teuflische Gestalten verwandeln können, sollten ihn nicht versäumen.

Preise gibt's:

für die feurigsten Drachen
für die mutigsten Amazonen
für die durstigsten Vampire

Getränke gibt's: an der Giftbar des Oberhexers zu kaufen
Und höllische Musik gibt's zum Tanzen.

Am 14. Februar um 19 Uhr im Hauptquartier der

Drachen

Amazonen

Vampire

(Geschäftsstelle)

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

Unsere Weihnachtsfahrt in Film und Dial

Unter diesem Thema steht der Grup-
penabend am 11. Februar um 19 Uhr in

der Geschäftsstelle. Ich bitte alle Teil-
nehmer an der Fahrt, die einen Beitrag
dazu leisten können, Bilder mitzubrin-
gen.

Jugendgruppe

Leiter: Hans-Henning Abel

Der Gruppenabend findet am 4. Fe-
bruar in der Geschäftsstelle um 19 Uhr
statt.

Wir werden uns etwas „Wahnsinniges“
anhören und können dann ja darüber
diskutieren, ob in dem „Wahnsinn“ mehr
als nur Chaotik steckt. Weil es sich be-
stimmt interessant anhört, werdet Ihr si-
cher alle kommen. Schon aus Neugierde.
Aber unter uns: Es wird auf jeden Fall
lustig, und der „Intellektuelle“ bekommt

seinen Einstieg in sozialkritische As-
pekte.

Zuerst aber wollen wir uns an diesem
Abend über unser gemeinsames Jahres-
programm unterhalten. Ich hoffe, daß Ihr
— angeregt durch meine Vorschläge — ein
interessantes und abwechslungsreiches
Gruppenleben zu gestalten in Angriff
nimmt, das dann viele ermuntert, bei
uns mitzumachen.

Kindergruppe

Leiterin: Claudia Kirschte

Gruppennachmittag, Mittwoch den
18. Februar um 17 Uhr

Wir wollen diesmal über die Gestaltung
der Gruppennachmittage sprechen. Zur
Diskussion stehen folgende Punkte:

1. Seid Ihr mit dem bisherigen Programm
zufrieden? Welche Vorstellungen habt
Ihr von den Heimnachtsnachmittagen? Was
sollte geändert werden? usw.

2. Interessieren Euch die Treffpunkte
außerhalb der Klettertermine?

Reiseprogramm für dieses Jahr.

Claudia

Klettern

Wir treffen uns am 8., 22. 2. und 7. 3.
am Kletterturm jeweils um 11 Uhr.

Dieter

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und be-
arbeitet von Klaus Kundt

Berliner Hütte (2040 m)

Skihohtouren

Mit dem 1975 fertiggestellten letzten
Wegstück zwischen dem Friesenberghaus
und der Gamshütte besteht vom Sommer
1976 an die Möglichkeit für eine großzügi-
ge Rundwanderung von Hütte zu Hütte in
unserem Arbeitsgebiet der Zillertaler Alpen.

Der Berliner Höhenweg verbindet die Berliner Hütte mit der Gamshütte —
gesamte Weglänge rund 50 km — in folgenden Teilabschnitten, die nach-
stehend bzw. in den nächsten Tourenblättern des Bergboten beschrieben
werden:

- I. Berliner Hütte — Furtschaglhaus (siehe unten)
- II. Furtschaglhaus — Olpererhütte (siehe März-Bergbote)
- III. Olpererhütte — Friesenberghaus (siehe April-Bergbote)
- IV. Friesenberghaus — Gamshütte (siehe Mai-Bergbote)

I. **Berliner Hütte (2040 m) — Furtschaglhaus (2295 m)** (Die folgende Be-
schreibung ist zum überwiegenden Teil wörtlich dem AV-Führer Ziller-
taler Alpen entnommen)

Aufstieg: Von der Berliner Hütte südwärts hinab auf den alten Glet-
scherboden (Platten mit schönen Gletscherschliffen) und auf einem Steg
über den Gletscherbach des Hornkeeses. Gleich jenseits der Brücke rechts
ab. (Der Weg links führt zum Rossruggen hinauf.) Rechts aufwärts und
über einen Graben auf den östlichen Moränenrücken des Waxeckkeeses.
Über den Rücken ein kurzes Stück empor, dann über das alte, jetzt aus-
geaperte Gletscherbett und den Gletscherbach hinüber auf die westliche
Seitenmoräne, wo von rechts der Weg vom Wirtshaus Alpenrose hinauf-
führt.

Nun links (südlich) auf dem Moränenrücken rd. 600 m entlang, dann in
mehreren Kehren durch den begrünten Kessel des Garberkares westwärts
hinauf in Richtung Krähenfuß bis auf eine Höhe von 2430 m. Weiter in
westsüdwestlicher Richtung unter den felsigen Hängen des zum Schön-
bichler Horn hinziehenden Grates, schließlich in einigen Kehren hinauf zum
Schönbichler Grat (Punkt 2763 m). Der Weg leitet nun auf den Grat bzw.
auf der dem Waxeckees zugewandten Seite meist über bequem zu gehen-

Literatur: AV-Führer Zillertaler Alpen, Dr. Heinrich und Dr. Henriette Klier, Berg-
verlag Rudolf Rother, München, 7. Auflage 1974, Kleiner Berg- und Wanderführer,
Dr. Raitmayer/Dr. Klier, Bergverlag Rudolf Rother, München, Die Hütten des Deut-
schen Alpenvereins, herausgegeben vom DAV 1969, Alpenvereins-Jahrbuch 1975,
herausgegeben vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein (besonders zu
empfehlen wegen der neuen AV-Karte Nr. 35/1 im Maßstab 1:25 000).

Karten: Alpenvereinskarte Zillertaler Alpen, Westliches Blatt, Nr. 35/1 (neu), Frey-
tag-Berndt-Wanderkarte 1:100 000, Nr. 15, Zillertaler Alpen, Kompaß-Wanderkarte
1:50 000, Nr. 37, Zillertaler Alpen/Tuxer Voralpen.



Berliner Hütte

de Platten weiter bis an die Flanke des Schönbichler Horns. Der „Eisgrat“, den dieses letzte Stück des Schönbichler Grates früher bildete, ist infolge Ausaperung verschwunden. Durch die splitterigen und erdigen Felsen der Flanke leitet der steller werdende und mit festen Seilen gesicherte Weg (Achtung bei Regen, Schnee und Vereisung: Rutschgefahr!) auf die Scharte und in wenigen Minuten über den Südgrat auf das **Schönbichler Horn (3133 m)**. (Gehzeit von der Berliner Hütte bis zum Gipfel: vier bis fünf Stunden).

Abstieg: Zunächst auf dem Südgrat zurück zur Scharte. Nun rechts (westwärts) auf mit festen Seilen gesichertem Steig steller Abstieg durch eine Rinne (im Frühsommer oft noch Schnee!) bis zum Fuß der Felsen des Schönbichler Horns. Nun immer der Weganlage folgend über einen Rücken in Westlicher Richtung bis auf rund 2800 m (auffallender großer Steinmann). Weiter in südlicher Richtung einige Kehren hinunter bis auf 2700 m Höhe, dann westsüdwestwärts ziemlich gleichmäßig hinunter über die begrünten Hänge des Furtschaglkares und einige Bachbetten bis auf 2360 m Höhe, direkt oberhalb des Furtschaglhauses, das man über eine große Kehre in wenigen Minuten erreicht (Abstiegszeit: ein bis zwei Stunden).

J. Maier

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

„Zum Glück gibt's Österreich“

Österreich wieder bei der

10. Internationale Tourismusbörse am Funkturm

Fachkräfte aus allen neun Bundesländern beraten Sie am Österreich-Stand, Halle 4/Stand 405-420,

oder bei der

Österreichischen Fremdenverkehrswerbung
Tauentzienstr. 16, Eingang Marburger Str., 1000 Berlin 30
Tel. 24 10 12 Tel. 24 80 35

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im

Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ



Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca, Strümpfe und Socken in Wolle, Wanderschuhe, Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perlon, Rucksäcke mit Traggestell, Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Für Camping: Haus- und Steilwandzelte, Luftmatratzen, Liegebetten, Schlafsäcke, Propangaskocher, Campingmöbel, Trainingsanzüge, Badeanzüge, Badehosen.

Für Tennis: Alles was dazu gehört. Besaitung in eigener Werkstatt.

Und alles was zum Sport gehört!

Vereinskamerad **Johann Kavalirek** bedient Sie fachmännisch in Tempelhof.

Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 7 52 73 93
Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10



Club Alpin Autrichien, Calvi, Corse, France

Besuchen Sie die Insel der Schönheit **im APRIL—MAI** (berühmtes Blütenmeer der Maquis) oder in den **warmen Bademonaten im Herbst!** Das Bungalowdorf, ÖAV-Bez. Dornbirn, ist **geöffnet vom 10. 4.—7. 11.** Wöchentl. Anreise mit Bus von Vorarlberg nach Nizza und mit Fährschiff. Das Bungalowdorf (7 ha) an der schönsten Badebucht der Insel ist sehr gut eingerichtet, hat eigene Küche, einfache und bequeme Bungalow mit WC, Dusche usw.! Reiches Unterhaltungs-Berg- und Rundfahrten-Programm!

Kleines Feriendorf in PRUNETE schon ab 4. 6.—11. 9. direkt am Strand an der Ostküste Korsikas.

Eine **17tägige Reise** schon ab **S 3570,—**. Ausführliche, farbige Prospekte werden über das **Anmeldebüro Autobus Rhomberg** — Korsikafahrten, A-6850 Dornbirn, Postf. 210, Tel. 05572/24 20 zugesandt (bitte int. Antwortschein).

KULTUR- UND ERHOLUNGSREISEN IN FERNE LÄNDER

Für Freunde des Feriendorfes bietet Autobus Rhomberg ein reichhaltiges Reiseprogramm an. U. a.: Gutgeführtes **Bungalowdorf, mit eigenem Strand bei Hyeres** (wöchentl. Turnusfahrten v. 22. 5.—27. 9.) an der Cote d'Azur ab S 3980,— für 14 Tage! **14tägige MAROKKO-REISEN** (ein Weg mit Swissair-Maschine, ein Weg mit Bus) zwischen 7. 8.—28. 10. Großartige Rundreise, u. a. zu den 4 Königsstädten, in den Hohen Atlas, zu den Tafallt-Oasen! Als Zeltfahrt S 7390,—, als Hotelfahrt S 9490,—.

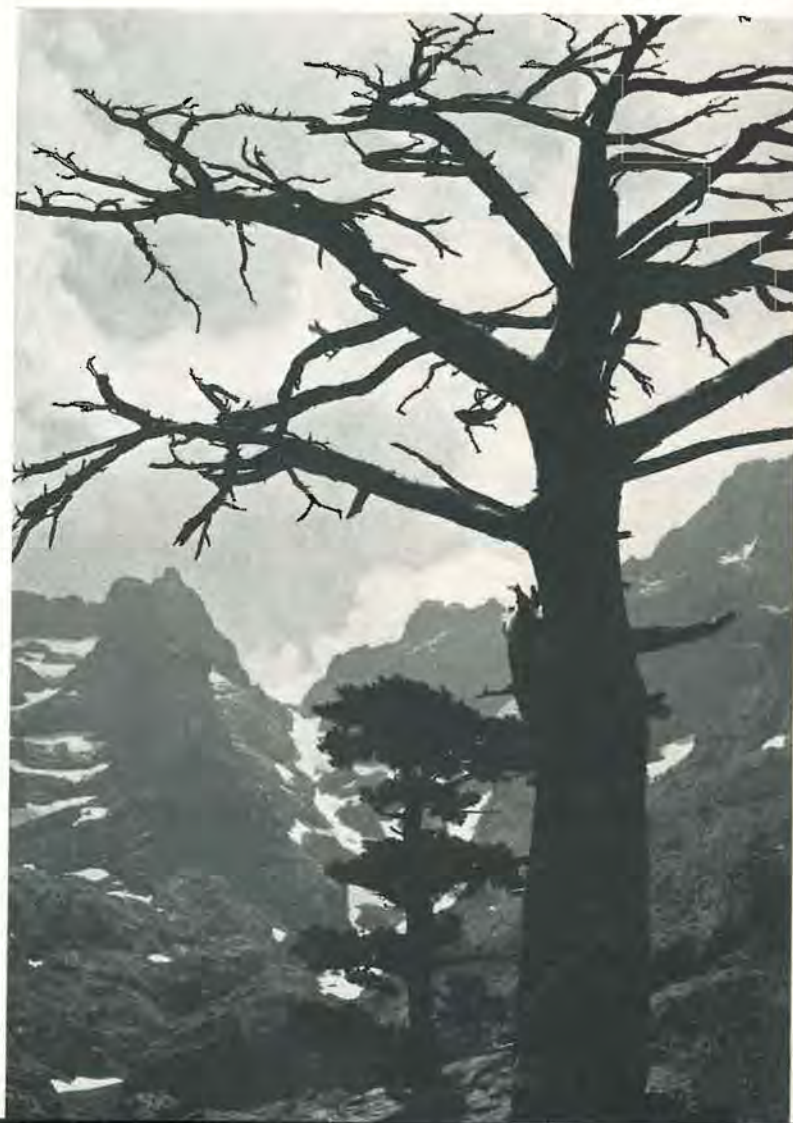
Große Skandinavien-Reise bis zum Nordkap vom 10. 7.—3. 8. um S 7700,—, u. a. m.

Wir senden sofort Prospekte zu! Autobus Rhomberg-Sonderfahrten, A-6850 Dornbirn, Mozartstr. 28, Tel. 05572/24 20.



28. JAHRGANG · NR. 3 · MÄRZ 1976 — A 1666 E

Der Bergbote



Wilde
Schönheit
— Korsika

Sporthaus Fritz à Brassard

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30
Potsdamer Str. 102
Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—12 und 14—18 Uhr, Sa. 9—13 Uhr



Der Bergbote



t?

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Nr. 3 28. Jahrgang März 1976

Inhalt

Insel der Schönheit? — W. Helbig	5
Schnee und Sonne — H. Fischer	7
Informationen	8
Ermüdung und Erschöpfung — Dr. H. Stolowsky	9
Alpine Zeitschriften	11
Bücher, Führer, Karten	12
Mitteilungen der Sektion	13
Sektionswanderungen	15
Alpine Lehrabende	16
Sektionssport	17
Gruppennachrichten	17
Alpenvereinsjugend	19
Touren rund um die Berliner Hütten	21

Titelfoto: Frank Nietruch, Berlin, Korsika: Cirque de Trimbolacciv mit Capo Iarghia (Cinto-Gruppe).

Herausgeber:

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler
Stellvertretender Vorsitzender: Johannes Maier

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Verlag und Anzeigenannahme: Haupt & Koska KG, 1 Berlin 15, Schaperstraße 18.

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock, Tel. 7 81 49 30;
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka E. 1 Berlin 41, Rheinstr. 55, Konto-Nr. 552 233 900, für Beitragszahlungen: 552 233 980.

Postcheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innebruck, Konto-Nr. 0000-854598.

Schilderungen weckten auch in August sollten wir, ein Ex-Berliner, eigenen Erleben erhalten.

Wir suchten für die erste Nacht ein gluthiebiges Vorzeigebild. Kurz vor Ponte Leccia zerlegte gefährliche Sekunden auf der Straße kühlte uns jetzt die heiße Nacht auf Ersatz. Die VW-Verleiher Preis ist es sicher. Erst am Morgen Giunte schlugen wir erst gegen Mitternacht hinauf (gebräuchliche Abfahrtsbahnen haben Parkplätze gegeben, erhält einen mehrstöckigen Blick auf die Bergkulisse des Trimbolacciv neben dem unfertigen, wüsten

starker, knorriger Kiefern. Sie sind als niedriges Geäst zu sehen. Weiterweg zum Gipfel ist nicht zu sehen. Pappschachteln zieren den Boden. Die Sicht ist gut. Wilde Blumen zwischen grau und rostrot. Es regnet auf den Matten und das dunkle der Felsen ist das Ziel des nächsten Tages. Er ist über die Erlen und über Blockfelder zu sehen. Besonders über das Virotal plattigen Wänden. Kurz ist die Nacht. Nebel und leichter Regen. Der Pfad durch die Erlen, folgen dem filzigen Erlengestrüpp uns fast zu entscheiden. Wir tun das Beste. Den Pfad im Talkessel.

Die hübsche, alte Stadt, die noch in den klugen Gassen sind recht rote Spuren hinterlassen. Würde man die Straßenstraßen verstärken, ließe sich in den Restaurants sitzen. Durch den Ort, gleichnamige Tal. Der Wald ist zum Bergell ist augenscheinlich und Bachbett vor der Ponte Leccia beweist es. Ein Abfallbehälter verstreutes Papier, Kartons, doch nachts herumstreuende offener Lastwagen holt andernorts rund um den Pic Lom-

Sporthaus

Inh. W. Havemann

Die richtige

Ausrüstung u. Beratung

erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30

Potsdamer Str. 102

Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—



Terminkalender

März

- 1. 3. Gymnastik/Turnen
- 1. 3. Alpiner Lehrabend
- 2. 3. Gymnastik
- 2. 3. Geruhssames Klettern
- 3. 3. Havellauf
- 4. 3. D'Hax'nschlager — Übungsabend
- 5. 3. Fotogruppe — Dia-Vortrag
- 6. 3. Waldlauf
- 7. 3. Wanderungen
- 8. 3. Gymnastik/Turnen
- 8. 3. Alpiner Lehrabend
- 8. 3. Singekreis — Übungsabend
- 9. 3. Gymnastik
- 9. 3. Geruhssames Klettern
- 10. 3. Havellauf
- 10. 3. Wanderung
- 10. 3. Jungmannschaft — Monatsversammlung
- 11. 3. Sektionsversammlung und Vortrag
- 13. 3. Waldlauf
- 13. 3. Bergsteigergruppe — Kletterübung
- 13. 3. Wandergruppe — Hauptversammlung
- 14. 3. Wanderungen
- 15. 3. Gymnastik/Turnen
- 15. 3. Singekreis — Übungsabend
- 16. 3. Geruhssames Klettern
- 16. 3. Gymnastik
- 16. 3. Jugendgruppen — Fahrtenbesprechung
- 17. 3. Havellauf
- 17. 3. Wanderung
- 17. 3. Kindergruppe — Gruppennachmittag
- 17. 3. Jugendgruppe — Fete
- 18. 3. Jubilar-Ehrung
- 18. 3. Skigruppe — Gruppenabend
- 19. 3. Fotogruppe — Diavortrag
- 20. 3. Waldlauf
- 21. 3. Wanderungen
- 22. 3. Gymnastik/Turnen
- 22. 3. Kindergruppe — Kletterübung
- 22. 3. Singekreis — Übungsabend
- 23. 3. Gymnastik
- 23. 3. Geruhssames Klettern
- 23. 3. D'Hax'nschlager — Übungsabend
- 24. 3. Havellauf
- 24. 3. Wanderung
- 24. 3. Bergsteigergruppe — Monatsversammlung
- 26. 3. Spree-Havel — Gruppenabend
- 27. 3. Waldlauf
- 27. 3. Bergsteigergruppe — Kletterübung
- 28. 3. Wanderungen
- 29. 3. Gymnastik/Turnen
- 29. 3. Kindergruppe — Kletterübung
- 29. 3. Singekreis — Übungsabend
- 30. 3. Geruhssames Klettern
- 30. 3. Gymnastik
- 31. 3. Havellauf
- 31. 3. Wanderung

April

- 3. 4. Dia-Vortrag
- 4. 4. Wanderungen

Korsika im Sommer

Insel der Schönheit?

Nicht alle Erwartungen wurden erfüllt

Die Freunde waren schon vor Jahren dort, und ihre Schilderungen weckten auch in mir das Interesse. Von Korsika ist die Rede. Anfang August sollten wir, ein Ex-Berliner Ehepaar, meine Frau und ich die Gelegenheit zum eigenen Erleben erhalten.

In Bastia verließen wir mit dem Campingbus die Fähre und suchten für die erste Nacht einen Campingplatz an der Ostküste, südlich Bastias auf. Ein gluthießer Vormittag sah uns auf der Straße in Richtung Cinto-Gruppe. Kurz vor Ponte Leccia zerschlägt uns ein Stein die Frontscheibe. Ein paar gefährliche Sekunden auf der schmalen Straße, bis das Halten möglich ist. Der Fahrtwind kühlt uns jetzt die heißen Gesichter. Zurück nach Bastia. Nur dort besteht Aussicht auf Ersatz. Die VW-Vertretung ist alles andere als repräsentativ. Der geforderte Preis ist es sicher. Erst am Abend erreichen wir das Stranciaconetal. An der Bergerie Giunte schlagen wir erstmals Wurzeln. Am Morgen fahren wir zum Plateau Stagno hinauf (gebräuchliche Abkürzung für Stranciacone). Ein unschöner Platz. Bulldozer haben Parkplätze geschaffen. Das „Hotel-Restaurant“ — eine Steinbaracke, erhält einen mehrstöckigen Anbau. Die Hütte des ÖAV, die auf herrlichem Platz vor der Bergkulisse des Trimbolacciukessels zu stehen scheint, steht zwanzig Meter neben dem unfertigen, wüsten Parkplatz.

Aussichtsberge, Abfälle und Autokolonnen

Beim Aufstieg zur Mufrella versöhnt uns ein Hain starker, knorriger Kiefern. Sie bleiben bald zurück. Ein Pfad führt im Wechsel über Fels und niedriges Gestrüpp zu einer Scharte. Es gibt keine Schwierigkeiten. Der Weiterweg zum Gipfel ist nicht lang. Auch dort sind wir allein. Ein paar Blechbüchsen und Pappschachteln zieren den Gipfel. Es macht Spaß, den flinken Eidechsen zuzuschauen. Die Sicht ist gut. Wilde Bergketten, wohin man schaut. Die Farben verlaufen zwischen grau und rostrot. Es fehlt die Heiterkeit der Landschaft, — das helle Grün der Matten und das dunkle der Wälder des Alpenraumes. Der Capu Larghia ist das Ziel des nächsten Tages. Er sieht schon prächtig aus. Mühsam ist der Pfad durch die Erlen und über Blockfelder zur Brèche Felix. Nach beiden Seiten herrliche Aussicht. Besonders über das Virotal hinweg zur Paglia Orba, einem kantigen Felsklotz mit plattigen Wänden. Kurz ist die mäßig schwierige, hübsche Kletterei auf den Westgipfel. Nebel und leichter Regen erschweren den Abstieg. Wir gehen einen anderen Pfad durch die Erlen, folgen Steinmännern, bis unübersichtliche Steilstufen und verfilztes Erlengestrüpp uns fast verzweifeln lassen. Rückweg oder durchschlagen ist zu entscheiden. Wir tun das Letztere und treffen erst spät, naß und abgekämpft auf den Pfad im Talkessel.

Über Ponte Leccia zurück wird Corte erreicht. Eine hübsche, alte Stadt, die noch nicht im Würgegriff moderner Architektur ist. Die winkligen Gassen sind recht romantisch, doch der Zahn der Zeit hat auch hier große Spuren hinterlassen. Würde nicht eine endlose Autokolonne die Luft in den Geschäftsstraßen verstäubern, ließe es sich recht gemütlich in einem der vielen Straßenrestaurants sitzen. Durch den Forst von Restonia geht die Fahrt jetzt in das obere, gleichnamige Tal. Der Wald reicht bis hoch hinauf auf die Felsgrate. Die Ähnlichkeit zum Bergell ist augenscheinlich. Stützpunkt wird ein Waldstreifen zwischen Straße und Bachbett vor der Ponte Grotelle. Ein vielbesuchter Platz, denn der Abfallhaufen beweist es. Ein Abfallbehälter inmitten sieht etwas verloren aus. Wir sammeln verstreutes Papier, Kartons, Obststiegen und Flaschen auf den großen Haufen, doch nachts herumstreuende Kühe und Esel wühlen alles wieder auseinander. Ein offener Lastwagen holt anderntages das Größte ab. Sehr gefallen hat uns eine Wanderung rund um den Pic Lom-

barduccio, den wildesten Kletterberg des Restonica. Der Melo- und der Capitellosee werden dabei berührt, und auf den Goriasee schaut man hinab (Drei-Seen-Tour). Der Gipfel kann dabei in wenigen Minuten ohne Schwierigkeiten erreicht werden.

Klettern in bizarren Felswänden

Ein Badetag wird bei Solenzara, an der Ostküste eingelegt, bevor unser Fahrzeug die engen Kurven zum Bavella-Paß hinaufbrummt. Schon bei der Anfahrt sieht man über ausgedehnte Mischwälder hinweg. Links die Ferriate-Gruppe und Punta Tafonata di Paliri, rechts die Türme der Pargolo und Asino-Gruppen. Viele Leute haben schon gesagt, und ich stimme zu, – es sieht aus wie ein Stück Dolomiten. Der Col de Bavella ist ein recht ausgedehntes Plateau mit vielen Kiefern schirmartigen Wuchses. Kalter Nebel hüllt bald die Landschaft ein. In der Nacht wird es böig windig, steigert sich in den folgenden Tagen bei schönstem Sonnenschein zum Sturm. Als ein uniformierter Mann von Wagen zu Wagen und von Zelt zu Zelt geht, wird uns erstmals bewußt, daß wir im Nationalpark campen. Offenes Feuer ist streng verboten, und länger als ein paar Tage darf man nicht bleiben. Gut, daß wir uns eine Zeltgenehmigung für Staatsforste aus Ajaccio besorgt hatten. Mit der Müllabfuhr scheint es hier nicht zu klappen. Ein Schafkral ist randvoll, und es liegt noch reichlich Abfall im Umkreis verstreut. An den Asinotürmen I und II, wo wir mittelschwere Klettereien unternahmen, bekamen wir hautnah mit dem sogenannten Tafonifels zu tun. Diese Verwitterungsform ist fantastisch. Die Erdanziehung scheint teilweise aufgehoben. Es ist nicht zu schildern, so abstrakt sind Wände, Dächer, Überhänge und Höhlen. Nicht weniger Interessant ist es jenseits des Plateaus. Der Monte Velaco und Calanca Murata sind leicht zu ersteigen. Beide kann man gut miteinander verbinden. Eine herrlich wilde Landschaft. Eine Vielzahl kurzer Klettereien sind möglich, sozusagen im Vorübergehen. Wir hatten jedenfalls unseren Spaß. Drei große Felsfenster lassen sich dabei hintereinander aufsuchen bzw. erklettern. Das größte Fenster ist aber in Gipfelnähe des Tafonata di Paliri. Ein gewaltiges Loch von mehreren Metern Höhe und doppelter Breite. Auf der markierten Wanderoute GR 20 gelangt man zur Paliri-Selbstversorgerhütte. Diese ist Ausgangspunkt für die leichteste Route zum Felsfenster und Gipfel. Die wenigen Kletterstellen sind allerdings nicht leicht. Sie werden schon gemerkt haben, dieses Bavella-Gebiet hat auf mich den größten Eindruck gemacht. Deshalb auch die ausführlichere Schilderung. Auf weitere Einzelheiten einzugehen verbietet der Platz.

Sandbuchten und Steinstrände

Ungern nehme ich Abschied von diesem Logenplatz der Natur. Die Paßstraße hinunter nach Zonza und weiter nach Bonifacio an der Südspitze der Insel. Ein paar Stunden lassen wir uns dort Zeit. Gerade so viel, um die Altstadt und die Festung auf den Klippen sowie den Hafen kennenzulernen. Es ist wirklich sehenswert. Der Autoverkehr ist leider auch hier dicht und hautnah. Hätte es nicht gequalmt, hätte ich es vielleicht nicht bemerkt, aber so fiel mir die Müllkippe auf. Nur wenige Meter von Badenden entfernt, wird von der Hochfläche alles in Richtung Meer gekippt.

Große Hoffnung machten wir uns auf den Golf von Roccapina, der, nur 32 km von Bonifacio entfernt an der Westküste liegt. Vor Jahren war er noch fast unbekannt, so sagten die Freunde. Doch wie mag er jetzt aussehen? Die Zufahrt ist nicht leicht zu finden, doch hier sei es verraten. 1,5 km hinter dem Col de Coralli in nördlicher Richtung, zweigt in einer Kurve ein unauffälliger Feldweg in SW-Richtung von der Straße 196 ab. Etwa 5 km weit auf sehr schlechtem Fahrweg in das Tal des Ortole. Zum Schluß über Weideflächen bis zu einem dichten Buschgürtel. Hier kann man zelten. Der Weg zum Strand ist etwa 100 m und nur zu Fuß zu erreichen. Der Strand ist wirklich großartig. Etwa 3 km feinsten Sand umgeben Dünen und dahinter der Buschgürtel. Eine grobe Schätzung sei mir erlaubt. Es mögen vielleicht dreißig Autos und diverse Zweiräder gewesen sein, die ihre Insassen auf den Strand gespielt haben, aber was ist das schon? Wir genossen drei schöne Tage, bevor wir uns wieder auf die Räder machten.

Die Strecke über Sartène, Ajaccio bis Porto legten wir an einem Tag zurück. Gelbrote Felschluchten durchfährt man auf den letzten 11 km vor Porto. Calanches heißt dieses sehenswerte Randgebirge, dabei ist das Meer stets in Sichtweite. In der Flußmündung des Porto liegt der Campingplatz. Kostenfrei, dafür nicht gerade sauber. Bei menschlichen Bedürfnissen kommt man etwas in Schwierigkeiten. Porto ist eine Hotelsiedlung in schöner Lage am gleichnamigen Golf. Der Strand leider nur aus faustgroßen Steinen und die Brandung nach Sturmtagen lebensgefährlich stark. Ein Ausflug in die Spelunca-Schlucht mit Resten alter Weganlagen und Genuesser-Brücken sowie die Weiterfahrt nach Calvi füllten den nächsten Tag. Hafen und Stadt quellen fast über vor Schiffen, Autos und Menschen. Trotzdem ist es sehenswert. Calvi wächst aus sich heraus. An der Straße nach Norden entstehen zahlreiche Häuser. Der Strand ist leider schlecht zugänglich. Er ist unter den Interessenten aufgeteilt, – Hotels, Camping etc. Der Camp „Störrischer Esel“ des ÖAV grenzt rechtsseitig an die breite Straße. Er sieht gepflegt aus, aber er ist schon eine Nummer zu groß. Alles scheint auf Commmerz eingestellt. Anstellen zum Essen liegt mir im Urlaub nicht, deshalb ist es nicht mein Fall.

18 Tage auf der Insel sind schnell vergangen. Unser Ziel war es, recht viel kennenzulernen und das, glaube ich, haben wir erreicht. Tausend Kilometer haben wir auf den Fahrten ins Innere und bei der vollständigen Umrundung zurückgelegt. Fast täglich sahen wir mindestens einen Busch- oder Waldbrand bzw. die Rauchsäulen davon. Dieses und die riesigen verkohlten Flächen von etwas älteren Bränden haben sehr auf mich gewirkt und einen negativen Eindruck hinterlassen. Es ist deprimierend zu sehen, daß viele Brände an der Fahrstraße ihren Ausgangspunkt hatten. Das heißt nichts anderes, als daß rücksichtslose Autofahrer ihre Kippen aus dem Fenster werfen. Und noch etwas ist zu bemerken, was mir das Gesamterlebnis verschlechterte, nämlich die unzähligen wilden Mülldeponien und Autowracks an den Straßenrändern, mehr aber noch in den Steiflanken der Schluchten. Ich befürchte, daß bei weiter zunehmendem Tourismus, und wenn von den Städten und Gemeinden nichts intensiv dagegen unternommen wird, die „Insel der Schönheit“ vielleicht schon in 10 Jahren ein einziger Müllhaufen ist.

Ich möchte Korsika als Rose bezeichnen, aber leicht angewekelt.

Wolfgang Helbig

Das gab's lange nicht:

Schnee und Sonne im Harz

Eine Wochenendfahrt der Skigruppe

Dick verschneite, pulvrige Harzwälder – wir konnten's kaum glauben nach den langen Jahren erdbrauner Winter mit umsonst oder gar nicht mitgenommenen Brettern! Dennoch war der Anfang dieser Wochenendfahrt (Freitag und 13 Teilnehmer!) etwas kriminell, der Einstieg in den eleganten, hochmodernen Riesibus ein abwechslungsreiches Hin und Her – er war genau noch um eine Person zu klein –, die Grenzkontrolle mal wieder von äußerst „zügiger internationaler Gepflogenheit“, der Umweg über Hohegeiß,

zur Ablieferung des starken Leineweber-Skifahrerkontingents zwischen uns, nicht gerade zeitsparend und die nachmittägliche Ankunft in der zwar gemütlichwarmen, aber verschlossenen Selbstversorgerhütte in Wildemann etwas abenteuerrich. Nun, es löste sich alles trotz für diese Nacht nicht aufzufindender Bettwäsche in behaglich schnarchendem Wohlgefallen.

Um so lustiger – wenn auch etwas später als geplant – war am nächsten Morgen die individuelle Art unserer bunt

gewürfelten Truppe, das Frühstück zu gestalten. Anschließend brachte uns der Bus, nach gewissen Startschwierigkeiten auf dem viel zu kleinen Parkplatz, auf Umwegen nach Altenau, auf dessen Hängen die Skier endlich zu ihrem Recht kamen. Die anschließende Skiwanderung Richtung Skikreuz forderte schon etwas mehr Schweiß und trennte die Geister je nach Kondition in Punkto Länge des Aufstiegs — die Abfahrt durch die Stille des Winterwaldes entschädigte dann voll auf — und vereinte schließlich alle wieder mobil in Altenau. (Nicht ganz so mobil freilich wie am Abend mit entsprechender Glühweinunterlage in der Hütte!) —

Mit vollem Gepäck und nur 13 Insassen steuerte der Bus am Sonntagmorgen die schneesicheren Hänge des Sonnenberges an. Abgesehen von der vereisten Mittelbahn der großen Piste, wo die rücksichtslose Fahrweise alpenferner Sonntagsfahrer den Zusammenstoß-Koeffizienten sicher höher trieb als in der Weitläufig-

keit alpiner Skigebiete, waren die Hänge fast pulverweich. Es war ein Genuß!

Über Oderbrück und Königskrug landeten wir schließlich wieder in Hohegeiß, wo trotz allmählicher Bewölkung die weiße Pracht die meisten nochmals hinauslockte, bis nach dem Kaffee auch die Letzten der schon recht feucht-fröhlichen Leineweber-Mannschaft hinter uns ihren Platz gefunden hatten. Daß sie ihre geräuschvolle Enthemmtheit (Tanz im fahrenden Bus!) durch den Konsum von 60 Büchsen Bier und scharfen Sachen aus Busbar und Intershop noch steigerten, trug nicht gerade zum harmonischen Ausklang der zwei prächtigen Wintersonnentage bei. Immerhin — wir waren pünktlich gegen 22 Uhr in Berlin und freuen uns auf 1977 in dem Gedanken, daß schon heute unsere liebe und so zentral gelegene Torfhaushütte auf ein Wochenende für die Berliner Skigruppe reserviert ist.

H. Fischer

informationen + informationen + informationen

Südtirol Ideal für Langlauf

Die zahlreichen sonnigen Hochflächen, Mittelgebirgsterassen und viele Täler Südtirols bieten erstklassige Langlaufmöglichkeiten. Ca. 600 km Loipen entstanden im Laufe der Zeit in den verschiedenen Südtiroler Skigebieten. Daß sie bereits einen guten Namen besitzen, beweist die Tatsache, daß z.B. in Kastelruth und Gröden schon seit Jahren im Januar die „Internationale Langlaufwoche“, an der stets viele bekannte Athleten teilnehmen, veranstaltet wird.

Zu erwähnen ist weiter, daß die 60 km lange Loipe von Innichen nach Antholz, die für den 1. Pustertaler Ski-Marathon (11. 1. 1976) geschaffen wurde, bei geeigneter Schneelage den ganzen Winter über dem Langlaufpublikum zur Verfügung stehen wird.

Hier (soweit bekannt) eine Zusammenstellung der verschiedenen Skiwander- und Langlaufloipen in Südtirol:

Ahrntal (versch. Strecken, insg. 3 km), Bruneck (2 Strecken, 8 u. 15 km), Corvara — Cofuschg (2 Str., 4 u. 10 km), Deutschnofen (3 Str., 10 — 20 — 50 km), Eggen (Obereggen, 10 km), Grossensass — Pferser (7 km), Gsieser Tal (versch. Str., insg. 3 km), Haflling — Falzeben

(2 Str., 3 u. 6 km), Innichen (versch., insg. 30 km), Jochgrimm (15 km), Karerseegebiet (10 km), Kastelruth (3 Str., 5 — 10 — 15 km), Lana — Vigiljoch (5 Str., 4,2 — 7,15 — 7,4 — 8,5 — 24 km), Langtaufers — Melag (5 km), Luttach (2 km), Martell (2 km), Meransen (versch., insg. 20 km), Moos in Passeier (2 Str., 3,5 u. 5 km), Niederdorf (3 Str., 3 — 5 — 7 km), Oltag (9 km), Petersberg (10 km), Pfalzen (6 km), Pfellers (8 km), Pfirscher Tal (versch. Str., insg. 9 km), Prags (2 Str., 3,5 u. 10 km), Rain in Taufers (6 km), Rasen — Antholz (25 km), Reschen (10 km), Ritten (3 Str., 7 — 10 — 15 km), Sand in Taufers (2 km), St. Christina (2 Str., 5 u. 8 km), St. Kassian (8 km), St. Lenczen (2 Str., insg. 20 km), St. Valentin a.d. Haide (3 km), St. Vigil in Enneberg (8,5 km), St. Ulrich (3,5 km), Schnalstal (3 km), Seiseralm (2 Str., 7 u. 10 km), Sexten (versch. Str., 20 km), Stern (10 km), Sterzing — Roßkopf (2,5 km), Suldner (6,5 km), Taufers im Münstertal (3 km), Terenten (4 km), Toblach (versch. Str., insg. 50 km), Villnöß — St. Johann (2 Str., 2 u. 5 km), Völs — Völser Weiher (3 km), Welsberg (2 km), Welschnofen (5 km), Wolkenstein (15 km).

Lfv. — Südtirol

Ein Arzt klärt auf

Ermüdung und Erschöpfung

Biologische Vorgänge in unserem Körper: die Nebennierenfunktion

Die Energieproduktion für die Muskelarbeit kommt, biochemisch gesehen, durch Verbrennung (Oxydation) von Traubenzucker (Glukose) und freien Fettsäuren zustande. Sie dient der Anreicherung der ATP (Adenosin-Triphosphorsäure)-Speicher der Muskulatur, der Energieträger, die eine Muskelkontraktion ermöglichen. Langdauernde Muskelarbeit führt zur Ermüdung und kann darüber hinaus im Endeffekt Anlaß zur Erschöpfung sein. Die Funktion der Nebenniere, insbesondere der Nebennierenrinde (NNR), nimmt bei diesen Vorgängen eine zentrale Stellung ein.

Die energieliefernden Substrate, d.h. die biologischen „Rohstoffe“ für den Energiehaushalt (Glukose aus Glykogen, freie Fettsäuren aus den Fetten, Glykogen aus Eiweiß), werden unter dem Einfluß des Adrenalin-Insulin-Systems (s.u.) und in Abhängigkeit von den Nebennierenrindenhormonen bereitgestellt. Die Steuerung der Energieproduktion durch diese Hormone und ihre Regler-substanzen (Transmitter) erfolgt über den Blutkreislauf. Das gilt auch für den Transport der Energiestoffe (s.o.) mit dem für ihre Verbrennung (biologische Oxydation) erforderlichen Sauerstoff (O₂) ebenso wie für den Abtransport der Stoffwechselschlacken (Ermüdungsstoffe). Zusätzlich bestehen wichtige Steuerungsmechanismen über das vegetative Nervensystem (s.u.). Anfälligkeit und Kompliziertheit dieser Mechanismen einerseits und die Vielfalt gegenregulatorischer Kompensationsmöglichkeiten andererseits machen ersichtlich, wie sehr das Stoffwechselgleichgewicht (Homöostase nach CANNON) von einem koordinierten Zusammenspiel bei intakter Nebennierenfunktion abhängig ist. Nur durch die Steuerungsfunktion der zwischengeschalteten „Reglerkreise“ mit biologischen Rückkopplungseffekt („feedback“) ist die lebensnotwendige Milieukonstanz unter Belastung in Stress-Situationen gewährleistet. Ausreichende Kreis-

laufverhältnisse und ein funktionstüchtiges Vegetativum sind hierzu Voraussetzung.

Wirkstoffe des Nebennierenmarks

Das Nebennierenmark, das mit dem autonomen Nervensystem des N. (Nervus) Sympathicus in engem anatomischen und funktionellen Zusammenhang steht, produziert als Wirkstoffe die Katecholamine, und zwar das Adrenalin und einen Teil des im Körper vorkommenden Noradrenalins.

Das Adrenalin ist eine sympathicomimetisch wirksame Substanz, d.h. ein Stoff, der, vereinfacht ausgedrückt, im positiven Sinn auf die Funktion der vom autonomen Nervensystem versorgten Organe einwirkt. Es führt über eine Erregung der sympathischen Nervenfasern zur Beschleunigung des Herzschlages und der Atmung, zur Erweiterung der Herzkranzgefäße und der Bronchialäste sowie zu einer Steigerung des Blutdruckes durch Kontraktion der kleineren Arterien. Dabei handelt es sich um eine ergotrope, d.h. im weitesten Sinne arbeitsfördernde Wirkung mit dem Ziel einer Steigerung der Leistung bzw. der Leistungsbereitschaft. Es kommt zu einer auf die Aktion ausgerichteten energetischen Beeinflussung der betr. Organfunktionen. Den zeitlichen Ablauf dieses Geschehens kann man als katabole (Verbrauchs-)Phase bezeichnen.

Das Adrenalin ist ein Antagonist (d.h. es hat die entgegengesetzte pharmakodynamische Wirkung und biochemische Funktion) des Acetylcholins, der Wirksubstanz des N. (Nervus) Parasympathicus (N. vagus). Dieser ist der „Gegenspieler“ des sympathischen Nervensystems. Sympathicus und Parasympathicus zusammen bilden das sog. viscerale, autonome oder vegetative Körper-Nervensystem, das im Unterschied zum motorischen oder cerebros spinalen Nervensystem von Willensimpulsen und

Empfindungsqualitäten weitgehend unabhängig ist. Die Parasympathicus-Wirkung dient ganz allgemein vorwiegend der Erholung, sie ist trophotrop, d.h. ernährungsfördernd, und zielt auf eine Regeneration ab. Die Funktionsweise des Parasympathicus läßt sich vereinfachend im Sinne einer Energieeinsparung und Schonung interpretieren, ihr zeitlicher Ablauf (z.B. im Schlaf) wäre als anabole oder Aufbauphase zu bezeichnen. Man spricht bei diesem Vorgang auch von einer „vegetativen Gesamtschaltung“ (HOFF), womit jeweils das Überwiegen des Sympathico- bzw. Parasympathicotonus im funktionellen Gleichgewicht des autonomen Nervensystems gemeint ist.

Das Adrenalin bewirkt darüber hinaus durch Glykogenabbau (Glykogenolyse) eine Erhöhung des Blutzuckerspiegels (Hyperglykämie), d.h. es verhält sich antagonistisch (entgegengerichtet) auch zur Funktion des Insulins, des Inselzellhormons der Bauchspeicheldrüse, welches den Blutzucker-Abbau bis zur Erniedrigung des Blutzuckerspiegels (Hypoglykämie) bewirkt. Außerdem kommt es unter dem Einfluß des Adrenalins über eine Mobilisierung der Glykogenreserven (Glykogenneogenese) zu einem zusätzlichen Blutzuckeranstieg.

Das im Nebennierenmark außer dem Adrenalin produzierte Katecholamin Noradrenalin ist die spezifische Wirksubstanz des Sympathicus mit deutlich blutdrucksteigernder Wirkung. Es hat keinen stoffwechselwirksamen und zentralnervös erregenden Effekt wie das Adrenalin.

Beide Stoffe stehen also in der Regelfunktion bei einem vom Zentralnervensystem (CNS) als Willensakt eingeleiteten Arbeitsvorgang nach dem ersten zentralnervösen Impuls mit dadurch ausgelöster lokaler Muskelaktion gewissermaßen an zweiter Stelle der Wirkungsskala. Sie sorgen neben weiteren Mechanismen durch Bereitstellung von Glukose aus Glykogen und durch Steuerung der Blutzirkulation im Sinne einer zweckentsprechenden Blutverteilung zwischen arbeitendem und ruhendem Kreislaufgebiet („Kreislaufökonomie“) dafür, daß nach anfänglicher anärober (Gärungs-)Phase der gesteigerte Bedarf für die oxydative zelluläre Energieproduktion ohne Störung der

Homöostase (d.h. des Stoffwechselgleichgewichtes und der biologischen Konstanten) gedeckt werden kann. Eine genügende Blutversorgung der Organe und der Skelettmuskulatur ist darüber hinaus durch eine stoffwechselabhängige zentripetale Selbststeuerung gewährleistet.

Wirkstoffe der Nebennierenrinde

In anderer Weise nimmt die Nebennierenrinde (NNR) an diesen Vorgängen teil. Die von ihr produzierten Wirkstoffe bezeichnet man als Corticosteroide. Chemisch sind diese Steroide mit dem Cholesterin bzw. mit den Geschlechtshormonen verwandt. Man unterscheidet im einzelnen bei den ca. 30 verschiedenen Wirkstoffen nach chemischem Aufbau und entsprechend ihrer Wirkung die Gruppen der Mineralocorticoide, der Glukocorticoide und der androgenen Hormone.

Die Aufgabe der Mineralocorticoide (Aldosteron, Desoxycorticosteron) ist, das Gleichgewicht zwischen Na- und K-Salzen im Körper durch Na-Retention (Zurückhaltung) und K-Eliminierung (Ausscheidung) zu garantieren. Damit kommt ihnen eine wesentliche Regulationsfunktion in der Bilanz des Elektrolythaushaltes des Organismus zu.

Die Glukokorticoide (Cortison, Hydrocortison) wirken u.a. auf den Glukosespiegel des Blutes und bringen den Blutzucker zum Ansteigen, indem sie den Umbau von Eiweißen in Zucker fördern (anaboler bzw. kataboler Effekt).

Die normalerweise nur in relativ geringem Umfang produzierten Androgene der Nebennierenrinde wirken vermannlichend auf die sekundären Geschlechtsmerkmale und haben einen anabolen (eiweißaufbauenden) Effekt. In kleinen Mengen werden auch Oestrogene (weibliche Sexualhormone) in der Nebennierenrinde nachgewiesen. In diesem Zusammenhang ist erwähnenswert, daß synthetische Anabolika von ähnlicher chemischer Konstitution, jedoch ohne unmittelbaren hormonellen Effekt, im Leistungssport (unerlaubterweise) als konditionierende „Doping“-Mittel angewandt werden.

(wird fortgesetzt)

Dr. med. Hanns-J. Stolowsky

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Alpinismus 2/76

Prominente Schreiber stellen zahlreiche Skigipfel und Touren vor, so Liselotte Buchenauer „Die Hohe Veitsch“ und „Skigipfel über dem Oberen Murtal“; Hans Stutzig: „Die Hohe Munde“; Hermann Kornacher: „Skimugel rund um München“. Toni Hiebeler wagt sich an eine gewagte Auswahl! 49 „Traumpisten der Alpen“ wählte er aus den Möglichkeiten, die die über 5000 Bergbahnen und Lifte in den Alpen bieten.

Toni Hiebeler gibt in „100 Jahre Winteralpinismus“ einen Überblick über dessen Geschichte.

„Sandsteinklettern“ ist ein Bericht von Michael Vogeley für einen Sandsteineuling. Eindrucksvolle Bilder zeigen die Felsen des Böhmisches Paradieses und von Adersbach in der CSSR.

In der Serie Gebirgsvögel wird „Der Uhu, König der Nacht“ vorgestellt.

Aueralpine Berichte sind: „Bei den Eskimos in Kotzebue“ (Alaska), „Zehn Nordwandtage am Chan Tengri“ (Tien-schan).

Die Skitouren des Monats führen uns auf den Latschinger Kogel, den Zweitausender, den Bärenbadkogel (Talort: Paß Thurn) und das Riedberger Horn (Talort: Balderschwang).

Anstiegsblatt:

Piz Glüschaint, Piz Il Chapütschin

Bernina-Gruppe/Schweiz

Piz Kesch

Albula-Gruppe/Schweiz

Scheidegg-Wetterhorn, Direkte Nordwand IV-VI A 3

Wetterhorn-Gr./Berner Alpen

Wildwasser-Führer:

Die Ubaye IV bis V+

Südfrankreich

Die Lammer I bis IV

Tennengebirge/Österreich

U. L.

dem Solstein (Karwendel) wird eine 1000-m-Abfahrt angeboten.

Für Pistenläufer finden sich viele Informationen über Erweiterungen des Angebotes am Arlberg, in Nauders und in Frankreich.

Anregend ist ein Wandervorschlag, der die französischen Alpen rund um Grenoble zum Ziel hat.

Eistourenvorschläge: Brochkogel-N-Wand (Ötztal A.), Tödi-NO-Wand (Glärner A.). Außerhalb Gebiete sind vertreten durch einen Bericht über die Aktivitäten im Pamir und das Panoramabild vom Karakorum.

Der Arzt gibt Ratschläge für die richtige Kost des Skialpinisten und macht wieder einmal deutlich, wie wichtig die Zuckerzufuhr für die Arbeit der Muskeln ist. Ein medizinisches Experiment deckte auf, daß die Durchsteigung einer Steilwand (Watzmann-Ostwand) in Rekordzeit eine Spitzenleistung darstellt, die von kaum einer Sportart übertroffen wird. Es wurde die Herzfrequenz gemessen und daraus der Schluß gezogen, daß solche Belastungen unter Umständen irreparable Schäden im Gefolge haben können, wobei Trainingszustand und Alter sicher eine erhebliche Rolle spielen.

Auf den Ausrüstungsseiten werden vorgestellt: für Langläufer ein narrensicheres Meßgerät, das das richtige Wachs angibt; als Wunschkamera für Kletterer die „Minox“; neue Möglichkeiten des Gebrauchs einer Steigklemme. Nochmals wird zum Problem des Bulinknotens Stellung bezogen und dringend empfohlen, diesen zusätzlich zu sichern. Schließlich informieren Leser mit Ideen und technischem Können und mit guten zeichnerischen Erklärungen über neuartige Benutzungen von Klemmketten, Klettergürteln und über ein Knotensteigseil.

— Ik —

Bergwelt 2/76

Weitgespannt ist der Bogen der Themen in der Februar-Bergwelt. Er reicht von einem Bericht über den Besuch des jüngsten Berges der Erde, dem neuentstandenen Vulkan auf der isländischen Insel Heimaey, bis in die Türkei, wo unter „Berge der Welt“ der Memrut Dag, ein ehemaliger Vulkan in Ostanatolien

vorgestellt wird. Nicht nur geographischer Mittelpunkt ist also der Gebietsvorschlag: der Hochkönig, ein Bergmassiv südlich von Salzburg, eingerahmt von Saalach und Salzach, bekannt für die vielfältigen Möglichkeiten von Steilrinnenabfahrten bis zu gemütlichen Wanderungen und vielleicht deswegen und wegen der guten Erreichbarkeit etwas überlaufen. Gedanken zur Umwelt kommen natürlich auch in diesem Heft nicht zu kurz, nur scheint diesmal dem verantwortlichen Redakteur nach Ansicht des Rezensenten ein kapitaler Fehler unterlaufen zu sein: Neben einem bemerkenswerten Artikel über die Zukunft der Alpen, in dem unter anderem auch die Zersiedlung und Zerstörung der verbleibenden Gebiete beschrieben wird, wirbt eine Schweizer Bergbahngesellschaft dick und fett für eine Zweitwohnung.

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Luis Langenmaier, Skiführer Arlberg-Gebiet

2. verbesserte Auflage 1975, 40 Seiten, 1 siebenfarbige Spezialkarte 1:50 000 mit 4 Panoramen auf der Rückseite. Kartonierte DM 6,80. Bergverlag Rudolf Rother, München. Wer im Winter das Arlberg-Gebiet zu seinem Urlaubsziel erwählt, der sollte sich diese Broschüre zulegen. Sie ist auf den neuesten Stand gebracht worden und umfaßt alle Touren und Abfahrten, die hier möglich sind. Ausgehend von dem jeweiligen Skigebiet werden die Aufstiegshilfen genannt und die Abfahrten beschrieben und bewertet. Zusammen mit der Spezialkarte verschafft das dem Skifahrer einen hervorragenden Überblick über die abwechslungsreichen Möglichkeiten, die in diesem begehrten Skizentrum gegeben sind und zeigt ihm, wo er auch heute noch ab und an eigene und nicht ganz so überlaufene Wege fahren kann. — ik —

Josef Ritz, 58 Skitouren zwischen Bernina und Großvenediger

127 Seiten, 58 Tourenskizzen, Format 12 x 18,5, kartoniert, DM 8,80. BLV Verlagsgesellschaft, München. Dies ist eine Auswahl von Skitourenbeschreibungen aus den BLV Boxen 8 und 9. Auch Skiläufer, die noch geringe

Bei allem Respekt vor der finanziellen Notwendigkeit der Reklame und Anzeigen in einer so aufwendig gestalteten Zeitschrift, die schon von der Aufmachung her ihr Niveau halten soll, aber — das verstehen wir nicht.

Sonst noch: Kritische Artikel zu Bürgerinitiativen und den Alpenvereinen, eine wissenschaftliche Untersuchung der Fernsicht von Alpengipfeln, ein nachdenklich stimmender Bericht über einen Todessturz aus dem Schlepplift und der damit verbundenen Vorsorge seitens großer Skizentren für solche Fälle sowie die Serien:

Wildwasser — Brandenberger Ache, Pflanzen der Berge — Gräser, Tiere der Bergwelt — Gänsegeier, Hütten der Alpen — Drei-Zinnen-Hütte sowie eine Untersuchung in Fortsetzungen von Schnee und Lawinen. — hazi —

Tourenenerfahrungen mitbringen, finden unter diesem Angebot für erfahrene Tourenläufer Vorschläge für diesen alpinen Wintersport.

Jede Tour wird auf einer Doppelseite mit Text und Kartenskizzen vorgestellt. Der Textteil enthält: Kurzinformationen über die Lage, Charakter der Tour, Zeitaufwand, Abfahrthöhe, die beste Tourenzeit, AV-Karten, Talort- und Anfahrten sowie Bergbahnen. Daran schließt sich in knapper Form die exakte Beschreibung des Aufstiegsweges sowie der Abfahrt an.

Eingeleitet wird der Führer mit einigen Hinweisen über das Verhalten bei Neuschneefällen und Tips für den richtigen Fahrstil beim Abfahren abseits der Pisten.

— ik —

Helmut Dumler: Vorsicht Lawinen

96 Seiten mit 8 Farbtafeln, 34 Bildern und 22 Skizzen. DM 9,80.

Bergverlag Rudolf Rother, München. Mangels praktischer Erfahrungen, aus denen gelernt werden kann, muß sich jeder Skiläufer gegen die Gefahr des weißen Todes mit theoretischem Wissen wappnen, das dieses Bändchen gut verständlich vermittelt. Außer um die Gefahr zu vermeiden ist dieses Wissen besonders notwendig, wenn es gilt, anderen nach einem Lawinenabgang zu helfen.

H. G.

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 12. März um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Vortrag von Werner Heiss, Siegburg „Das Schönste im Berner Oberland“

Mitglieder Eintritt frei, Gäste zahlen DM 2,—.

Nach der Versammlung Beisammensein im „Euro-Grill“ Otto-Suhr-Allee 13 (gegenüber der Tribüne).

Der Vortrag des Monats:

Wirklich hervorragende Stimmungs- und Landschaftsaufnahmen mit 5/5 und 7/7 Dias.

Inhalt: Höhenwanderung Schynige Platte Faulhorn (mit Sonnenunter- und -aufgang am Gipfel!) / Herbstwanderung Grindelwald — Itramer — Männlichen / Skihochtour Jungfraujoch — Jungfraugipfel / Frühlingsblumen / Rosenlaugletscher-Gebiet / Oeschinensee-, Blümlisalp-Gebiet / Schmadrihütte — Tschingelfirn / Hasliberg (= Aussichtskanzel!) / Herbstwanderung Isenfluh — Sulwald — Sulssee / Lauterbrunnen — Rottalhäute.

Beitragszahlung

Wir bitten die Mitglieder, ihre Beiträge bis zum 31. 3. 1976 zu zahlen. Nach diesem Termin wird eine Erinnerungsgebühr von DM 3,— erhoben.

Jubilar-Ehrung 1976

Wir bitten nochmals alle Mitglieder, die in den Jahren 1916, 1926, 1936 und 1951 in den DAV eingetreten sind, sich auf der Geschäftsstelle zu melden. Die Jubilar-Ehrung findet statt am 18. März um 19 Uhr im Prälat Schöneberg, Kronensaal. Einlaß 18.30 Uhr. Hierzu sind alle Mitglieder der Sektion ebenfalls herzlich eingeladen. Bei Teilnahme bitte auf der Geschäftsstelle melden.

Chor-Konzert

Am Samstag, dem 27. März, findet im Rahmen der diesjährigen Österreich-Wochen ein Konzert statt. Es singt der A-Capella-Chor Villach europäische Madrigale, heitere Wiener Klassik und Kärntner Volksmusik. Ort: Urania Berlin, Beginn: 17 Uhr.

Zum Ausleihen: Piepse

Die Skigruppe verfügt über vier PIEPSE, die an interessierte Sektionsmitglieder ausgeliehen werden können. Anfragen an Hanno Zimmermann, Tel.: 8 85 46 12, am besten abends.

Farblichtbilder-Vortrag

Am Samstag, den 3. April um 19 Uhr in der Geschäftsstelle Schöneberg. Thema: **Wege und Gipfel der Brenta**

Der Vortrag schildert eine Wanderung durch die Brenta-Dolomiten mit einigen Gipfeltouren. Gezeigt werden neben den wichtigsten Hütten, der Bocchette-Weg sowie Alpenblumen. Wanderfreunde und Kletterer sind herzlich willkommen.

Einweihungen:

Berliner Weg und Erweiterungsbau der Olperer Hütte

Die Sektion Berlin wird den im Verlaufe der letzten fünf Jahre, teilweise in persönlichem Arbeitseinsatz von vielen Sektionsmitgliedern erbauten Höhenweg in den Zillertaler Alpen, der die Gamshütte mit dem Friesenberghaus und der Olperer-Hütte ohne Abstieg ins Tal verbindet, am **Samstag, den 24. Juli 1976** mit einer Feierstunde auf dem Friesenberghaus der Öffentlichkeit übergeben. Dabei wird unser langjähriges Mitglied und Ehrenmitglied der Sektion, der Regierende Bürgermeister von Berlin, Klaus Schütz, anwesend sein und den Weg seiner Bestimmung übergeben. Damit wird einer der schönsten Rundwege für Bergwanderer vollendet sein. Er führt von der Berliner Hütte über das Furttschaghaus, die Olperer-Hütte und das Friesenberghaus zur Gamshütte, verbindet somit fünf Hütten der Sektion Berlin, und soll künftig auf dieser Gesamtstrecke den Namen „Berliner Weg“ tragen.

Am Tag zuvor, am **Freitag, den 23. Juli**, wird die Sektion den jetzt fertiggestellten Erweiterungsbau der Olperer-Hütte einweihen. Der Vorstand der Sektion Berlin lädt hiermit alle Mitglieder der Sektion herzlich zu diesen Veranstaltungen ein. Das genaue Programm für beide Veranstaltungen wird im Juni-Heft des BERGBOTEN veröffentlicht.

Olperer-Hütte und Friesenberghaus werden vom 23. Juli bis 25. Juli für den allgemeinen Besuch gesperrt.

Mitglieder der Sektion mit Angehörigen und Freunden, die in dieser Zeit auf den beiden Hütten übernachten möchten, bitten wir, dies bis zum 30. April **schriftlich** der Geschäftsstelle mitzuteilen (genaue Personenzahl angeben). Sie erhalten dann eine Reservierungsbestätigung für ein Lager (Betten stehen nicht zur Verfügung).

Mitglieder, die für die Zeit vor und nach den Einweihungsveranstaltungen im Zillertal Quartier suchen, raten wir dringend, jetzt schon Zimmer zu bestellen. Der Bürgermeister von Finkenbergl, Herr Schuldirektor Haag, hat zugesagt, sich um Zimmerreservierungen zu bemühen, falls sich Sektionsmitglieder hierwegen schriftlich bis spätestens 15. März 1976 unter Angabe des Kennwortes „Sektion Berlin“ an das Gemeindeamt Finkenbergl-A 6292 Finkenbergl/Tirol wenden. Die Sektionsgeschäftsstelle und der Vorstand können Quartiere im Tal nicht vermitteln. Dr. Gutzler, 1. Vors.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Wandern:

Lothar Mundt, 1-61, Kreuzbergstr. 10 (Bergsteigen und Foto); Mechthild Krumm, 1-41, Fregestr. 73; Reinhard und Agnes Schmitt, 1-21, Turmstr. 63 (Bergsteigen und Foto); Erika Zoellner, 1-10, Thrasoltstr. 7; Steffen und Edda Genz, 1-10, Sömmeringstr. 28; Ilse-Lotte Bohl, 1-19, An der Fliesswiese 3; Dietlinde Schweder, 1-45, Osdorfer Str. 48 (Skigruppe); Michael Reidenbach, 1-15, Düsseldorfstr. 42; Fritz und Helga Feldt, 1-44, Maybachufer 13; Margarete Schweder, 1-45, Osdorfer Str. 48; Horst Hannemann, 1-30, Landshuter Str. 17 (Bergsteigen); Lieselotte Merz, 1-19, Dernburger Str. 29a; Rainer Hömke, 1-45, Ostpreußendamm 100a

Interessengebiet Foto:

Horst Jank, 1-44, Weserstr. 168; Wolfgang und Christel Reiter, 1-42, Manfred-von-Richt-hofen-Str. 28; Ilse Michaelis, 1-10, Zillestr. 7.

Interessengebiet Bergsteigen:

Dr. med. Wolfgang Urlacher, 1-45, Mommsenstr. 12; Hans-Joachim Huhn, 1-36, Dresdener Str. 26; Karl Hobohm, 1-47, Fritz-Erler-Allee 126a; Eva Hagemann, 1-31, Prinzregentenstr. 23 (Skigruppe); Alfred und Margarete Schultz, 1-65, Ungarnstr. 91.

Kein Interessengebiet angegeben:

Joachim Possin, 1-30, Luitpoldstr. 20; Ingke Somnitz, 1-41, Ahornstr. 26; Gerd Schmidt, 1-20, Gartenfelder Str. 67; Sigrid Hindrich, 1-45, Gellieustr. 6 E; Peter Thienel, 1-42, Werbergstr. 1; Hannelore Peters, 1-31, Wilhelmsaue 16; Beate Stawitz, 1-30, Potsdamer Str. 154; Klaus Leypoldt, 1-26, Mauschbacher Steig 29; Oskar Sachs, 1-36, Taborstr. 15; Christian und Elisabeth Nakonz, 111 Berlin Niederschönhausen, Pfeilstr. 14; Heinz-Josef Kruse, 1-31, Nestorstr. 6; Hubert und Margareta Zeidler, 1-41, Wiesbadener Str. 1; Doris Gallinger, 1-20, Marwitzer Str. 19; Jürgen und Marlis Berg, 1-28, Gollanczstr. 140; Gunter F. Seibt, 1-37, Nienkemperstr. 8; Roland Ruf, 1-33, Hohensteiner Str. 5; Peter Szymanski, 1-12, Grolmanstr. 57; Ruth Rösler, 1-30, Frobenstr. 24; Viktor Werzlaw, 1-33, Landauer Str. 16; Ilse Schumann, 1-20, Falkenseer Chaussee 245; Peter Wilhelm, 1-20, Sandheideweg 12 D; Helga Kreysler, 1-19, Leonhardtstr. 6.

Junioren:

Anja Reglin, 1-12, Sybelstr. 69; Burkhard Schröder, 1-41, Fregestr. 57; Michael Knöf-ler, 1-44, Karlsgartenstr. 17; Angelika Grigat, 1-13, Popitzweg 13; Barbara Scheffler, 1-45, Hindenburgdamm 56; Thomas Schade, 1-44, Donaustr. 114; Christian Oster, 1-44, Donaustr. 114; Andreas Eggert, 1-33, Franzenbader Str. 35.

Jugendgruppe:

Andreas Diethert, 1-41, Külzer Str. 5; Stephan Arnold, 1-19, Olympische Str. 27; Mar-tina Masur, 1-42, Kurfürstenstr. 19; Andreas Kessler, 1-45, Unter den Eichen 125; Rainer Krumm, 1-41, Fregestr. 73; Heike Bierau, 1-44, Treptower Str. 84; Axel und Detlev und Karsten Bauer, 1-20, Meydenbauerweg 15; Bettina Nakonz, 111 Berlin-Niederschönhausen, Pfeilstr. 14; Carola Zeidler, 1-41, Wiesbadener Str. 1; Nikolai Rasche, 1-37, Nienkemperstr. 8; Stefan Kreysler, 1-19, Leonhardtstr. 6; Stephan Lache, 1-30, Elßholzstr. 34-37.

Kinder:

Max Urlacher, 1-45, Mommsenstr. 12; Birgit Krumm, 1-41, Fregestr. 73; Marion Genz, 1-10, Sömmeringstr. 28; Marion Nakonz, 111 Berlin-Niederschönhausen, Pfeilstr. 14; Thomas Czorny, 1-20, Magistratsweg 70 c; Christine Mell, 1-12, Leibnitzstr. 85; Peter Kreysler, 1-19, Leonhardtstr. 6.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Sonntag, 7. 3. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung W. Hofmann

Sonntag, 7. 3. — Familienwanderung mit Kindern von 4-15 Jahren (Kinder bitte nur in Begleitung mindestens eines Erwachsenen)

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Charlotte Ritter und Kurt Zocher

Sonntag, 7. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Johannisstift — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 7. 3. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 10. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Rehberge — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 14. 3. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Stössenseebrücke — Führung: H. Thurow

Sonntag, 14. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Kurt-Schumacher-Damm, Ecke Heckerdamm — Führung Elli Schalow

Sonntag, 14. 3. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel (Igel, Dannenberg) — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 17. 3. — Mittelegruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 21. 3. — Ausdauernde/Ostwanderung

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Friedrichstr. — Führung: Dr. U. Schaffer (Visum nach Berlin rechtzeitig beantragen)

Sonntag, 21. 3. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr Johannisstift — Führung: Karl Klopfer

Sonntag, 21. 3. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Holzhauser Str. — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 21. 3. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Str. am Gr. Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 24. 3. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Botanischer Garten, Unter den Eichen (Bus 48) (Dorfkrug, Hagenplatz) — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 28. 3. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: W. Hofmann

Sonntag, 28. 3. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 28. 3. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichels-

dorfer Str. (Seebaude, Waldhütte) — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 31. 3. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 4. 4. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 4. 4. — Familienwanderung mit Kindern von 4-15 Jahren (Kinder bitte nur in Begleitung mindestens eines Erwachsenen)
Treffpunkt: 10 Uhr Johannisstift — Führung: Charlotte Ritter und Kurt Zocher

Sonntag, 4. 4. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 4. 4. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke (Grunewaldraststätte, Kurgarten) — Führung: Ilse Ninnemann

Alpine Lehrabende 1976

Der nächste Urlaub kommt bestimmt, und wenn er in die Berge führt, muß er gut vorbereitet sein! Besuchen Sie darum die Alpen Lehrabende, die der Arbeitskreis Bergsteigen für Sie durchführt.

Wo?

Die Vorträge finden der großen Nachfrage wegen in der Technischen Universität, Straße des 17. Juni, Hauptgebäude, im Hörsaal 2054 im 2. Stock, statt. Bitte auf Hinweisschilder im Hause achten!

Wann? Welches Thema?

1. März	Wetterkunde Wetterregeln und Wetterzeichen, Verhalten bei Gewitter und Wettersturz	
8. März	Mit Karte und Kompaß Orientierung im unbekannten Gelände	
Beginn jeweils 19.30 Uhr.		Änderungen vorbehalten!

Im Anschluß an die Alpen Lehrabende werden wieder Kletterübungen durchgeführt. Diese finden in kleinen Gruppen am Kletterturm statt und sind nur Mitgliedern vorbehalten. Im Laufe der Lehrabende wird Gelegenheit zur Anmeldung und zeitlichen Abstimmung gegeben.

Zur Deckung der Unkosten erheben wir folgende Eintrittspreise: Jugendliche DM 1,—, alle anderen Mitglieder sowie Nichtmitglieder DM 2,—.

ALBES-OPTIK

kristine und werner sommerfeldt

1 berlin 21, gotzkowskystraße 27 telefon: 3 91 55 78



SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Rüdiger Pipial

Trimm dich

Jeden Montag von 18 bis 21 Uhr in den Turnhallen der Stechlin-Schule, Friedenau, Rheingastr. 7, unter Leitung von Sportlehrern: Gymnastik-Turnen-Ballsportspiele. Jeden Sonnabend 14 Uhr Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp): Waldlauf.

Gymnastik

Jeden Dienstag, pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarische Straße Ecke Mainzer Straße.

Waldlauf

Jeden Sonnabend 8.30 Uhr vor dem Mommsenstadion (SCC), Berlin 19, Waldschulallee. Leitung Peter Kraeft, Tel.: 341 55 95

Havellauf

Jeden Mittwoch 9 Uhr, Treffpunkt: Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonnabends oder sonntags nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Tel.: 811 51 44

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 24. März, um 19 Uhr, in der Geschäftsstelle.
Farblichtbildervortrag von Wolfgang Helbig:

Korsika — Insel der Kontraste

— Kaleidoskop einer Rundfahrt —

Kletterübungen am Sonnabend, dem 13. und 27. März, nachmittags am Kletter-

turm am Teufelsberg.
Übungen im Felsgehen, Sichern und Abseilen.

Geruhssames Klettern leicht bis mittelschwer, dienstags 10 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg für Senioren, Dienstfreie und Studenten. Bei Schnee und ungünstigem Wetter nur nach Vereinbarung bis 9 Uhr: Telefon 7 72 79 44, Burchard.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Gruppenabend: Donnerstag, 18. März, 19.30 Uhr Geschäftsstelle Schöneberg, Hauptstraße 23/24: **Wildwasserfahren — Drachenfliegen**, miterlebt und fotografiert von Klaus-Peter Karkosa. Auch über Technik und Fotoausrüstung wird er einiges zu sagen und vorzuzeigen haben. Interessenten und Spezialisten mögen das Ihre dazu beitragen.

Für die **Ausbildung zum Hochtourenführer, Skihochtourenführer und Fachübungsleiter im Skilauf** habe ich Unterlagen aus München mit Angaben über Ausbildungsgang in Theorie und Praxis, Prüfung, Zeitplan 76 und Kosten. Letztere scheinen noch am ehesten erschwinglich, bei allem übrigen wird einiges verlangt.

50 JAHRE MODISCHE GESCHMACKVOLLE BRILLEN

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Am Sonnabend, 13. 3. treffen wir uns ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. Es wird um pünktliches Erscheinen bis 17 Uhr und um rege Teilnahme gebeten zur

Hauptversammlung

1. Bericht des Vorstandes
2. Bericht des Kassenwarts und Kassenprüfers
3. Vorstandswahl
4. Verschiedenes

Anschließend spricht Frau Dorothea Schirg mit Dias über „Wanderungen in der Lüneburger Heide“.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Werner Töpfer

Gruppenabend am 26. März im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2. Beginn 19.30 Uhr. Gäste willkommen. Dia-Vortrag unseres Kameraden Heinz Nagel: **Bergfahrten in Mexiko**

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Klaus Leißner

Übungsabende am Donnerstag, dem 4. März und am Dienstag, dem 23. März (nicht 30. März) jeweils 20 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Dia-Vorträge in der Geschäftsstelle jeweils um 19 Uhr:
5. März, Hanna Schmidtke:
Sizilien – Normannentum und Griechentum –

19. März, Gert Schapitz:
Deutschlands sonniger Norden – Urlaub auf Sylt –
Wir treffen uns nach den Osterferien am 7. Mai wieder.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Übungsabende am Montag, dem 8., 15., 22. und 29. März jeweils ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

»Gib dem Trott einen Tritt!«

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Fels-, Gletscher- und Eistouren für Anfänger und Fortgeschrittene

Im letzten Bergboten haben wir Euch eine Übersicht für die Gruppenreisen 1976 gegeben. Wir haben für die Mitglieder der Jugendgruppe und der Jungmannschaft zwei Gruppenreisen organisiert, zu denen wir hier nähere Informationen geben wollen.

Vorab noch einmal Orte und Termine:

Gletscher- und Eistouren in der Glocknergruppe vom 27. 6. bis 10. 7. und Klettern in der Palagruppe vom 11. bis 24. 7.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, daß für Gruppenreisen gewisse Grundkenntnisse des Bergsteigens bei den Mitgliedern vorhanden sein müssen. Wie für jede andere Sportart ist das Erlernen bestimmter Techniken notwendig, in der Regel wird man sich auch mit einigen theoretischen Grundlagen auseinandersetzen müssen. Nun ist das Bergsteigen sicherlich mehr als nur eine x-beliebige Sportart, aber gerade deshalb trifft das oben gesagte hier besonders zu, zumindest dann, wenn die subjektiven Gefahren bei Bergtouren weitgehend ausgeschlossen werden sollen. Wir haben uns deshalb entschlossen, jeweils in der 1. Woche der Gruppenreisen einen Kursus unter Anleitung eines Bergführers durchzuführen. Im Felskurs in der Palagruppe werden z. B. die verschiedenen Klettertechniken, das Einrichten von Standplätzen, Abseilmethoden und die Sicherung des Seilpartners geübt. Im Eiskursus in der Glocknergruppe wird das Begehen von Gletschern und Eiswänden erlernt. Nach diesen Kursen sollte jeder in der Lage sein, Touren selbstständig durchzuführen. Ihr habt dazu Gelegenheit jeweils in der 2. Woche der Gruppenfahrten. Je nach Lust, Zeit und Geldbeutel könnt Ihr an beiden oder auch nur an einer Fahrt teilnehmen. Bei ausreichenden Meldungen für die Gletscher- und Eistouren wäre es möglich, eine zweite Fahrt im Juli/August durchzuführen.

Leistungen und Kosten

Die Anreise am 26. Juni in die Glocknergruppe kann bei Interesse gemeinsam erfolgen. Für die Kursdauer werden Übernachtung, Frühstück und eine warme Mahlzeit im Preis von DM 50,- bis DM 100,- pro Fahrt enthalten sein.

Es besteht die Möglichkeit, fehlende Ausrüstungsgegenstände auszuleihen; zuständig dafür ist unser Materialwart Norbert Thiel.

Die erste Fahrtenbesprechung findet am Dienstag, den 16. 3. um 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle statt.

Zum Schluß möchten wir noch auf die Pfingstfahrt in den Ith hinweisen, die gerade für Neulinge gute Möglichkeiten bietet, zukünftige Seilpartner kennenzulernen.

H. Voßköhler

Kurzbericht der Jungmannschaft

Weihnachtsfahrt zur Heilbronner Hütte im Ferwall

Die Hütte präsentierte sich uns mit einem Neuanbau und schlechten Schneeverhältnissen.

Wir erreichten die Hütte in mehreren Etappen. Die freiwillig laufenden Skifans marschierten auf Katzenfellen und ohne Gepäck mit einem kleinen Aufenthalt am Koch-Stausee in ca. 6-7 Std. hinauf, dagegen mußten die vermeintlichen Schneefahrzeugbenutzer rund 19/20 des Weges infolge technischer Unvollkommenheit des Ratrack ohne Verpflegung und Notausrüstung laufen und kamen dementsprechend erst nach Einbruch der Dunkelheit an. Nachdem wir am folgenden Vormittag einzelnen

Übungsgruppen zugeordnet waren, ging es in den ersten Tagen darum, die praktischen Fähigkeiten auf den Brettern zu verfeinern. Reihum lehrten uns Gabi, Mathias, Rüdiger und Thomas das Tiefschneewedeln. Zuerst stellten wir unser Können betreffs Besteigen und Abfahren am Jöchli-Grat unter Beweis. Hintereinander versuchten wir uns dann am Strittkopf, Fädnerspitze, Grünen Grat u. a. und lernten so einige Berge des Ferwall kennen. Eine abgebrochene Skispitze, der große Spielekoffer der Jungmannschaft und das Weihnachtswichteln und Neujahrspicheln gaben Grund zu guter Laune. Der obligatorische Skiwettbewerb (siehe Innsbruck 1976) beschloß diese Fahrt, die uns allen viel Spaß gemacht hat.

W. B.

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

Bei unserem letzten Treffen im Januar haben wir gemeinsam ein Programm zur Gestaltung der Heimabende entwickelt. Der erste Punkt wird nun am Mittwoch, dem 10. 3. um 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle in Angriff genommen: **Bergrettung im Winter**. Über dieses Thema wird Gerd Unger ein Referat halten. Ich hoffe, daß

Ihr die Tatsache, daß wir bisher das Glück hatten, höchst selten Bergrettung in Praxis üben zu müssen zum Anlaß nimmt, Euch eingehend theoretisch über Biwak-Bau und Bergung von Verletzten informieren zu lassen. Die praktische Ergänzung dazu folgt möglicherweise sogar auf der nächsten Winterreise.

Jugendgruppe

Leiter: Hans-Henning Abel

Am 17. März feiern wir ab 19 Uhr eine große Fete. Und diesmal haben wir einen besonderen Grund: Nach einjährigem Aufendhalt in der Schweiz ist unsere Isa wieder nach Berlin zurückgekehrt. Wir treffen uns dazu wie immer in der Geschäftsstelle. Es besteht für Euch jetzt die Möglichkeit, zum Klettertraining Ausrüstungsmaterial

am Turm leihweise zu benutzen. Die Jugend hat nämlich dort eine große Kiste deponiert, deren Inhalt jedem zur Verfügung steht. Wer also mit dem Klettern anfangen will, findet am Turm nicht nur die notwendige Ausrüstung, sondern — was noch viel wichtiger ist — auch Leute von uns, die ihm oder ihr das Klettern beibringen!

Kindergruppe

Leiterin: Claudia Kirschte

Gruppennachmittag, Mittwoch den 17. 3. um 17.00 Uhr

Ich möchte von meiner Schweiz-Rundreise, die ich im letzten Winter unternahm, einige Dias von den bekanntesten Bergen in den Westalpen z. B. Eiger, Matterhorn, Monte Rose und Mont Blanc, zeigen.

Claudia

Klettern: Achtung Terminänderung:

Da freitags, sonnabends und sonntags der „Arbeitskreis Bergsteigen“ den Kletterturm für Kurse braucht, treffen wir uns am **Montag, dem 22. 3. ab 14.30 Uhr** und am **Montag, dem 29. 3. pünktlich um 11 Uhr** (Osterferien).

Dieter

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 85 82 33

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Berliner Höhenweg II. Vom Furtschaglhaus (2295 m) zur Olpererhütte (2389 m)



Furtschaglhaus

Nach der ersten, vielleicht etwas anstrengenden Etappe von der Berliner Hütte zum Furtschaglhaus über das Schönbichler Horn (siehe Tourenblatt im Februar-Bergboten) empfiehlt es sich, am nächsten Tag noch nicht gleich weiter zur Olpererhütte zu gehen, sondern einen Rast- oder Tourentag einzulegen. Vor der herrlich gelegenen Hütte breitet sich ein eindrucksvolles Panorama aus, angefangen von der markanten Furtschlagspitze im Osten über den Großen Mösel, Breitenock, Hoher Weisszint, Hochfeller bis zum Hochsteller im Westen. Am imponierendsten ist der Blick nach Süden, wo in 3.400 m Luftlinienentfernung die 400 m hohe Hochfeiler-Nordwand extremen Eisgehern ein lohnendes Ziel bietet. Der „Normal“-bergsteiger wird sich aber mit einfacheren Bergtouren zufriedengeben, z. B. dem Großen Mösel oder dem Großen Greiner. Wer nur eine kurze (einstündige) Wanderung machen möchte, dem sei die Besteigung des rd. 300 Höhenmeter oberhalb der Hütte gelegenen Furtschaglkopfes (2604 m) empfohlen, von dem die Aussicht noch umfangreicher ist: Gr. Greiner im Norden, Olperer und Schlegeiskee im Nordwesten.

Großer Mösel (3478 m)

Aufstieg: Der zweithöchste und aussichtsreichste Berg der Zillertaler Alpen kann vom Furtschaglhaus in 4-5 Stunden erstiegen werden.

Von der Hütte auf dem zum Schlegeiskee führenden Steig über die Brücke des Furtschaglbaches zur auffallenden Seitenmoräne und immer auf ihrem Rücken einen guten Kilometer bis zum Punkt 2727 m am Rande des Gletschers. (Kurze Rast, ggf. Steigeisen anlegen). Auf dem Gletscher in östlicher Richtung (Achtung auf Spalten!) zum Felsköpfl (2985 m). Nun rechts vom Felsrücken, der das Furtschaglkees vom Schlegeiskee trennt, durch eine aufsteigende, meist firnbedeckte Rinne — oder rechts der Rinne in den Schrofen — rd. 300 m Höhenanstieg bis zum Beginn der Firnkuppe

Literatur: AV-Führer Zillertaler Alpen, Dr. Heinrich und Dr. Henriette Klier, Bergverlag Rudolf Rother, München, 7. Auflage 1974, Kleiner Berg- und Wanderführer, Dr. Raitmayer/Dr. Klier, Bergverlag Rudolf Rother, München, Die Hütten des Deutschen Alpenvereins, herausgegeben vom DAV 1969, Alpenvereins-Jahrbuch 1975, herausgegeben vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein (besonders zu empfehlen wegen der neuen AV-Karte Nr. 35/1 im Maßstab 1:25 000).

Karten: Alpenvereinskarte Zillertaler Alpen, Westliches Blatt, Nr. 35/1 (neu), Freytag-Berndt-Wanderkarte 1:100 000, Nr. 15, Zillertaler Alpen, Kompaß-Wanderkarte 1:50 000, Nr. 37, Zillertaler Alpen/Tuxer Voralpen.

(Rastplatz mit schönem Tiefblick auf das Furtschaglkees und in die NW-Eisflanke des G. Möselers). Von hier flacher und leichter werdend über den Firnrücken in östlicher Richtung nach weiteren 200 Höhenmetern auf den Gipfel.

Abstieg: Auf dem Aufstiegsweg.

Achtung! Wegen der Gletscherspalten ist unbedingt am Seil zu gehen. Vorsicht — insbesondere beim Abstieg — in der Rinne bei weichem Firn (Rutschgefahr).

Großer Greiner (3199 m)

Aufstieg: Der wegen seiner vorgeschobenen Lage hervorragende Ausichtsberg ist auf dem Weg vom Furtschaglhaus in rd. 4 Stunden zu erreichen.

Auf dem zum Schönbichler Horn führenden Weg etwa 10 Minuten empor, bis oberhalb der zweiten großen Kehre bei einer aufgestellten Steinplatte links ein Steig abzweigt, der in kleinen Kehren über den Hang zum Furtschaglkopf (2604 m) führt. Aus der kleinen Scharte zwischen ihm und dem SW-Grat des Talggenkopfes in das Reischbergkar, das in Richtung auf die tiefste Einsattelung im Westgrat des Großen Greiners gequert wird. Der Einstieg ist bezeichnet. Über Schrofen zuerst gerade aufwärts, dann etwas nach links halten, bis man zuletzt, immer schräg rechts ansteigend, durch eine Schuttrinne die Scharte erreicht. Die Bezeichnung führt nun stets über den ausgesetzten Grat weiter. Festes Gestein bis zum Gipfel. Schöne Kletterei. Teilweise mäßig schwierig (II).

Abstieg: Auf dem Aufstiegsweg.

Übergang zur Olperer Hütte (rd. 4 Stunden)

Abstieg: Zunächst einige Minuten über flache und begrünte Hänge, dann in vielen Kehren über den Steilhang und die Wasserleklamm hinunter zum Zusammenfluß der vielen Bäche, die von den Gletscherzungen herabkommen. Auf der Fahrstraße rd. 1200 Meter bis zum Beginn des Schlegeispeichers. Nun rd. 4 Kilometer immer auf der westlichen Seite des Stausees bis zum Zamser Bach. Nach weiteren 600 Metern in Richtung Stau-mauer (Parkplatz und Dominikushütte) erreicht man den Abzweig zur Olperer Hütte kurz vor dem Riepenbach.

Aufstieg: Die Höhendifferenz von der Straße am Stausee (1800 m) bis zur Hütte beträgt knapp 500 Meter. Der gut bezeichnete und nicht zu verfehlende Weg führt zunächst durch den Riepenwald in vielen Kehren bis dicht an den Riepenbach, der jedoch erst in einer Höhe von 2260 m überschritten wird. In nördlicher Richtung leitet der Weg über steinige Rasenhänge, zuletzt in Kehren zu der bereits sichtbaren Hütte.

Maler

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

FO TO
Leisegang

Seit 1889

BERLINER HAUS DER SONDERANGEBOTE

Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 138, Telefon 3 12 47 29

Berlin-Moabit
Turmstraße 82
Telefon 3 91 47 30

Berlin-Buckow
Buckower Chaussee 100-102
(Im Alameda-Markt)
Telefon 7 75 82 79

**Kino- und
Fotoapparate
Projektoren
Prismengläser**

Inzahlungnahme - Tausch alt gegen neu - ausgefallene Wünsche - Tonfilmsorgen - neueste Modelle
Zubehör für längst vergessene Typen - Ankauf
In jedem Fall liegen Sie bei uns richtig

Akkordeonlehrer Fichert

Klavier, Melodica
Kein Akkordeontragen mehr **614 87 21**

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im
Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ



Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca, Strümpfe und Socken in Wolle, Wanderschuhe, Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perlon, Rucksäcke mit Traggestell, Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Für Camping: Haus- und Stellwandzelte, Luftmatratzen, Liegebetten, Schlafsäcke, Propangaskocher, Campingmöbel, Trainingsanzüge, Badeanzüge, Badehosen.

Für Tennis: Alles was dazu gehört. Besattung in eigener Werkstatt.

Und alles was zum Sport gehört!

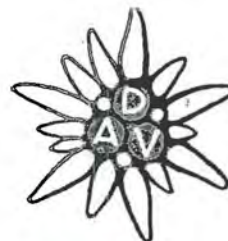
Vereinskamerad **Johann Kavalirek** bedient Sie fachmännisch in Tempelhof.

Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 7 52 73 93

Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10

Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10



28. JAHRGANG · NR. 4 · APRIL 1976 — A 1666 E

Der Bergbote



Hacken,
daß die Scheite
fliegen

Sporthaus Fritz à Brassard

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30

Potsdamer Str. 102

Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—12 und 14—18 Uhr, Sa. 9—13 Uhr



FOTO
Leisegang
Seit 1889

4x in Berlin

12. Kantstraße 138/139 ☎ 312 47 29
21. Turmstraße 82 ☎ 391 47 30
65. Schulzendorfer Straße 1 ☎ 461 94 29
48. Alledamarkt ☎ 721 50 49

TONSPUR
FIL
SERVICE

**Riesenauswahl
Gute Beratung
Dauerniedrigpreise**

Wir kaufen Ihre gebrauchte
alte Kamera zu
Höchstpreisen.

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Nr. 4

28. Jahrgang

April 1976

Inhalt

Rund um den Ochsenkopf — H. Kornacher	5
Ermüdung und Erschöpfung — Dr. med. H.-J. Stolowsky	7
Ein Neuer — W. Bt.	9
Klettern in Korsika — K. Kundt	10
Alpine Zeitschriften	12
Bücher, Führer, Karten	13
Mitteilungen der Sektion	14
Sektionswanderungen	16
Sektionssport	17
Gruppennachrichten	17
Alpenvereinsjugend	19
Touren rund um die Berliner Hütten	21

Titelfoto: Klaus Kundt, Berlin. Vor der Hütte des Hochjoch-
Hospizes in den Öztaler Alpen (2423 m).

Herausgeber:

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler

Stellvertretender Vorsitzender: Johannes Maier

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Verlag und Anzeigenannahme: Haupt & Koska KG, 1 Ber-
lin 15, Schaperstraße 18.

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis
13 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka E. 1 Berlin 41, Rheintr. 65.
Konto-Nr. 552 233 900, für Beitragszahlungen: 552 233 950.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106,
Sparkasse Innebruck, Konto-Nr. 0000-854598.

enkopf

ch ein großes, dunkles Wald-
nwälder hat ihm den Namen
seinen Bädern, Dörfern und
anderegebiete in Deutschland,
ade das Fichtelgebirge. Wer
Landschaft lieben lernen, er
va dort, wo der Fichtensamt
eib sehen läßt, in grotesken
Trümmerfeldern. Das Fichtel-
listen Mittelgebirge Deutsch-
en Felsflanken, die vielleicht
s ein Paradies.

ziel geworden ist, so ist das
allem auch auf die Lage ab-
obahn Berlin—Nürnberg führt
iele Kilometer erstreckenden
zu seiner Erholung braucht:
beschauliche Plätze, kühlen
aus gesundes Mittelgebirgs-
luft, doch nicht umsonst wur-
n Begriffe geprägt wie „an-
te“ und „Gesundbrunnen“.

wegen überzieht alle Berge,
ie heben den Menschen über
aststätten, Unterkunftshäuser
htelgebirgsdörfer sein festes
urden mit neuzeitlichen Ein-
tbehren brauchen. Das Ver-
Möglichkeiten zu lohnenden
Linienomnibussen ein ganzes
der ist für den Autoverkehr
n Berlin—Nürnberg—München
edel nach Markredwitz führt.
“, nach Norden die „Porzel-
erbindung Bayreuth—Weiden-
bekanntgeworden ist.

Sporthaus

Inh. W. Havemann

Die richtige

Ausrüstung u. Beratung

erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30

Potsdamer Str. 102

Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—

FOTO
Leise

TONSPUR
EIL
SERVICE

Riese
Gute
Dauer

Terminkalender

April

- 1. 4. D'Hax'nschlager — Übungsabend
- 3. 4. Dia-Vortrag
- 3. 4. Waldlauf
- 4. 4. Wanderungen
- 4. 4. 1. Hilfe-Kurs
- 5. 4. Gymnastik/Turnen
- 5. 4. Singekreis — Übungsabend
- 6. 4. Geruhssames Klettern
- 6. 4. Kindergruppe — Kletterübung
- 6. 4. Gymnastik
- 7. 4. Havellauf
- 7. 4. Wanderung
- 8. 4. Sektionsversammlung und Vortrag
- 10. 4. Waldlauf
- 10. 4. Bergsteigergruppe — Kletterübung
- 10. 4. 1. Hilfe-Kurs
- 10. 4. Wandergruppe — Gruppenabend
- 11. 4. Wanderungen
- 11. 4. 1. Hilfe-Kurs
- 12. 4. Gymnastik/Turnen
- 12. 4. Singekreis — Übungsabend
- 13. 4. Geruhssames Klettern
- 13. 4. Gymnastik
- 14. 4. Havellauf
- 14. 4. Jungmannschaft — Gruppenabend
- 17. 4. Waldlauf
- 19. 4. Wanderungen
- 20. 4. Geruhssames Klettern
- 20. 4. Kindergruppe — Kletterübung
- 20. 4. Gymnastik
- 21. 4. Havellauf
- 21. 4. Kindergruppe — Gruppennachmittag
- 21. 4. Jugendgruppe — Monatstreffen
- 22. 4. Skigruppe — Gruppenabend
- 23. 4. Spree-Havel — Gruppenabend
- 24. 4. Waldlauf
- 24. 4. Bergsteigergruppe — Kletterübung
- 25. 4. Wanderungen
- 26. 4. Gymnastik/Turnen
- 26. 4. Singekreis — Übungsabend
- 27. 4. Geruhssames Klettern
- 27. 4. D'Hax'nschlager — Übungsabend
- 27. 4. Gymnastik
- 28. 4. Havellauf
- 28. 4. Bergsteigergruppe — Monatsversammlung

Mai

- 2. 5. Wanderungen
- 4. 5. Kindergruppe — Kletterübung
- 4. 5. Wandergruppe — Wanderführersitzung

Wanderparadies Fichtelgebirge

Rund um den Ochsenkopf

Stille Wälder abseits des Verkehrsstroms

Jenseits des Festspielhügels von Bayreuth erstreckt sich ein großes, dunkles Waldgebirge. Das sanfte Gewoge seiner unabsehbaren Fichtenwälder hat ihm den Namen „Fichtelgebirge“ eingetragen. Es besitzt heute mitsamt seinen Bädern, Dörfern und Städten als Reiseland einen guten Ruf. Es gibt wenig Wandergebiete in Deutschland, die eine derartige Geschlossenheit aufweisen wie gerade das Fichtelgebirge. Wer sich etwas Zeit nimmt, der wird diese fast melancholische Landschaft lieben lernen, er wird auch ihren „heroischen“ Charakter entdecken, etwa dort, wo der Fichtensamt aufgerissen ist und das Urgebirge seinen granitnen Leib sehen läßt, in grotesken Türmen und Felsbildungen oder auch in urwelthaften Trümmerfeldern. Das Fichtelgebirge darf nicht zuletzt deshalb als eines der reizvollsten Mittelgebirge Deutschlands bezeichnet werden. Zwar fehlen hier ganz die steilen Felsflanken, die vielleicht den Kletterer locken könnten. Für den Wanderer aber ist es ein Paradies.

Wenn das Fichtelgebirge heute ein so beliebtes Ferienziel geworden ist, so ist das neben den vielfältigen Schönheiten der Landschaft vor allem auch auf die Lage abseits des großen Verkehrsstroms zurückzuführen. Die Autobahn Berlin—Nürnberg führt in respektvoller Entfernung daran vorbei. Die sich über viele Kilometer erstreckenden Wälder bieten dem Stadtmenschen, was er vor allem zu seiner Erholung braucht: stille, einsame und doch gepflegte Wanderwege, ruhige, beschauliche Plätze, kühlen Waldschatten, erfrischende Badegelegenheiten, ein überaus gesundes Mittelgebirgsklima. Karg ist das Land und manchmal recht rau die Luft, doch nicht umsonst wurden für diesen Landstrich schon in vergangenen Tagen Begriffe geprägt wie „anmuthiges Paradeiß des Vaterlandes“, oder „Naturapotheke“ und „Gesundbrunnen“.

Verkehrsstraßen und Wanderwege

Ein dichtes Netz von hervorragend markierten Wanderwegen überzieht alle Berge, Gipfel und Höhenzüge des Fichtelgebirges. Aussichtstürme heben den Menschen über das dunkle Gewoge der Fichtenwälder. Gaststätten, Raststätten, Unterkunftshäuser beherbergen den Wanderer, der nicht in einem der Fichtelgebirgsdörfer sein festes Quartier aufgeschlagen hat. Die meisten dieser Orte wurden mit neuzeitlichen Einrichtungen ausgestattet, so daß die Gäste nichts zu entbehren brauchen. Das Verkehrsnetz ist mustergültig ausgebaut. Es bietet viele Möglichkeiten zu lohnenden Fahrten. Vor allem die Bundespost ermöglicht mit ihren Linienomnibussen ein ganzes System von Wanderungen und Ausflügen. Hauptschlagader ist für den Autoverkehr die „Fichtelgebirgsstraße“ (B 303), die von der Autobahn Berlin—Nürnberg—München bei Bad Berneck abzweigt und über Bischofsgrün—Wunsiedel nach Markredwitz führt. Ihre Fortsetzung bildet nach Süden die „Ostmarkstraße“, nach Norden die „Porzellanstraße“ bis Hof, während die neuausgebaute Straßenverbindung Bayreuth—Weiden—berg—Warmensteinbach—Fichtelberg als die „Glasstraße“ bekanntgeworden ist.

Nicht weniger als 8 Stichbahnen, die von den Knotenpunkten der Hauptbahnen strahlenförmig in das Innere des Fichtelgebirges führen, machen diesen Teil Nordostbayerns zu einem der eigenartigsten Verkehrsgebiete Deutschlands. Der Mangel an Querverbindungen wird durch einen hervorragend organisierten Omnibus-Liniendienst wettgemacht. Als modernste „Querverbindung“ fungiert neuerdings die Doppelsesselbahn von Bischofsgrün über den Ochsenkopfgipfel hinweg nach Warmensteinach/Fleckl. Mit fast 6 km Gesamtlänge ist sie die größte Anlage dieser Art in Europa.

Wanderziele und Aussichtsgipfel

Das Fichtelgebirge sollte man aber weniger erfahren, als vielmehr erwandern. Man kann dabei überall anfangen; in Bad Berneck, also von Westen her; in Fichtelberg, von Süden her; oder in Wunsiedel, das fast genau im Mittelpunkt des riesigen Gebirgsquadrats liegt. Wunsiedels Attraktion heißt nicht mehr Jean Paul, sondern Luisenburg. Sie liegt etwa 2 km vor der Stadt und besteht aus einem labyrinthischen Gewirr von Granitblöcken oft zyklischen Ausmaßes. Während der Sommermonate werden auf der romantischen Naturbühne der Luisenburg – der ältesten in Deutschland – regelmäßig Festspiele abgehalten, für die stets namhafte Schauspieler des In- und Auslands verpflichtet werden. Zum 80jährigen Bestehen hat sich das Freilicht-Theater mit einem neugestalteten Zuschauerraum für 1800 Besucher in Form eines Amphitheaters und mit moderner Zeltdachkonstruktion präsentiert. Aus dem großartigsten Felslabyrinth Europas steigt man durch märchenhaften Hochwald hinauf zum Burgstein und wandert an den abenteuerlich geformten Habersteinen vorbei hinauf zur Kösseine (940 m), dem lohnendsten Aussichtsgipfel des ganzen Fichtelgebirges.

Einer der schönsten und abwechslungsreichsten Wanderwege dieser Gegend führt von da über mehrere Gipfel und Waldkuppen, vorbei an markanten Felsgruppen geradewegs hinüber zum Schneeberg, dessen höchster (1051 m) Punkt (Sperrzone der U. S. Army) allerdings nicht betreten werden kann. Da bleibt nur der Abstieg durch den Buchenwald hinunter zum Forsthaus Karches. Entlang der Fichtelbergstraße geht es dann hinüber zur Seelohe, der Wasserscheide zwischen Nordsee und Schwarzem Meer. Man hat dieses größtenteils verlandete Hochmoor, dessen Wasser im Südteil zum Fichtelsee aufgestaut ist, den Nabel Deutschlands genannt. Denn während das Fichtelgebirge als zentraler Gebirgsknoten die Hauptrichtungslinien der deutschen Mittelgebirge verbindet, vereinigt die Seelohe die Quellgebiete von Saale, Eger, Naab und Main.

Viele Wege zum Ochsenkopf

Nur kurz ist der Weg hinauf zum Ochsenkopf. Er ist neben dem Schneeberg der einzige „Tausender“ des Fichtelgebirges. Und vom Asenturm, der freilich vom benachbarten Fernsehturm um gute 150 m überragt wird, hat man eine prächtige Fernsicht weit ins Land hinaus. Nicht weniger als 4 Abstiegsmöglichkeiten – abgesehen von der nach beiden Seiten hinunterführenden Sesselbahn – gibt es vom Ochsenkopfgipfel: Nach Bischofsgrün, dem Luftkurort im Tal des jungen Weißmain, nach Fichtelberg entlang dem Bocksgaben, zum Forsthaus Karches und nach Fleckl, wo man sich im Torfmoorbad nach Herzenslust suhlen kann.

Der Wandermöglichkeiten rund um den Ochsenkopf sind natürlich noch weit mehr. Doch soll vor allem noch auf die verschiedenen Rundwanderungen für Autofahrer hingewiesen werden, die gerne wieder zum Ausgangspunkt, zum Parkplatz zurückkehren möchten: Luisenburg, Silberhaus, Seehaus, Karches, Fleckl. Im Norden wartet auch noch der Waldstein auf seine Besucher, im Süden der ausgedehnte, selten besuchte Steinwald. Nur ein paar hundert Meter von der Straße weg findet man hier alles, was zur großen Ferienfreude gehört: ausgewaschene Granitplatten über den weiten Fichtengründen, die absolute Stille, Einsamkeit, Besinnung.

Hermann Kornacher

Ein Arzt klärt auf

Ermüdung und Erschöpfung

Biologische Vorgänge in unserem Körper: die Nebennierenfunktion

Fortsetzung:

Funktionelle Reglerkreise

Aus dem Umstand, daß ein länger andauerndes körperliches Training zu einer Nebennierenhypertrophie, d. h. einer Volumenzunahme, vor allem im Bereich der Rinde, führt, geht die Bedeutung dieses Organes für Dauer- und Schwerarbeit und speziell für den Leistungssport hervor. In erster Linie ist von dieser funktionellen Organvergrößerung die Zone der Nebennierenrinde betroffen, in der die Glukoproteide gebildet werden. Dies kann nur durch Zusammenhänge mit einem übergeordneten Reglerkreis zwischen Zentralnervensystem (CNS), Hypothalamus (Zwischenhirn), Hypophysen- (Hirnanhangsdrüsen-) Vorderlappen und Nebennierenrinde erklärt werden. Die Regulation der NNR-Funktion erfolgt unter Steuerung von Zentren des Zwischenhirns über einen speziellen Wirkstoff CRF (Corticotrope Release Faktor), der den Hypophysenvorderlappen zur Ausschüttung des sog. adrenocorticotropen Hormones (ACTH) anregt. Das spezifische Hypophysenvorderlappenhormon bewirkt seinerseits eine Stimulation der Nebennierenrinde im Sinne einer vermehrten Glukocorticoid-Freisetzung.

Eine Verminderung des Cortisols im Blut stimuliert dieses System, eine Vermehrung hemmt es durch Rückkoppelung, so daß dadurch ein Gleichgewichtszustand entsteht. Eine entsprechende Beeinflussung ist auch bei der medikamentösen Substitutionstherapie zu beobachten. Auf die Funktion dieses Systems wirken sich ferner Tages- und Nachtrhythmen aus, so daß Veränderungen, z. B. bei körperlicher Arbeit, schwer zu interpretieren sind. Die Annahme, daß es sich bei der im Trainingszustand beobachteten Hypertrophie der NNR um eine Ausweitung der funktionellen Möglichkeiten bei Belastung handeln müsse, wurde durch analoge Beobachtungen

(z. B. beim sog. Sportlerherz) nahegelegt. Auch die Kenntnisse der Klinik und Pathogenese der ADDISON'schen Krankheit, einer durch Tuberkulose hervorgerufenen Zerstörung der Nebenniere mit globaler Nebenniereninsuffizienz, weisen auf die vorrangige Bedeutung der Nebennierenrinde bei der Regulation des Energiehaushaltes, speziell des Zuckerstoffwechsels hin. Ihr hervorstechendstes Symptom die Adynamie (eine quälende Müdigkeit bzw. Kraftlosigkeit) ist jedoch in der Hauptsache Folge einer Störung des Elektrolythaushaltes d. h. des Mineralstoffwechsels und Ausdruck der Kalium Retention (Hyperkaläemie) bzw. des Natrium-Verlustes.

Antriebsarmut, Muskelschwäche und Blutdruckabfall gehören zum typischen Bild dieser Erkrankung, das uns wie im Experiment den Funktionsausfall der Nebenniere bzw. der Nebennierenrinde demonstriert. Es besteht also nur ein gradueller, kein prinzipieller Unterschied zur funktionellen Nebenniereninsuffizienz (NN-Versagen) in bedrohlichen Streß-Situationen, d. h. zu dem Zustand der Erschöpfung. Diese stellt im Gegensatz zur Ermüdung einen Zusammenbruch der Homöostase (s. o.) dar, in dem das dynamische Gleichgewicht zwischen den Reglerkreisen zur Aufrechterhaltung des inneren Milieus nicht mehr funktioniert.

Weitere Erkenntnisse von der Pathophysiologie des Erschöpfungszustandes verdanken wir den Forschungen von SELYE über das Wesen der Alarmreaktion bei unspezifischen Reizsituationen und dem dadurch bekanntgewordenen Streß-Syndrom. Wenn auch manche Vorstellungen von den sog. Adaptations- (Anpassungs-) Krankheiten unbewiesen geblieben sind, so steht doch fest, daß die akute Streß-Situation (als Steigerung eines normalen Belastungsvorganges) u. a. durch eine Aktivierung des HVL-NNR- (Hypophysenvorderlappen-Nebennierenrinden-) Systems gekennzeichnet ist, die sich in einer (vermehrten) Cortisol-Ausschüttung auswirkt.

Die Beeinflussung des Mineralstoffwechsels durch Belastung, die sich in einer Veränderung des Na/K-Quotienten im Schweiß und im Urin widerspiegelt, läßt sich in einer fortlaufenden Bilanzierung der Serum-Elektrolyte nur bedingt erfassen, da die ermittelten Werte stets eine Resultante von Zufuhr und Abgabe darstellen. Rasch verlaufende, dynamische Vorgänge, wie Ionenverschiebungen, führen nur zu sehr kurzzeitigen biochemischen Verschiebungen, die bei einer funktionellen Langzeit-Bilanz verwischt werden. Ganz abgesehen von technisch aufwendigeren Untersuchungsmethoden stößt es darüber hinaus auf außerordentliche Schwierigkeiten, bei großen körperlichen Leistungen (z. B. während einer schwierigen Bergtour) fortlaufend Blutproben zu entnehmen, die Schweißsekretion exakt zu überwachen, den produzierten Urin zu sammeln und das betr. Material einer Analyse zuzuführen.

Höhenphysiologische Tests

Es gibt allerdings höhenphysiologische Untersuchungen (HARTMANN 1969) von Schweizer Arbeitsgruppen (Schweizerische Stiftung für Alpine Forschungen, SSAF) und von außeralpinen Expeditionen, bei denen solche und anderweitige Versuchsanordnungen erprobt wurden. Ergometerbelastungen ergaben, daß unter üblichen Trainingsbedingungen ein steady state der Blutplasma-Elektrolyt-Konzentrationen eintritt. Nur gelegentlich wird eine geringfügige Erhöhung des K-Spiegels infolge des Austritts von K-Ionen aus der arbeitenden Skelettmuskulatur beobachtet.

Die chemischen Veränderungen im Blutplasma bei Arbeitsbedingungen sind also normalerweise unbedeutend und uncharakteristisch. Sie lassen keinerlei Zeichen erkennen, die als Nebennierenunterfunktion gedeutet werden können. Nur in Ausnahmefällen lag die Situation anders, d. h. es zeigten sich Elektrolytveränderungen mit einer Tendenz zum Natriumverlust und zur Kaliumretention bis hin zu einer deutlichen Hyperkalämie.

Bei der näheren Analyse dieser Fälle ergab sich, daß dann Erschöpfungszustände durch interkurrente Indisposition oder als Folge individueller Überbelastung vorlagen. Daraus ist die An-

nahme abzuleiten, daß Leistungssport normalerweise ein sog. physiologischer „Streß“ ist, d. h. eine Anstrengung, die keineswegs innerhalb der Grenzen individueller Belastbarkeit zu einer NNR-Insuffizienz führt, auch nicht, wenn die physische Beanspruchung groß und ermüdend war. Sie stimuliert das NNR-System zu erhöhter Funktion (Adaptationssyndrom). Andererseits liegt es nahe, anzunehmen, daß am Bild der Erschöpfung eine Unterfunktion der Nebennierenrinde maßgeblich beteiligt ist. Die Symptomatik gleicht durchaus der ADDISON'schen Krankheit: Adynamie (Kraftlosigkeit, Entkräftung), Glykogenverarmung, Kollapsneigung, Tendenz zur Kaliumretention und zum Natriumverlust.

Während bei körperlicher Schwerarbeit, auch noch im Zustand der Ermüdung, eine gute Funktion der Nebennierenrinde mit Aufrechterhaltung der Homöostase gewährleistet ist, zeigt das Erschöpfungsgefühl das Nahen einer Grenze an. Wenn diese Grenze trotz der Warnsignale des Vegetativums überschritten wird, tritt früher oder später ein Zustand ein, in dem die Regulationen entgleisen und die Homöostase zusammenbricht. Selbstverständlich ist diese Grenze der Belastbarkeit individuell sehr verschieden und auch im Einzelfall von Trainingszustand und anderen Faktoren (z. B. von der psychisch-vegetativen Ausgangslage etc.) abhängig. Wenn man Fehlinterpretationen vermeiden will, muß diese Komplexität berücksichtigt werden.

Salzmangel und „Wasservergiftung“

Begleitumstände wie Salzmangel durch starkes Schwitzen oder als Folge einer „Wasservergiftung“ (durch Zufuhr von salzreicher Flüssigkeit, z. B. Schneewasser), Eindickung und entsprechende Viskositätsveränderung des Blutes (durch Flüssigkeitsverluste bei Diarrhoe oder beim Lungenödem) können den komplizierten Regulationsmechanismus katastrophal beeinflussen. Die Nebennierenrinde ist also normalerweise auch bei hoher Belastung kein limitierender Faktor, wenn auch gewisse Formen des „Übertrainings“ mit entsprechender Symptomatik auf eine Unterfunktion der NNR als Ausdruck ihrer funktionellen Begren-

zung hindeuten. Bei Dauerleistungen hypertrophiert die Nebennierenrinde und der Trainierte profitiert von dieser Mehrfunktion.

Zusammenfassung

Zusammenfassend und vereinfachend läßt sich die Situation wie folgt darstellen:

- Die Nebenniere, speziell die Nebennierenrinde, spielt im Rahmen der Energiebeschaffung für die Muskularbeit und für die Milieukontrolle (Homöostase) eine erhebliche Rolle. Diese beruht auf der längerfristigen Beschaffung von Kohlehydraten (Glykoneogenese) sowie auf der Corticosteroid-Mitwirkung bei der energetisch wichtigen Nutzung der Fettsäuren und auf der Regelung des Na-K-Stoffwechsels (Elektrolytbilanz) im Sinne der Milieuerhaltung. Die NNR-Hormone stellen also eine dritte Regulationsstufe des Energiestoffwechsels dar.
- Die Nebennierenrinde wird bei körperlicher Belastung von längerer Dauer in ihrer funktionellen Breite verbessert, sodaß der Trainierte den Dauerstreß besser erträgt (Konditionierung). Die Stabilisierung der NNR-Funktion kann als ein wichtiges Element des Trainingszustandes angesehen werden.
- Im Erschöpfungszustand kommt es zur Entgleisung der von der Neben-

niere, speziell der Nebennierenrinde maßgeblich beeinflussten funktionellen Reglerkreise mit daraus resultierendem Zusammenbruch des Energiehaushaltes

Im Falle der Erschöpfung ist nicht nur die energetisch-dynamische Herzinsuffizienz, der Kreislaufkollaps, die Störung des Wasser- und Elektrolyt-Haushaltes, das Leerlaufen der Kohlehydratdepots, die Störung des Wärmehaushaltes und das Versagen der psychosomatischen und neurovegetativen Steuerung zu behandeln, sondern auch die Insuffizienz des Nebennieren(rinden)-Systems. Durch die pharmakologische Erforschung und chemische Synthese der Nebennieren-Hormone ist die Möglichkeit einer direkten Beeinflussung der darniederliegenden Nebennierenfunktion durch Substitution gegeben. Bei systemischer Kortikoid-Langzeittherapie kann eine ständige und intensive Unterdrückung der NNR-Funktion durch Beeinflussung des funktionellen Reglerkreises (s. o.) zur Insuffizienz oder Atrophie der NNR führen („medikamentöse CUSHING-Krankheit“).

Diese Auswirkungen einer aggressiven Therapie müssen bei schweren Systemleiden und Organerkrankungen bewußt in Kauf genommen und ggf. mitbehandelt werden. Bei einer zeitlich begrenzten Dringlichkeitsbehandlung in einer Notfallsituation, wie im Schock- bzw. Erschöpfungszustand, sind Nebenwirkungen dieser Art dagegen nicht zu befürchten.

Dr. med. Hanns-J. Stolowsky

Am Rande bemerkt von der Sektion Frankfurt

Ein Neuer

18.30 Uhr – ein Donnerstag – auf der Geschäftsstelle.

Ich stehe im Vorraum und studiere den Aushang am schwarzen Brett. Als es klingelt, öffne ich die Tür. Ohne ein Wort zu sagen, spaziert ein „Fremder“ herein ins Büro.

Die Tür zum Büro steht offen und so kann ich folgende Unterhaltung mithören.

„Ich möchte einen Ausweis für den Alpenverein!“ Die Sekretärin freundlich: „Was meinen Sie damit? Möchten Sie sich anmelden für den Alpenverein ... oder ... in den Verein eintreten ...?“ „Ja“, sagt der Fremde und fügt hinzu: „Ich will den Ausweis aber gleich mitnehmen, ich fahre nämlich übermorgen in Urlaub!“

Die Sekretärin erklärt ihm, daß die Zeit ein wenig knapp ist. Bis vor kurzem mußten sogar noch Bürgen für eine Neuaufnahme gestellt werden.

Er bekommt ein Formular zum Ausfüllen. Man sagt ihm, man wolle den Ausweis so schnell wie möglich fertig machen. Am Freitag, also am nächsten Tag, möchte er wieder kommen.

„Das paßt dem „Neuen“ gar nicht und er betont nochmals, daß er ja schon am Samstag in Urlaub fahren will!“

Ich denke bei mir: Ob man wirklich zwei Tage vor Urlaubsantritt sich erst entschließt in einen Verein einzutreten? Und nur so berechnend für den Urlaub? Neue Ansichten? Eigenartige Ansichten!

Die ganze Unterhaltung ist mit einer halb angerauchten Zigarre im Mund geführt worden, sehe ich, als der Fremde grußlos verschwindet. Die war wohl mit einem Kaugummi festgehalten.

Die Sekretärin und ich sehen uns an, sprachlos. Haben sich die Zeiten so geändert?...

Wir lachen ... Aber die Beklemmung bleibt ...

WBt

Das hätte auch auf der Geschäftsstelle der Sektion Berlin stattfinden können. Nur zu oft erleben wir diese „Blitz-Eintritte“ in die Sektion. Auch bei uns bleibt die Beklemmung!

Im Sommer auf der Mittelmeerinsel

Klettern in Korsika

Bekannte Routen und eine Erstbegehung

Korsika — eine leicht angewinkelte Rose? Vielleicht! Doch bestimmt nicht im Landesinnern. Sechs Wochen lang habe ich im Stranciacone-Tal gezeltet. Wenn ich an die wilden Zeltplätze in Österreich, Italien oder Deutschland denke, kam ich mir eher vor wie im Paradies. Vielleicht lag es an der Zeit, in der ich dort war. An jenem Tage, als Wolfgang Helbig die Insel betrat, habe ich sie verlassen. Und in den sechs Wochen, die ich auf ihr verbracht habe, begann der Strom von Touristen immer stärker zu werden. So etwas hinterläßt seine Spuren. Mich wunderte es eigentlich, daß nicht mehr Unrat jene Gegenden verschmutzt, die zu den Attraktionen zählen.

Klettern — und der Versuch dem historischen Korsika zu begegnen, war unser Ziel. Ob wir es erreicht haben? Manchen Gipfel, manche Route, die wir uns vorgenommen haben, haben wir nicht geschafft. Und vieles, was wir eigentlich sehen wollten, haben wir nicht gesehen. Dazu fesselte uns das Cinto-Gebiet zu sehr. Und die Korsen, die mit uns oder besser gesagt um uns herum zelteten, empfanden wir nach der anfänglichen Distanz als angenehmere Nachbarn als jene ausländischen Touristenmassen, die

die Landstriche am Meer auf Campingplätzen oder in den Hotels bevölkern. Übrigens: Die meisten unserer Zeltnachbarn kamen aus dem nahegelegenen Asco, das irgendein falscher Romantiker als das Zermatt Korsikas bezeichnet hat. Welch schlechter Begriff! Asco ist Asco!

Klettern — das war es eigentlich, weswegen wir nach Korsika gefahren sind. Es ist falsch, Vergleiche mit anderen Klettergebieten Europas zu ziehen, denn diese Vergleiche hinken alle. Wie sagte mein Freund Dietrich Schramm? „Hier — in dieser Hitze, bei diesen Anmarschwegen, zählt eine Tour doppelt. Man kann sie nicht mit den Alpen vergleichen!“ Ich bin seiner Meinung.

Hitze und Wassermangel

Was in Korsika Klettern bedeuten kann, haben wir bei der Überschreitung der Cinque Frati (Fünf Brüder) erleben können. Im Kletterführer steht, sie zählt zu den begehrtesten Zielen in den Bergen Korsikas. Wir wählten die Überschreitung von Süden nach Norden und zwar direkt auf dem Grat und merkten sehr bald, was Hitze für eine Qual sein kann. Man

kann sich nicht vorstellen, daß man durch die starken Profil-Sohlen hindurch den heißen Felsen fühlt. Wir haben nach dem Turm drei die Überschreitung abgebrochen. Warum? Weil der Wassermangel so stark war, daß der Magen rebellierte und die ausgetrocknete Mundhöhle es als Wohltätigkeit empfand, wenn der Brechreiz ihr Flüssigkeit aus dem Magen zuführte. Ein eigentümliches Gefühl. Das kann Klettern in Korsika bedeuten.

Ganz anders beim Durchstieg der Nordwestwand, der Werner-Bergmann-Route am Pointe de l'Oiseau in der Bavella-Gruppe. Dolomiten Korsikas nennt man sie. Ein oberflächlicher Vergleich. Doch der Weg, den wir stiegen, machte uns Freude. Vielleicht weil er meist im Schatten lag. Übrigens auch bei dieser Route konnten wir feststellen, daß die Einstufungen der Schwierigkeiten in dem Kletterführer von Hans Schymik oft nicht den tatsächlichen Schwierigkeiten entsprechen. Weder bei der Einteilung der unteren Grade und schon gar nicht der mittleren — nach Wertung dieses Kletterführers. Vielleicht liegt es daran, daß Hans Schymik mehr Bergwanderer ist. Immerhin, die Nordwestwand machte uns Freude, und wir konnten feststellen, daß man auch ohne Steigbaum die große Platte erreichen kann. Allerdings durch eine Querung, die dem oberen fünften Schwierigkeitsgrad entsprechen dürfte. Dem Normalweg auf den Cinto, den höchsten Berg Korsikas, vermochte ich beim Abstieg keinen Geschmack abzugewinnen. Den Anstieg haben wir gleich durch die Nordwand gemacht. Sozusagen mit Kind und Kegel (Schwierigkeit etwa 3+). Diesen Weg kann ich nur empfehlen. Genauso empfehlenswert sind die Westflanke des Westgipfels vom Capo Larghia oder die Südostkante des Pic von Cube.

Eine neue Genußtour

Was mir am meisten Spaß gemacht hat? Die Durchsteigung der Westwand der Punta Minuta auf einem direkten Weg. Vielleicht war dieser Einstieg für mich das ursprünglichste Erlebnis Korsikas, denn ich war allein, erlebte in einem geplanten Biwak den Sonnenuntergang und — es war eine Erstbegehung. Selbstverständlich empfehle ich Eitelkeit jedem diesen Weg: er ist ein Genuß.

Für jene, die irgendwann einmal die direkte Westwand der Punta Minuta be-

steigen wollen, ist hier die Wegbeschreibung: Vom Plateau Stagno führt der Weg — Wanderung — in Richtung Pic Cube zum Col Perdu. Jenseits geht es den versicherten Steig hinunter bis zu jenem Punkt, wo die Schwierigkeit aufhört. Von dort quert man etwa 80 bis 100 Meter in die Westwand der Punta Minuta hinein. Eine Rinne zieht deutlich sichtbar zum Gipfel eines großen Vorturmes empor. Er steht etwa in der Mitte der Wand. Die Rinne wirkt wie eine Fortsetzung der Schlucht des Cavicchia. Diese Rinne wird teilweise kaminartig. Der Kamin endet schließlich in einer Verschneidung mit Platten. Dort, wo die Verschneidung zuende scheint, quert man etwa fünf Meter in einer Rißspur nach links. Von da zieht sich schräg nach rechts oben eine andere Rißspur empor. Diese verfolgt man, bis man nach etwa sieben Metern in die Fortsetzung der Verschneidung kommt. In dieser Verschneidung geht es auf tritarmen, großen Platten bis zum Ende empor. Dieses Ende bildet ein Grat. Jenseits ist eine steile Schlucht. Von hier ermöglicht ein großer Gratblock einen Seilquergang von etwa 20 Metern leicht absteigend nach links bis zu einer Rinne. Auf das Seil kann man auch verzichten und auf einer Rißspur queren. Da ich allein war, habe ich die Sicherheit des Seilquerganges vorgezogen. Die erreichte Rinne geht es empor, sie wird schließlich zu einer Schutrinne, die zu den beiden letzten Türmen des Nordgrates hinaufführt. Die Türme werden auf der Westseite umgangen. So erreicht man schließlich den Gipfel. Einstieg zur direkten Westwand auf etwa 1900 Metern Höhe. Schwierigkeit 3 bis 4 + (vielleicht auch eine Stelle 5). Dieser Durchstieg erfolgte am 28. Juli 1975.

Da ich mein Biwakzeug beim Einstieg hinterlegt hatte, habe ich nachher die Punta Minuta auf ihrer Westseite umquert. Das ist nur mit Seil zu empfehlen. Gefreut habe ich mich am nächsten Tag über die Glückwünsche der Bergführer von der Alpenschule Innsbruck, des nahegelegenen Ausbildungslagers, die mich teilweise bei dem Anstieg beobachtet haben. Aber vielleicht galten die Glückwünsche vielmehr der Freude über eine Ischiasspritze — die einen von ihnen drei Tage vorher von meiner Frau erhalten hat und die es ihm ermöglichte, am 28. Juli seine Lehrgangsteilnehmer auf den Pic Cube zu führen. **K. Kundt**

Alpinismus 2/76

Das Beste in diesem Heft ist diesmal beileibe nicht das Hauptthema „Skihohtouren in der Ortlergruppe“, sondern einige Themen am Rande. So paßt ein Beitrag über Klettergärten gut in die Jahreszeit, auch wenn die Ziele kaum für uns erreichbar sind. Der „Kluser Roggen“ im Schweizer Jura und die „Eschbacher Klippen“ im Taunus sind halt leider zu weit weg.

„Bergwandern im Zahmen Kaiser“ ist ein gut informierender Beitrag über Tourenmöglichkeiten in diesem schönen Gebiet. Neue Möglichkeiten für Skihohtouren entdeckt M. Seckler im „Lötschental“. Die Skitouren zum Hockenhorn und Birghorn aus dem Lötschental und auf das Wilerhorn aus dem Rhone- bzw. Ijolithal werden eingehend dargestellt.

Im vergangenen Winter (1975) glückte erstmals eine Skihohtour, die jetzt in Form eines Kurzführers mit Skizze und Beschreibung als „Tessiner Haute Route“ vorgestellt wird.

Toni Hiebeler nimmt die Obersdorfer Skiflugwoche zum Anlaß seiner Frage: „Skiflug quo vadis?“. Denn: wie lange die monströsen Pseudoflug-Skisprung-Veranstaltungen noch leben, ist einzig eine Frage des Geldes.

Unter „Wildwasserkriterien“ werden die Schwierigkeitsgrade als Wertskala und an Flußbeispielen auch mit Fotos erklärt. Weitere Hinweise über Paddel und Boote finden wir unter der Rubrik „Wildwasser“.

Wildwasserführer: Die Una II (V-), Jugoslawien/Bosnien.

Die Skitour des Monats: Hoher Göll (2522 m) – Alpental, Berchtesgadener Alpen; Hoher Seblaskogel (3235 m), Sellrainer Berge. U. L.

Der Bergsteiger 3/76

Ist Bergsteigen Sport? Auch diesmal brachten die Stellungnahmen prominenter Bergsteiger keine Entscheidung in dieser jahrzehntealten Frage; nicht zuletzt auch darum, weil ungeklärt blieb, was man unter Sport verstehen wollte. Ein Artikel, der vor allem Bergfreunde ohne Partner interessieren dürfte, beschäftigt sich mit Sinn, Aufgaben und Preisen von Alpinschulen. In einer Übersicht werden die bedeutendsten des deutschsprachigen Alpenraumes aufgeführt (27 von ca. 40!).

Zum Ausklang der Skisaison werden die Besonderheiten und Vorzüge von Skiorten und -pisten des Aostaltals, in dem auch das größte Sommerskigebiet der Alpen liegt, beschrieben.

Tourenvorschläge: eine 5er-Neutour im Dachstein, Granitklettern abseits des Montblanc du Takul, eine Eistour im Dauphiné und der „einsame Berg“ in den Steirischen Kalkalpen (Türnitzer Höoer). Als Vorschlag für die Sommermonate: Dolomiten-Wanderungen vom Fassatal aus.

Äußerst anregend ist ein Bericht über eine Jungmannschaftsfahrt nach Grönland, die einer größeren Gruppe zahllose, herrliche und völlig individuell gestaltete Touren in Fels und Eis bescherte. — ik —

Bergwelt 3/76

Da das Monatsheft den Rezensenten nicht rechtzeitig erreichte, diesmal nur eine kurze Inhaltsübersicht: Hauptgebiets-thema ist die Fanesgruppe in den Dolomiten (Touren und neue Steige). Das Panoramabild stammt von der Tofana (Dolomiten).

Weitere bemerkenswerte Beiträge: Vernagthütte (Öztaler Alpen); der Olymp (Griechenland); Fortsetzung: Schnee und Lawinen; Pflanzen: Arnika; Mineralien: Pyrit.

legt und markiert worden; drei davon sind in diesem Bändchen eingehend beschrieben — für den Begeher dieser Höhenwege eine, soweit man das sagen kann, ohne die Wege selbst begangen zu haben, ausreichende Orientierungshilfe. Wer anlässlich solcher langer Durchquerung einer ganzen Gebirgsgruppe hie und da einen der am Wege liegenden Gipfel besteigen möchte, bedarf allerdings zusätzlicher Information.

Ernst Jöchler: AV-Führer Samnaun-Gruppe 136 Seiten mit 22 Bildtafeln, einer farbigen Alpenblumenbeilage und 1 Karte 1:50 000 mit 2 Panoramen. DM 9,80.

Der Führer füllt eine Lücke aus; die Samnaun-Gruppe ist zwar noch nicht vom Massentourismus entdeckt, doch führen durch sie herrliche Wanderwege, die auch eine unübersehbare Zahl einsamer Hochtouren möglich machen. Dort hat der Alpenverein sogar im Jahre 1974 einen neuen Stützpunkt, die Hexensee-hütte (ca. 2600 m) errichtet. Der neue Führer wird es erleichtern, sich in diesem schönen Gebiet zurechtzufinden.

H. G.

„Mein Tourenbuch“, DM 9,80

Außerdem bietet der Rother-Verlag etwas ganz neues an, ein Tourenbuch im Taschenformat in stabilem, abwaschbaren Einband. Es enthält 128 unbedruckte Seiten zum Eintragen der persönlichen Aufzeichnungen. Ein Anhang enthält bergsteigerische Informationen und eine farbige Darstellung verschiedener Alpenblumen. Statt des Gipfelfotos auf der Umschlagseite kann jeder sein Lieblingsfoto einschieben.

H. G.

Christian Kleinert, Nepal-Trekking BV-Tourenblätter, Mappe 12

16 Tourenblätter mit je 8 Seiten Text, Bildern, Panoramen und dreifarbigem Kartenskizzen. DM 24,80. Bergverlag Rudolf Rother, München.

Vor Jahren noch streng verschlossen wird Nepal nunmehr Jahr für Jahr von Tausenden besucht. Viele wandern mit Reiseunternehmen in großen Gruppen u. a. mit dem DAV zu den Himalayari-sen. Fast alle wollen wiederkommen, wollen mehr sehen und manche träumen von kleinen Gruppen, von eigener Planung und Unabhängigkeit.

Mit diesem ersten Führer in ein außer-alpines Berggebiet müßte die Verwirklichung auch in einem zeitlich begrenzten

Urlaub möglich sein. Er erscheint ganz im Stil der bisher veröffentlichten Tourenblätter mit einzeln abgehefteten Tourenbeschreibungen, die man jeweils in einer beigegebenen Cellophanhülle verwahren kann. Ein Kenner des Landes hat 15 Wanderungen z. T. mit Gipfelbesteigungen zusammengestellt und mit allen notwendigen Hinweisen versehen, z. B. wo Nahrungsmittel, Träger und weiteres Informations- und Kartenmaterial zu erhalten sind.

Da Charterflüge nach Nepal schon recht preisgünstig angeboten werden, dürfte sich ein Tor für viele Bergwanderer und Bergsteiger mit individuellen Ansprüchen und kleinem Geldbeutel geöffnet haben.

— ik —

Hans Endres / Karl Bedal: Vergeßt den Langlauf nicht!

32 Seiten im Taschenformat 14 x 7 cm, wasserfest cellophanisiert, Spiralheftung, DM 3,80.

Das notwendige „Gewußt wie“ für denjenigen, dem dieses Wissen noch fehlt und der sich auf die Loipe begibt. Die Bewegungsabläufe sind in Laufbildreihen anschaulich dargestellt. Was dabei noch fehlt, ist die Kunst, mit dem Langlaufski Bogen zu fahren, besonders wenn der Skiwanderer die gepflegte Loipe verläßt und sich ins ungespurte Gelände begibt, um aufzusteigen und sanfte Hänge hinunterzufahren.

H. G.

Gaston Rébuffat: Montblanc — Die 100 Idealtouren im Montblanc-Massiv.

239 Seiten, 89 Farb-, 174 Schwarzweißfotos, 101 Routenskizzen. 22,7 x 26,5 cm. DM 54,—. BLV Verlagsgesellschaft mbH München.

Von 2000 Führen, die es in dem nur rund 360 qkm großen Montblanc-Massiv gibt, hat der Verfasser die nach seiner Meinung 100 idealsten zusammengestellt. Geordnet von einfachen bis zu schwierigsten Touren „baut“ der Autor den Montblanc-Bergsteiger gleichsam auf. Das Buch ist mit den Pause-Bänden nicht ohne weiteres vergleichbar; die Beschreibungen sind nach Bedarf wesentlich ausführlicher; keine Überschwänglichkeiten im Text. Für den, der Touren um den Montblanc plant, sicher eine sehr wertvolle Orientierung. Dabei helfen die zahlreichen; die Situation und klettertechnische Details gut wiedergeben, sowie gut informierende Anstiegs-skizzen.

H. G.

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Neuerscheinungen im Bergverlag Rudolf Rother, München (Taschenbücher — Lehr-schriften — Führer):

Franz Hauleitner: Führer der Dolomiten-Höhenwege Nr. 1 — 3

168 Seiten mit 36 Abbildungen sowie 27 Karten 1:50 000 im Text u. 1 Übersichtskarte. DM 17,80

6 Höhenwege durch die Dolomiten, von Nord nach Süd, sind bisher ange-

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 8. April, um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbildervortrag von Anka Krieger, Udo Preugschat, Manfred Fleischmann, Leonhard Schulz und Horst Voßköhler, alle Berlin

„Urlaub alpin“

— Mit Auto und Zelt durch die Alpen —

Nach der Versammlung Beisammensein im „Euro-Grill“ Otto-Suhr-Allee 13 (gegenüber der Tribüne).

Der Vortrag des Monats:

Im Juli und August vergangenen Jahres haben sich neun Mitglieder der Berliner Vereinsjugend zu einer Gruppenfahrt zusammengeschlossen. Drei Dinge hatten wir alle gemeinsam, viel Zeit, enormen Auftrieb und wenig Geld. Unsere Gruppe war bunt gemischt. Durch verschiedene Ferientermine konnten wir nicht die ganze Zeit zusammensein. Die Berggruppen, die wir besuchen wollten, waren nicht fest geplant. So tauchen Namen auf wie Wetterstein, Sella, Rosengarten, Mont Blanc, aber auch unser Hüttengebiet in den Ötztaler Alpen. Kurzum, wir wollen Ihnen zeigen, wie man die Ferien mal aktiv, mal faul in den Bergen verbringen kann.

Jahreshauptversammlung 1976

Sie findet statt am **Donnerstag, den 13. Mal**. Bitte schon heute den Termin vormerken.

Farblichtbilder-Vortrag

Am Samstag, dem 3. April, um 19 Uhr, in der Geschäftsstelle — Schöneberg. Thema: **Wege und Gipfel der Brenta.**

Der Vortrag schildert eine Wanderung durch die Brenta-Dolomiten mit einigen Gipfeltouren. Gezeigt werden, neben den wichtigsten Hütten, der Bocchette-Weg sowie Alpenblumen.

Wanderfreunde und Kletterer sind herzlich willkommen.

Projekt: Außeralpine Bergziele — Wer macht mit?

Einige Sektionsmitglieder planen eine Bolivien-Fahrt in die Cordillera Real r Besuch von präkolumbischen Kulturstätten und Ausflügen in verschiedene Landschaftsgebiete, mit Bergtouren aller Schwierigkeitsgrade für Gletschertouristen genauso wie für erfahrene Westalpengeher (bis über 6000 m möglich). Bolivienkundi Sektionsmitglieder fahren mit. Um für jeden einzelnen Teilnehmer optimale Reis und Bergtourenfolge zu sichern, muß für eine ausreichende Akklimatisationspha gesorgt werden. Aus diesem Grunde muß die Reisedauer z. B. die Dauer vergleichbarer Reisen der DAV-Berg- und Skischule erheblich übersteigen.

Zeit: 6 Wochen Mitte Juni — Ende Juli 1977

Kosten: Flug Berlin—Frankfurt—Lima—La Paz und zurück DM 2720,— (z. Z. günstigst Angebot)

Für Unterkunft, Verpflegung, Transport mit Trägern und Köchen während des gesamten Aufenthalts müssen DM 1500,— gerechnet werden. Dieser Organisationst wird von einem uns bekannten Expeditionsbüro in La Paz übernommen.

Interessenten melden sich bitte bei: Peter Bartel, 1 Berlin 28, An der Buche 5, Te 4 01 24 26. Damit ein Informations- und Aussprachetermin festgesetzt werden ka und die Vorbereitungen anlaufen können, sollten diese Meldungen möglichst no bis zum Sommer 1976 erfolgen.

Bergbote März 1976

Die Redaktion sieht sich veranlaßt, zu einigen Unstimmigkeiten der letzten Ausgabe des Mitteilungsblattes Stellung zu nehmen:

- Die verspätete Zustellung wurde verursacht durch technische Schwierigkeit bei der Druckerei, die sich in der Zeit der Herstellung des Heftes im Umzug befand.
- Aus dem gleichen Grund war es nicht möglich, einen Termin für die letzte Korrekturlesung zu vereinbaren. Die Folge waren einige Druckfehler. U. a. muß es i Korsika-Artikel auf Seite 6 am Ende des vorletzten Absatzes heißen: ... „N wenige hundert Meter von Badenden entfernt ...“
- Der medizinische Artikel über die Hintergründe von Ermüdung und Erschöpfung hat wegen seiner Wissenschaftlichkeit starke Kritik ausgelöst. Die Redaktion h das erwartet, konnte aber die Veröffentlichung nicht vermeiden, da von interessierter Seite auf das Erscheinen dieser Darstellung vorher mehrmals mündlich hingewiesen worden war. Die Redaktion ist wie die Kritiker der Ansicht, daß Stellungnahmen zu gesundheitlichen Problemen für jedes Mitglied verständlich sein sollten, damit es d Konsequenzen für sich selbst daraus ziehen kann. Die Redaktion wird versuchen, den Verfasser zu einer schlichteren Darstellung zu bewegen.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Udo Neuber, 1 Berlin 26, Lieberoser Str. 24 (u. Fotogruppe); Thomas und Sabir Kohl, 1 Berlin 15, Fasanenstr. 37 (u. Skigruppe); Klaus Müller, 1 Berlin 47, Straße 57 Nr. 17 (u. Fotogruppe); Christine Grimming-Rackuff, 1 Berlin 33, Oberhardter Weg 2 Günter Härtel, 1 Berlin 65, Sansibarstraße 21 (u. Skigruppe); Wolfgang u. Hannelo Müller, 1 Berlin 27, Hatzfeldtalle 7 b; Gisela Schoof, 1 Berlin 62, Eisackstraße 39.

Interessengebiet Wandern:

Renate Schindler, 1 Berlin 28, Straße 30, Nr. 8; Mathilde A. Heppeler, 1 Berlin 3 Trautenastr. 3; Klaus-Gerh. u. Margot Niesche, 1 Berlin 48, Hildburghäuserstr. 22 (u. Fotogruppe); Siegfried Prehn, 1 Berlin 42, Konradinstr. 11 (u. Skigruppe).

Kein Interessengebiet angegeben:

Jörg Tiedmann, 1 Berlin 37, Hoffbauer Pfad 2—4; Henning Vierke, 1 Berlin 19, Ne Kantstraße 21/22; Hans-Jürgen Germer, 1 Berlin 65, Lynaerstr. 5—6; Lutz Mülle 1 Berlin 31, Detmolder Str. 16; Klaus Säglitz, 1 Berlin 31, Prinzregentenstr. 42; Rena Wehrmann, 1 Berlin 19, Angerburger Allee 53; Horst u. Karin Schmahl, 1 Berlin 4 Stieglitzweg 23; Lieselotte Hempel, 1 Berlin 49, Feldstedter Weg 7; Hans-Jürgen Bo

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 8. April, um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbildervortrag von Anka Krieger, Udo Preugschat, Manfred Fleischmann, Leonhard Schulz und Horst Voßköhler, alle Berlin

„Urlaub alpin“

— Mit Auto und Zelt durch die Alpen —

Nach der Versammlung Beisammensein im „Euro-Grill“ Otto-Suhr-Allee 13 (gegenüber der Tribüne).

Der Vortrag des Monats:

Im Juli und August vergangenen Jahres haben sich neun Mitglieder der Berliner Vereinsjugend zu einer Gruppenfahrt zusammengeschlossen. Drei Dinge hatten wir alle gemeinsam, viel Zeit, enormen Auftrieb und wenig Geld. Unsere Gruppe war bunt gemischt. Durch verschiedene Ferientermine konnten wir nicht die ganze Zeit zusammensein. Die Berggruppen, die wir besuchen wollten, waren nicht fest geplant. So tauchen Namen auf wie Wetterstein, Sella, Rosengarten, Mont Blanc, aber auch unser Hüttengebiet in den Ötztaler Alpen. Kurzum, wir wollen Ihnen zeigen, wie man die Ferien mal aktiv, mal faul in den Bergen verbringen kann.

Jahreshauptversammlung 1976

Sie findet statt am **Donnerstag, den 13. Mai**. Bitte schon heute den Termin vormerken.

Farblichtbilder-Vortrag

Am Samstag, dem 3. April, um 19 Uhr, in der Geschäftsstelle — Schöneberg. Thema: **Wege und Gipfel der Brenta.**

Der Vortrag schildert eine Wanderung durch die Brenta-Dolomiten mit einigen Gipfeltouren. Gezeigt werden, neben den wichtigsten Hütten, der Bocchette-Weg sowie Alpenblumen.

Wanderfreunde und Kletterer sind herzlich willkommen.

Projekt: Außer-alpine Bergziele — Wer macht mit?

Einige Sektionsmitglieder planen eine Bolivien-Fahrt in die Cordillera Real mit Besuch von präkolumbischen Kulturstätten und Ausflügen in verschiedene Landschaftsgebiete, mit Bergtouren aller Schwierigkeitsgrade für Gletschertouristen genauso wie für erfahrene Westalpengeher (bis über 6000 m möglich). Bolivienkundige Sektionsmitglieder fahren mit. Um für jeden einzelnen Teilnehmer optimale Reise- und Bergtourenenerfolge zu sichern, muß für eine ausreichende Akklimatisationsphase gesorgt werden. Aus diesem Grunde muß die Reisedauer z. B. die Dauer vergleichbarer Reisen der DAV-Berg- und Skischule erheblich übersteigen.

Zeit: 6 Wochen Mitte Juni — Ende Juli 1977

Kosten: Flug Berlin—Frankfurt—Lima—La Paz und zurück DM 2720,— (z. Z. günstigstes Angebot)

Für Unterkunft, Verpflegung, Transport mit Trägern und Köchen während des gesamten Aufenthalts müssen DM 1500,— gerechnet werden. Dieser Organisationsteil wird von einem uns bekannten Expeditionsbüro in La Paz übernommen.

Interessenten melden sich bitte bei: Peter Bartel, 1 Berlin 28, An der Buche 5, Tel.: 4 01 24 26. Damit ein Informations- und Aussprachetermin festgesetzt werden kann und die Vorbereitungen anlaufen können, sollten diese Meldungen möglichst noch bis zum Sommer 1976 erfolgen.

Bergbote März 1976

Die Redaktion sieht sich veranlaßt, zu einigen Unstimmigkeiten der letzten Ausgabe des Mitteilungsblattes Stellung zu nehmen:

- Die verspätete Zustellung wurde verursacht durch technische Schwierigkeiten bei der Druckerei, die sich in der Zeit der Herstellung des Heftes im Umzug befand.
- Aus dem gleichen Grund war es nicht möglich, einen Termin für die letzte Korrekturlesung zu vereinbaren. Die Folge waren einige Druckfehler. U. a. muß es im Korsika-Artikel auf Seite 6 am Ende des vorletzten Absatzes heißen: ... „Nur wenige hundert Meter von Badenden entfernt ...“
- Der medizinische Artikel über die Hintergründe von Ermüdung und Erschöpfung hat wegen seiner Wissenschaftlichkeit starke Kritik ausgelöst. Die Redaktion hat das erwartet, konnte aber die Veröffentlichung nicht vermeiden, da von interessierter Seite auf das Erscheinen dieser Darstellung vorher mehrmals mündlich hingewiesen worden war. Die Redaktion ist wie die Kritiker der Ansicht, daß Stellungnahmen zu gesundheitlichen Problemen für jedes Mitglied verständlich sein sollten, damit es die Konsequenzen für sich selbst daraus ziehen kann. Die Redaktion wird versuchen, den Verfasser zu einer schlichteren Darstellung zu bewegen.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Udo Neuber, 1 Berlin 26, Lieberoser Str. 24 (u. Fotogruppe); Thomas und Sabine Kohl, 1 Berlin 15, Fasanenstr. 37 (u. Skigruppe); Klaus Müller, 1 Berlin 47, Straße 574, Nr. 17 (u. Fotogruppe); Christine Grimming-Rackuff, 1 Berlin 33, Oberhardter Weg 25; Günter Härtel, 1 Berlin 65, Sansibarstraße 21 (u. Skigruppe); Wolfgang u. Hannelore Müller, 1 Berlin 27, Hatzfeldtalle 7 b; Gisela Schoof, 1 Berlin 62, Eisackstraße 39.

Interessengebiet Wandern:

Renate Schindler, 1 Berlin 28, Straße 30, Nr. 8; Mathilde A. Heppeler, 1 Berlin 31, Trautenastr. 3; Klaus-Gerh. u. Margot Niesche, 1 Berlin 48, Hildburghäuserstr. 22 (u. Fotogruppe); Siegfried Prehn, 1 Berlin 42, Konradinstr. 11 (u. Skigruppe).

Kein Interessengebiet angegeben:

Jörg Tiedmann, 1 Berlin 37, Hoffbauer Pfad 2—4; Henning Vierke, 1 Berlin 19, Neue Kantstraße 21/22; Hans-Jürgen Germer, 1 Berlin 65, Lynaerstr. 5—6; Lutz Müller, 1 Berlin 31, Detmolder Str. 16; Klaus Säglitz, 1 Berlin 31, Prinzregentenstr. 42; Renate Wehrmann, 1 Berlin 19, Angerburger Allee 53; Horst u. Karin Schmah, 1 Berlin 47, Stieglitzweg 23; Lieselotte Hempel, 1 Berlin 49, Feldstedter Weg 7; Hans-Jürgen Bor-

chard, 1 Berlin 46, Leonorenstr. 9; Brigitte Seidel, 1 Berlin 46, Leonorenstr. 9; Gerd u. Christa Werchau, 1 Berlin 20, Weißenstädter Ring 45 e; Egidio Pantaleo, 1 Berlin 45, Weddingenweg 64; Heidemarie Markgraf, 1 Berlin 52, Meller Bogen 19.

Juniores:

Tilman Oster, 1 Berlin 44, Donaust. 114; Michael Säglitz, 1 Berlin 31, Prinzregentenstr. 42; Petra Schoof, 1 Berlin 62, Eisackstr. 39.

Jugendgruppe:

Juliane Kroitzsch, 1 Berlin 19, Brixplatz 8; Detlef Niesche, 1 Berlin 48, Hildburg-hauserstr. 22; Jürgen und Monika Kruschke, 1 Berlin 28, Mühlenfeldstr. 103; Jörg-Christian Heinrich, 1 Berlin 46, Elisabethstr. 12 c; Martin Züch, 1 Berlin 46, Seydlitz-str. 29 c; Elke Altmann, 1 Berlin 31, Rudolstädterstr. 10, Giuliana Frank, 1 Berlin 33, Wiesbadener Str. 52.

Kinder:

Carolin Schmah, 1 Berlin 47, Stieglitzweg 23; Birgit Werchau, 1 Berlin 20, Weißenstädter Ring 45 c.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Sonntag, 4. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 4. 4. — Familienwanderung mit Kindern von 4–15 Jahren (Kinder bitte nur in Begleitung mindestens eines Erwachsenen)

Treffpunkt: 10 Uhr Johannisstift — Führung: Charlotte Ritter und Kurt Zocher

Sonntag, 4. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 4. 4. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke (Grunewaldraststätte, Kurgarten) Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 7. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 11. 4. — Ausdauernde

Ostwanderung
Treffpunkt: 7.30 Uhr Bhf. Friedrichstr. Biesenthal-Birkenwerden ca. 30 km — Führung: Dr. Ursula Schaffer (**Visum Kreis Oranienburg rechtzeitig beantragen**)

Sonntag, 11. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Arnold Apel

Sonntag, 11. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Johannisstift — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 11. 4. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel (Neue Grünlandklausur, Dohnlake) Führung: Ilse Ninnemann

Ostermontag, 19. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8.30 Uhr Bhf. Heerstr. — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Ostermontag, 19. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Heerstr. — Führung: Elli Schalow

Ostermontag, 19. 4. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Johannisstift (Bürgerablage, Johannisstift) — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 25. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: H. Thurov

Sonntag, 25. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 25. 4. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Kronprinzessinnenallee (Pfaueninsel, Schloß Glienicke) — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 2. 5. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Heiner Wurms

Sonntag, 2. 5. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Frau Cieslinski

Sonntag, 2. 5. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Quellweg Ecke Nonnendammallee (Bus 55) (Blindenheim, Waldhütte) — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 2. 5. — Familienwanderung mit Kindern von 4–15 Jahren (Kinder bitte nur in Begleitung mindestens eines Erwachsenen)

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Charlotte Ritter und Kurt Zocher

Wir trauern um

Ilse Esterbauer

Sie starb am 28. Februar 1976 im 52. Lebensjahr.

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Rüdiger Pipal

Trimm dich

Jeden Montag von 18 bis 21 Uhr in den Turnhallen der Stechlin-Schule, Friede-nau, Rheingastr. 7, unter Leitung von Sportlehrern: Gymnastik-Turnen-Ball-spiele. Jeden Sonnabend 14 Uhr Sport-platz Kühler Weg (Eichkamp): Waldlauf.

Gymnastik

Jeden Dienstag, pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarische Straße Ecke Mainzer Straße.

Waldlauf

Jeden Sonnabend 8.30 Uhr vor dem Mommsenstadion (SCC), Berlin 19, Wald-schulallee. Leitung Peter Kraeft, Tel.: 341 55 95

Havelllauf

Jeden Mittwoch 9 Uhr, Treffpunkt: Zeh-lendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonnabends oder sonntags nach Verein-barung: Wilhelm Cleff, Tel.: 811 51 44

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 28. April, um 19 Uhr, in der Geschäfts-stelle.

Farblichtbildervortrag von Klaus Kundt: **Korsika — Klettertouren im Cinto-Gebiet**

Kletterübungen am Sonnabend, dem 10. und 24. April, nachmittags am Kletterturm am Teufelsberg.

Übungen im Felsgehen, Sichern und Ab-seilen.

Geruhiges Klettern, leicht bis mittel-schwer, dienstags 10 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg für Senioren, Dienstfreie und Studenten. Bei ungünstigem Wetter nur nach Vereinbarung bis 9 Uhr: Telefon 772 79 44, Burchard.

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Gruppenabend am Sonnabend, 10. April, ab 18 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. Einlaß bis 17 Uhr.

Frau Ingrid Steponat spricht mit Dias über „Und wieder von Hütte zu Hütte: Karwendel, Miminger, Bregenzer Wald, Heilbronner Weg“.

Wanderführersitzung am Dienstag, 4. Mai, pünktlich 19 Uhr, in der „Schöneberger Hütte“.

Voranzeige Frühjahresfahrt

der „Ausdauernden“ nach Veilbronn/Fränkische Schweiz.

Termin: Mittwoch, 26. 5., bis Sonntag, 30. 5. (über Himmelfahrt)

Kosten: Ca. 120,— DM
Gesamtleitung und **Anmeldung bis 20. 4.** an

Frau Dr. Ursula Schaffer
Prinz-Friedrich-Leopold-Str. 52
1000 Berlin 38
Tel.: 803 28 52

Anzahlung: 50,— DM bar oder Konto Ber-liner Bank 4099651400

Angabe der Personalien: Name, Geburts-ort und -datum, Wohnung, Personalaus-weis-Nr.:

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Gruppenabend – diesmal nicht am dritten Donnerstag im Monat, sondern am 22. April um 19.30 Uhr. Thema: **Nochmal Skihochtouren**. Der Film, zu dem es am 19.2. nicht mehr gereicht hatte, und anderes vom Tiefschnee.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Werner Töpfer

Gruppenabend am 23. April im Haus des Sports, Bln. 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29, Beginn 19.30 Uhr. Gäste willkommen.

1. Filmvortrag des Kam. Kosakatis, Touren in den Ötztalern, Wildspitze, Similaun, Ramolhütte.

2. Aus Anlaß der bevorstehenden Einweihung des Berliner Höhenweges im Zillertal zeigen die Kameraden Hille und Czapiewski einen Film und Dias von einem Bauabschnitt des Weges. Kamerad Czapiewski hat 1969 mit 5 Jugendlichen, der damaligen Sektion Spree-Havel, diesen Teil des Weges gebaut.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Klaus Leißner

Übungsabende ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle am Montag, dem 5., 12. und 26. April.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Achtung! Fotowettbewerb!

Thema: **Burgen und Schlösser**

Abgabe von Dias, Schwarz-Weiß- oder farbigen Aufnahmen (mind. 18×24) an mich an den Gruppenabenden bis zum 5. November.

Im April finden keine Gruppenafende statt. Schon jetzt geben wir wegen der unregelmäßigen Postzustellung des Bergboten unsere Veranstaltungen im Mai bekannt. Beginn jeweils um 19 Uhr in der Geschäftsstelle.

Diavorträge am 7. Mai: Erich Holzhänger: Wanderungen im Berner Oberland
Günter Höflich: Nahaufnahmen in Natur und daheim – Nachholung des im Februar ausgefallenen Vortrages –

21. Mai Dia-Abend: Wir fotografieren den Himmel

Jeder bringe dazu seine interessantesten Bilder mit.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Übungsabende am Donnerstag, dem 1. April, und am Dienstag, dem 27. April, jeweils 20 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

»Gib dem Trott einen Tritt!«

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Achtung: Sommerbergfahrten

Informationen auf dem Gruppenabend der Jungmannschaft am 14. April um 19 Uhr bei Horst Voßköhler.

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

Gruppenabend am 14. April, um 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle.

Wir werden uns diesmal einen Diavortrag anhören, den Wolfgang und Katharina vorbereitet haben. Sie berichten über leichte Touren auf Walliser Viertausender, die sie im letzten Sommer unternommen haben.

Da bei uns schon mehrmals Kritik daran geäußert wurde, daß sich die Unternehmungen der Kletterer hauptsächlich am Niveau der Besten im Bereich IV bis VI orientieren, könnte dies vielleicht eine Anregung für die Leute unter uns sein, die diese Leistungen nicht vollbringen können oder wollen.

Jugendgruppe

Leiter: Hans-Henning Abel

Im April wollen wir das Gruppentreffen einmal anders gestalten: Am 21. April treffen wir uns um 18 Uhr an der Ecke Clayallee/Königin-Luise-Str., um dann gemeinsam zu den Grillstellen am Grunewaldsee zu gehen. Beim Grillen (Grillgut und Getränke mitbringen) versuchen wir, die Gestaltung des Mai-Zeltens zu planen. Im Mai-Bergboten wird der Erfolg unserer Bemühungen veröffentlicht. Falls keine schwerwiegenden Gründe dagegensprechen, könnt Ihr Euch für die Gruppenfahrt den 29. und 30. Mai freihalten.

Akkordeonlehrer Fichert

Klavier, Melodica

Kein Akkordeontragen mehr

614 87 21

Am Heihnachmittag im Februar diskutierten wir über die Gestaltung der Gruppennachmittage und Freizeitmöglichkeiten. Durch Eure rege Beteiligung und zahlreichen Vorschläge kamen wir zu folgendem Ergebnis:

1. In die Gruppennachmittage werden wir häufiger Gemeinschaftsspiele einplanen.
2. Als Anregung und zur Information werden wir in unregelmäßigen Abständen Diavorträge und Filme zeigen. Leider gibt es in der Landesbildstelle nur wenig gute Filme auszuleihen. Die Auswahl im DAV München ist zwar größer, aber für die Sektionen nicht kostenlos.
3. Zur Vorbereitung auf den Sommer werden wir demnächst über klettertechnische Probleme und Ausrüstungsfragen sprechen.
4. Für die Freizeitmöglichkeiten außerhalb der Gruppennachmittage haben wir folgende Vorschläge, die wir verwirklichen wollen: Grillen am Kletterturm, Kino-, Hallenbadbesuch, Radfahren.
Den ersten Vorschlag Grillen am Kletterturm werden wir im Mai in die Tat umsetzen. Der genaue Termin wird im nächsten Bergboten stehen.

Claudia

Der Sommer steht vor der Tür. Die meisten von Euch werden schon wissen, wo sie im Sommer hinfahren. Es wird also Zeit zu überlegen, was Ihr Euch bis zum Sommer eventuell noch anschaffen solltet und was überflüssig ist. Darum als Thema für unseren Gruppennachmittag

Mittwoch, am 21. 4., um 17 Uhr
in der Geschäftsstelle:

Was gehört in den Rucksack?

Wir wollen uns über richtige Bekleidung und richtige Ausrüstung für Bergtouren unterhalten.

Alle, die zwischen 10 und 14 Jahren alt sind (egal ob „neu“ oder „alt“, ob Mädchen oder Junge), können kommen.

Kletterer und solche, die es werden wollen!

Wir treffen uns am

Dienstag, 6. 4. um 11 Uhr

Dienstag, 20. 4. um 11 Uhr

Dienstag, 4. 5. ab 14 Uhr am Kletterturm

Auch für die Schönwetterkletterer wird es jetzt wohl wieder warm genug sein!

Jeder, der Pfingsten mitfahren will, sollte sich so schnell wie möglich anmelden!

Dieter

Mit Loden in die neue
Mode-Saison 76

Tragbarer Chic für jedermann

LODENFREY

Weniger, & Seibold



STEGLITZ, Schloßstraße 111

7 91 48 35

NEUKOLLN (am U-Bhf.), Karl-Marx-Straße 153, 6 87 29 47

Das Wetter ist
mir einerlei –
mein Mantel
ist von
Lodenfrey

Lodenmäntel • Sport- und Trachtenbekleidung

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Berliner Höhenweg

III. Von der Olpererhütte (2389 m) zum Friesenberghaus (2498 m)

Die dritte Etappe des Berliner Weges – so gezählt, wenn man in der ersten und zweiten Etappe von der Berliner Hütte über das Furtschaghaus zur Olpererhütte gegangen ist (siehe Februar- und März-Bergboten 1976) – ist die kürzeste des gesamten Höhenweges: Die Weglänge beträgt rund 4 km. Unter Berücksichtigung des Höhenunterschiedes – der Weg steigt bis auf rd. 2620 m an – benötigt man, je nach Wetter, Rucksackgewicht und persönlicher Leistungsfähigkeit rund 1 1/2 bis 2 1/2 Stunden (reine Gehzeit). Bergsteiger mit guter Kondition können daher diesen Hüttenübergang auch noch nach einer Vormittagstour am Nachmittag absolvieren. Als Tour bietet sich insbesondere die Überschreitung des Olperers an, eine schöne kombinierte Fels- und Eistour.

Olperer (3476 m)

Aufstieg: Südostgrat (Weg der Erstersteiger, Paul Grohmann und Gefährten), 3 bis 4 Stunden.

Von der Hütte nordwestwärts auf dem zur Alpeiner Scharte und Geraer Hütte führenden Weg Nr. 502 bis auf eine Höhe von rd. 2600 m, wo der Weg zur Alpeiner Scharte links abzweigt. Auf Steigspuren, teilweise markiert, weiter bis unterhalb des Großen Riepenkeeses (rd. 2800 m). Nun bei guten Firnverhältnissen über das Kees selbst oder anderenfalls am südlichen Rande des Keeses über Geröll und Platten zum auffallenden Felsrücken und über diesen hinauf zum „Schneegupf“. Über dieses Firnfeld bis auf eine Höhe von rund 3250 m. (Eindrucksvoller Tiefblick nach Süden auf das zerklüftete Unterschrämmackees und in die felsige Olperer-NO-Wand.) Über den Firngrat des Schneegupfes weiter zu den Gipfelfelsen, wo ein kurzer Kamin (mit einigen Eisenstiften) auf den Grat leitet. Über die Gratschneide zu einem Felsblock; entweder über diesen hinweg oder ihn rechts umgehend, immer am Grat bleibend zum Gipfelkreuz.

Literatur: AV-Führer Zillertaler Alpen, Dr. Heinrich und Dr. Henriette Klier, Bergverlag Rudolf Rother, München, 7. Auflage 1974, Kleiner Berg- und Wanderführer, Dr. Raimayer/Dr. Klier, Bergverlag Rudolf Rother, München, Die Hütten des Deutschen Alpenvereins, herausgegeben vom DAV 1969, Alpenvereins-Jahrbuch 1975, herausgegeben vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein (besonders zu empfehlen wegen der neuen AV-Karte Nr. 35/1 im Maßstab 1:25 000).

Karten: Alpenvereinskarte Zillertaler Alpen, Westliches Blatt, Nr. 35/1 (neu), Freytag-Berndt-Wanderkarte 1:100 000, Nr. 15, Zillertaler Alpen, Kompaß-Wanderkarte 1:50 000, Nr. 37, Zillertaler Alpen/Tuxer Voralpen.



Olpererhütte

Abstieg: Wie Aufstieg oder — bei guten Verhältnissen — über den **Nordgrat** (1. Begehung im Abstieg 1879 von den Brüdern Emil und Otto Zsigmondy):

Die Gratschneide und die künstlichen Sicherungen kennzeichnen eindeutig den Verlauf des Abstieges. Das letzte Stück des Grates vor der Wildlahnerscharte wird meist nicht auf der Schneide begangen. Vielmehr steigt man an geeigneter Stelle links (westlich) durch eine Rinne zum „Eisbuggl“ des oberen Olpererferners ab.

Die Kletterei ist teilweise schwierig. Bei verschneitem oder vereistem Fels, wenn die künstlichen Sicherungseisen verdeckt sind, ist besondere Vorsicht geboten! Seilsicherung wird empfohlen. Zeit für den Abstieg über den rd. 300 m langen Grat mit rd. 200 m Höhenunterschied: 1 bis 2 Stunden.

Von der Wildlahnerscharte (rd. 3240 m) über den südlichen Teil des Gefrorenen Wandkeeses in östlicher Richtung rd. 1 km langer Abstieg zum Riepensattel (rd. 3040 m). Weiter über das Große Riepenkees nochmals rd. 1 km bis zum Gletscherrand auf rd. 2.800 m. Nun den Aufstiegsweg zurück zur Hütte. Zeit: 1 bis 1 1/2 Std. Gesamte Gehzeit für die Überschreitung: 5 bis 7 1/2 Std. Gesamte Tourenzeit (einschl. kurzer Rasten): 6 bis 9 Std.

Übergang zum Friesenberghaus

Von der Hütte gute Weganlage (Nr. 526) in nördlicher Richtung zunächst auf einer Höhe von rd. 2400 m, dann leicht ansteigend zum Pkt. 2449 m östlich des Keeskopfes. Weiter ansteigend über Pkt. 2488 m bis zur höchsten Wegstelle auf 2.620 m. Nun nicht mehr geradeaus weiter (Weg zur Friesenbergscharte), sondern rechts (östlich) über Serpentinien hinunter zum südlichen Ufer des Friesenbergsees (2450 m) und hinauf zum Friesenberghaus (2498 m). (Die Höhe der Hütte ist auf der neuen AV-Karte 1:25 000 nicht eingetragen.)

Maier

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.



HOCHGEBIRGSSCHULE TYROL
Anfänger- u. Ausbildungskursus in Fels u. Eis
Tourenwochen in den Ost-Westalpen
Tourenwochen Senioren
alpines Bergwandern

Programme bitte anfordern:
Hochgebirgsschule Tyrol, A - 6020 Innsbruck, Innrain 67,
Telefon (0043/5222) 2 59 86

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 85 82 33

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im

Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ



Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca.
Strümpfe und Socken in Wolle, Wanderschuhe, Anoraks, Wind-
und Regenhemden in Perlon, Rucksäcke mit Traggestell,
Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Für Camping: Haus- und Stellwandzelte, Luftmatratzen, Liege-
betten, Schlafsäcke, Propangaskocher, Campingmöbel, Trai-
ningsanzüge, Badeanzüge, Badehosen.

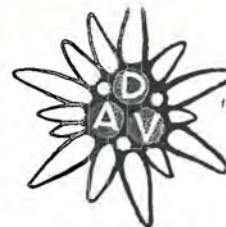
Für Tennis: Alles was dazu gehört. Besattung in eigener
Werkstatt.

Und alles was zum Sport gehört!

Vereinskamerad **Johann Kavallrek** bedient Sie fachmännisch
in Tempelhof.

Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 7 52 73 93
Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10



28. JAHRGANG · NR. 5 · MAI 1976 — A 1666 E

Der Bergbote



Am Fenster ist
gut rasten ...
Prost!

Sporthaus Fritz à Brassard

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30
Potsdamer Str. 102
Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—12 und 14—18 Uhr, Sa. 9—13 Uhr



FOTO
Leisegang
Seit 1889

4x in Berlin

12. Kantstraße 138/139 ☎ 312 47 29
21. Turmstraße 82 ☎ 391 47 30
65. Schulzendorfer Straße 1 ☎ 461 94 29
48. Aluedamarkt ☎ 721 50 49

TONSPUR
EIL
SERVICE

**Riesenauswahl
Gute Beratung
Dauerniedrigpreise**

Wir kaufen Ihre gebrauchte
alte Kamera zu
Höchstpreisen.

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Nr. 5

28. Jahrgang

Mai 1976

Inhalt

In Zlatorogs Reich — H. Kornacher	5
Informationen	7
Touren rund um die Berliner Hütten	21
Alpenvereinsjugend	19
Bericht des Schatzmeisters	8
Alpine Zeitschriften	11
Lauf mit — W. Cleff	12
Mitteilungen der Sektion	13
Sektionswanderungen	15
Sektionssport	16
Gruppennachrichten	17

Titelfoto: Frank Nietruch, Berlin. Auf dem „Fensterweg“
zum Prisojnik in den Julischen Alpen.

Herausgeber:

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler
Stellvertretender Vorsitzender: Johannes Maler

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Verlag und Anzeigenannahme: Haupt & Koska KG, 1 Berlin
15, Schaperstraße 18.

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis
13 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka E. 1 Berlin 41, Rheinstr. 55,
Konto-Nr. 552 233 900, für Beitragszahlungen: 552 233 980.

Postcheckkonto: Berlin West 533 53-108.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854598.

en Siedlung „Forum Julii“ in
vollsten Gebirgsgruppen der
egenstück zu den Nördlichen
en Formenreichtum der Dolo-
Julischen Alpen Bilder von
des Triglav hat ihresgleichen
s dem Planica-Tal gesehen,
en. Und nicht umsonst haben
el abwärts zum Nationalpark
och einmal ihre ganze Schön-
or sie endgültig in die karge,

-Tal bis zum Wocheiner See
ten und vielseitigsten Unter-
ann man hier, stets in Höhen
bedeutendsten Gipfel dieser
urzer Zeit ersteigen. Der er-
in im jugoslawischen Teil der
treut, hat seit vielen Jahren
irchquerung durch eine sorg-
ch die Anlage neuer Kletter-
schönern. Gerade diese zum
für den Bergwanderer eine
ant machen. Sie führen durch
n ohne die Drahtseilversiche-
Schwierigkeitsgrad III und IV
ser Klettersteige ist natürlich,

interhalten, die Steige durch-
Bereichs tadellos geführt und
chkeit und Deutschfreundlich-
gesagt worden. Dazu kommt,
d man auch am Wochenende

Sporthaus F

Inh. W. Havemann

Die richtige

Ausrüstung u. Beratung

erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30

Potsdamer Str. 102

Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—1

FOTO
Leise

TONSPUR
EIL
SERVICE

**Riesen
Gute B
Dauern**

Terminkalender

Mai

- 1. 5. Waldlauf
- 2. 5. Wanderungen
- 3. 5. Sport
- 4. 5. Geruhssames Klettern
- 4. 5. Gymnastik
- 4. 5. Wandergruppe — Wanderführersitzung
- 5. 5. Havelllauf
- 5. 5. Wanderung
- 5. 5. Kindergruppe — Kletterübung
- 6. 5. D'Hax'nschlager — Übungsabend
- 7. 5. Fotogruppe — Diavortrag
- 8. 5. Waldlauf
- 8. 5. Wanderung
- 9. 5. Wanderungen
- 10. 5. Sport
- 10. 5. Singekreis — Übungsabend
- 11. 5. Geruhssames Klettern
- 11. 5. Gymnastik
- 12. 5. Havelllauf
- 12. 5. Wanderung
- 12. 5. Alpenvereinsjugend — Fahrtenbesprechung
- 12. 5. Jungmannschaft — Monatstreffen
- 13. 5. **Sektionshauptversammlung und Vortrag**
- 15. 5. Waldlauf
- 16. 5. Wanderungen
- 17. 5. Sport
- 17. 5. Singekreis — Übungsabend
- 18. 5. Geruhssames Klettern
- 18. 5. Kindergruppe — Kletterübung
- 18. 5. Gymnastik
- 19. 5. Havelllauf
- 19. 5. Wanderung
- 19. 5. Kindergruppe — Gruppennachmittag
- 19. 5. Bergsteigergruppe — Monatsversammlung
- 20. 5. Skigruppe — Gruppenabend
- 21. 5. Spree-Havel — Gruppenabend
- 21. 5. Fotogruppe — Diavortrag
- 22. 5. Waldlauf
- 22. 5. Wandergruppe — Monatstreffen
- 23. 5. Wanderungen
- 24. 5. Sport
- 24. 5. Singekreis — Übungsabend
- 25. 5. Geruhssames Klettern
- 25. 5. Gymnastik
- 25. 5. D'Hax'nschlager — Übungsabend
- 26. 5. Havelllauf
- 26. 5. Jugendgruppe — Gruppenabend
- 26. 5. Frühjahrsfahrt
- 27. 5. Wanderung
- 29. 5. Waldlauf
- 30. 5. Wanderungen
- 31. 5. Sport
- 31. 5. Singekreis — Übungsabend

Juni

- 1. 6. Kindergruppe — Kletterübung
- 2. 6. Wanderungen
- 7. 6. Wanderungen

Durch die Julischen Alpen

In Zlatorogs Reich

Auf Höhenwegen und Klettersteigen

Die Julischen Alpen — so benannt nach der römischen Siedlung „Forum Julii“ in der Friaulischen Ebene — gehören zu den eindrucksvollsten Gebirgsgruppen der Ostalpen. Geologisch gesehen sind sie das südliche Gegenstück zu den Nördlichen Kalkalpen. Wenn sie in ihrem Aufbau auch nicht an den Formenreichtum der Dolomiten heranreichen, so findet man doch auch in den Julischen Alpen Bilder von unübertroffener Großartigkeit: Die gewaltige Nordwand des Triglav hat ihresgleichen nur noch in der Watzmann-Ostwand. Der Jalovec, aus dem Planica-Tal gesehen, gehört zu den eindrucksvollsten Berggestalten der Alpen. Und nicht umsonst haben die Slowenen das Sieben-Seen-Tal vom Hribaricesattel abwärts zum Nationalpark erklärt. Es ist, als wollte die vielgestaltige Alpenkette noch einmal ihre ganze Schönheit und Wildheit auf kleinstem Raum präsentieren, bevor sie endgültig in die karge, unfruchtbare Karstlandschaft Sloweniens absinkt.

Steile Wände — kühne Wege — gepflegte Hütten

Die Durchquerung der östlichen Julier vom Planica-Tal bis zum Wocheiner See gehört seit jeher zu den landschaftlich eindrucksvollsten und vielseitigsten Unternehmungen in den Ostalpen. In acht bis zehn Tagen kann man hier, stets in Höhen über 1600 m, von Hütte zu Hütte wandern und dabei die bedeutendsten Gipfel dieser Gebirgsgruppe überschreiten oder vom Weg aus in kurzer Zeit ersteigen. Der erfreulich aktive slowenische Bergsteigerverband, der allein im jugoslawischen Teil der Julischen Alpen 41 Hütten und 4 Biwakschachteln betreut, hat seit vielen Jahren keine Anstrengung gescheut, diese großartige Julier-Durchquerung durch eine sorgfältige Pflege vorhandener Weganlagen, aber auch durch die Anlage neuer Klettersteige, allen Bergfreunden zu ermöglichen und zu verschönern. Gerade diese zum Teil recht kühn angelegten Klettersteige sind es, die für den Bergwanderer eine Durchquerung der Julier so anziehend und so interessant machen. Sie führen durch steile Felswände, über jähe Kanten und Grate, die man ohne die Drahtseilversicherungen, Haken und Eisenklammern durchwegs mit dem Schwierigkeitsgrad III und IV bewerten müßte. Voraussetzung für eine Begehung dieser Klettersteige ist natürlich, daß man absolut schwindelfrei ist.

Alle diese Wege und Markierungen sind ordentlich unterhalten, die Steige durchwegs gut gesichert. Außerdem sind alle Hütten dieses Bereichs tadellos geführt und ab Ende Juni voll bewirtschaftet. Über die Gastfreundlichkeit und Deutschfreundlichkeit ihrer Bewirtschafter ist schon viel Rühmenswertes gesagt worden. Dazu kommt, daß diese Hütten in der Regel nicht überlaufen sind und man auch am Wochenende

noch genügend Platz und in jedem Fall ein sauberes Quartier bekommt. Zusammen mit der Hüttenverpflegung ist es auch noch recht preiswert, da der Dinar trotz mehrfacher „Aufwertung“ zur Zeit noch einen ziemlich günstigen Umrechnungskurs hat.

In der Regel werden die östlichen Julier von West nach Ost durchquert. Man beginnt dabei entweder in dem durch die Skiflugschanze berühmten Planica-Tal oder mit einer Auffahrt zum Vršič-Paß. In dem einen Fall bietet sich die 1108 m hoch gelegene Tamar-Hütte als erster Stützpunkt an. Von ihr aus läßt sich sowohl der überaus lohnende Jalovec (2643 m) ersteigen, als auch die berühmte Aussichtsterrasse vom Sleme. Unter den Nordwänden der Mojstrovka kann man dann hinüberqueren zum 1611 m hohen Vršič-Paß, der gleich drei Schutzhütten als günstige Standquartiere zu bieten hat: die Erjavec-Hütte (1515 m), oberhalb der Paßhöhe das Tičar-Haus (1620 m) und, 15 Gehminuten vom Paß entfernt das Poštar-Haus (1720 m).

Wenn auch auf allen Hütten in den Juliern volle Verpflegung erhältlich ist, so daß man den Rucksack nicht mit allzu viel Proviant vollpacken muß, so wird er doch für diese Julier-Durchquerung einiges Gewicht haben. Umso eher ist als erster Stützpunkt eine der Hütten am Vršič-Paß zu empfehlen, weil man dann von dort aus mit leichtem Gepäck so lohnende Touren, wie den Jalovec, oder die Mojstrovka (2332 m) über den unschwierigen Klettersteig durch die Nordwand unternehmen kann. Nicht zu vergessen auch den Bummel zum Sleme (1911 m), der mit seinem schütterten Lärchenbestand und romantischen, kleinen Seen zu seinen Füßen zu den schönsten Flecken der Julier zählt.

Für Schwindelfreie und Geübte

Außerdem kann man vom Vršič-Paß dann auch noch den wohl eindrucksvollsten und ausgesetztesten Klettersteig im ganzen Bereich begehen, den berühmten „Fensterweg“ zum Prisojnik. Nicht ganz Schwindelfreie sollten freilich ihre Finger davon lassen. Für sie bietet sich die Möglichkeit, diesen 2577 m hohen Gipfel über die wesentlich sanftere Westflanke zu besteigen. Während die Geübteren anschließend auf dem abenteuerlichen, ebenfalls gut versicherten „Jubiläumsweg“ über den Ostgrat in die Scharte vor dem Razor absteigen, wandern die anderen auf halber Höhe um den Prisojnik herum, bis sie nach einem Zwischen-Anstieg bei der Mlinarica-Quelle wieder auf den „Jubiläumsweg“ stoßen. Dieser führt nun in wechselvollem Zickzack durch die Westflanke des Razor und zuletzt fast eben in die große Südrutsche. Von dort aus ist es dann nur noch eine knappe Stunde über den gutgestuften Südgrat hinauf zum 2601 m hohen Razor-Gipfel. Von der Razor-Scharte aus kommt man schließlich über öde Karrenfelder hinüber zu dem in 2052 m Höhe gelegenen Pogačnik-Haus.

Das Pogačnik-Haus ist der zentrale und gut eingerichtete Stützpunkt für alle Besteigungen im mittleren Teil der Julier; von hier aus kann man den Stenar, den Križ oder die Škrlatica in 2 bis 3 zusätzlichen Tagen leicht „mitnehmen“. Den vierten Gipfel in dieser Runde, den 2389 m hohen Gamsovec, überschreitet man dann am folgenden Tag auf einem neuen Steig, der vom Pogačnik-Haus hinüberführt zum Luknja-Paß.

Zerklüftete Berge — romantische Seen

An diesem 1758 m hohen Luknja-Paß scheiden sich dann wieder einmal die Geister: Zu verlockend steht einem hier der Triglav mit seinen ungeheuren Nordwänden gegenüber, und es erhebt sich dabei die Frage: Soll man nun den „König der Julier“ direkt angehen und auf dem „Bamberg-Weg“ zwar ausgesetzt, aber gut versichert, in 4 Stunden zu ihm hinaufsteigen? Oder soll man, nach einem kleinen Abstieg ins Vratatal, über den sogenannten „Prag-Weg“ quer durch die wildzerklüftete Triglav-Nordwand zum Stanič-Haus (2332 m) ansteigen und dann am anderen Tag vollends den Triglav bezwingen? Oder soll man nach einem kurzen Abstieg in Richtung Trentatal zur Dolč-Hütte (2120 m) aufsteigen, damit man am nächsten Tag den

eigentlichen Gipfelsturm ohne schweres Gepäck angehen kann? Da die letzte große Etappe dieser Julier-Durchquerung über die Dolč-Hütte nach Süden ins Siebeneental führt, wäre diese dritte Lösung wohl am ehesten zu empfehlen.

Auf jeden Fall ergibt dann diese abschließende Wanderung durch das reizvoll-romantische Siebeneental ein großartiges Finale dieser großen Julier-Durchquerung. Aus den öden Karrenfeldern im Bereich der drei obersten Seen — hier soll der Sage nach der Gamsbock Zlatorog mit den goldenen Hörnern seinen Schatz vergraben haben — führt der Weg mählich fallend hinunter in den dichten Urwald an der Komarca-Wand. Wer Zeit hat, sollte in der prächtig gelegenen Siebeneenhütte Station machen und hier noch einmal übernachten. Die geheimnisvollen sieben Seen, eine ungemein reichhaltige Flora und interessante Karrenbildungen, vor allem aber der Abstieg durch die dicht bewaldete, fast 800 m hohe Komarca-Wand füllen diesen zusätzlichen Tag mit unvergeßlichen Bildern. Auch ein Abstecher zur wildschäumenden Savequelle mit ihrem mächtigen Wasserfall gehört dazu. Schließlich aber lockt ein kühles Bad im freundlichen Wocheiner See und nicht zuletzt das exzellente Essen im komfortablen Hotel „Zlatorog“.

Über Bistrica, Bled und Lesce, der Schnellzugstation an der Linie Laibach—Jesenice—Villach, geht es dann endgültig heimwärts. Oder nach Kranjska Gora oder Rateče, wo das eigene Auto steht und der Wurzenpaß (1073 m) die schnellste Verbindung zwischen Kärnten und den Juliern herstellt.

Hermann Kornacher

informationen + informationen + informationen

Meldungen des Landesfremdenverkehrsamtes für Südtirol:

● Immer noch Skifreuden: Firnwochen in Südtirol

Im Schnalstal wurde letztes Jahr durch eine neue Großkabinen-Seilbahn das Firngebiet des Hochjoch-Gletschers erschlossen. Die Schwebebahn führt von Kurzras (2014 m) auf die Grawand (3212 m); dort stehen zwei Skilifte, (und ab voraussichtlich Juli 1976 zusätzlich ein neuer Sessellift) zur Verfügung. Die „Firnwochen“ bieten im Schnalstal im Zeitraum 25. 4.—2. 6. 1976 zum Preis von Lire 75 000 bis 135 000,—: 7 Tage Voll- oder Halbpension, 7 Tage Lift- und Gletscherbahnbenützung und 6 Tage Skischule.

- Auch in Suldén, dem bekannten Ski- und Bergsteigerort am Fuß des Ortler, werden „Firnwochen“ veranstaltet, u. zw. ab 24. April 1976 bis zum Ende der Skisaison (etwa Ende Juni). Sie beinhalten 7 Tage Voll- oder Halbpension, 6 Tage Skischule und 6 Tage Skipaß zum Preis von Lire 65 000 bis 107 000,—. Skifreuden in Suldén bieten die Firnfelder unter dem Madritschjoch die von der neuen Seilbahn Suldén — Schaubachhütte (2606 m) und den Skiliften Madritsch I und II (bis auf 3.046 m Höhe) bedient werden.

Grasskilaufl

Diese neue Sportart hat besonders unter jungen Skirennläufern als Sommertraining Anklang gefunden.

In Südtirol gibt es bei Sterzing, Vernagt (Schnalstal) und Gfrill oberhalb Lana Skilifte für Grasskiläufer. Das Ausüben dieses Sports ist weiters möglich in Lutach im Ahrntal, Olang und Vintl im Pustertal, St. Nikolaus im Ultental und auf der Plose, dem Brixner Skiberg.

Grasskilaufl wird bereits in einigen Ländern auch als Rennsport betrieben. Dieses Jahr fand in Südtirol das erste Europapokalrennen der Saison, im Juli auf der Grasskipiste bei Vernagt im Schnalstal statt.

„Sport und Spiel in Südtirol“

Über die zahlreichen Möglichkeiten, einen Aktivurlaub in Südtirol zu verbringen, unterrichtet anschaulich eine kürzlich vom Landesassessorat für Fremdenverkehr der Autonomen Provinz Bozen — Südtirol herausgegebene Broschüre. Nicht weniger als 24 verschiedene Sport- und Spielarten, vom Wassersport zum Bergsteigen und Klettern, vom Tennis zum Minigolf, Reiten, Sportfischen, Skilaufl, Eisschießen, ja sogar so neue Sportarten wie Grasskilaufl, Windsurfing und Drachenfliegen werden in diesem gefällig gestalteten Büchlein behandelt und beweisen, daß Südtirol nicht nur Feriendland für geruhsame Genießer ist.

Jahresabschluß 1975 — Haushaltsplan 1976

1975: Pünktliche Beitragszahlungen ...

Im Laufe des vergangenen Jahres hat die Sektion 419 neue Mitglieder aufgenommen. Diese Zahl ist wesentlich höher als in den Jahren davor — ein Ergebnis, das wohl als Zeichen für die zunehmende Attraktivität des DAV gewertet werden darf. Aus dem Verein ausgeschieden sind 1975 insgesamt 298 Personen. Per Saldo betrachtet stieg der Mitgliederbestand also um 121 und betrug zum Jahresende 4711 Personen. Dabei hat sich die altersmäßige Zusammensetzung deutlich zu Gunsten jüngerer Jahrgänge verschoben.

Erfreulich ist vor allem, daß die meisten Sektionsmitglieder ihren Beitrag diesmal — wenngleich nicht immer ohne sanfte Nachhilfe — rechtzeitig bezahlt haben. Die verbesserte Zahlungsmoral hat dazu beigetragen, daß der Planansatz für die Beitrags-einnahmen um annähernd 9000 DM überschritten wurde. Auch bei fast allen übrigen Einnahmetiteln des Allgemeinen Haushalts waren die Ist-Zahlen höher als die Voranschläge. Hervorzuheben sind hier die Erträge aus der Inseratenwerbung (5200 DM), die Einnahmen aus Sektionsvorträgen und Veranstaltungen des Arbeitskreises Bergsteigen (zusammen 7400 DM) sowie die Spenden, die mit 3300 DM ebenfalls etwas reichlicher sprudelten als erwartet.

Die Ausgaben des Allgemeinen Haushalts hielten sich generell im vorgegebenen Rahmen. Geringfügig mehr als veranschlagt wurde ausgegeben für die Verwaltung — zurückzuführen auf die Umstellung unserer Buchhaltung auf EDV — und für den Bergboten — begründet in einer Erhöhung der Auflage.

Insgesamt schloß der Allgemeine Haushalt 1975 mit Einnahmen in Höhe von 221 000 DM und Ausgaben in Höhe von 201 000 DM.

... erleichterten Finanzierung des Hüttenhaushalts

Es verblieb somit ein Überschuß von 20 000 DM, der dem Hüttenhaushalt zugeführt werden konnte. Auch in diesem Bereich waren die ordentlichen Einnahmen (Hüttenpacht und Erträge aus dem Verkauf von Postkarten) mit 180 000 DM deutlich höher als zu Beginn des Jahres veranschlagt (143 000 DM). Sie reichten indes bei weitem nicht aus, um alle Vorhaben, insbesondere die durchgeführten Baumaßnahmen, zu finanzieren. Vom DAV wurden Darlehen im Betrage von 201 000 DM und eine Beihilfe (für den Berliner Höhenweg) von 10 000 DM gewährt; von den Rücklagen der Sektion mußten annähernd 136 000 DM in Anspruch genommen werden.

Im Mittelpunkt der Bautätigkeit stand 1975 die Olperer Hütte, für deren Erweiterung bislang gut 200 000 DM aufgebracht wurden. Davon erscheinen allerdings nur 60 000 DM in der Haushaltsrechnung 1975. Rund 140 000 DM wurden als Vermögenszugang bewertet und in die Bilanz eingestellt; sie sollen in den nächsten Jahren abgeschrieben werden. Auch von den 44 000 DM, die für den Ankauf der Materialseilbahn Gamshütte ausgegeben worden sind, wurden 28 000 DM aktiviert.

Neben diesen beiden Projekten schlugen kräftig zu Buche 145 000 DM für bauliche Maßnahmen am Hochjochospiz (Dach) und an der Gaudeamushütte (Kläranlage). Hinzu kamen Kosten für Bau und Unterhaltung von Wegen in Höhe von 25 000 DM, wovon fast die Hälfte (12 000 DM) auf den Berliner Höhenweg entfiel.

Insgesamt betrugen die Ausgaben im Hüttenhaushalt knapp 520 000 DM. Davon waren 350 000 DM periodischer Aufwand und 170 000 DM bilanzierter Vermögenszuwachs.

1976: Haushaltsvolumen wieder geringer

Nach dem rapiden Anstieg des vergangenen Jahres bewegt sich das Haushaltsvolumen 1976 wieder auf dem mittelfristigen Entwicklungspfad. Vorgesehen sind Ausgaben in Höhe von 483 000 DM, das ist etwa die gleiche Summe wie schon 1974. Im einzelnen verläuft die Entwicklung allerdings außerordentlich unterschiedlich.

Jahresabschluß 1975 und Haushaltsplan 1976

Einnahmen (Ertrag)	Plan 1975	Ist 1975	Plan 1976 Ausgaben (Aufwand)	Plan 1975	Ist 1975	Plan 1976
I. Allgemeiner Haushalt						
Mitgliederbeiträge	167 700,—	176 579,80	Beitragsverpflichtung DAV	60 200,—	63 811,—	66 000,—
Zinsen	17 000,—	19 709,75	Verwaltungskosten	69 000,—	70 447,46	76 000,—
Spenden	2 500,—	3 316,68	Bergbote	34 500,—	35 712,03	40 000,—
Sonstige Einnahmen	10 800,—	14 778,73	Veranstaltungen	14 000,—	13 972,52	15 000,—
Außerordentl. Ertrag	—	6 614,—	Beihilfen für Gruppen	9 280,—	6 715,—	9 500,—
			Sonstige Ausgaben	3 420,—	4 492,20	5 000,—
			Außerordentl. Aufwand	—	157,55	—
			Ausstattung	2 100,—	1 495,85	1 000,—
			Schöneberger Hütte	500,—	298,96	500,—
			Kletterturm	—	2 735,68	—
			Zuführung an Fonds	—	1 171,30	—
			Abschreibungen	—	—	—
	198 000,—	220 998,96		193 000,—	201 009,55	213 000,—
II. Hüttenhaushalt						
Pacht/Postkarten	143 000,—	179 855,64	Hütten/Postkarten	471 000,—	289 140,82	189 000,—
Beihilfen DAV	10 000,—	10 000,—	Wege	38 800,—	24 791,43	30 000,—
Darlehen DAV	175 000,—	(201 000,—)	Zinsen für Darlehen	5 150,—	3 903,25	9 000,—
Sonstige Einnahmen	7 000,—	3 240,34	Tilgung von Darlehen	5 250,—	(5 250,—)	15 300,—
Inanspruchnahme von Rücklagen	197 000,—	135 630,71	Sonstige Ausgaben	16 800,—	—	26 700,—
			Rückstellungen	—	29 400,—	—
			Außerordentl. Aufwand	—	1 480,60	—
	532 000,—	328 726,69		537 000,—	348 716,10	270 000,—
Insgesamt	730 000,—	549 725,65	Insgesamt	730 000,—	549 725,65	483 000,—

Bilanz zum 31. Dezember 1975

AKTIVA	31. 12. 74	Zugänge	Abgänge Abschreib.	31. 12. 75
Hütten/Grund	17 425,—	169 716,—		187 141,—
Kletterturm	1,—			1,—
Bücherei	1,—	17,88	17,88	1,—
Büroeinrichtung	1,—	739,97	739,97	1,—
Geräte	6,—	738,—	738,—	6,—
Vorräte	6 037,42		2 147,22	3 890,20
Wertpapiere	163 525,03			163 230,86
Kasse	3 452,35			412,04
Postscheck	11 791,65			4 701,45
Bank	143 418,06			152 982,96
Forderungen	33 612,25			78 716,31
Abgrenzung	12,—			12,—
	379 282,76			591 095,82
PASSIVA	31. 12. 74	Zugänge	Abgänge Tilgungen	31. 12. 75
Darlehen DAV				
Friesenberghaus	28 000,—		2 000,—	26 000,—
Berliner Hütte	9 800,—		1 400,—	8 400,—
Olperer Hütte	4 000,—	125 000,—	500,—	128 500,—
Martin-Busch-Hütte	22 000,—		1 100,—	20 900,—
Hochjochhospiz		50 000,—		50 000,—
Gamshütte MSB		26 000,—		26 000,—
Weg Vent	5 000,—		250,—	4 750,—
	68 800,—	201 000,—	5 250,—	264 550,—
Rücklagen				
Hüttenfonds	101 806,68	1 776,40	40 630,71	62 952,37
Furtschaglhaus	50 000,—		50 000,—	
Olperer Hütte	45 000,—		45 000,—	
Schlegelsweg	1 624,17			1 624,17
Veranstaltung	935,25			935,25
AKB Fonds	640,71	959,28		1 599,99
Umweltschutz	4 000,—			4 000,—
	204 006,81	2 735,68	135 630,71	71 111,78
Rückstellungen				29 400,—
Verbindlichkeiten	100 316,65			219 005,93
Abgrenzung	6 159,30			7 028,11
	379 282,76			591 095,82

Bei den Positionen des Allgemeinen Haushalts ist durchweg mit Ausgabensteigerungen zu rechnen, die ganz überwiegend auf Verteuerungen zurückzuführen sind. Dies gilt vor allem für die Verwaltungskosten, die mit 5500 DM über dem Ist von 1975 angesetzt werden mußten, und für den Bergboten, der voraussichtlich 40 000 DM und damit 4000 DM mehr kosten wird. Die von den Gruppen der Sektion beantragten Beihilfen liegen in der Größenordnung des Vorjahres. Insgesamt werden die Ausgaben im Allgemeinen Haushalt auf 213 000 DM veranschlagt.

Im Hüttensektor ist mit einem Ausgabevolumen von 270 000 DM zu rechnen. Aus der Vielzahl der Vorhaben und Zahlungsverpflichtungen seien hier hervorgehoben 65 000 DM für die Fertigstellung der Olperer Hütte, 30 000 DM für Wege und immerhin 24 300 DM für Tilgung und Verzinsung von Darlehen.

Noch ein Blick auf die Finanzierung der Ausgaben: Die zum Jahresbeginn wirksam gewordene Beitragserhöhung erbringt ein Einnahmenplus gegenüber 1975 von mehr als 40 000 DM. Nicht zuletzt aufgrund dieser günstigen Entwicklung sind 50 Prozent aller Ausgaben durch Mittel des Allgemeinen Haushalts gedeckt. Aus Hüttenpacht und Postkartenverkauf werden 155 000 DM erwartet. Die verbleibende Lücke kann zum größten Teil durch Darlehen des DAV geschlossen werden; zugesagt sind hier 52 500 DM. Daneben müssen aber auch rund 16 500 DM aus den Rücklagen entnommen werden.

Peter Ring

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Alpinismus 4/76

Man merkt es auch in dieser Zeitschrift: der Winter geht zu Ende! Außer den Skitouren ist nur noch die Reportage: „Lawnenkurse 1976: Gefahren richtig einschätzen lernen“ ein spezielles Wintertema. Das Buch „Skibergsteigen heute“ von Walter Kellermann, einem der Berichterstatter in der Reportage, nimmt Toni Hiebeler in einer Rezension auseinander und weist auf etliche Ungereimtheiten und Fehler hin.

Ein gutes Thema ist: „Bergsteigen in Grönland“. Auch „Billig-Expeditionen auf unbekannte Grönland-Gipfel“ verspricht ein Beitrag, doch Preise werden nicht genannt und die Schwierigkeiten, dort hinzukommen, werden nur angedeutet. Was Landschaft und Möglichkeiten jedoch angeht, kann man Grönland nur hochloben! „Der Montserrat“ ist ja ein sehr eigenartiges Gebiet. Hans Saler zeigt in Wort und Bild die Möglichkeiten des extremen Kletterers und auch des Wanderers dort auf.

Die Serie Wildwasserkriterien bringt im zweiten Beitrag: „Wehre“. Alles, was dabei beachtet werden muß, wird darin behandelt.

In Abhandlungen von Thomas Hanschke und Pit Schubert wird festgestellt, daß die UIAA-Seilnorm und das Seil-Prüfverfahren als nicht mehr dem heutigen Stand der Technik angepaßt gelten.

Die Skitour des Monats:

Durch Ebersbergkar aufs Birnhorn
Leoganger Steinberge/Österreich
Quer über das Tennengebirge
Leoganger Steinberge/Österreich
Anstiegsblatt:
Von Visperterminen zum Simplonpaß
Walliser Alpen/Schweiz
Cima Val Bona (3033 m) und
Monte Sissone (3330 m)
Bergell/Schweiz
Wildwasserführer:

Die Trebbia, III +
Apennin/Italien
Die Alm, II bis III
Totes Gebirge/Österreich
Der Asco, III bis VI
Korsika/Frankreich

U. L.

Der Bergsteiger 4/76

Der „Bergsteiger“ fragte Bergführer und Expeditionsärzte nach der Leistungsfähigkeit älterer Bergsteiger. Der Tenor der Antworten: 1. die Frage nach dem Alter ist keine nach der Zahl der Lebensjahre, 2. bei ständiger körperlicher Betätigung gibt es bei gesunden Menschen keinen Einwand gegen das Bergsteigen bis ins hohe Alter, 3. das Bergsteigen ist in besonderem Maße geeignet, Kreislauf und Organe zu trainieren und vermittelt die gerade im Alter so wesentliche Erfahrung der Selbstbestätigung und des Erfolgserlebnisses.

Die Junioren bedenken Informationen zum Thema Bergfahrten mit Kindern. Das Portrait ist dem „Kaiserpapst“ Peter Aschenbrenner gewidmet.

Eine achtseitige Dokumentation über Steileisflanken in den Westalpen ergänzt die von E. Vanis im Jahre 1964 begonnene Darstellung. Das Panoramabild zeigt den Montblanc.

Ein noch nicht überlaufenen Wander- und Tourengebiet ersten Ranges liegt in der Schweiz: Braunwald in den Glarner Alpen. In den Rottenmanner Tauern der „einsame Berg“: der Bruderkogel. Eine neue Klettertour im V. Schwierigkeitsgrad wird von Richard Goedecke spritzig geschildert und sachlich beschrieben: SO-Wand des westlichen Schoßkopfes bei Mieming. Als außeralpines Bergland wird das Tassili-Gebirge in der Sahara vorgestellt.

Ausrüstungs-Neuheiten des kommenden Sommers bei Salewa sind: ein Kasten-

rucksack aus Kunststoffbauteilen, die vielfältig verwendbar sind, vor allem für die Tropen und das Wildwasser, Steigeisen mit verschleißfesten Zackenspitzen durch Widia-Hartmetall-Einlagen, extrem leichte Pickel und Karabiner, letztere sind Hohlprofilkonstruktionen, ein expeditionserprobtes Viernannzelt.

— ik —

Bergwelt 4/76.

Hervorstechend in diesem Heft sind die Artikel, die sich mit der Erhaltung bzw. Zerstörung der Umwelt befassen, in den meisten Fällen geschrieben von Klaus Gerosa. Es ist bewundernswert, mit welchem Mut er einzelne Themen aufgreift, ihnen nachgeht, die Hintergründe und Verflechtungen aufdeckt und sich auch nicht scheut, Namen zu nennen. In diesem Heft überragend: seine Artikel über

„Wasser im Gebirge, im Jahre 2000 eine Rarität?“ eine erschreckende Zusammenfassung der Pläne gewisser Begrabiger und Kw-Amateure mit wahrhaft trockenen Aussichten, sowie der Machenschaften eines gewissen Herren Müller, seines Zeichen Landrat in Berchtesgaden und augenscheinlich nicht ganz sattelfest in der Bestimmung der Begriffe Naturschutz und Erholung. In den Augen des Rezensenten verblaßt bei diesen Themen der Gebietsvorschlag des Monats: die Urner Alpen, zwischen Furka und Sustenpaß, die sich besonders durch bombenfesten Granit und phantastische Skitouren auszeichnen.

In den Serien: Tiere—Widderchen, 4000er der Alpen—Mönch, Hütten der Berge—Düsseldorfer Hütte, Schnee und Lawinen (Schluß) und Dolomiten Riesen— der Sasso d'ortiga. —hazi—

Havellauf — weil's gesund ist

Lauf mit

Für den Havellauf gilt dasselbe, was auch für die drei anderen im Bergboten angezeigten Veranstaltungen „Trimm dich“, „Gymnastik“ und „Waldlauf“ gilt: Erhaltung der Kondition, um im Sommer in die Berge zu gehen und im Winter fit zum Skilaufen zu sein.

In einer Zeitschrift für Gesundheit las ich neulich: Der Motor für das Blut in den Arterien ist das Herz. ... Den Rückfluß des Blutes z. B. aus den Beinen besorgen die Beinvenen. Aus einer gesunden Vene fließt das Blut rasch zum Herzen hin. Dafür sorgen die Beinmuskeln, die bei jedem Schritt das Blut herzwärts treiben ...

Bei dieser Lektüre mußte ich an den Havellauf denken. Wieviel ältere Menschen klagen über Kreislaufbeschwerden und geben ihr Geld für Kuraufenthalte und Heilmittel aus. Sie können es billiger

haben. Sie brauchen Trainingsanzug und Laufschuhe, sie brauchen Zeit einen Waldlauf zu machen, zwei- bis dreimal in der Woche, am besten vormittags, wie es im „Bergboten“ angeboten wird.

Wir wenden uns beim Havellauf vorwiegend an die älteren Semester zwischen vierzig und siebzig Jahren. Wir haben nicht den Ehrgeiz, jüngeren Läufern Konkurrenz zu machen. Wir laufen die erforderlichen zweimal dreitausend Meter geruhsam in je 25 bis 30 Minuten. Wir richten uns nach den Langsameren und legen, wenn nötig, Gehpausen ein. Jetzt im Frühjahr ist die beste Zeit „einzusteigen“. Am Ziel lockt ein kühles Bad. Die Havel ist nach dem Winter recht sauber, mißt allerdings nur gegen 10 Grad. Wenn man sich an den Lauf gewöhnt hat, will man das Bad nicht missen.

Lauf mit — der Gesundheit zuliebe.

Wilhelm Cleff

Suche Kameraden annähernd gleichen Alters (72) für Wanderungen — im Juli — in den Zillertaler Alpen. Ich habe bereits in Finkenbergraben ein Quartier.

Johannes Lugowski
Gawanstr. 39 A, 1000 Berlin 28
Telefon 4 01 28 59

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionshauptversammlung

Donnerstag, den 13. Mai, 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude

Nur für Mitglieder

Mitgliedsausweis bitte mitbringen

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes
2. Bericht des Schatzmeisters
3. Bericht der Kassenprüfer und Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes
4. Genehmigung des Haushaltsplanes
5. Verschiedenes

Anträge:

Es wird gebeten, Anträge zur Hauptversammlung bis zum 11. Mai schriftlich an die Geschäftsstelle der Sektion, Hauptstraße 23/24, 1000 Berlin 62, einzureichen.

Der Vortrag des Monats:

Nach Abschluß der Tagesordnung:

Diavortrag von Reinhard Weber, Berlin: „Wandern und Bergsteigen zwischen Sella und Langkofel“

Elf Mitglieder der Jungmannschaft und Jugend hatten sich im Sommer 1975 zu einer dreiwöchigen Gruppenfahrt in die Dolomiten zusammengefunden. Ziel der Fahrt waren leichte und mittelschwere Bergtouren und Wanderungen im Gebiet der Pisciaduhütte in der nördlichen Sella-Gruppe und am Sella-Joch. Gezeigt werden Bilder vom Pöbnecker Steig, der Überschreitung der Sella-Türme und die Langkofelumrundung, die zu den schönsten Wanderungen der Dolomiten zählt.

Beitrag 1976

Noch immer haben eine Reihe von Mitgliedern den am 31. 3. 1976 fällig gewordenen Jahresbeitrag nicht entrichtet. Bitte erledigen Sie dies umgehend; nach dem 15. 5. 1976 wird eine Erinnerungsgebühr erhoben.

Vortragswesen

Wegen der Verschiebung der Sommerferien in den Monat Juni hat der Vorstand beschlossen, den Juni-Vortrag künftig ausfallen zu lassen, und die Vortragssaison bereits im September wieder zu beginnen (nicht wie bisher erst im Oktober). Termin weiterhin wie bekannt, jeweils der zweite Donnerstag eines Monats. Für September 1976 konnten wir unser Mitglied, Herrn Dr. Stolz, für einen Vortrag gewinnen, der am 16. September stattfindet. Thema wird noch bekanntgegeben.

Dr. Berthold Zimmermann 65 Jahre

Der frühere Vorsitzende der Sektion Berlin, Herr Rechtsanwalt Dr. Berthold Zimmermann, konnte am 21. 4. 1976 sein 65. Lebensjahr vollenden. Vorstand und Sektion gratulieren auch an dieser Stelle sehr herzlich und wünschen weiterhin noch viele Jahre in guter Gesundheit. Dr. Gu.

Jubilär-Ehrung 1976

Am 18. März 1976 konnte der Vorstand der Sektion Berlin wiederum 76 Jubilare mit ihren Angehörigen und Freunden zu einem festlichen Abend einladen. Es galt 6 Jubilare für 50jährige Mitgliedschaft, 17 Jubilare für 40jährige Mitgliedschaft und 53 Jubilare für 25jährige Mitgliedschaft zu ehren.

Der Vorsitzende der Sektion, Herr Dr. Gutzler, begrüßte die große, festlich gestimmte Schar, und bat um Verständnis dafür, daß er in diesem Jahr keine „Ansprache“ halten könne, da er gerade erst eine Grippe mit starker Bronchitis hinter sich habe, und die Stimme schonen müsse. Er schlug sodann vor, daß doch die Jubilare selbst erzählen mögen, was sie seinerzeit zum Eintritt in den DAV bewogen habe, und welche besonderen Erlebnisse in Erinnerung geblieben seien. Zur Freude aller Anwesenden berichteten viele Jubilare über ihre Beweggründe dem Verein beizutreten, und über besondere Bergfahrten und -erlebnisse. Es wurde ein heiteres Plaudern, das allen Anwesenden viel Freude bereitete.

Gegen 23 Uhr wurde der Abend beendet, der sicher allen Teilnehmern, vor allem aber den von außerhalb angereisten Jubilaren, in guter Erinnerung bleiben wird.

E. Gu.

Die Jubilare

50 Jahre: Dr. Wolfgang Warnemünde, Charlotte Warnemünde, Kurt Becher – Hüttenwart der Berliner Hütte, Max Fischer, Prof. Dr. Hoffmann, Marg. Rosenplenter.

40 Jahre: Johanna Becher, Heinrich Krumm, Georg Reichert, Marg. Grothe, Rolf Aue, Rudolf Stabel, Dr. Johanna Apitzsch, Franz Seidel, Hellmuth Kluge, Marg. Schäfer, Elli Schimmelpfennig, Alfred Voigt, Walter Knobloch, Anni Knobloch, Heinz Viehweg, Ilse Zuckert, Prof. Dr. Werner Stein.

25 Jahre: Freda Schacht, Erna Dressler, Friedrich Winczek, Erna Winczek, Gertrud Göhre – Schriftführerin der Wandergruppe, Gisela Rössler, Hildegard Steffen, Wolfgang Siegert, Edith Siegert, Vera Sacher, Herta Kolloch, Charlotte Ritter, Jutta Bratz, Bernhard Mattheaus, Hildegard Rother, Käte Held, Conrad Neubauer, Frauen Süchting, Ernst Kirchberger, Friedrich Christopher, Ilse Utzny, Ingeborg Koall, Gerhard Raschke, Charlotte Böse, Horst A. Britzke, Elli Ley, Vera Beyer, Manfred Wanke, Heinz Pauli, Elfriede Littmann, Ernst Krüger, Irmgard Goebel, Ursula Pappenheim, Erich Scheck, Johanna Schäfer, Ernst Golde, Hannelore Golde, Dr. Dietrich Hochfeld, Ruth Hochfeld, Gerhard Hetzner – Stuttgart, Hildegard Fliege, Marg. Fulf, Ursula Hübner, Gerda Hehmann, Peter Dobislav, Friederike Dobislav, Edith Buch, Kurt Aksentijewitsch, Betty Aksentijewitsch, Prof. Dr. Wolfgang Meckelein – Stuttgart, Peter Newiger, Bärbel Newiger, Anni Kuehmstedt – München.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Siegfried Götze, 1 Berlin 46, Falkenhausenweg 40 E (u. Skigruppe).

Interessengebiet Wandern:

Helene Vangehr, 1 Berlin 27, Bernauer Straße 74; Horst und Irene Wilke, 1 Berlin 46, Crailsheimer Straße 5 (u. Skigruppe); Dr. Karl Rennig und Erika Dobbert, 1 Berlin 51, Kühleweinstraße 29 (u. Skigruppe).

Kein Interessengebiet angegeben:

Margarete Wilhelm, 1 Berlin 21, Claudiusstraße 10; Bernd Lange, 1 Berlin 65, Brüsseler Straße; Jürgen Kohls, 1 Berlin 41, Schönhauser Straße 11; Jürgen und Ingeborg Leppin, 1 Berlin 20, Weißenburger Straße 43; Dr. Reinhard und Irmgard Radebold, 1 Berlin 22, Quastenhornweg 14 A.

Junioren:

Gordian Sehrig, 1 Berlin 39, Sommerfeldring 34.

Jugendbergsteiger:

Bernd Bruckmoser, 1 Berlin 51, Aroser Allee 142; Walter und Helmut Radebold, 1 Berlin 22, Quastenhornweg 14 A.

Wir trauern um

Heinz Kunze

Er starb im Februar 1976 im 64. Lebensjahr.

Gertrud Hohls

Sie starb am 9. März 1976 im 85. Lebensjahr.

Dr. Dorothea Obermüller-Neidhard

Sie starb am 15. März 1976 im 51. Lebensjahr.

Frau Obermüller-Neidhard war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Werner Kuczewski

Er starb am 1. April 1976 im 75. Lebensjahr.

Herr Kuczewski war Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

SEKTIONSWANDERUNGEN Leitung: Karl Klopfer

Sonntag, 2.5. – Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Heiner Wurms

Sonntag, 2.5. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke – Führung: Frau Cieslinski

Sonntag, 2.5. – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Quellweg Ecke Nonnendamm-Allee (Bus 55) (Blindenheim, Waldhütte) – Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 2.5. – Familienwanderung mit Kindern von 4–15 Jahren (Kinder bitte

nur in Begleitung mindestens eines Erwachsenen)

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee – Führung: Charlotte Ritter und Kurt Zocher

Mittwoch, 5.5. – Altwanderer

Treffpunkt: 9.45 Uhr Dampferhaltestelle Wannsee unten (Fahrt 10 Uhr mit Dampfer bis Pfaueninsel, Rundgang) – Führung: Ilse Ninnemann

Sonabend, 8.5. Mittelgruppe/Nachmittagswanderung

Treffpunkt: 16.30 Uhr U-Bhf. Holzhauser Str. – Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 9. 5. — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 9. 5. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald (Alte Fischerhütte, Grunewaldraststätte) — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 12. 5. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Johannisstift — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 16. 5. — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: H. Thurow

Sonntag, 16. 5. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald

Sonntag, 16. 5. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Heerstr. (Grunewaldturm) — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 19. 5. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Frohnau (Pitz) — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 23. 5. — Ausdauernde/Ostwanderung
Treffpunkt: 6.30 Uhr Friedrichstr. Ostsperr, Fahrt nach Buckow, Abfahrt nach Strausberg 6.46 Uhr, mit Anschluß über Müncheberg nach Buckow — Führung: Dr. Ursula Schaffer
(Visum Strausberg rechtzeitig beantragen)

Sonntag, 23. 5. — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Karl Klopfer

Sonntag, 23. 5. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 23. 5. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke

(Grunewaldraststätte, Schultheiss, Wannsee) — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 26. 5. bis Sonntag, 30. 5. Ausdauernde/Frühjahrsfahrt
Treffpunkt: 16.30 Uhr Bus-Bhf. Masurenallee, Abfahrt 17 Uhr, Tagesverpflegung für alle Tage. Frühstück und Abendbrot in der Hütte. Liederbücher und Musik-Instrumente mitbringen — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Donnerstag, 27. 5. (Himmelfahrt) — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel (Fließtal) — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 30. 5. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Alt-Wittenau Kirche — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 30. 5. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe, Kirche (Forsthaus Kohlhasenbrück, Schloß Glienicke) — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 2. 6. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Elli Schalow

Mittwoch, 2. 6. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Hansaplatz (Kongreßhalle) — Führung: Ilse Ninnemann

Pfingstmontag, 7. 6. — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: W. Hofmann

Pfingstmontag, 7. 6. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Elli Schalow

Pfingstmontag, 7. 6. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel (Bhf. Frohnau) — Führung: Ilse Ninnemann

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Rüdiger Pipal

Trimm dich

Achtung Sommersport!

Nach Auskunft des Sportamtes Charlottenburg findet der diesjährige Sommersport unserer Sektion wie bis Herbst 1974 wieder am **Montag** — nicht wie im vorigen Sommer am Freitag! — statt.
Beginn: ab 3. Mai, ab 17 Uhr bis zum Dunkelwerden Feld 4 Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp): Leichtathletik — Gymnastik — Spiele. Unter Leitung von zwei

geprüften Sportlehrern besteht auch Trainings- und Abnahmemöglichkeit fürs Sportabzeichen.

Gymnastik

Jeden Dienstag, pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarische Straße Ecke Mainzer Straße.

Waldlauf

Jeden Sonnabend 8.30 Uhr vor dem Mommsenstadion (SCC), Berlin 19, Waldschulallee. Leitung Peter Kraeft, Tel.: 341 55 95

Havellauf

Jeden Mittwoch 8 Uhr, Treffpunkt: Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonnabends oder sonntags nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Tel.: 811 51 44

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 19. Mai (ausnahmsweise am 3. Mittwoch) um 19 Uhr in der Geschäftsstelle:

Ermüdung und Erschöpfung

Dr. H. J. Stolzowsky stellt seine Referate zu diesem Thema (siehe Januar-, März- und April-Bergbote) zur Diskussion. Au-

Berdem: Beantwortung allgemein interessierender Fragen aus dem Gebiet der Alpinmedizin.

Geruhiges Klettern, leicht bis mittelschwer, dienstags 10 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg für Senioren, Dienstfreie und Studenten. Bei ungünstigem Wetter nur nach Vereinbarung bis 9 Uhr: Telefon 772 79 44, Burchard.

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Wanderführersitzung am Dienstag, 4. Mai, pünktlich 19 Uhr in der „Schöneberger Hütte“.

Monatstreffen am Sonnabend, 22. Mai, ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“, Einlaß bis 17 Uhr.

Hans-Joachim Aderhold spricht über: „Kannten Sie es? Obwohl von Wilhelm Busch geschrieben, ist es recht unbekannt geblieben“.

Vorankündigungen

Sommerfest am Sonnabend, 26. Juni
Dampferfahrt ab Tegel bis Wannsee. Von Wannsee ca. 10 Minuten Fußweg bis zum Ruderklub am Wannsee, Robertstr. 8. Kaffeetafel, Musik und Tanz. Nähere Angaben folgen im Juni-Bergboten.

Herbstfahrt

der „Ausdauernden“ vom 8. 10. bis 10. 10. 1976

Ziel:

DAV Hütte, Moosberg-Hütte der Sektion Weserbergland, Silberborn/Solling, — Selbstversorgerhütte —

31 Hüttenquartiere
19 Privatquartiere

Teilnehmerzahl:

50 — keine PKW, weitere Quartiere stehen nicht zur Verfügung —

Anmeldung:

Dorothea Schirg, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19
Tel.: 304 62 38 (nur Di. u. Do. ab 20 Uhr)

Vorauszahlung:

Nur nach Zusage 40,— DM auf das Girokonto bei der BHI Depka 20, 1/31, Fehrbelliner Platz, Kontonummer 04279839/01. Keine Barüberweisungen.

Treffpunkt:

Am Freitag, 8. 10., um 15.30 Uhr Busbahnhof. Abfahrt 16 Uhr.

Neue Mitglieder der Wandergruppe (Berufstätige) werden bei Anmeldung bis zum 30. Juni bevorzugt.

Es ist eine Sternwanderung in drei bis vier Gruppen geplant.

Dorothea Schirg

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Gruppenabend am 20. 5. um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle – der letzte Gruppenabend im Frühjahr – Thema: **Frühjahrsinstandsetzungen, insbesondere das Ausbessern von Ski-Laufläufen**, in eigener Arbeit und durch Fachwerkstätten. Demonstrationen am Ski. Tips und Tricks werden gern angenommen.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Werner Töpfer

Gruppenabend am 21. Mai im Haus des Sports, Bln. 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29, Beginn 19.30 Uhr, Gäste willkommen. Kamerad Otto Plöthner zeigt 3 Filme: Normandie – Bretagne – Loire-Schlösser.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Klaus Leibner

Übungsabende am Donnerstag, dem 6. 5. und am Dienstag, dem 25. Mai jeweils 20 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Achtung, Fotowettbewerb!

Thema: **Burgen und Schlösser**

Abgabe von Dias, Schwarz-Weiß- oder farbigen Aufnahmen (mind. 18×24) an mich an den Gruppenabenden bis zum 5. November. Rege Teilnahme, auch von Neulingen, erwünscht.

Diavorträge in der Geschäftsstelle jeweils um 19 Uhr:

7. Mai: Erich Holzhänger:

Wanderungen im Berner Oberland

Günter Höflich:

Nahaufnahmen in Natur und daheim – Nachholung des im Februar ausgefallenen Vortrages –

21. Mai Dia-Abend:

Wir fotografieren den Himmel

Jeder bringe dazu seine interessantesten Bilder mit.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Übungsabende jeden Montag, mit Ausnahme des 3. Mai, ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

»Gib dem Trott einen Tritt!«

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Achtung: Sommerbergfahrten

Letzte Anmeldung bis zum 10. Mai 1976. Anmeldeformulare sind in der Geschäftsstelle erhältlich. Der Preis pro Fahrt beträgt DM 75,-.

Bitte vollständig ausgefüllte Anmeldung an Horst Voßköhler, Manteuffelstraße 19, 1000 Berlin 45, senden.

Die zweite Fahrtenbesprechung findet am Mittwoch, dem 12. Mai um 18 Uhr in der Geschäftsstelle statt. Es ist wichtig, daß möglichst alle Teilnehmer an diesem Abend anwesend sind.

Ein Rückblick auf den Februar

Fasching der Jugend

Erst einmal muß ich mich für das späte Erscheinen dieses Artikels entschuldigen, denn ich hatte schon im Februar versprochen, ihn zu schreiben. Langsam wurde die Ausrede vor mir selbst: „Keine Zeit“, (die leider zu oft gebraucht wird und durch die so manches einzuschlafen droht), zu billig, und so setzte ich mich an den Schreibtisch und begann den Artikel über: DRACHEN, AMAZONEN und VAMPIRE. Um 19 Uhr sollte die heiße Nacht in der Unterwelt beginnen, doch von heiß war zu Anfang nicht viel zu spüren. Man sah vereinzelt ein paar zwielichtige Gestalten auf der Tanzfläche, doch der größte Teil war noch nicht ganz wach und in Stimmung. Als gegen 22 Uhr eine besondere Art von Höllenratte auftauchte, begann es langsam zu brodeln. Man schritt zur großen Preisverteilung. Der feurigste und bunteste Drache (eigentlich eine Dracheneine), gewann den 1. Preis.

Langsam begann die Stimmung ihrem Höhepunkt entgegenzustreben. Um Mitternacht waren endlich alle teuflischen Gestalten erwacht. Die höllische Musikanlage lief auf Hochtouren. An der Giftbar der Oberhexe stand man Schlange. Die Vampire paßten sich dem 20. Jahrhundert an und schlürften statt Blut Bier, Cola und Wein. Henker-ähnliche Gestalten schwangen an Stelle ihrer Beile das Tanzbein. Die Hölle war knackend voll. Man konnte wirklich von einer heißen Nacht sprechen.

So gegen 2 Uhr lichtete es sich langsam. Die dunklen Gestalten verschwanden, um hoffentlich im nächsten Jahr wieder zu erscheinen. Ein paar ganz eifrige hielten es noch bis drei, halb vier aus, doch dann waren auch ihre Energien erschöpft, und man stieg etwas schwankend aus der Unterwelt empor und strebte heimwärts, unter die Dusche und ab ins Bett. Am nächsten Vormittag sah man einige wieder zu Menschen gewordene Wesen, die die Überreste der heißen und gelungenen Nacht in der Hölle wegräumten.

R. Kundt

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

Zwei Themen gibt's diesmal

1. Information und Ausbildung:

„Ausrüstung für Bergtouren im Sommer“

2. Spaß und Unterhaltung:

„Faschingsfest beim DAV“ (Tonfilm)

Welche Ausrüstung ist nötig, was sollte man mitnehmen, was hat sich bewährt, wovon ist abzuraten, wenn es im Sommer in die Berge geht. Über diese Fragen wollen wir diskutieren, nachdem uns

Leo zu dem Thema eine kleine Einführung gegeben hat.

Allerdings ganz ohne Seil und Haken stiegen wir im Februar in die finsternen Gruften der Drachen und Vampire. Amazonen hatten sich auch dorthin verirrt. Grelles Licht zerriß zeitweilig die Finsternis. Ob das gut war, soll im zweiten Teil des Abends gezeigt werden.

Treffen am Mittwoch, 12. 5. 76, 19.00 Uhr, Geschäftsstelle.

Jugendgruppe

Leiter: Hans-Henning Abel

Den Gruppenabend am 26. Mai um 19.30 Uhr wollen wir spielerisch mit Rollenspielen und kleinen Sketchen gestalten.

Alle Mitglieder, die an dem Wochenend-Zelten interessiert sind (29./30. Mai auf dem ehemaligen Hochschulsportplatz im Jagen 60), kommen bitte zum Gruppenabend, damit wir die organisatorischen Fragen klären können. Zum anderen schreibt Ihr mir auf einer Postkarte, daß

Ihr teilnehmen wollt. Die Postkarte muß bis zum 10. Mai bei mir sein, weil ich zum fristgerechten Beantragen der Zelterlaubnis die Teilnehmerzahl brauche.

Wichtig: Wer noch zu Pfingsten mit der Jugend in den lth fahren will, sollte möglichst bald seine Anmeldung zur Geschäftsstelle schicken.

Meine Adresse: Kilstetter Straße 15, 1000 Berlin 37

Kindergruppe

Leiterin: Claudia Kirschte

Gruppennachmittag am Mittwoch, dem 19. 5. um 17.00 Uhr

... und wieder wird ein Vorschlag in die Tat umgesetzt: wir spielen! Bringt Spiele mit, die Euch Spaß machen.

Wenn Ihr Lust habt, gehen wir im Juni ins Kino. Den Termin besprechen wir am Mittwochnachmittag.

Claudia

Klettertermine:

Wir treffen uns am Kletterturm.

Mittwoch, 5. 5. um 14.30 Uhr

Dienstag, 18. 5. um 14.00 Uhr

Dienstag, 1. 6. um 14.00 Uhr

Wer es nicht pünktlich schafft kann natürlich auch später kommen, denn das Training ist jetzt besonders wichtig, da es nur noch wenige Wochen bis zur Pfiingstfahrt sind.

Dieter

Akkordeonlehrer Fichert

Klavier, Melodica
Kein Akkordeontragen mehr

614 87 21

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Berliner Höhenweg

IV. Vom Friesenberghaus (2498 m) zur Gamshütte (1916 m)

Nachdem die Sektion Berlin im Jahre 1968 das nach dem Kriege wieder sehr schön hergestellte Friesenberghaus erworben hatte, wurde unverzüglich damit begonnen, einen etwa 14 Kilometer langen Höhenweg zwischen Friesenberghaus und Gamshütte anzulegen. Mehrjährige ehrenamtliche Arbeit von Berliner Alpenvereinsmitgliedern und Einsatz von einheimischen „Profis“ waren notwendig, das Wegenetz zwischen den Berliner Hütten in den Zillertaler Alpen dadurch vollständig zu schließen und somit Bergwanderern von echtem Schrot und Korn die Durchführung einer großzügigen Rundtour von Hütte zu Hütte zu ermöglichen.

Es dürfte kaum einen besseren Abschluß oder – bei guter Kondition – Anfang einer Durchwanderung der Zillertaler Alpen als die Begehung des neuen Höhenwegs geben: In den südseitigen Bergflanken des Tuxer Kamms wandert man unter Riffler, Real- und Grienbergspitzen hoch über dem Tal der Zemme und des Zamser Bachs wie auf einer Aussichtsterrasse entlang. Von Kar zu Kar, von Alpe zu Alpe wechselt die Szenerie; gleichsam aus der Vogelperspektive schaut man der Reihe nach weit in Schlegeis- und Zemmgrund, Gunggl, Floiten- und Stillupgrund hinein. Gletscher und Gipfel des Zillertaler Hauptkamms läßt man so nacheinander Revue passieren.

Einsamkeit und Abwechslungsreichtum bilden einen weiteren Reiz dieses Wegs: In mäßigem Auf und Ab folgen weite Kare, große Blockfelder, grüne Matten und Almen; ein unberührter Bergsee und viele kühle Bäche verlocken zur Rast. Die wiederholt berührte Baumgrenze setzt besondere landschaftliche Akzente.

Allerdings muß deutlich darauf hingewiesen werden, daß die Begehung des neuen Wegs etwas Besonderes ist: Schließlich sind rund 14 Kilometer mit insgesamt etwa 500 Höhenmetern an Gegenanstiegen (in Richtung Gamshütte; in Richtung Friesenberghaus sogar 1100 Höhenmeter!) zu bewältigen; unter Umständen müssen Bäche durchwatet werden; im Bereich der steilen Rinnen und Grashänge ist Trittsicherheit besonders wichtig. Mit Altschneeresten muß vor allem Anfang des Sommers gerechnet werden, aber auch Neuschneefälle bei Schlechtwettereinbruch können in den höher gelegenen Wegabschnitten Schwierigkeiten verursachen. Die reine Gehzeit liegt zwischen 7 und 9 Stunden.

Die Durchführung dieser Tour setzt demgemäß angemessene Bekleidung (insb. festes Schuhwerk, Anorak, Pullover, Regenschutz) und Ausrüstung (Karte, Bussole, Biwaksack, ggf. Seil für Sicherung beim Bachdurchwaten und ggf. auch Pickel) sowie Kondition und alpine Erfahrung voraus.

Da der Übergang Friesenberghaus–Gamshütte bisher nur auf wenigen Wanderkarten eingezeichnet ist (auch in der neuen AV-Karte nicht!) und noch

keinen Eingang in die Führerliteratur gefunden hat, wird die Route nachstehend ausführlicher als sonst üblich beschrieben: Vom Friesenbergshaus zunächst auf dem Weg zum Breitlahner in 20 Min. bis hinter die östliche Begrenzungsrippe des Schrofenkars. Dort (2480 m) zweigt der Höhenweg in nordöstlicher Richtung ab (Schilder). Er führt durch Blockwerk und grasige Hänge am Südufer des Wesendiekarsees (2380 m) vorbei, dann wieder ansteigend durch ein ausgedehntes Blockfeld (2440 m). Die Südflanke des Schönlahnerkopfes wird diese Höhe annähernd haltend nach Osten gequert, bis in Serpentin zu einer auffallenden „Kanzel“ (2375 m, schöner Rastplatz) und anschließend in die erste Rifflerrinne (2345 m) abgestiegen werden kann. Die Querung wird dann leicht fallend bis zum Ostgrat des Schönlahnerkopfes (2280 m) fortgesetzt. Hier wendet sich der Weg allmählich nach Norden und führt hinab auf ein Band, auf dem nach Westen in das Birglbergkar (2160 m) abgestiegen wird. Nun den Markierungen folgend durch das grobe Blockwerk in nördlicher, dann auf dem Weg in nordöstlicher Richtung zur Kesselalpe (2005 m), wo der mehrarmige Kesselbach überwunden werden muß. (Auf der orogr. linken Bachseite Notabstieg über die Birglbergalpe nach Roßhag!) Sodann auf Wegspuren in Serpentin etwa hundert Meter nordöstlich hinauf. Diese Höhe haltend auf gutem Weg nach Osten durch die stielte Birglbergmähder und nach Nordosten durch die Hasteine über der Lackenwand, dann rechts haltend hinab zur Lackenalpe (2030 m). (Von hier Notabstieg über Birglbergswandter nach Roßhag.) Von der Lackenalpe zunächst östlich, dann nach Norden im Bogen um den Rücken des Milchtrager herum bis zum Weg Hausalpe–Pitzenalpe absteigen. Auf diesem Weg erst in südöstlicher, später in nördlicher und östlicher Richtung, zuletzt den Pitzenbach an geeigneter Stelle überschreitend, hinunter zur Pitzenalpe (1875 m). (Von hier Notabstieg über Liechteckalpe nach Roßhag oder Ginzling.) Von der Pitzenalpe ein kurzes Stück auf dem Abstiegsweg zur Liechteckalpe, dann die Höhe haltend am Rand der Latschenkiefern nach Osten bis zu einem Zaun. Über diesen hinweg zunächst auf schmalen Pfad, dann auf bequemem Weg durch die Latschenfelder der Feldrinnen nach Nordosten zur Feldalpe (1865 m) queren. (Notabstiege von der Feldalpe über Wildalpe oder den tiefer gelegenen Jägersteig nach Oberböden, ggf. über Paschbergalpe nach Innerböden.) Von der Feldalpe zieht der Weg in steter Steigung bis zur Grauen Platte (2160 m) hinauf. (Von dort Abstiegsmöglichkeiten zum Gasthaus Oberböden.)

Von der Grauen Platte führt der Weg in nordwestlicher Richtung hinunter in das Schrahnbachkar. Den Markierungen folgend – hier nur Wegspuren – in weitem Bogen nach rechts durch das Kar bis zu einer Jagdhütte (2085 m) und nach Nordosten bis zum Kareck (2115 m) ansteigen. Hinter dem Kareck quert der Weg die sehr steilen Grashänge unter der Vorderen Grienbergspitze, dabei sind einige kleine Bäche zu überschreiten. (Auf diesem Wegabschnitt ist besondere Vorsicht geboten!) Der Höhenweg stößt dann bei 1980 m auf den Weg Gamshütte–Vordere Grienbergspitze, auf dem in wenigen Minuten zur bereits sichtbaren Gamshütte (1916 m) abgestiegen wird.

Frank Nietruch

Literatur: AV-Führer Zillertaler Alpen, Dr. Heinrich und Dr. Henriette Klier, Bergverlag Rudolf Rother, München, 7. Auflage 1974, Kleiner Berg- und Wanderführer, Dr. Raitmayer/Dr. Klier, Bergverlag Rudolf Rother, München, Die Hütten des Deutschen Alpenvereins, herausgegeben vom DAV 1969, Alpenvereins-Jahrbuch 1975, herausgegeben vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein (besonders zu empfehlen wegen der neuen AV-Karte Nr. 35/1 im Maßstab 1:25 000).

Karten: Alpenvereinskarte Zillertaler Alpen, Westliches Blatt, Nr. 35/1 (neu), Freytag-Berndt-Wanderkarte 1:100 000, Nr. 15, Zillertaler Alpen, Kompaß-Wanderkarte 1:50 000, Nr. 37, Zillertaler Alpen/Tuxer Voralpen.

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im

Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ



Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca, Strümpfe und Socken in Wolle, Wanderschuhe, Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perlon, Rucksäcke mit Traggestell, Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Für Camping: Haus- und Steilwandzelte, Luftmatratzen, Liegebetten, Schlafsäcke, Propangaskocher, Campingmöbel, Trainingsanzüge, Badeanzüge, Badehosen.

Für Tennis: Alles was dazu gehört. Besatzung in eigener Werkstatt.

Und alles was zum Sport gehört!

Vereinskamerad **Johann Kavallirek** bedient Sie fachmännisch in Tempelhof.

Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 7 51 40 95

Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10

Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10

„Zum Glück gibt's Österreich“

Gibt es eigentlich etwas, das gesünder ist als 2 Wochen Österreich?

Ja, 3 Wochen Österreich.

Höhenluft, Waldluft, Bergluft, Seeluft – ganz nach Wunsch. Wichtig: man sollte sich von der Schönheit der Landschaft nicht den Atem nehmen lassen. Kaum irgendwo ist es so gesund Atem zu holen wie hier. Besonders jetzt!

Kostenlose Information:

Österreichischen Fremdenverkehrswerbung
Tauentzienstr. 16, Eingang Marburger Str., 1000 Berlin 30
Tel. 24 10 12

Tel. 24 80 35

**Wir haben Ihren Sport.
Sie haben Ihren Spaß.**

Das gilt bei uns ganz besonders für Bergsteiger und Wanderer. Denn wir haben ein Riesenangebot das in der Welt seinesgleichen sucht. Die Qualität nach Art des Hauses. Genau wie der vernünftige Preis.

Neuer Sommer Katalog mit Sport-Urlaub Angebot

Katalog bitte anfordern
»Kostenlos«

freizeit+sport
SCHUSTER
8 münchen 2 · rosenstrasse 3-4-5-6 · tel/(089) 24 01 24



28. Jahrgang · Nr. 6 · Juni 1976 — A 1666 E

Der Bergbote

Kastinger
KÖNIG DER BERGE,
WIESEN & WÄLDER

GASTEIN: Allround-Bergschuh aus Voll-Rindleder, zwiegenäht, echt ledergefüllt, mit robuster Vibram-Montagna Gelbpunktsohle.

GLARUS: Leichter Wanderschuh aus Palü-Rind natur, ganz ledergefüllt, mit trittsicherer Kastinger Gummi-Profilsohle.

25 Jahre

Willi Tausendfreund
BERGSPORT — SOMMER- und WINTERSPORT
WASSERSPORT — FREIZEITKLEIDUNG

Otto-Suhr-Allee 139 (Charlottenburger Schloß) Ruf: 34155 12

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 85 82 33

Höhenmesser · Kompass · Ferngläser · Brillen
Sonnen-, Sport- u. Tauchbrillen · Fotogeräte · Eigenlabor

BARDORF OPTIK · FOTO · KINO

BERLIN 21 · TURMSTRASSE 74 · TELEFON 3 91 80 31



Früh übt sich
wer ein Meister
werden will

Sporthaus Fritz à Brassard

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30

Potsdamer Str. 102

Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—12 und 14—18 Uhr, Sa. 9—13 Uhr



Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Nr. 6

28. Jahrgang

Juni 1976

Inhalt

Der Reiz des Nahen — H. Kornacher	5
Die Urlaubskarten — W. Nitsche	7
Mahnungen des DAV	8
Alpine Zeitschriften	9
Von der Trägheit der Massen — E. Teubner	10
Warum in die Ferne schweifen — I. Koch	11
Informationen	11
Bücher, Führer, Karten	12
Tourenvorschläge — H. Maier	13
Mitteilungen der Sektion	14
Sektionswanderungen	16
Sektionssport	17
Gruppennachrichten	17
Touren rund um die Berliner Hütten	21

Titelfoto: Klaus Kundt, Berlin, Am Kletterturm

Herausgeber:

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler

Stellvertretender Vorsitzender: Johannes Maier

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Verlag und Anzeigenannahme: Haupt & Koska KG, 1 Berlin 15, Schaperstraße 18.

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock, Tel. 7 81 49 30; geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka. E. 1 Berlin 41, Rheinstr. 65, Konto-Nr. 552 233 900, für Beitragszahlungen: 552 233 980.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854598.

zum wohnen. Seine Beobach-
für die Urlaubsplanung aller
die bayerischen Alpen wählen
I. Koch

z, kaum etwas Schöneres, als
n welchem Maße sich die Er-
der beschränkt, die uns Er-
daß wir sie gar nicht mehr
gangart bei einer Wanderung,
den Interessenbereich, dem
ob wir nun wollen oder nicht.
an ihren Wahrnehmungen, die
inden.

heißt der Käfer, der da über
wir da steigen?" — „Wo kom-
sind denn das für Röhren im
Mäuse gewesen sein müssen:

ragen auch nur annähernd zu
erseits bringt diese Fragerei
e doch damit auf Dinge auf-
vorübergehen, den Blick nur
Gipfel und lockende Kletter-
en jedoch Kinder nur wenig
umfassenden Rundblick sagt
lieblich dem Nahen, dem Le-
ziel — aus Zweigen und Moos
uen und ableiten, sie wollen
schein kommt, die eben noch
vo noch ein Gipfel bestiegen

Sporthaus I

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30

Potsdamer Str. 102

Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—



Terminkalender

Juni

1. 6. Gymnastik
2. 6. Havellauf
2. 6. Wanderungen
3. 6. D'Hax'nschlager — Übungsabend
5. 6. Waldlauf
7. 6. Wanderungen
8. 6. Gymnastik
9. 6. Havellauf
9. 6. Wanderung
9. 6. Jungmannschaft — Monatstreffen
10. 6. Kindergruppe — Kletterübung
12. 6. Bergsteigergruppe — Kletterübung
12. 6. Waldlauf
13. 6. Wanderungen
14. 6. Sport
14. 6. Singekreis — Übungsabend
15. 6. Gymnastik
16. 6. Havellauf
16. 6. Wanderungen
16. 6. Wandergruppe — Altwanderertreffen
19. 6. Waldlauf
19. 6. Wanderung
20. 6. Wanderungen
21. 6. Sport
21. 6. Singekreis — Übungsabend
22. 6. Kindergruppe — Wanderung
22. 6. D'Hax'nschlager — Übungsabend
22. 6. Gymnastik
23. 6. Havellauf
26. 6. Waldlauf
26. 6. Bergsteigergruppe — Kletterübung
26. 6. Wandergruppe — Dampferfahrt und Sommerfe
27. 6. Wanderungen
27. 6. Kindergruppe — Kletterübung
28. 6. Sport
28. 6. Singekreis — Übungsabend
29. 6. Gymnastik
30. 6. Havellauf

Juli

3. 7. Wanderung
3. 7. Singekreis — Dampferfahrt
4. 7. Wanderungen
4. 7. Kindergruppe — Kletterübung

Bummeltouren am Alpennordrand

Der Reiz des Nahen

Mit Kindern in die Berge

Der Verfasser berät hier Eltern, die im süddeutschen Raum wohnen. Seine Beobachtungen, Hinweise und Wandervorschläge sind jedoch für die Urlaubsplanung aller Eltern nützlich, besonders, wenn sie als Urlaubsziel die bayerischen Alpen wählen wollen.
I. Koch

Es gibt, allen „wohlmeinenden Warnungen“ zum Trotz, kaum etwas Schöneres, als eine Bergwanderung mit Kindern! Es ist erstaunlich, in welchem Maße sich die Erlebnisfähigkeit von Kindern auf Bereiche erstreckt oder beschränkt, die uns Erwachsenen schon so selbstverständlich geworden sind, daß wir sie gar nicht mehr wahrnehmen. Die Kinder bestimmen ja nicht nur die Gangart bei einer Wanderung, sie umschreiben ziemlich genau auch das Gesichtsfeld, den Interessenbereich, dem wir uns auf so einer Bergwanderung zuzuwenden haben, ob wir nun wollen oder nicht. Wir merken das schon an ihren unablässigen Fragen, an ihren Wahrnehmungen, die sie allen, Beteiligten oder Unbeteiligten, laut genug verkünden.

„Papi, was ist das für eine Blume?“ — „Mami, wie heißt der Käfer, der da über den Weg läuft?“ — „Wie hoch ist der Berg, auf den wir da steigen?“ — „Wo kommen auf einmal die vielen Felsbrocken her?“ — „Was sind denn das für Röhren im Grasboden?“ — und nach der Erklärung, daß das wohl Mäuse gewesen sein müssen: „Papi, was machen die Bergmäuse im Winter?“

Wer langsam geht erlebt mehr

Tausend Fragen — und jeder Papa, der alle diese Fragen auch nur annähernd zu beantworten vermag, darf sich glücklich preisen. Andererseits bringt diese Fragerei aber auch den Eltern so manchen Gewinn; werden sie doch damit auf Dinge aufmerksam gemacht, an denen sie jahrelang oft achtlos vorübergingen, den Blick nur in die Ferne, auf eine großartige Aussicht, auf markante Gipfel und lockende Kletterwände gerichtet. Für diese landschaftlichen Reize haben jedoch Kinder nur wenig übrig; die Namen von Gipfeln, die Großartigkeit einer umfassenden Rundschau sagt ihnen gar nichts. Ihre Aufmerksamkeit gilt fast ausschließlich dem Nahen, dem Lebendigen. Sie wollen — ohne Rücksicht auf das Tagesziel — aus Zweigen und Moos kleine Hütten bauen, sie wollen den Bergbach aufstauen und ableiten, sie wollen warten, bis die grüngoldene Eidechse wieder zum Vorschein kommt, die eben noch über den sonnenwarmen Fels huschte. Daß da irgendwo noch ein Gipfel bestiegen werden soll, ist ihnen gleich.

Eine Bergwanderung mit Kindern kann deshalb auch zu einer großen Geduldsprobe werden; vor allem dann, wenn Regen oder große Hitze, Blasen an den Füßen, Durst oder Hunger die Sache „würzen“. Dabei macht ihnen das Steigen fast gar nichts aus. Die Eltern sollten lediglich darauf achten, jede Überanstrengung zu vermeiden, rechtzeitig Rasten einzulegen und notfalls auch einfach umzukehren. Mögen die Erwachsenen auch im Maßstab 1:100 000 durch die Bergwelt rennen, für Kinder ist das Verhältnis 1:5000 schon fast zu viel. Und vernünftige Eltern werden sich bemühen, mit ihren Kindern in den Bergen keine Schnelligkeits- oder Weitenrekorde, sondern eher „Bestleistungen“ im Langsamgehen aufzustellen; auch wenn dann am Montagmorgen die anderen Schulkameraden von besonders weiten Fahrten schwärmen, ins benachbarte Ausland, nach Salzburg und Innsbruck, oder sogar über den Brenner. Damit kann natürlich eine bescheidene Wanderung, wie etwa von Unterammergau hinauf zu den Pürschlinghäusern, von Bad Tölz auf den Blomberg und Wiesels, oder ein frühsummerlicher Bummel zum Röthensteinsee unterm Risserkogel, nicht konkurrieren. Oder vielleicht doch?

Abwechslungsreiche und lohnende Ziele

Man sollte es einmal ausprobieren. Für solche Bergwanderungen mit Kindern gibt es gerade am Alpennordrand eine schier unerschöpfliche Fülle von Möglichkeiten, Strecken ohne große Steigungen, doch abwechslungsreich und lohnend, mit vielen Rastplätzen und zahlreichen Unterkunstmöglichkeiten am Weg, und schließlich auch mit etlichen Seilbahnen und Sesselliften, die viele schöne Bergwanderungen in angenehmer Weise erleichtern; ich denke da z. B. an die Wanderung von der Kanzelwand zum Söllereck, vom Aggenstein zum Hahnenkamm, vom Hörnle zum Aufacker, vom Brauneck zur Benediktenwand, vom Kufsteiner Stadlberg zum Hintersteiner See, oder – wie schon angedeutet – vom Wallberg zum Röthensteinsee. Diese besonders leichte Bummeltour kann jedes gesunde Kind ohne weiteres schaffen. Ausgangspunkt dafür ist die Talstation der Wallbergbahn, die über Tegernsee bzw. Bad Wiessee und Rottach-Egern sowohl mit eigenen Fahrzeugen, als auch mit Omnibussen vom Bahnhof Tegernsee aus schnell erreichbar ist.

Von hier aus kann man nun erst einmal mühelos zum Wallberghotel hinaufgondeln und dann zum Wallberghaus hinuntersteigen, das in der Senke zwischen Wallberg und Setzberg hinter dem „Hafnerstein“ versteckt liegt. Man kann aber auch zu Fuß in knapp zwei Stunden auf dem sogenannten Sommerweg, oder auf der für Autos gesperrten Wallbergstraße zum Wallberghaus hinaufsteigen. Der Weiterweg ist nur mehr eine gemütliche Bummel durch ein herrliches Blumenparadies. Dabei geht es zunächst bis vor den Aufschwung zum Grubereck, wo dann aus der tiefsten Grateinsattelung ein Pfad in den weiten Almessel mit dem Röthensteinsee hinunterleitet, deren Umgebung wie geschaffen erscheint zum Rasten und zum Spielen für Kinder!

Der restliche Abstieg führt wieder in nördlicher Richtung hinunter zur Röthensteinalm, von dort aus weiter zur Rottachalm und schließlich auf einen breiten Weg über die Siebel-Holzstube ins Tal, wo kurz vor der Mönialm die Straße nach Enterrottach erreicht wird.

Wer ein übriges tun will, kann von den Röthensteinseen auch noch hinaufsteigen zu dem Sattel zwischen Risserkogel und Plankenstein und anschließend über das Riedereck, die Riedereckalm und Siebelalm ins Rottachtal absteigen. Während der Weg vom Wallberghaus über den Röthensteinsee, die Röthensteinalm und die Siebel-Holzstube nach Enterrottach etwa 3 Stunden in Anspruch nimmt, ohne Rasten natürlich, braucht man für einen Umweg über den Plankensteinsattel etwa eine Stunde mehr. Und wer seinen fahrbaren Untersatz an der Talstation der Wallbergbahn stehen hat, kann von Enterrottach aus in einer Stunde am Fuß des Wallbergs entlang zurückwandern zum Ausgangspunkt des ganzen Unternehmens. Für alle anderen gibt es ab Enterrottach einen Omnibus hinaus nach Tegernsee zum Bahnhof. Im übrigen sei hier auch noch auf die besonders preiswerten Ausflugskarten der Bundesbahn hingewiesen, die man mit einer Bergfahrt zum Wallberg – auf Wunsch auch Berg- und Talfahrt – kombinieren kann.

Hermann Kornacher

Alle Jahre wieder

Die Urlaubskarten

Vom Unsinn einer Pflichtübung

Als ich heuer meinen Sommerurlaub in einem kleinen Ort in Kärnten verbrachte, benutzte ich – wie in den vergangenen Jahren – einen Schlechtwettertag dazu, meine Ferienpost zu erledigen. Ich hatte mich im Aufenthaltsraum meines Domizils niedergelassen und blickte in den Regen. Als ich gerade drei Ansichtskarten geschrieben und die Betreffenden abgehakt hatte, betrat ein Berliner aus der gleichen Pension den Raum: „Mensch, Dokta! Wat machn Se denn da? Sind Se denn hier um zu arbeeth? Hörn Se doch uff mit dem Quatsch!“ Eben wollte ich aufbrausen, was ihm überhaupt einfiel, sich in meine Angelegenheiten zu mischen, als er auch schon fortfuhr: „Und denn müßn Se den Blödsinn mal lesen ... da steht drinne: ‚Ich bin hier, der Wetta is scheen und nächste Woche komm ick heem.‘ Und ditt bezahln Se noch, und der den Käse kricht schmeißt weg.“ Als er sich beruhigt hatte, las ich meine 1. Karte; da stand: Liebe Tante Gretel Seit einer Woche bin ich in Mallnitz. Das Wetter war bisher sehr schön, aber heute regnet es. In einer Woche kehre ich nach Hause zurück. – Schnell überflog ich die nächste Karte: Lieber Karl! Nun bin ich bereits 10 Tage in M. Das Wetter war meistens schön. Heute wollte ich zum Hannoverhaus, aber es regnet. Ende nächster Woche ist mein Urlaub leider um. – Die 3. Karte las ich erst gar nicht. Ich war bedient. Hatte Fritze, so nannten alle den Berliner, nicht recht? Der hatte sich inzwischen an meinen Tisch gesetzt und sagte freundlich: „Ich will Ihn'n ja janich uffrejn. Komm Se; trinkn wa 'n Obstla.“ Gesagt getan. So verging der Regentag wie im Flug.

Am nächsten Morgen wieder strahlende Sonne. Ich saß schon früh am Kaffeetisch. Vor mir lagen die drei Ergüsse von gestern, obenauf die Karte an ... ja wie hießen die Leute doch gleich? Richtig, Herr und Frau Reinerz aus Baden-Baden. Ich versuchte, mir das Ehe-

paar, das ich vor zehn Jahren in Zermatt kennengelernt hatte, vorzustellen. Merkwürdig, dachte ich. Ich hatte diese Leute nie mehr gesehen. Wer weiß, wo die jetzt steckten und was die taten. Die schrieben mir aber auch stets aus ihren Ferien. Das ist es ja eben!

Während ich in meine Gedanken vertieft war, hatten zwei recht sympathisch scheinende Feriengäste, ein Herr und eine Dame mittleren Alters, an meinem Tisch Platz genommen. Ich schob meine Post beiseite, als die Frau ihrem Mann zuraunte: „Wir haben wohl unsere Urlaubskarten neulich aus Badgastein verschickt?“ „Bis auf eine. Du weißt doch ... der etwas komische Doktor, den wir vor Jahren in Zermatt getroffen haben ... und der uns auch immer noch schreibt.“ „Ach so, ja der ...“ Ich war hellhörig geworden: Komischer Doktor ... Zermatt ... schreibt immer noch ...“ Dann sind Sie sicher Herr und Frau Reinerz aus Baden-Baden“, unterbrach ich das Gespräch, „und ich möchte Ihnen diesmal die an Sie gerichtete Karte gleich persönlich überreichen.“ Beide waren starr vor Staunen. Dann mußten wir alle drei herzlich lachen. Bei unserem Erinnerungsaustausch beschlossen wir, das unsinnige Kartenschreiben einzustellen und uns lieber gelegentlich einmal zu besuchen.

Warum schreibt man eigentlich aus dem Urlaub? Weil es der Anstand erfordert? Weil geschimpft wird, wenn man sich nicht gemeldet hat? Aus Tradition? Weil Onkel Otto auch immer schreibt? Weil man protzen will, da und dort gewesen zu sein und diesen oder jenen Gipfel bestiegen zu haben? Oder lediglich zum eigenen Zeitvertreib bei schlechtem Wetter? Doch sicher nicht, um Hersteller von Ansichtskarten und Post zu unterstützen. Oder gibt es doch noch ein echtes, individuelles Mitleidungsbedürfnis? Dann hätte ja die Urlaubskarte einen Sinn. Vielleicht schreiben Sie mir mal, warum Sie eigentlich schreiben?

Dr. Wolfgang Nitsche

Mahnungen des DAV

Spielregeln in den Bergen, die man kennen muß

Siebenmal richtiges Verhalten

Nur in richtiger Ausrüstung fortgehen. Feste Schuhe und Überkleidung gegen Regen und Wind sind das Allernotwendigste. In Sandalen und Shorts auf 2500 Meter Höhe herumzulaufen, ist gefährlich.

Längere Wanderungen am frühen Vormittag beginnen. Zwar ist es bis 20 Uhr abends hell, aber ein Abkommen vom Wege, ein kleiner Unfall, müssen bei der Zeitplanung einkalkuliert werden.

Die rund 500 Hütten des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins stehen allen Bergsteigern mit preiswerter Verpflegung offen. Bei Übernachtungen haben jedoch Alpenvereinsmitglieder gegenüber Nichtmitgliedern Vorrang.

Keine Steine ablassen, keinen Lärm machen, keine geschützten Blumen pflücken.

Alle Abfälle wieder mit nach Hause nehmen oder in den Abfallkorb unten im Tal stecken. Auf Bergen, Wegen und Hütten nichts liegen lassen, keine Dosen, Papiere und schon gar keine Plastiktüten!

Besondere Vorsicht beim Überqueren von steilen, harten Schneerinnen und -feldern. Sie werden in diesem Jahr bis weit in den Sommer hinein überall anzutreffen sein.

Bei Unfällen das alpine Notsignal rufen, pfeifen oder nachts mit der Taschenlampe blinken: sechsmal im 10-Sekunden-Abstand, dann eine Minute Pause, dann wiederholen. Die Antwort: dreimal im 20-Sekunden-Abstand, dann eine Minute Pause, dann wiederholen. Bitte aber nur für wirkliche Notfälle, denn Bergungen kosten Geld!

Saubere Berge

Mit DM 10,- wird jedes Wegwerfen von Plastiktüten, Taschentüchern und Schokoladenpapier bestraft. DM 20,- kostet es, wenn Bierdosen, Konserven, der alte Regenschirm, der abgebrochene Ski oder der verbogene Stock im Gebirge zurückgelassen werden. Bis zu DM 150,- sind zu zahlen bei verbotener Ablagerung von Matratzen, Kisten, Möbeln. Das sind einige Beispiele aus dem Bußgeldkatalog zum Abfallbeseitigungsgesetz, der von der Umweltministerkonferenz beschlossen wurde und 1975 in Bayern in Kraft getreten ist.

Der DAV bittet alle Bergsteiger nochmals eindringlich, keinerlei Abfälle liegen zu lassen oder wegzuworfen. Grundsätzlich ist ein solch strenger Bußgeldkatalog für hartgesottene Umweltsünder zu begrüßen, andererseits sind aber freiwillige Engagements der Bergsteiger und disziplinierte Sauberkeit im Gebirge viel wichtiger als gutgemeinte und strenge Vorschriften. Saubere Berge – das muß für alle Alpinisten Ehrensache sein. Alpenvereinsmitglieder müssen mit gutem Beispiel vorangehen!

Unterlassene Hilfeleistung

Die Neuschneefälle im April haben besonders in den schweizer- und in westlichen österreichischen Alpentteilen Lawinengefahr und Lawinenunfälle gebracht. Weil aber die Schneedecke dieses Winters insgesamt überaus dünn ist, ist das Begehen der Gletscher gefährlich – jetzt und besonders später im Sommer. Mehrere Skifahrer erlitten im Frühjahr tödliche Spaltenstürze: Im Wallis, in der Ortlergruppe und in den Ötztalern. Hier war ein Teilnehmer einer Münchener Skifahrergruppe angeseilt in eine Gletscherspalte gestürzt. Seine

Freunde, die sich um den Verunglückten bemühten und mit Notsignalen versuchten, andere vorbeifahrende Bergsteiger auf ihre Situation aufmerksam zu machen, wurden jedoch von diesen im Stich gelassen. Die Vorbeifahrenden halfen weder bei der Bergung noch verständigten sie die nächste Hütte von dem Unfall.

Der Deutsche Alpenverein weist alle Bergsteiger darauf hin, daß jedermann rechtlich zur Hilfeleistung im Gebirge verpflichtet ist. Unterlassene Hilfeleistung liegt bereits dann vor, wenn wahrgenommene Notsignale mißachtet werden oder wenn die Benachrichtigung der nächsten Hütte oder der Rettungsmannschaft unterbleibt.

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Alpinismus 5/76

Als wild geliebte Bergwelt werden im Gebietsthema „Die Julischen Alpen“ beschrieben. „Schon der Normalweg ist meist schwierig“, meint Silvia Metzeltin und gibt viele Anstiegsbeispiele auf schöne Gipfel in den Julischen Alpen. Franz Hauleitner stellt in „Marmarolegruppe-Durchquerung“ den unproblematischen Ostteil dieser Route vor. Die Durchführung dieser Dolomiten-Höhenroute Nr. 5 erfordert ein gerütteltes Maß an Können und Ausdauer. Durch das Fehlen bewirtschafteter Unterkünfte kann man kaum mit Hilfe in Notfällen rechnen. „Hochgipfel des Kaukasus“ und „Ushba“ sind zwei gute Berichte von außer-alpinen Gebieten, die auch für uns nicht unerreichbar sind. Die Wildwasserkriterien bringen in der 3. Folge: „Gefällestufen“. Richtige Ernährung beim Bergsteigen ist Inhalt zweier Artikel, wobei einer mit recht viel Werbung gebracht wird. Die Skitour des Monats führt uns vom Val Mulix (Albula) zum Piz Jenatsch (3251 m) und in die Berge über dem Rojental (ein Seitental nahe dem Reschensee). Anstiegsblatt: Kampenwand-Westgipfel – Direkte Südwand, Bayerische Voralpen (mit Neuem Ausstieg) IV bis VI, AO bis A2.

U. L.

Der Bergsteiger 5/76

Skitraversierung der französischen Alpen von Süd nach Nord: erst Anfang der 70er Jahre geplant und seither durch Hüttenbau, Karten und Publikationen ermöglicht – einer, der es probierte, gibt erste detaillierte Auskünfte. Ebenfalls selten besucht sind die Leoganger Steinberge, die empfehlenswerte Skitouren und Kletterrouten bieten. Abseits der Masse der Skitouristen ist man auch im Tennengebirge.

Pit Schubert gibt Auskunft darüber, wie sorgfältig Neuauflagen der AV-Führer vorbereitet werden.

Auf den Ausrüstungsseiten kann man nachlesen, wie fest Bandknoten bei Kernmantelmaterial sind. Außerdem wird eine neue Tourenbindung aus den USA vorgestellt.

Der Panoramablick fällt auf Rätikon, Silvretta und Verwall. Die Fotografen regt wieder Jürgen Winkler mit vorbildlichen Aufnahmen zum Thema „Wasser in den Bergen“ an.

– ik –

Bergwelt 5/76

Nach Languard-Livigno führt der Gebietsvorschlag des Maiheftes, ein sowohl zur Schweiz als auch zu Italien gehörendes Berggebiet zwischen Ofenpaß, oberem Inn und Pontresina. Wegen des Mangels an Stützpunkten ist dieses Gebiet noch zum großen Teil unerschlossen und zeichnet sich durch Menschenleere aus. Der größte Teil der Anstiege ist lang, anstrengend und unmarkiert, einsam und wahrscheinlich deswegen so reizvoll. Nähergebracht wird einem dieses Gebiet durch eine Vielzahl von Erlebnisberichten mit hervorragenden Fotos und Tourenbeschreibungen, alles sehr ausführlich dargestellt. In den Serien: Pflanzen der Berge – Weiße Alpen-Anemone, Hütten der Berge – Oberaarjochhütte, Tiere der Bergwelt – Bachsäbling, Berge der Welt – Mont Robson, Stimmungen – ein Tag im Mai. Alle natürlich mit Farbbildern, die zum überwiegenden Teil an der außerordentlichen Gestaltung der Bergwelt teilhaben. Eine neue Serie beginnt in diesem Heft, sie scheint interessant zu werden: Alpenwässer, diesmal der Mäander. Ein Heft des guten Durchschnitts.

– hazi –

Det fiel mir uf:

Von der Trägheit der Massen

Was einem beim Laufen einfiel ...

700 Läufer starteten am 25. April bei dem 10-km-Volkslauf des SCC im Grunewald. Davon waren, wenn's hoch kommt, 10 Mitglieder des DAV. — Die Sektion Berlin des DAV hat rund 4000 erwachsene Mitglieder. Diese Mitglieder sind (fast) alle Bergwanderer, Bergsteiger, Skiläufer, jedenfalls Menschen, die sich die Berge nicht von unten ansehen. Was sie in den Bergen treiben, verlangt Ausdauer, Leistungsfähigkeit, Gesundheit, Kondition. Nun sollte man glauben, daß unter solcherart Menschen dafür das Bewußtsein ausgeprägt ist, daß sich ihr Streben danach bei einer Lauf-Veranstaltung wie dieser in einer Teilnehmerzahl ausdrücken würde, die der Zahl der Mitglieder adäquat ist.

Und dann... Vielleicht 10 Mitglieder unter 700 Läufern, die aus Spaß und für die Gesundheit die 10 km gelaufen sind. — Gewiß, viele können einen Grund nennen, warum sie da nicht mitmachen. Junge Leute treiben mancherlei Sport und haben ohnehin Kondition, alten Leuten sind 10 km kaum zuzumuten, wieder andere treiben anderen Sport. Aber trotz allem; so wenige von einer so großen Gruppe?

Wir beklagen uns, daß der DAV von amtlicher Seite nicht als Sportverein eingestuft und entsprechend gefördert wird. Wir sind der Meinung — meiner Auffassung nach zu Recht — daß Bergsteigen, Klettern, Skilaufen echte Sportarten sind. Wo aber, bi'schön, bleibt dann die Konsequenz aus dieser Auffassung, daß diese Ausdauer-Sportarten mit einem

Ausdauer-Training aufgebaut werden müssen, he? Sind unsere 4000 erwachsenen Mitglieder alle in so guter Kondition und mit anderen Sportarten derartig ausgelastet, daß sie sich das Lauftraining sparen können? Oder sind etwa unsere Mitglieder Sonntags-Berg-Spaziergänger? Betrachten sie den DAV als fachgerechten Dienstleistungsbetrieb, der die Mitglieder zu ermäßigten Preisen auf die Berge zu liften hat? — Wenn's so wäre, würden die „Echten“ schnell aus dem Verein aussteigen.

Wie man's auch dreht, die Zahlen stimmen nachdenklich. Ich wünschte nur, sie stimmten nicht.

Nun sucht die Sektion einen Sportreferenten. Diese Stelle ist vakant und müßte dringend besetzt werden. Eine wesentliche Aufgabe für diesen Mann (Frau) wäre, die Wichtigkeit des Ausdauertrainings für unsere Berg-Sportarten mehr ins Bewußtsein zu heben, ins Bewußtsein der Mitglieder und der Sektionsleitung. Genauso, wie es nötig ist, daß sich die einzelnen für ihre Berg-Unternehmungen durch Lauftraining Kondition und Gesundheit zulegen, genauso wäre es nötig, daß solche Bestrebung durch die Sektion unterstützt und gefördert werden. Erst wenn den sichtbaren Bemühungen der Mitglieder die Unterstützung des Vereins gegenübersteht, kann der Verein erwarten, daß er als sportlicher Verein anerkannt wird. Aber auch ohne solche Anerkennung hat der, der läuft, mehr von den Bergen.

Erich Teubner

„Wanderkameraden wünscht sich 66jährige für Wochenenden/Gegenabende
Nähe Stegl. Klingsorstr. Chiffre Bergbote 001“

Det fiel mir uf:

Warum in die Ferne Schweifen?

Gedanken zu unseren Sektionsvorträgen

Eine Zielgruppe ist gemeint, kein geografisches Ziel: die Vortragenden der monatlichen Sektionsversammlungen. Oft ist man gelangweilt und verärgert nach Hause gegangen — von einigen glanzvollen Abenden mit namhaften Vortragenden abgesehen — weil abgelagerte Fotos, Themen querebete, nach dem Motto der Berg im Wandel der Zeiten, sprachliche Unvollkommenheiten oder peinliche, lustig sein sollende Anbiederungen mit dem Publikum — das alles für viel Geld, den Erwartungen nicht entsprachen, auch nicht der zu fordernden Qualität vor einer großen Öffentlichkeit.

Nun hat der Sektionsabend am 13. Juni wieder einmal gezeigt, daß es in unserer Jugend eine Menge guter Fotografen

gibt und daß sie in der Lage sind, die Bildberichte fesselnd an den Mann zu bringen. Reinhard Weber hatte seinen Vortrag abwechslungsreich aufgebaut. Eine Mischung von guten Informationen, knappen Fahrberichten und humorvollen Kommentaren — noch jenseits der oft verstimmenden Routine — verschafften ihm am Ende beifallsstarke Zustimmung. Positiv zu bewerten ist auch die in eigener Regie vorgenommene Projektion, die die sonst oft erlebten lichtschwachen und unscharfen Wiedergaben der Dias verhindert. Einzige Kritik: Wer Dias zur Verfügung stellt, sollte die Originale geben; augenscheinlich handelte es sich bei einigen Aufnahmen um Kopien.

Ilse Koch

informationen + informationen + informationen

150 Jahre Stifiserjochstraße

Eine der ältesten und kühnsten Paßstraßen Europas (bis vor etwa 20 Jahren war sie auch noch die höchste) feierte im vorigen Jahr ihr 150jähriges Bestehen. Für die brillante technische Überwindung des schwierigen Geländes war seinerzeit der Bauleiter der Straße, Ing. Carlo Donegani aus Brescia, sogar mit dem Titel „Edler vom Stifiser Berg“ ausgezeichnet und in den erblichen österreichischen Adel erhoben worden. Im Oktober 1825 wurde diese markante Paßstraße nach einer erstaunlich kurzen Bauzeit von nur 5 Jahren dem Verkehr übergeben.

Die Gesamtlänge von Spondinig im oberen Etschtal bis Bormio beträgt 49,423 Kilometer (Spondinig bis zur Paßhöhe 27,450 km und von dort bis Bormio 21,973 km). Ein beliebtes Fotomotiv sind die Haarnadelkurven der ersten Teilstrecke (von Trafoi bis zum Stifiserjoch sind es 48), die es ermöglichen, bei einem Höhenunterschied von über 1800 Meter (das Stifiserjoch liegt 2757 m hoch) eine durchschnittliche Steigung von 8-9 Prozent und eine Maximalsteigung von 11 Prozent nicht zu überschreiten. Die Kehren ebenso wie die gesamte Straßenanlage sind im Laufe der Zeit natürlich verbreitert und ausgebaut worden. Rechnete man für die alten Postkutschen mit

einer Fahrzeit von dreieinhalb bis vier Stunden von Trafoi bis zur Paßhöhe, so benötigten die Autobusse heute nur etwa 45 Minuten. Am Paß entstanden Hotels, Seilbahn- und Lifanlagen für den Sommerskilauf (sie führen bis auf 3500 m) erschlossen die Höhen dem modernen Tourismus. Die herrliche Aussicht auf die Gebirgswelt rundum ist jedoch die gleiche geblieben. Sie begeistert heute wie damals, als Kaiser Franz und der Vizekönig von Mailand 1832 am Stifiserjoch feierlich empfangen wurden.

Wanderstützpunkt in Sexten

Zu den bekannten Schutzhäusern des Sextner Gebiets kam im letzten Sommer ein schmucker Neubau hinzu, der als idealer Ausgangspunkt für zahlreiche Wanderungen und Bergtouren viel Anklang findet. Die neue Dreischutzhütte (offiziell im September 1975 eröffnet wurde) liegt im romantischen, naturkundlich interessanten Innerfeldtal. Von der Hauptstraße Innichen Sexten zweigt etwa 4 km nach Innichen eine Nebenstraße ab, die direkt ins Innerfeldtal führt. Bei einem auffallenden Felsbrocken, dem sogenannten „Tonigen Stein“ versperrt eine Schranke die Weiterfahrt, und nur der Hüttenwirt hat den Schlüssel für den Versorgungs- und Gästezubrin-

gerdienst. In ca. 20 Minuten beschaulicher Wanderung erreicht man das neue Berghaus. Es verfügt über 30 Betten in Zimmern mit kalten und warmen Fließ-

wasser sowie 20 Schlafställe im Lager. In den gemütlichen Gaststuben finden 120 Personen Platz.

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Christof Stiebler / Paul Nigg:

Bergell — Granitberge über südlichen Tälern

2., vollständig neu überarbeitete Auflage 1975. 144 Seiten mit 24 teils doppelseitigen Farb- und 25 Schwarzweißtafeln, sowie 6 Zeichnungen. Format 20 x 25 cm. Laminierter Einband. DM 29,80

Bergverlag Rudolf Rother, München.

Bergell — das bedeutet schimmernde Firnberge, wie Monte Disgrazia oder Cima di Rosso; gemeint sind aber auch die Granitriesen wie Piz Badile, Piz Cengalo oder Piz Gell; Bergell ist auch das Zauberwort für jahrelange Bergsteigerträume der Hochtouristen oder gewiegte Felskletterer, die höchste Schwierigkeiten meistern wollen; aber auch für Genußkletterer oder schlicht nur für Hüttenbesucher, die jene wuchtigen Berggipfel nur aus respektvoller Entfernung bewundern, denen die „anderen“ entschlossen zuleibe rücken.

Für all die, welche das Bergell kennen und lieben gelernt haben wurde dieser Band erarbeitet; aber auch für all jene, deren Urlaubswünsche noch immer Badilekante, Cengalopfeiler, Cima Cantone oder Disgrazia heißen, für die, die nicht nur den derzeitigen Zustand dieses Berglandes, sondern auch den historischen Hintergrund dieses Alpengebietes kennen lernen möchten, oder auch für solche, die sich einfach an einem wirklich gelungenen Bergbuch erfreuen möchten. Die außerordentlich schönen, ganzseitigen Farbbilder, mit denen die vorliegende Neuauflage ausgestattet ist, verschaffen eine umfassende und wirklichkeitsnahe Charakterisierung dieser einzigartigen Landschaft. Bild und Text sind eine einzige Verlockung, lassen glückliche Bergtage neu aufleben.

Wer dort schon war, wer dorthin zu fahren beabsichtigt, sollte an dieser Biografie einer Landschaft nicht vorbeigehen.

Schlag nach!
für Wanderer und Bergsteiger

Herausgegeben und bearbeitet von der Allgemeinen Redaktion des Bibliographischen Instituts. Unter Leitung von Gerhard Kwiakowski. In Zusammenarbeit mit Georg Fahrbach (†), Präsident des Verbandes Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e. V. und der Europäischen Wandervereinigung, dem Verband Deutscher Berg- und Skiführer e. V. und Christine Schemann.

397 Seiten, rund 2500 Stichwörter, über 40 ganzseitige, zum Teil farbige Tafeln sowie zahlreiche Tabellen, Karten und Abbildungen im Text, Bibliographisches Institut, Mannheim/Wien/Zürich, 1976, gebunden, 19,80 DM.

Zum Frühjahrsbeginn legte das Bibliographische Institut ein neues Nachschlagewerk vor, das in rund 2500 Stichwörtern von „Aa“ bis „Zwölfzacker“ umfassend Antwort auf alle Fragen gibt, die Wanderer und Bergsteiger interessieren. Hier findet man nicht nur Tipps für Ausrüstung und Planung von Bergtouren, eine ausführliche Bedienungsanweisung für den Kompaß oder den Höhenmesser, Verhaltensmaßregeln in Bergnot, sondern auch Beschreibungen aller wichtigen Wander- und Klettergebiete, ein Verzeichnis der Naturparks, kurzum alles, was man zur Vorbereitung eines Wander- und Bergsteigerurlaubs oder auch nur eines Wochenend- oder Sonntagsausflugs an Wissenswerten braucht. Selbst eine ausführliche Anleitung für Erste Hilfe wurde nicht vergessen. Und wer noch mehr wissen will: auf sechzehn Seiten wurde die wichtigste Literatur für das Wandern und Bergsteigen zusammengetragen, von den Karten über Reiseführer bis hin zu Einzeldarstellungen. Also ein nützliches Buch nicht nur für den heimischen Bücherschrank, sondern auch für den Rucksack, ein unentbehrlicher Ratgeber für jeden, den es in der Freizeit hinauszieht, egal ob er an der Waterkant, im Teutoburger Wald, in Tirol oder im Berner Oberland wohnt.

Bl

— Ik —

Bergziele im Bereich Berliner Hütten

Vordere Grienbergspitze (2765 m)

Von der Gamshütte aus

Der Hausberg der Gamshütte, wegen seiner guten Aussicht in jedem Jahr von vielen Touristen bestiegen, ist die Vordere Grienbergspitze. Wer zeitig morgens in Mayrhofen, Finkenberg oder Ginzling aufbricht, kann über einen der drei Wege in 2 bis 4½ Stunden auf der Hütte sein und nach einer Rast in weiteren 2 bis 2½ Stunden den Gipfel zur Mittagszeit erreichen. Der Höhenunterschied von der Hütte bis zum Gipfel beträgt rund 850 m.

Der Weg geht von der Hütte zunächst in vielen Serpentinaugen über den Nordost Rücken am Vorgipfel vorbei zur Grinbergscharte (2607 m). Im anschließenden oberen Bereich ist die Weganlage, je mehr man sich dem Gipfel nähert, nicht mehr so gut wie unten. Man folge daher am

besten der im letzten Sommer (1975) erneuerten roten Markierung bis zum Steinnann (Gipfelbuch in einer Kassette). Der Weiterweg über den brüchigen Grat zur Mittleren bzw. Hinteren Grienbergspitze ist nicht besonders zu empfehlen; er wird nur selten gemacht.

Im Bereich des nördlich des Aufstiegsweges gelegenen Grienbergkars, im Firn des Grienbergkeeses bzw. am Grat zwischen Mittlerer Grienbergspitze — Grinbergkopf — Spitzkeck halten sich oft Gamsen auf. Die Mitnahme eines Fotoapparates mit Teleobjektiv, einer Filmkamera und eines Fernglases lohnt sich daher.

Abstieg auf dem Aufstiegswege in rd. 1 bis 1½ Stunden zur Hütte.

Hoher Riffler (3228 m)

Vom Friesenberghaus aus

Hoher Riffler (3228 m)

Nachdem die Gefrorene Wandspitze durch die Lifterschließung für Skiläufer aus Hintertux schnell und mühelos zu erreichen ist, hat sie ihren Reiz für Bergsteiger in starkem Maße verloren.

Als Hausberg des Friesenberghauses — abseits der Piste — verbleibt somit im wesentlichen nur der Hohe Riffler, der zu den schönsten Aussichtsbergen der Zillertaler Alpen zählt. Auf ihn führen mehrere Anstiege:

1. Friesenberghaus — Friesenbergscharte — SW-Grat

In einer guten Stunde auf dem Weg 526 am nördlichen Ufer des Friesenbergsees vorbei und zum Schluß in Kehren durch die felsige Steiflanke (Drahtseilsicherungen) zur Scharte. Nun über den felsigen Südwestgrat — klettertechnische Schwierigkeiten können in der rechten Flanke umgangen werden — in rd. 2 Stunden auf den Gipfel.

2. Friesenberghaus — Friesenbergscharte — Schwarzbrunnerkees

Wie bei 1. zur Scharte. Jenseits (westlich) auf dem Firn des Gefrorenen Wandkeeses in einer Höhe von rd. 2900 m horizontal rd. 1 km zum Schwarzbrunner

Kees queren und dann über dieses in nordöstlicher Richtung bis auf 3100 m (am Beginn des Nordgrates des Hohen Rifflers) ansteigen. Von hier in einem Bogen über das mäßig geneigte obere Federbettkees zum Gipfel.

3. Friesenberghaus — Südflanke (am meisten begangen und kürzeste Tour) Von der Hütte zunächst in nordöstlicher Richtung zum Punkt 2648 (am nördlichen Ende des Wesendlekarsschneide) ansteigen. Von hier über den Rücken in nördlicher Richtung über Steigspuren zum Gipfel.

4. Friesenberghaus — Untere Rifflerscharte — Ostrücken

Wie bei 3. zunächst zum Punkt 2648. Weiter in nordöstlicher Richtung zu zwei kleinen Seen, den Punkten 2645 und 2684 sowie an einem etwas größerem See vorbei zur Unteren Rifflerscharte (2774 m). Nun über den felsigen Ostrücken zum Federbettkees und über dieses zum Gipfel.

Empfehlung: Überschreitung des Gipfels, d. h. Aufstieg über den Weg 1., 2. oder 4., Abstieg über den Weg 3.

Hannes Maier

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Die Geschäftsstelle ist vom 1.—31. Juli geschlossen ●●●

Die in jedem Sommer übliche Schließungszeit für die Geschäftsstelle ist in diesem Jahr wegen der früheren Schulferien auf den Monat Juli vorverlegt worden. Wir bitten alle Mitglieder, dies zu beachten. Auch in dringenden Fällen können im Juli keine Beitrags-, Ausweis- und Versicherungsangelegenheiten bearbeitet werden; ebenso können keine Auskünfte erteilt werden.

Der Vorstand

Sektionsvortrag

Wegen der frühen Schulferien findet im Juni kein Sektionsvortrag statt.

Bitte merken Sie vor: Wir beginnen mit der Vortragssaison schon im September 1976. Termin wie üblich: 2. Donnerstag des Monats.

Einweihungen:

Berliner Weg und Erweiterungsbau der Olperer Hütte

Wie bereits im „Bergboten“ angekündigt, wird die Sektion Berlin am 24. und 25. Juli 1976 in ihrem Arbeitsgebiet in den Zillertaler Alpen den „Berliner Weg“ und den Erweiterungsbau der Olperer Hütte einweihen. Eine Beschreibung des neuen Höhenweges findet sich in den Heften Februar, März, April, Mai und Juni des „Bergboten“, jeweils auf den Seiten 21-22. Über die Erweiterung der Olperer Hütte ist ebenfalls schon ausführlich berichtet worden.

Am Samstag, 24. Juli, vormittags 9 Uhr findet auf dem Friesenberghaus eine Feierstunde statt. Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Herr Klaus Schütz, wird den von der Sektion erbauten Weg seiner Bestimmung übergeben; Herr Dr. Rudolf Pfennigberger, bis vor kurzem zweiter Vorsitzender des Österreichischen Alpenvereins, wird dabei eine Festansprache halten.

Am Sonntag, 25. Juli, vormittags wird die erweiterte Olperer Hütte eingeweiht. Herr Hofrat Dr. Hermann Scheidle, Innsbruck, Ehrenmitglied der Sektion, hält dabei die Festrede.

Für beide Veranstaltungen ist die Mitwirkung der Musikkapellen von Finkenberg und Ginzling zugesagt. Es wird eine Bergmesse gelesen werden.

Der Vorstand der Sektion Berlin lädt die Sektionsmitglieder herzlich ein, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen.

Achtung, Gruppenleiter und Mitarbeiter!

Das Doppelheft des „Bergboten“ erscheint auch in diesem Jahr für die Monate Juli/August. Mitteilungen für August daher schon am 10. Juni einsenden. Redaktionsschluß für das Septemberheft: 10. August.

I. Koch

Jahrestagung des Nordwestdeutschen Sektionen-Verbandes

Die diesjährige Tagung des NW-Sektionsverbandes des DAV fand am 23./24. April 1976 in Göttingen statt. Von München waren die Herren Sander und Frank (1. und 2. Vorsitzender des DAV) sowie Sedlmayr und Leitenstorfer von der Geschäftsführung zu der Tagung gekommen. Von der Sektion Berlin nahmen der Vorsitzende, Herr Dr. Gutzler, die Schriftführerin, Frau Gutzler und der Hüttenreferent, Herr Hetzner teil.

Nach der Tagesordnung wurden außer Jahresbericht und Kassenbericht, Vortragswesen, Jugendfragen und die Fertigstellung des Zeitplatzes am Ith besprochen. Dieser Zeitplatz, der als Stützpunkt für die Kletterer, vorwiegend der Jugend, mit einem erheblichen Kostenaufwand von den nordwestdeutschen Sektionen eingerichtet wurde, wurde am 18. Mai 1976 seiner Bestimmung übergeben und steht allen AV-Mitgliedern zur Benutzung zur Verfügung.

Ausführlich wurde über das neue Grundsatzprogramm des Deutschen Alpenvereins diskutiert, über das Näheres demnächst in den „Mitteilungen“ des DAV zu lesen sein wird.

Verbunden mit der Tagung fand eine Besprechung der Hüttenwarte statt, an der sich auch Schatzmeister und Vorsitzende der Sektionen beteiligten. Dabei ging es um aktuelle Fragen des Alpenvereins-Hüttenwesens, wie Wirtschaftlichkeit des Hüttenbetriebes, Planung, Finanzierung und Durchführung von Baumaßnahmen und Verbesserung der Hüttenausstattung, Natur- und Umweltschutz und bessere Zusammenarbeit der einzelnen Sektionen.

Zur Pflege der persönlichen Kontakte zwischen den Sektionen bot die gastgebende Sektion Göttingen ein Rahmenprogramm, zu dem am Sonntag eine gemeinsame Wanderung an die Werra gehörte.

Dr. G.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Bernhard und Irmgard Wageringel, 1/30, Goltzstr. 2; Harry Szepanzik, 1/47, Johannisthaler Chaussee 275 (u. Fotogruppe); Klaus Hillers, 1/30, Kulmbacher Str. 14 (u. Wandergruppe); Iris Bode, 1/30, Kulmbacher Str. 14 (u. Wandergruppe); Klaus und Astrid Hadamitzki, 1/47, Alt Buckow 32a.

Interessengebiet Wandern:

Peter und Ursula Götze, 1/65, Fordonerstr. 11; Werner Dupke, 1/10, Zillestr. 99a.

Interessengebiet Skilaut:

Dr. med. Detlef Loos, 1/33, Teplitzer Str. 12.

Kein Interessengebiet angeben:

Wolfgang Szedmaky, 1/36, Wiener Str. 11; Karl-Gustav Biene, 1/62, Eisenacher Str. 69; Rudolf Agthe, 1/31, Paulsbornerstr. 23; Irmgard Elsholz, 1/31, Paulsbornerstr. 23; Klaus-Peter und Ute Kraatz, 1/20, Pillnitzer Weg 10, Bernd Balhöfer, 1/65, Müllerstr. 97c; Ingrid Wald, 1/52, Hechelstr. 29; Willfried und Annemarie Dulson, 1/20, Spekteweg 52.

Junioren:

Norbert Henning, 1/33, Kudowastr. 1a; Wolfgang Schenk, 1/20, Seegefelderstr. 113; Rosa-Maria Lehmann, 1/37, Oertzenweg 53; Gabriele Blümel, 1/20, Charlottenburger Chaussee 107; Karin Hornschuch, 1/41, Muthesiusstr. 15.

Jugendbergsteiger:

Christine und Michael Becker, 1/20, Radelandstr. 74c; Marko Schneider, 1/41, Heinrich-Seidel-Str. 1; Petra Götze, 1/65, Fordonerstr. 11; Thomas Fabig, 1/44, Mainzerstraße 18.

Wir trauern um

Meta Rattunde

Sie starb am 29. März 1976 im 71. Lebensjahr.

Kurt Boesel

Er starb am 18. April 1976 im 79. Lebensjahr.

Herr Boesel war Inhaber des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft.

Bernhard Rönnebeck

Er starb am 17. April 1976 im 85. Lebensjahr.

Herr Roennebeck war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Margarete Legel

Sie starb am 22. April 1976 im 75. Lebensjahr.

Rudolf Hösel

Er starb am 28. April 1976 im 70. Lebensjahr.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Mittwoch, 2. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Elli Schalow

Mittwoch, 2. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Hansaplatz (Kongreßhalle) — Führung: Ilse Ninnemann

Pfingstmontag, 7. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: W. Hofmann

Pfingstmontag, 7. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Elli Schalow

Pfingstmontag, 7. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel (Bhf. Frohnau) — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 9. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte — Führung: Luzie Cieslinski

Sonntag, 13. 6. — Ausdauernde

Ostwanderung

Treffpunkt: 6 Uhr S-Bhf. Friedrichstr., Ziel Kr. Fürstenwalde und Königswusterhausen — Führung: Werner Christians (Visum rechtzeitig besorgen)

Sonntag, 13. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: W. Hofmann

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 85 82 33

Sonntag, 13. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 13. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 16. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Luzie Cieslinski

Mittwoch, 16. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Johannisstift — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 19. 6. — Mittelgruppe/Nachmittagswanderung

Treffpunkt: 16.30 Uhr U-Bhf. Tegel, Weiterfahrt nach Frohnau — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 20. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Grunewald/Avusseite — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 20. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Grunewaldraststätte (Bus 66) (Waldhütte) — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 27. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Stössenseebrücke — Führung: H. Thurow

Sonntag, 27. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Straße am Großen Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 3. 7. — Mittelgruppe/Nachmittagswanderung

Treffpunkt: 16.30 Uhr Johannisstift — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 4. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 4. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel

Rundfunksendung

Sendungen für Bergsteiger und Wanderer gibt es jeden Mittwoch vom Rundfunksender Bayern I von 20 Uhr 40 bis 21 Uhr. Der Sender ist auf der Mittelwelle 1600 kHz zu empfangen.
E. Feulner

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Rüdiger Pipial

Trimm dich

Jeden Montag von 17 bis 21 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp) Feld 4: Lichtathletik — Gymnastik — Spiele. Es stehen zwei geprüfte Sportlehrer zur Verfügung. Möglichkeit zum Training der Übungen und zur Abnahme des Sportabzeichens.

Gymnastik

Jeden Dienstag, pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarische Straße Ecke Mainzer Straße.

Waldlauf

Jeden Sonntagabend 8.30 Uhr vor dem Mommsenstadion (SCC), Berlin 19, Waldschulallee. Leitung Peter Krafft, Tel.: 341 55 95

Havelland

Jeden Mittwoch 8 Uhr, Treffpunkt: Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonntags oder sonntags nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Tel.: 811 51 44

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Monatsversammlungen finden wegen der Sommerferien in den Monaten Juni und Juli nicht statt.

Kletterübungen am Sonntagabend, dem 12. und 26. Juni und 10. und 24. Juli, nachmittags am Kletterturm am Teufelsberg.

Geruhiges Klettern, leicht bis mittelschwer, dienstags 10 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg für Senioren, Dienstfreie und Studenten. Bei ungünstigem Wetter nur nach Vereinbarung bis 9 Uhr: Telefon 772 79 44, Burchard.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Keine Veranstaltungen von Juni bis August. Zur Gestaltung der künftigen Gruppenabende bitte ich um Vorschläge und Mithilfe.

Zur Sommerpause

Die nicht gerade schneereiche Skisaison 75/76 ist zu Ende. Vielleicht sollte man angesichts solch schwankender Wintertaunen von Petrus auf Grasski umsteigen, wie wär's? Schon rollen die ersten Wettkämpfe und Meisterschaften.

Jedenfalls aber: Allen Skifreunden einen erlebnisreichen, fröhlichen Aktivsommer mit vielen genutzten Möglichkeiten zum Fitbleiben. Bitte nicht vergessen oft zu laufen, in jedem Gelände, bergauf, bergab, eben, mit Rucksack oder ohne, bei Sonne und Regen, mit oder gegen den Wind, zügig oder ruhig und ausdauernd – wenn's nur ein bissl anstrengt! – das bringt Kondition. Denn der nächste Winter kommt so sicher wie die Sehnsucht nach zwoa Brettl'n im g'führigen Schnee. Auf Wiedersehen im September in der Schöneberger Hütte!

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Altwanderertreffen am Mittwoch, 16. Juni, ab 15 Uhr in der Hubertusbaude, Kohlhasenbrück.

Sommerfest mit Tanz am Sonnabend, 26. Juni, in den Räumen des Ruderklubs am Wannsee, Robertstr. 8 (Bus 3, 66).

Dampferfahrt vorher von Tegel bis Wannsee am Sonnabend, 26. Juni. Treffpunkt: **pünktlich 12 Uhr** in Tegel/Greenwichpromenade, am Dampfersteg 2 der Stern- und Kreisschiffahrt.

Ankunft in Wannsee 15.10 Uhr. Dann ca. 15 Minuten Fußweg bis zum Ruderklub. Unkostenbeitrag für die Kapelle (W. Gierke) 2.– DM.

Dirndl oder Tracht erwünscht. Gäste sind herzlich willkommen, besonders die neuen Mitglieder, die als Interessengebiet „Wandern“ angegeben haben. Gute Gelegenheit zum Kennenlernen und Kontaktnäpfen.

Voranzelgen

Herbstfahrt der Ausdauernden

Von Hütte zu Hütte durch den nördlichen Pfälzer Wald, Hunsrück und Nahetal

Zeit: Freitag, den 1. 10., bis Sonntag, den 17. 10.

Tägl. Wanderweg: Ca. 25-30 km. Jugendherbergsausweis erforderlich.

Kosten: Etwa 650 DM

Auskunft, Anmeldung und Führung:

Dr. Ursula Schaffer
Prinz-Friedr.-Leopold-Str. 52
1000 Berlin 38
Tel.: 8 03 28 52

Meldung und Anzahlung von 200.– DM bis 10. 9.

Beschränkte Teilnehmerzahl 15 Personen. Vor Zahlung telefonische Anfragel

Herbstfahrt der „Ausdauernden“ vom Freitag, 8. 10. bis Sonntag, 10. 10.

Ziel: DAV-Hütte, Moosberg-Hütte der Sektion Weserbergland, Silberborn/Solling, – Selbstversorgerhütte –

31 Hüttenquartiere
19 Privatquartiere

Teilnehmerzahl: 50 – keine PKW, weitere Quartiere stehen nicht zur Verfügung –

Anmeldung: Dorothea Schirg, Altenburger Allee 10, 1 Berlin 19, Tel.: 3 04 62 28 (nur Di. u. Do. ab 20 Uhr)

Vorauszahlung: Nur nach Zusage 40.– DM auf das Girokonto bei der BHI Depka 20, 1/31 Fehrbelliner Platz, Kontonummer 042799839/02

Keine Barüberweisungen.

Treffpunkt: Am Freitag, 8. 10., um 15.30 Uhr, Busbahnhof, Abfahrt 16 Uhr.

Neue Mitglieder der **Wandergruppe** (Berufstätige) werden bei Anmeldung bis zum 30. 6. bevorzugt.

Es ist eine Sternwanderung in drei bis vier Gruppen (mit Übernachtungen) geplant.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Werner Töpfer

In den Monaten Juni und Juli finden keine Gruppenabende statt. Unser nächster Gruppenabend ist am 27. August im Haus des Sports. Das Thema wird noch bekanntgegeben.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Klaus Leibner

Übungsabende am Donnerstag, dem 3. Juni und am Dienstag, dem 22. Juni, jeweils 20 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.
Übungsabend am 1. Juli entfällt.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Vor der Sommerpause finden keine Gruppenabende statt.

Fotowettbewerb 1976

Thema: **Burgen und Schlösser**

Abgabe von Dias, Schwarzweiß- oder farbigen Aufnahmen (mind. 18 x 24) an mich an den Gruppenabenden bis zum 5. November. Rege Beteiligung, auch von weniger Geübten, erwünscht.

Bericht über das Jahr 1975

Statistik: Im Jahre 1975 fanden 2 Arbeitsbesprechungen statt, danach 10 Gruppenabende, davon 8 Dia-Vorträge und 2 Film-Vorträge unseres Herrn Roskos. Alle Veranstaltungen wurden durchschnittlich von 30 Personen besucht.

Unsere Situation: Wir werden von einem Kreis sehr treuer Interessierter, aber z. T. inaktiver, besucht, die praktisch die Resonanz bilden, für den Kreis der Vortragenden. Um Sterilität zu vermeiden, werden wir versuchen, die Vortragenden nach einem idealen System auszuwählen.

Unsere Zukunftsabsichten: Erste Aufgabe der Fotogruppe wird es immer sein, einen Kreis zu bilden, der gewillt ist, alle fotografischen Raffinessen zu vermitteln, die zu einer erstklassigen Darstellung erforderlich sind. Hierzu wollen wir die Experten der Sektion zu einem förderndem Zusammenarbeiten gewinnen.

Wir sind gewiß, daß die Treue der Alten und die Initiative der Jungen in absehbarer Zeit jene Entwicklung bringen wird, die von der Fotogruppe erwartet wird.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Übungsabende ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle am **Montag, dem 14., 21. und 28. Juni.** Unser Übungsjahr wollen wir wieder mit einer Dampferfahrt abschließen. Wir treffen uns am Sonnabend,

dem 3. Juli, um 13 Uhr (Abfahrt 13.30 Uhr) in Wannsee zur Fahrt nach Tegel, wo wir in der „Waldhütte“ nach gemütlicher Kaffeetafel gemeinsam singen und spazieren gehen wollen. Gäste, wie immer, herzlich willkommen.

»Gib dem Trott einen Tritt!«

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

Leider kann ich kein spezielles Programm für unser Treffen am 9. 6. um 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle ankündigen. Wenn also jemand noch Dias hat, die er gern zeigen möchte oder einem ein Thema am Herzen liegt, das besprochen werden soll, so steht dieser Abend dafür zur Verfügung.

Kindergruppe

Leiterin: Claudia Kirschte

Am Dienstag, 22. 6. um 17 Uhr, möchte ich mit Euch eine Wanderung im Grünen o. ä. unternehmen. Den Treffpunkt und das Ziel besprechen wir vorher. Claudia

Klettertermine

Am Sonntag, 10. 6. um 14.30 Uhr, Sonntag, 27. 6. um 10.00 Uhr, und Sonntag, 4. 7., um 10.00 Uhr treffen wir uns am Turm. Dieter

Im August fallen die Treffen aus, weil wir noch verreist sind. Die nächsten Termine erscheinen im September-Bergboten. Wir wünschen Euch für die Schulferien schönes Wetter, viel Freude bei den Bergtouren oder -wanderungen, die Ihr mit Euren Eltern geplant habt und erfolgreiche Gipfelbesteigungen.

... und für die Wasserratten prima Badewetter!





**KÖNIG DER BERGE,
WIESEN & WÄLDER**



GASTEIN: Allround-Bergschuh aus Voll-Rindleder, zwiegenäht, echt ledergefütert, mit robuster Vibram-Montagna Gelbpunktschle.

GLARUS: Leichter Wanderschuh aus Palü-Rind natur, ganz ledergefütert, mit trittsicherer Kastinger Gummi-Profilsohle.

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Berliner Höhenweg

V. Die Begehung

„entgegen dem Uhrzeigersinn“



Gamshütte

Die Etappen I.–IV. des Höhenwegs können selbstverständlich auch in umgekehrter Richtung begangen werden. Dies hat so-schreitung der Gletscher der zentralen Zillgar den Vorteil, daß man vor der Überlertaler bei der Wanderung von der Gams-hütte über Friesenberghaus, Olperer und Dominikushütte zum Furtschagelhaus mit verhältnismäßig einfachem Gehgelände beginnt. Und gerade die Etappe Gamshütte – Friesenberghaus ermöglicht eindrucksvolle und äußerst informative Einblicke in den topographischen Aufbau des Zillertaler Hauptkamms und seiner Zugangstäler. Deshalb kann die Rundtour in dieser Richtung nachdrücklich empfohlen werden, obwohl mit der Begehung des Wegeabschnitts Gamshütte – Friesenberghaus gleich gegen Anfang der Wanderung einige Anforderungen an Kraft und Ausdauer gestellt werden. (Im übrigen kann diese sehr lange Etappe „entschärft“ werden, indem man hinter der Grauen Platte direkt zum Gasthaus Oberböden, beschränkte Nächtigungsmöglichkeiten, absteigt und am folgenden Tage von Oberböden den Weg zum Friesenberghaus fortgesetzt.)

Ausgangspunkt ist die südlich von Mayrhofen auf einem Vorgipfel der in 1916 m gelegenen Gamshütte, zu der man auf mehreren Wegen gelangen kann:

Ein kurzer Aufstieg führt in unmittelbarer Nähe der Trasse der Materialseilbahn von der Grienbergalpe zur Hütte. Die Grienbergalpe ist auf einem Fußweg sowie auf einer Forststraße von der Teufelsbrücke in Finkenberg bzw. auf einem Fußweg von der Tuxbach-Brücke bei Freithof erreichbar. Ein weiterer Zugang beginnt im Zemmgrund (W. H. Gamsgrube/W. H. Sautstein) an der Autostraße Mayrhofen – Ginzling.

Dieser Weg führt auf vielen Serpentinaen sehr steil und entsprechend anstrengend auf die Gamshütte. Der landschaftlich schönste Aufstieg ist der Hermann-Hecht-Weg von Finkenberg (Teufelsbrücke), auf dem man die Gamshütte in etwa 3½ Stunden bequem erreicht.

Der erst vor kurzem fertiggestellte Höhenweg Gamshütte – Friesenberghaus wird nachstehend genauer beschrieben:

Von der Gamshütte verfolgt man zunächst den markierten Aufstiegs-weg zur Grienbergspitze bis auf etwa 1980 m. Dort zweigt der Höhenweg nach links ab. Er quert die sehr steilen Grashänge unter der vorderen Grienbergspitze, wobei einige kleine Bäche zu überschreiten sind. Wegen der Steilheit ist in diesem Wegabschnitt besondere Vorsicht geboten! In leichtem Auf und Ab wird so das Kareck (2115 m) erreicht. Hier läßt die Steilheit des Geländes nach und der Weg führt nach Südwesten allmählich hinunter zur Jagdhütte im Schrahnbachkar (2050 m). Hinter der Jagdhütte wieder leicht ansteigend in weitem Bogen nach Süden (Markierungen beachten, in diesem Bereich nur Pfadspuren) in Richtung Graue Platte. Das letzte Stück zur Grauen Platte (2160 m) auf dem alten Weg steil hinauf.

Von der Grauen Platte führt der Höhenweg in südwestlicher Richtung hinunter zur Feldalpe (1865 m). (Ein anderer, teilweise schon wieder überwachsender Weg führt von der Grauen Platte über Wasserböden und Brunnacheck zum Gasthaus Oberböden, von dem ein Fahrweg über Innerböden nach Ginzling führt. Oberböden ist ein geeigneter Stützpunkt für Wanderer, die den Weg zum Friesenberghaus in zwei kürzeren Etappen begehen wollen. Dort kann übernachtet werden, allerdings ist das Haus während der Hauptsaison oft belegt. Von Oberböden wird der Höhenweg entweder über die Wildalpe oder bequemer über den Jägersteig und den Weg zur Feldalpe wieder erreicht.)

Von der Hütte auf der Feldalpe über eine kleine Mauer und auf dem dort beginnenden Weg durch die Latschenfelder der Feldrinnen zur Pitzenalpe (1875 m) hinüber. Von der Pitzenalpe zunächst an geeigneter Stelle über den Pitzenbach, in weitem Bogen nach Süden, später nach Westen in Serpentina auf dem Weg zur Hausalpe hinauf. Dieser Weg wird dann nach links verlassen und auf dem neuen Weg werden die Hänge des Milchtrager — erst südlich, zum Schluß im Bogen nach Westen — bis zur Lackenalpe (2030 m) gequert.

Von der Lackenalpe zunächst rechts haltend, dann später nach links auf gutem Wege über der Lackenwand durch die Ausläufer der Hastelne und die steilen Birglbergmähder zur Kesselalpe (2005 m) hinüber. Hier muß der Kesselbach an geeigneter Stelle überwunden werden. Die Fortsetzung des Höhenweges führt ansteigend in südwestlicher bis südlicher Richtung, zuletzt durch ein ausgedehntes Blockfeld, bis zum Fuß der Nordabstürze des Schönlahnerkopfs (auffallende Markierung). Von der Einstiegsmarkierung führt der Weg auf schmalen Band nach links und dann in Serpentina und Schleifen hinauf zum Ostgrat des Schönlahnerkopfs (2280 m).

Nun nach Südwesten stetig ansteigend durch die Riffelrinnen und zur „Kanzel“ (2375 m). Von der Kanzel erst kurz empor und dann in mäßigem Auf und Ab durch die Südflanke des Schönlahnerkopfs nach Westen bis zum großen Blockfeld am Ostufer des Wesendlekarsees. Durch das Blockfeld zum Südufer des Sees (2380 m) und von dort in südwestlicher Richtung hinauf auf 2480 m, wo der Höhenweg an der östlichen Begrenzungsrippe des Schrofenkars auf den Aufstiegsweg Breitlahner — Friesenberghaus stößt. Diesen Weg nach rechts aufwärts und dann etwa höhengleich in einer weiten Schleife zum Friesenberghaus (2498 m).

Angeichts der vorhandenen guten Führerliteratur und Kartenwerke werden die folgenden Etappen der Rundtour hier nur gestreift dargestellt:

Vom Friesenberghaus am Friesenbergsee vorbei und in Serpentina nach Südwesten hinauf und dann auf gutem Wege nach links in allgemein südlicher Richtung zur Olperer Hütte.

Von der Olperer Hütte auf bequemem Weg hinunter zum Schlegeisstausee. (Dort Nächtigungsmöglichkeit in der Dominikushütte.) Weiter in südöstlicher Richtung am orographisch linken Ufer des Stausees, an dessen Ende nach links hinüber und zuletzt in vielen Serpentina steil nach Osten hinauf zum Furtschaglhaus.

Vom Furtschaglhaus folgt der hochalpine Übergang (Gletscher!) durch das Furtschagkar über das Schönbichlerhorn und durch das Garberkar zur Berliner Hütte.

Von der Berliner Hütte dann Abstieg über Grawandhütte und W. H. Breitlahner in den Zemmgrund. Ausdauernde können die Höhenwanderung auch über die Greizer, Kasseler und Grünwandhütte bis in den Floiten- bzw. Stillupgrund fortsetzen.

Frank Nletruch

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im
Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ

Für die **Berge**: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca,
Strümpfe und Socken in Wolle, Wanderschuhe, Anoraks, Wind-
und Regenhemden in Perlon, Rucksäcke mit Traggestell,
Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Bergsteigerausrüstung:

Vereinskamerad Johann Kavalirek
und Herbert Fischer bedienen Sie
fachmännisch in Tempelhof



Bergwandern 3 x in Berlin

Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 751 40 95
Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10

Höhenmesser · Kompass · Ferngläser · Brillen
Sonnen-, Sport- u. Tauchbrillen · Fotogeräte · Eigenlabor



BARDORF OPTIK · FOTO · KINO

BERLIN 21 · TURMSTRASSE 74 · TELEFON 3 91 80 31

Akkordeonlehrer Fichert

Klavier, Melodica
Kein Akkordeontragen mehr **614 87 21**



28. JAHRGANG · NR. 7 · JULI 1976 — A 1666 E

Der Bergbote



Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Nr. 7/8

28. Jahrgang

Juli/August 1976

Inhalt

Kreuzspitze — Dr. W. Nitsche	5
Sektions-Hauptversammlung — H. J. Gutzler	7
Alpine Zeitschriften	10
Informationen	11
Mitteilungen der Sektion	12
Sektionswanderungen	14
Sektionssport	15
Gruppennachrichten	16
Alpenvereinsjugend	18
Touren rund um die Berliner Hütten	21

Achtung — Redaktionsschluß für das Septemberheft ist der 5. August

Titelfoto: Klaus Lehnartz, Berlin, Wanderer unterm Matterhorn bei Zermatt (Wallis).

Herausgeber:

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler

Stellvertretender Vorsitzender: Johannes Maier

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Verlag und Anzeigenannahme: Haupt & Koska KG, 1 Berlin 15, Schaperstraße 18.

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock, Tel. 7 81 49 30; geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depots. E. 1 Berlin 41; Rheinstr. 55, Konto-Nr. 552 233 900, für Beitragszahlungen: 552 233 930.

Postcheckkonto: Berlin West 533 53-108.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854598.

Terminkalender

Juli

- 3. 7. Waldlauf
- 3. 7. Wanderung
- 3. 7. Singekreis — Dampferfahrt
- 4. 7. Wanderungen
- 5. 7. Sport
- 6. 7. Geruhssames Klettern
- 6. 7. Gymnastik
- 7. 7. Havellauf
- 7. 7. Wanderung
- 7. 7. Wandergruppe — Altwandertreffen
- 10. 7. Waldlauf
- 10. 7. Bergsteigergruppe — Kletterübung
- 11. 7. Wanderungen
- 12. 7. Sport
- 13. 7. Geruhssames Klettern
- 13. 7. Gymnastik
- 14. 7. Havellauf
- 17. 7. Waldlauf
- 17. 7. Wandergruppe — Monatsversammlung
- 18. 7. Wanderungen
- 19. 7. Sport
- 20. 7. Geruhssames Klettern
- 20. 7. Gymnastik
- 21. 7. Havellauf
- 24. 7. Waldlauf
- 24. 7. Bergsteigergruppe — Kletterübung
- 24. 7. Einweihung des Berliner Weges**
- 25. 7. Einweihung — Olperer Hütte**
- 25. 7. Wanderung
- 26. 7. Sport
- 27. 7. Geruhssames Klettern
- 27. 7. Gymnastik
- 28. 7. Havellauf
- 28. 7. Wanderung
- 31. 7. Waldlauf
- 31. 7. Wanderung

August

- 1. 8. Wanderungen
- 2. 8. Sport
- 3. 8. Geruhssames Klettern
- 3. 8. Gymnastik
- 4. 8. Havellauf
- 7. 8. Waldlauf
- 8. 8. Wanderungen
- 9. 8. Sport
- 10. 8. Geruhssames Klettern
- 10. 8. Gymnastik
- 11. 8. Havellauf
- 11. 8. Wanderung
- 14. 8. Waldlauf
- 14. 8. Wanderung

tourist

nternehmen, aber das Wetter war n. Als lohnenswerter "Aussichtskreuzspitze in den Öztaler Alpen Hans Gamper, mein Obergurgler Jügel unterwegs; vor seinem Auf- bart.

n-Busch-Hütte dürfte zahlreichen anartig und verläuft größtenteils Reizvolles bietet, entschädigt der Ver naturverbunden ist, entdeckt ierwelt. An der Schäferhütte hat- der riesigen hotelähnlichen Mar- len Ausläufern des Schalf ferners erjoch Bach.

en: von den Gipfeln rückkehren- de und abwandernde Spaziergän- ostgebackene Schokoladentorte - te ich auch Egon kennen, einen ein bißchen in sich selbst versun- sprach er mich schließlich an; er Warum nicht, das läßt sich sicher aben, Steigeisen werden wir wohl s bringt mein Bergkamerad mit." inlaut hinzu "Ich habe nur Halb- n 'rum und willst auf Dreitausen- nir so herausgerutscht, ich wußte h nicht ... und merkwürdigerwei- sei von der Waterkant' und zum bergsteigen, sondern nur in Vent ufgezogen, und jetzt halte er sich e, ein Paar Bergschuhe zu besor- Schuhgröße 48 und die gibt es Erfahrung bekannt. "Trotzdem", Hans, mein Bergführer, da auch

icht einen "Halbschuhtouristen" men wolle. "Du bist wohl nicht e Antwort hatte ich ja erwartet. Hüttenwart ein Paar leihen kann. rse Schuhe an, aber alle waren zu bergschuhe nach Maß machen las- sicher auch, aber Innsbruck wäre aus, als Egon gestand, von Beruf können wir nicht mitnehmen."

Der Bergk

MITTEILUNGSBLATT
DES DEUTSCHEN

Nr. 7/8

28. J

Inhalt

Kreuzspitze — Dr. W. Nitsch
Sektions-Hauptversammlung
Alpine Zeitschriften
Informationen
Mitteilungen der Sektion
Sektionswanderungen
Sektionssport
Gruppennachrichten
Alpenvereinsjugend
Touren rund um die Berli

Achtung — R
temberheft ist

Titelfoto: Klaus Lehnardt
bei Zermatt (W)

Herausgeber:

Sektion Berlin des Deut

1. Vorsitzender: Dr. Helr
Stellvertretender Vorsit

Schriftleitung: Ilse Koch

Verlag und Anzeigenan
lin 15, Schaperstraße 18

Redaktionsschluß am 10

Der Bezugspreis ist im Mitglt

Geschäftsstelle der Sektion
Tel. 7 81 49 30;
geöffnet Montag 14 bis 18 U
13 Uhr.

Konten: Berliner Commerzba
Konto-Nr. 552 233 900, für Be

Postcheckkonto: Berlin West
Sparkasse Innsbruck, Konto-N

- 14. 8. Bergsteigergruppe — Kletterübung
- 15. 8. Wanderungen
- 16. 8. Sport
- 17. 8. Geruhssames Klettern
- 17. 8. Gymnastik
- 18. 8. Havellauf
- 18. 8. Wandergruppe — Altwanderertreffen
- 21. 8. Waidlauf
- 22. 8. Wanderungen
- 23. 8. Sport
- 24. 8. Geruhssames Klettern
- 24. 8. Gymnastik
- 24. 8. D'Hax'nschlager — Übungsabend
- 25. 8. Havellauf
- 27. 8. Spree-Havel-Gruppenabend
- 28. 8. Waidlauf
- 28. 8. Bergsteigergruppe — Kletterübung
- 29. 8. Wanderung
- 30. 8. Sport
- 31. 8. Geruhssames Klettern
- 31. 8. Gymnastik

September

- 5. 9. Wanderungen

Die Kreuzspitze und der Halbschuhtourist

Eine Bergfahrt, die gut endete

In jenem September wollte ich eigentlich keine Bergfahrt unternehmen, aber das Wetter war so gut, daß es fast eine Sünde gewesen wäre unten zu bleiben. Als lohnenswerter "Aussichts- und Fotografiertag" war mir von Bekannten mehrfach die Kreuzspitze in den Öztaler Alpen empfohlen worden. Die sollte nun mein nächstes Ziel sein. Hans Gamper, mein Obergurgler Bergkamerad und -führer, war mit Touristen an der Weißkugel unterwegs; vor seinem Aufbruch hatten wir die Martin-Busch-Hütte als Treffpunkt vereinbart.

Der Weg von Vent (1896 m) durch das Niedertal zur Martin-Busch-Hütte dürfte zahlreichen Bergsteigern und Wanderern vertraut sein. Er ist promenadenartig und verläuft größtenteils oberhalb der Niedertaler Ache; wenn er auch nicht allzu viel Reizvolles bietet, entschädigt der ständige Blick auf den weißglitzernden Similaun (3606 m). Wer naturverbunden ist, entdeckt natürlich immer etwas Interessantes aus der Pflanzen- oder Tierwelt. An der Schäferhütte hatte ich 2/3 des Weges geschafft, und wenig später stand ich vor der riesigen hotelähnlichen Martin-Busch-Hütte auf Samoar (2 470 m). Sie liegt gegenüber den Ausläufern des Schaffnerers am Fuße der Kreuzspitze. Unterhalb der Hütte fließt der Niederjoch Bach.

Ein verblüffendes Ansinnen

Es war früher Nachmittag. In der Hütte herrschte reges Treiben: von den Gipfeln rückkehrende Touristen, von unten eintreffende Bergsteiger, ankommende und abwandernde Spaziergänger. So kam ich während des Kaffeetrinkens - es gab sogar selbstgebackene Schokoladentorte - mit verschiedenen Hüttenbesuchern ins Gespräch. Dann lernte ich auch Egon kennen, einen jungen Mann aus Hamburg. Er saß etwas abseits und schien ein bißchen in sich selbst versunken. "Können Sie mich nicht zur Kreuzspitze mitnehmen?" sprach er mich schließlich an; er hätte vorhin aufgeschnappt, daß ich morgen dorthin wollte. "Warum nicht, das läßt sich sicher machen", sagte ich. "Warme Sachen werden Sie ja bei sich haben, Steigeisen werden wir wohl gar nicht brauchen, und falls wir ein Seil benötigen sollten, das bringt mein Bergkamerad mit." Egon wiederholte bloß "Steigeisen, Seil?" und fügte noch kleinlaut hinzu "Ich habe nur Halbschuhe mit...". "Was!" rief ich "Du sitzt hier in Halbschuhen 'rum und willst auf Dreitausender? Das ist ja bis hierher schon ein Risiko!" Das "Du" war mir so herausgerutscht, ich wußte selbst nicht wie, aber entschuldigen wollte ich mich dafür auch nicht ... und merkwürdigerweise blieb es dabei. Dann erzählte Egon seine Geschichte: Er sei von der Waterkant' und zum erstenmal im Gebirge. Eigentlich habe er überhaupt nicht bergsteigen, sondern nur in Vent bleiben wollen. Dann hätte es ihn aber tagtäglich höher hinaufgezogen, und jetzt halte er sich schon seit zwei Tagen in dieser Hütte auf. "Und der Gedanke, ein Paar Bergschuhe zu besorgen, ist dir wohl nie gekommen," warf ich ein. "Ich habe Schuhgröße 48 und die gibt es nicht passend." Das Problem war mir allerdings aus eigener Erfahrung bekannt. "Trotzdem", sagte ich, "ohne Bergschuhe geht es nicht. Außerdem würde Hans, mein Bergführer, da auch nicht einverstanden sein."

Abends traf Hans ein. Ich fragte ihn spaßeshalber, ob er nicht einen "Halbschuhtouristen" auf die (relativ einfache) Kreuzspitze mitnehmen wolle. "Du bist wohl nicht recht bei Trost, das kommt überhaupt nicht in Frage!" Diese Antwort hatte ich ja erwartet. "Hol' den Knaben mal her, wir wollen sehen, ob ihm der Hüttenwart ein Paar leihen kann. Das wäre die einzige Möglichkeit." Also probierte Egon diverse Schuhe an, aber alle waren zu klein. "Wenn sie so große Füße haben, müssen sie sich halt Bergschuhe nach Maß machen lassen", meinte der Hüttenwart. "In Hamburg gibt es so etwas sicher auch, aber Innsbruck wäre wahrscheinlich besser." Schallendes Gelächter brach jedoch aus, als Egon gestand, von Beruf Schuhmacher zu sein. "Nein - wir gehen morgen alleine, den können wir nicht mitnehmen,"

beschloß Hans. Doch irgendwie tat mir Egon leid. Ich schlug ihm vor, uns in einigem Abstand zu folgen, da würde er wenigstens keinen Umweg machen. Verantworten müsse er natürlich die ganze Sache selbst. Als ich aber noch hörte, daß die Sohlen seiner Halbschuhe ohne Profil waren, verschlug es mir endgültig die Sprache.

Anstieg in der Morgensonne

Nach sternenklarer Nacht brachen wir am nächsten Morgen um 6 Uhr auf. Es dämmerte gerade, und der wolkenlose Himmel ließ einen schönen Tag voraussehen. Die meisten Partien waren schon zum Similaun, zur Hintere Schwärze und anderen Gipfeln unterwegs. Der Weg zur Kreuzspitze läßt sich in zwei Etappen einteilen: von der Hütte bis zum Plateau "Auf den Sömen" und von dort über die Geröllhänge des Weißkars auf den Gipfel. Gleich oberhalb des Martin-Busch-Hauses passierten wir die alte Hütte (2 527 m), die im Februar 1961 einer Lawine zum Opfer gefallen war. Wegen unseres späten Aufbruchs trafen uns an dem steilen Gras- und Felshang bald die ersten Sonnenstrahlen, wie man überhaupt während des ganzen Anstiegs von Südosten der Sonne ausgesetzt ist. Auf die Sonne sollte man aber nicht schimpfen und lieber ein paar Schweißtropfen in Kauf nehmen als womöglich mit Nebel und Schneetreiben vorlieb nehmen zu müssen. Nach gut einer Stunde befanden wir uns "Auf den Sömen" in etwa 2 900 m-Höhe. Zu unserer Linken lag ein hübscher kleiner See. Der Gipfel der Kreuzspitze war jetzt erstmals zu sehen. Klar zeichnete sich der Südostgrat gegen den blauen Morgenhimmel ab. Ihr Erstbesteiger war übrigens 1865 der berühmte Gletscherpfarrer Franz Senn mit dem seinerzeit besten Ötztaler Führer Cyprian Granbichler, der drei Jahre später im Schneesturm am Hochjoch umkam. Eben an diesen Pfarrer Senn mußte ich denken, als wir an der Ruine der Brizzihütte vorüberzogen, hatte er sie doch aus eigenen Mitteln und mit Hilfe Einheimischer damals erbaut. Später lebte hier längere Zeit der Maler Brizzi.

Der erste Abschnitt lag hinter uns, und der Pfad begann wieder steiler zu werden. Als wir in den Schutthängen des Weißkars ein kleines Schneefeld querten, gewahrte ich etwa 100 bis 150 m unter uns Egon. "Du, der schafft es doch!" "Der Kerl ist verrückt, mit dem Schuhzeug...", kommentierte Hans. Bald darauf sahen wir, wie Egon auf dem Schnee herumrutschte und mehrmals mit dem Boden Bekanntschaft machte. "Ja, wenn er ausgerüstet wäre, der würde sicher einiges erstürmen", dachte ich in meinem Sinn. Wir kraxelten inzwischen durch die steiler werdenden Felsen auf den Südostgrat hinauf (ca. 3 300 m). Vor uns erstreckte sich ein ziemlich schmaler, ungefähr 60 m langer Schneegrat, zumal sich von Nordosten aus 3 000 m Höhe der Rotkarferner hier heraufzieht. "Für dieses Stück seilen wir uns sicherheitshalber an", erklärte Hans. So gelangten wir bei besten Schneeverhältnissen, alte Trittschneisen ausnützend, rasch hinüber. Drüben verbreiterte sich der Grat zu einem zum Gipfel emporsteigenden Rücken. Dank der guten Verhältnisse gab es dort nur noch vereinzelt Schneeeinseln.

Ein Schneegrat wird gangbar

Unterdessen hatte Egon diesen Schneegrat erreicht und sich auf einem Fels niedergelassen. "Ob ich ihn 'rüberhole?" fragte Hans. "Ja, das hätte er verdient." "Na, dann zieh' mal deine Schuhe aus!" meinte Hans. "Aber wieso denn das?" "Du glaubst doch nicht, daß ich 'Halbschuh-touristen' führe. Deine Stiefel dürften ihm passen." "Und zurück?" fragte ich. "Dasselbe noch einmal! Es war ja wohl deine Idee, daß er uns nachsteigt", lächelte Hans etwas schadenfroh. Ich machte ein süßsaures Gesicht und zog meine Schuhe aus. Hans eilte hinüber zu Egon. Schuhwechsel, Anseilen, und bald waren beide bei mir. Die Schuhe würden gut passen, als wären sie für ihn nach Maß gefertigt, erklärte Egon. Der restliche Aufstieg bot keinerlei Schwierigkeiten. Zu dritt standen wir um 9 Uhr an der Holzpyramide des Gipfels (3 457 m). Nach wie vor blauer, wolkenloser Himmel soweit das Auge reichte. Ein selten klarer Blick auf sämtliche Ötztaler Berge, von denen sich Weißkugel, Similaun und Hintere Schwärze besonders majestätisch erhoben. Sechs Hütten lagen in greifbarer Nähe: Breslauer und Vernagthütte, Brandenburger Haus, Hochjochospiz, Schöne Aussicht und Similaunhütte. Weit in der Ferne waren fast alle Dolomitengruppen deutlich erkennbar, im Westen das Ortlermassiv. Den Ortler selbst verdeckt aber gerade die Fineilspitze. Egon strahlte ob seines ersten Gipfelsieges mit der Sonne um die Wette und war trotz ausgedehnter Rast kaum zum Abstieg zu bewegen.

Hans brachte uns nach dem vorhin geübten Schuhwechsel wieder einzeln über den Schneegrat. Am Schneefeld oberhalb der Brizzihütte mußte ich aber noch einen dritten Schuh-Strip-tease mitmachen; denn der Schnee war jetzt in der Mittagssonne vollkommen rutschig, und Egon hätte sich hier schwer getan. Ein Umgehen wäre aber auch mühsam gewesen. An der Brizzihütte rasteten wir wegen des klassischen Spätsommerwetters noch einmal. Einzelne Haufenwolken waren aufgekommen. Als ich so gen Himmel blickte, hatte gerade eine die Form von Schuhen angenommen, wie es schien, von Bergschuhen. "Egon, dort oben stehst du deine Schuhe!" zeigte ich hinauf. "Du brauchst sie nur herunterzuholen". "Hör' auf!" konterte Egon, "ich träume ja bloß noch von den Dingern. Aber unten in der Hütte gebe ich einen aus!" "Einen?" rief Hans, "mindestens dreil!" "Aber für jeden von uns", ergänzte ich.

Dr. Wolfgang Nitsche

Bericht von der

Sektions-Hauptversammlung

am 13. Mai 1976

Der 1. Vorsitzende berichtet

Der Vorsitzende, Dr. Gutzler, eröffnete die Versammlung und stellte fest, daß die Einladung satzungsgemäß und trotz Druckerstreik rechtzeitig ergangen war. Anwesend waren 245 stimmberechtigte Mitglieder. Nach einem Aufruf zu einer regeren Spendentätigkeit für die Hütten der Sektion, gedachte man in einer Gedenkminute der im vergangenen Jahr verstorbenen Sektionsmitglieder.

Der Geschäftsbericht wurde eingeleitet mit einer Frage des Vorsitzenden nach Anträgen zur Hauptversammlung. Da keine Anträge vorlagen, wurde über die Tagesordnung abgestimmt, die die Billigung der Versammlung fand.

Der Bericht begann mit einer Erläuterung zur Entwicklung des Mitgliederbestandes, der bis Ende 1975 um ca. 400 auf insgesamt 4.702 Mitglieder anstieg. Diese Zahl umfaßt auch die im Jahr 1975 ausgeschiedenen Mitglieder.

Im Herbst 1975 fand eine außerordentliche Hauptversammlung zum Zwecke der Festsetzung neuer Beiträge für 1976 statt, wobei über deren Höhe eine klare Mehrheitsent-

scheidung erfolgte. Die Spendentätigkeit sowie das Aufkommen der Mitglieder hat im vergangenen Jahr nicht zugenommen. Es wurde festgestellt, daß das Spendenaufkommen in vielen kleineren Sektionen wesentlich größer ist, als in Berlin.

Die Geschäftsstelle wurde wie in den Jahren davor zufriedenstellend geführt und verwaltet; hervorgehoben wurde die zusätzliche Unterstützung durch Frau E. Gutzler - die nach wie vor ehrenamtlich für die Sektion arbeitet, da die angefallene Arbeit durch die Hauptkraft nicht bewältigt werden konnte.

An Veranstaltungen wurde notiert: Sektionsball im April 1975, Tagung des Nordwestdeutschen Sektionsverbandes, DAV-Hauptversammlung in Burghausen. Das geplante Oktoberfest der "Haxenschlager" mußte infolge fehlender Aktivitäten ausfallen.

Im Bereich des Hüttenwesens wurden 1975 zwei große Projekte vollendet. 1. Der neue Höhenweg wurde nach einer Bauzeit von fast sieben Jahren fertiggestellt; 2. konnte der Erweiterungsbau der Olpererhütte fast vollendet werden. Dr. Gutzler dankte für den Einsatz all der Mitglieder, die mitgeholfen und mitgearbeitet haben, insbesondere auch dem Arbeitskreis Bergsteigen.

Zur Gruppenarbeit wurde festgestellt:

Die Aktivitäten der Wandergruppe haben weiter zugenommen und wurden ausgedehnt auf Wanderungen in der Mark Brandenburg, sowie auf Wochenendwanderungen.

Die Skigruppe war wie in den vergangenen Jahren gleichmäßig tätig, ebenso die Foto-gruppe.

Die Haxenschlager leiden unter Nachwuchsmangel; den Bericht der Jugend konnte man im Bergboten nachlesen. Besonders hingewiesen wurde auf die von der Jugend gehaltenen Vorträge im Rahmen der Sektionsvorträge.

Der Schatzmeister berichtet

Herr Ring begann seinen Bericht über das Geschäftsjahr 1975 mit einer Erläuterung der Ausgaben, wobei besonders erwähnt wurde, daß die Verwaltungskosten aufgrund der Preisentwicklung über der veranschlagten Summe lagen. Die Kosten für den "Bergboten" lagen infolge Preisanstieg und Erhöhung der Auflage ebenfalls wesentlich höher als geplant. Im Hüttenhaushalt schlugen die Kosten für die Olpererhütte, für das Hochjochhospiz, sowie für die Materialeiseilbahn zur Gamshütte besonders zu Buche.

Bei den Einnahmen konnte aufgrund einer besseren Zahlungsmoral, sowie Zunahme der Mitgliederzahl ein positives Ergebnis festgestellt werden.

Bei den Einnahmen für Inserate wurde ebenfalls mehr erzielt als veranschlagt; dies galt auch für die Einnahmen des Hüttenhaushalts. Als Fazit stellte Herr Ring fest, daß die Rücklagen kaum in Angriff genommen werden brauchten und daß die Darlehen und Schulden durch Wertpapiere und den Hüttenbesitz gedeckt seien.

Herr Dr. Gutzler dankte dem Schatzmeister für seine Tätigkeit und sprach Herrn Trakat, dem stellvertretenden Schatzmeister, besonderen Dank für seine Arbeit im Hüttenrechnungswesen aus. Gleichzeitig übte er Kritik an der haarstreubenden Finanzbürokratie der österreichischen Finanzbehörden.

Kassenprüfung und Entlastung

Herr Lipp erläuterte den Bericht der Kassenprüfer und stellte fest, daß die 2 Tage dauern.

de, gründliche Prüfung mit Schwierigkeiten verbunden war, da der Geschäftsführer durch eine längere Krankheit nicht zur Verfügung stand. Aufgetretene Unklarheiten konnten aber durch die Prüfung geklärt werden.

Die Rechnungsprüfer stellten fest, daß nichts zu beanstanden und die Rechnungsführung in Ordnung war.

Im Anschluß an seinen Bericht schlug Herr Lipp vor, dem Vorstand die Entlastung zu erteilen.

Ohne Gegenstimme bei einigen Stimmenthaltungen wurde dem Vorstand die Entlastung erteilt.

Dr. Gutzler sprach danach den Rechnungsprüfern seinen Dank für ihre Tätigkeit aus.

Haushaltsplanung

Dr. Gutzler gab eine kurze Erläuterung und den Hinweis, daß die Mitglieder Einfluß auf den Vorschlag des Haushaltsplanes nehmen können. Herr Ring erläuterte den Haushaltsplan, wobei auf das größere Volumen infolge erhöhter Kosten hingewiesen wurde. Insgesamt sind 5 % mehr vorgesehen als 1975. Bei den Einnahmen erwartet man ein Plus, ansonsten seien keine Veränderungen zu erwarten. Bei der Erstellung des Haushaltsplanes habe man sich an den Größen von 1975 orientiert. An Darlehen seien vom DAV in München 175.000.00 zugesagt.

Die Frage von Herrn Dr. Rawitzer nach mehr Geld für die Bücherei wurde von Dr. Gutzler dahingehend beantwortet, daß im Haushaltsplan DM 200.00 vorgesehen seien. Zusätzlich würden Besprechungsexemplare der Verlage zur Verfügung gestellt.

Auf die Frage eines Mitglieds, ob beim Bergboten nicht einfacheres Papier verwendet werden könnte, wurde festgestellt, daß schlechteres Papier nur unwesentlich billiger sei.

Die anschließende Abstimmung brachte folgendes Ergebnis:

Der Haushaltsplan wurde ohne Gegenstimme bei 3 Stimmenthaltungen genehmigt.

Hüttenbericht

Herr Hetzner wies in seinem Bericht über das Hüttenwesen auf die Übersicht im Januar Bergboten hin.

Der Hüttenausschuß führte 8 Sitzungen mit 12 Herren durch.

Hingewiesen wurde auch auf die Zunahme des Massentourismus auf den Hütten und daß die Schutzhütten für die Bergsteiger da seien. Notwendig seien deshalb gute Matratzenlager.

Besonders erwähnt wurde auch das gute Verhältnis zu den Hüttenpächtern. Die Pacht auf der Berliner Hütte übergab dieses Jahr Karl Hörhager an seinen Sohn Gerhard.

Als besondere Ereignisse 1976 wurden die geplante Einweihung des Berliner Höhenweges und der Olperer-Hütte angekündigt. In einer Anmerkung stellte Dr. Gutzler fest, daß eine Gruppe von 40 Personen auf einer Hütte eine Behinderung der anderen Bergsteiger sei. Hütte und Wege seien zwar für die Allgemeinheit geschaffen worden, nicht aber für Gruppen und Unternehmen mit kommerziellen Zielen. Die Rechte der Einzelbergsteiger sind allen Interessen von Gruppen voranzustellen.

Betreffs der Einweihungsveranstaltung im Juli auf der Olperer-Hütte und auf dem Friesenberghaus bat Dr. Gutzler die Teilnehmer um Verständnis für die entstehende Enge auf diesen Hütten, da eine große Zahl von Gästen und Mitgliedern erwartet werde.

Verschiedenes

Dr. Rawitzer schlug vor, daß schriftlich mitgeteilt wird, wenn ein gewünschtes Buch für die Bücherei angeschafft werden soll (Vorschläge und Wünsche von Seiten der Mitglieder). Zur Erweiterung der Bibliothek kam von einem Mitglied der Vorschlag, daß Bücher von Wert, die zu Haus nicht mehr benötigt werden, die Bücherei als Spende erhalten soll.

Herr Kundt gab einen kurzen Bericht über die durchgeführten Erste-Hilfe-Kurse, bedauerte jedoch, daß die Teilnahme von Kurs zu Kurs nachgelassen habe. Unter diesen Umständen sei zu überlegen, ob in Zukunft diese Kurse weiter durchgeführt werden sollen.

Als Nachtrag zum Geschäftsbericht erwähnte Dr. Gutzler noch die vom Arbeitskreis Bergsteigen durchgeführten "Alpinen Lehrabende", die, wie 1975, trotz großer Opfer und Mühe, ein großer Erfolg wurden. Er dankte den Mitgliedern, die die Lehrabende durchgeführt haben.

Zu der Überprüfungsaktion der Seillängen erwähnte Herr Kundt, daß die Firma Edelried sich gemeldet habe und daß deren Stellungnahme im Bergboten veröffentlicht werde. Als Ergänzung hierzu bat Herr Burchardt um Nennung der Normen durch die Firma Edelried.

Zum Schluß der Hauptversammlung dankte Dr. Gutzler den Mitgliedern für ihre Teilnahme und kündigte den anschließenden Vortrag von Herrn Reinhard Weber, Mitglied der Jungmannschaft, an. **Hans-Jörg Gutzler**

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 85 82 33

Alpinismus 6/7b

Dies Heft birgt eine Menge guter Berichte und Hinweise. Sehr nachdenklich stimmt der Bericht über einen tödlichen Unfall, dessen Ursache ein angerostetes, schadhafte Drahtseil war. Der wegunterhaltende Verein wurde verurteilt! Die Rechtsauffassung war: "Baust du einen Steig im Gebirge, dann sorg dafür, daß er ungefährdet begehbar sei". Und nun fragt man sich "Sperrt Österreich die Eisenwege?" Auch für Wege der Sektion Berlin kann das Urteil ja Bedeutung bekommen!

"Eisenwege in den Nördlichen Kalkalpen" werden sehr kurz von Horst Höfler beschrieben. Aber es gibt ja jetzt auch schon einen entsprechenden Klettersteigführer! Zwei Beiträge berichten vom Klettern im Yosemite. Berichte und Bilder zeichnen eine eindrucksvolle, traumhafte Kletterlandschaft. Sieben Seiten sind der erfolgreichen Besteigung des Everest über seine Südwestwand gewidmet. Auch hier sind herrliche Fotos dabei.

Das Gebietsthema ist "Die Viertausender der Walliser Alpen". Es werden viele Touren erwähnt, doch meist die schwierigeren beschrieben. Eine herrliche Alpenlandschaft ist dieser Kranz der Berge rund um Zermatt. Man könnte sein ganzes Bergsteigerleben dort verbringen und würde doch nicht alles kennenlernen!

Die Wildwasserkriterien bringen in der 4. Folge: "Walzen".

U. L.

Der Bergsteiger 6/76

In diesem Sommerheft ist das Angebot an Tourenvorschlägen besonders groß. Es gibt Bergwanderungen im Gebiet von Mallnitz und dem Gasteiner Tal und Klettersteige in den Dolomiten (Frontpfade des 1. Weltkrieges). Viel Kondition, außerordentliche Bergenerfahrung und die Mitnahme von Seil und Pickel erfordert die Begehung des Augsburger Höhenweges.

Als ein Gebiet noch jenseits des Rummels wird der Geigenkamm mit seinen Kletterrouten vorgestellt. Außerdem schwere Führen in Fels und Eis: im Kaiser die selten begangene Sonneck-S-Wand (V), im Rofan eine neue Route auf die Seekarlspitze, in den Ötztalern die Liebenerspitze-N-Eiswand und im Mt. Blancgebiet die Aiguille d'Argentiere. Auf die Frage, ob man seine Unternehmungen

mit einem Bergführer verwirklichen sollte, gab es erwartungsgemäß gegensätzliche Antworten. Die einen meinten "nein", weil das Selberfinden der Routen ein zusätzlicher Reiz sei, die anderen sagten "ja", da vielen durch berufliche Inanspruchnahme und die damit verbundene Seltenheit der Klettermöglichkeiten die Erfahrungen fehlten, anderen der Partner fehlte.

Über Haftung bei Bergunfällen wird man eingehend durch nachdenklich stimmende Gerichtsurteile informiert.

Auf den Ausbildungsseiten wird bereits über Winterneugkeiten berichtet z. B. Ski mit Gummispitzen und -oberkanten, weitere Plattenbindungen, die auch die Benutzung von Bergstiefeln zum Skifahren erlauben und Plastikschuhe, die durch gerundete Sohlen das Gehen ermöglichen.

Daneben wir immer Bergerlebnisse, u. a. von Erstbegehungen, und hervorragende Fotos von G. Winkler.

— ik —

Bergwelt 6/76

Das Hauptthema des Heftes, Ankogel-Hafner-Hochalm Spitze, eine noch nicht überlaufene Gruppe zwischen Badgastein und Katschberg, wird diesmal etwas dünn abgehandelt. Zwar werden eine Reihe sehr schöner Touren vorgestellt, aber die sonst übliche Umrahmung, Besonderheiten, Geschichte und Geschichten von Leuten fehlt leider. Etwas entschädigen die anderen Artikel: ein ausführlicher Bericht, lehrreich und trotzdem verständlich über Gewitter und ihre Gefahren für Bergsteiger, zwei Tourenvorschläge abseits des vorgestellten Gebietes: die schlafende Hexe von Berchtesgaden und der Mittenwalder Höhenweg, außerdem hat der unermüdliche Streiter für Umweltprobleme, K. Gerosa, wieder mehrere beachtenswerte Geschichten aufgedeckt. Nachdenklich stimmt die Berichterstattung über ein Urteil in Linz, bei dem der Naturfreundeverein haftbar gemacht wurde für die Instandhaltung seiner Weganlagen inklusive Folgen bei Unfällen. Was das für Vereine dieser Art, unter anderem dem DAV, bedeutet, kann sich jeder selber ausmalen.

Vielseitig und bunt sind wieder die Serlen: Pflanzen der Berge - Läusekraut, Hütten der Berge - Vajoletthütte, Tiere der Bergwelt - Raubfliege, Berge der Welt - Huayna Picchu (Peru), Mineralien-Chalcedon.

— hazi —

Stop für Einzelwanderer in Nepal

Nepal, der Himalayastaat, auf dessen Boden 8 der 13 Achttausender der Welt stehen, ist entschlossen, das Bergwandern und Trekking stärker unter Kontrolle zu bringen. Der Deutsche Alpenverein weist auf die neuen Bestimmungen hin:

1. Für jeden Tag der gewünschten Aufenthaltsdauer sind 5 US Dollar in Landeswährung umzuwechseln, die dann nach Belieben im Lande ausgegeben werden können.
2. Wanderer dürfen nur noch mit einer der 17 Trekking-Organisationen ins Gebirge gehen. Sie müssen dort pro Person und Tag 8 - 12 US Dollar für Verpflegung, Betreuung und Führung bezahlen.
3. Gleichzeitig erhält jeder, der in die Berge will, von der Trekking-Organisation ein Permit. Es ist an bestimmten Checkpoints auf den wichtigsten Wanderrouten abzustempeln.

Nepal will auf diese Weise den Devisenverkehr unter Kontrolle bekommen, die Sicherheit der Bergsteiger und Wanderer vergrößern sowie Hippies und Einzelgänger, die

der Bergbevölkerung zur Last fallen, fernhalten.
DAVP

AV-Plattentalbum

Wie schon aus den Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins Heft 3/76 ersichtlich, hat die Firma CBS in Zusammenarbeit mit dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein ein Album mit zwei Langspielplatten herausgebracht.

Sie waren bemüht, nur unverfälschte Volksmusik aufzunehmen. Dies sind die Gruppen, die auf drei Seiten zu hören sind: Arzbacher Dreigesang, Ickinger Harfenduo, Isarwinkler Musikanten, Kirchtag Musig, Reiteralm-Musi, Tölzer Buam, Troppmair Dreigesang, Wegschneider Dirndl.

Die vierte Seite bringt lustige Berggeschichten, erzählt von zünftigen Leuten u. a. Luis Trenker.

Das Album kostet im Fachhandel DM 22,-, als Kassette DM 23,-.

Bei Sammelbezug über die Sektion können Alpenvereins-Mitglieder das Schallplattenalbum bzw. die Musikkassette zum Sonderpreis von DM 19,- bzw. DM 20,- beziehen.





**KÖNIG DER BERGE,
WIESEN & WÄLDER**



GASTEIN: Allround-Bergschuh aus Voll-Rindleder, zwiegenäht, echt ledergefüllt, mit robuster Vibram-Montagna Gelbpunktsohle.

GLARUS: Leichter Wanderschuh aus Palü-Rind natur, ganz ledergefüllt, mit trittsicherer Kastinger Gummi-Profilsohle.

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Die Geschäftsstelle ist vom 1. - 31. Juli geschlossen

Die in jedem Sommer übliche Schließungszeit für die Geschäftsstelle ist in diesem Jahr wegen der früheren Schulferien auf den Monat Juli vorverlegt worden. Wir bitten alle Mitglieder, dies zu beachten. Auch in dringenden Fällen können im Juli keine Beitrags-, Ausweis- und Versicherungsangelegenheiten bearbeitet werden; ebenso können keine Auskünfte erteilt werden.

Der Vorstand

Einweihungen:

Berliner Weg und Erweiterungsbau Olperer Hütte

Wie bereits im "Bergboten" angekündigt, wird die Sektion Berlin am 24. und 25. Juli 1976 in ihrem Arbeitsgebiet in den Zillertaler Alpen den "Berliner Weg" und den Erweiterungsbau der Olperer Hütte einweihen. Eine Beschreibung des neuen Höhenweges findet sich in den Heften Februar, März, April, Mai und Juni des "Bergboten", jeweils auf den Seiten 21 - 22. Über die Erweiterung der Olperer Hütte ist ebenfalls schon ausführlich berichtet worden.

Am Samstag, **24. Juli**, vormittags 9 Uhr findet auf dem **Friesenberghaus** eine Feierstunde statt. Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Herr Klaus Schütz, wird den von der Sektion erbauten Weg seiner Bestimmung übergeben; Herr Dr. Rudolf Pfennigberger, bis vor kurzem zweiter Vorsitzender des Österreichischen Alpenvereins, wird dabei eine Festansprache halten.

Am Sonntag, **25. Juli**, vormittags wird die erweiterte **Olperer Hütte** eingeweiht. Herr Hofrat Dr. Hermann Scheidle, Innsbruck, Ehrenmitglied der Sektion, hält dabei die Festrede.

Für beide Veranstaltungen ist die Mitwirkung der Musikkapellen von Finkenberg und Ginzling zugesagt. Es wird eine Bergmesse gelesen werden.

Der Vorstand der Sektion Berlin lädt die Sektionsmitglieder herzlich ein, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen.

Die Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V. lädt ein

- zur Eröffnung des von der Sektion erbauten neuen Höhenweges zwischen der Gamshütte und dem Friesenberghaus ("Berliner Weg") in den Zillertaler Alpen
am Samstag, 24. Juli 1976, vormittags 9 Uhr auf dem Friesenberghaus
 - Bergmesse
 - Festansprache von Herrn Dr. Rudolf Pfennigberger, Innsbruck, Alt-Vorsitzender des Österreichischen Alpenvereins
 - Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Klaus Schütz, übergibt den Weg seiner Bestimmung
- zur Einweihung der erweiterten Olpererhütte
am Sonntag, 25. Juli 1976, vormittags 10 Uhr auf der Olpererhütte
 - Bergmesse
 - Festansprache von Herrn Landesrat i. R. Hofrat Dr. Hermann Scheidle, Innsbruck
 - Es wirkt mit; die Musikkapelle Ginzling

Wir bitten um Verständnis dafür, daß bei der zu erwartenden Besucherzahl Nachtquartier auf den beiden Hütten nur bei vorheriger Anmeldung und schriftlicher Bestätigung durch die Sektion gewährleistet werden kann. (Dies gilt auch für die bereits angemeldeten Teilnehmer der Gruppenwanderung unter der Führung von Herrn Hannes Maier.)

Künftig wird nicht nur der neu erbaute Höhenweg von der Gamshütte zum Friesenberghaus, sondern der gesamte Rundwanderweg von der Berliner Hütte über Schönbichler Horn, Furt-schaglhaus, Olpererhütte, Friesenberghaus zur Gamshütte die Bezeichnung "Berliner Weg" tragen. Aus diesem Anlaß sind besondere Abzeichen zum Anstecken und Aufkleben geschaffen worden: "Berliner Weg", die auf den fünf Zillertaler Hütten der Sektion Berlin käuflich erworben werden können.

Dr. Gutzler

Sektionsvortrag

Die Vortragsreihe Winter 1976/77 beginnt in diesem Jahr bereits im September. Bitte merken Sie sich schon heute den Termin, Donnerstag, 9. 9., vor.

Anschriftenänderungen

Die Geschäftsstelle bittet dringend um sofortige Mitteilung bei Anschriftenänderungen. Die Zustellung von Bergboten und Mitteilungen kann nur durchgeführt werden, wenn rechtzeitig die Ummeldung vorgenommen wird.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Dr. Ralf und Dr. Gisela Kürer, 1/37, Reiherbeize 32 (Bergsteiger und Skigruppe); Hans-Otto und Elisabeth Spithaler, 1/45; Geraerstraße 14 e; Ulrich und Angelika Parsow, 1/46, Kaiser-Wilhelm-Straße 27.

Interessengebiet Wandern:

Herbert und Angelika Grage, 1/44, Schudomsstraße 7/8 (Wandergruppe); Klaus und Helga Möhring, 1/51, Romanshorner Weg 190 (Wander- und Skigruppe); Horst Kuprath, 1/42, Manfred-von-Richthofen-Straße 12; Martin und Heide Märlander, 1/20, Seegfelderstraße 160.

Kein Interessengebiet angegeben:

Marion Stallkamp, 1/45, Boothstraße 27; Dr. Uta Hertin, 1/33, Kronsbergerstraße 25 A; Wilfried und Annemarie Dulson, 1/20, Spekteweg 52; Rhea Weiße, 1/22, Aiblinger Weg 21; Dieter Schmadtke, 1/20, Wilhelmstraße 149; Erika Höhme, 1/31, Zähringerstraße 31; Wolf und Dagmar Götze, 1/48, Säntisstraße 56; Wolfgang Wierer, 1/41, Walsroderstraße 2; Renate Ris, 1/41, Walsroderstraße 2; Dr. Hans-Jürgen Kraatz, 1/33, Margaretenstraße 6, Siegfried und Rosa Giellert, 1/33, Cunowstraße 59; Eberhard und Antje Klemm, 1/30, Stübbenstraße 8; Christa Friedel, 1/41, Düppelstraße 34; Jürgen Schumacher, 1/61, Willibald-Elexis-Straße 31; Jürgen und Ingeborg Leppin, 1/20, Weißenburgerstraße 43 (Plattli-Gruppe).

Junioren:

Gregor Kraus, 1/21, Lübecker Straße 24; Wolfgang Witting, 1/51, Becherweg 12; Brigitte Haun, 1/21, Becherweg 12; Wolfgang Jäschke, 1/28, Am Waldidyll 9 a.

Jugendbergsteiger:

Michael Weiße, 1/22, Aiblinger Weg 21; Ute Damaschke, 1/27, Schloßstraße 20; Alexander Scholz, 1/48, Pansfelder Weg 2; Martin Hecher, 1/48, Säntisstraße 56; Ralf Ketzler, 1/31, Hohenzollerndamm 189.

Kinder:

Kaja und Irit Kürer, 1/37, Reiherbeize 32; Ute und Christine Spithaler, 1/45, Geraerstraße 14 e, Katrin Höhme, 1/31, Zähringerstraße 31.

Wir trauern um

Max Hanzo

Er starb am 23. April 1976 im 97. Lebensjahr.
Herr Hanzo war Inhaber des Ehrenzeichens für 60jährige Mitgliedschaft.

Luise Schulze

Sie starb am 6. Mai 1976 im 92. Lebensjahr.
Frau Schulze war Inhaber des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft.

Werner Benthin

Er starb am 11. Mai 1976 im 73. Lebensjahr.

Alfred Krüger

Er starb am 19. Mai 1976 im 69. Lebensjahr.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

**Sonntag, 3. 7. — Mittelgruppe
Nachmittagswanderung**

Treffpunkt: 16.30 Uhr Johannisstift — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 4. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 4. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel

Mittwoch, 7. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Elli Schalow

**Sonntag, 11. 7. — Ausdauernde
Ostwanderung**

Treffpunkt: 6 Uhr S-Bhf. Friedrichstr. — Führung: Werner Christians, Ziel: Kreis Fürstenwalde und Strausberg
Visum rechtzeitig besorgen!

Sonntag, 11. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Karl Klopfer

Sonntag, 11. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 11. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald

Sonntag, 18. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 18. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Frau Blume

Sonntag, 18. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str.

Sonntag, 25. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: W. Hofmann

Sonntag, 25. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Wittenau Kirche — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 25. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Str. Am Großen Wannsee

Mittwoch, 28. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Elli Schalow

**Sonntag, 31. 7. — Mittelgruppe
Nachmittagswanderung**

Treffpunkt: 16.30 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 1. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 1. 8. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel

Sonntag, 1. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 1. 8. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel

Sonntag, 8. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Johannisstift — Führung: H. Thurow

Sonntag, 8. 8. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald

Sonntag, 8. 8. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Heerstr. (Grunewaldturm "Waldhütte") — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 11. 8. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.30 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 15. 8. — Ausdauernde

Ostwanderung

Treffpunkt: 6.15 Uhr S-Bhf. Friedrichstr. Ziel: Kreis Potsdam — Führung: Herr Aue
Visum rechtzeitig besorgen!

Sonntag, 15. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: W. Hofmann

Sonntag, 14. 8. — Mittelgruppe

Nachmittagswanderung

Treffpunkt: 16.30 Uhr U-Bhf. Tegel/Frohnau — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 15. 8. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Kronprinzessinnenweg (Hubertusbaude, Schloß Glienicke) — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 22. 8. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald

Sonntag, 22. 8. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe Kirche (Schloß Glienicke) — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 29. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Herr Aue

Sonntag, 29. 8. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee

Sonntag, 29. 8. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald (Alte Fischerhütte) — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 5. 9. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8.30 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: H. Thurow

Sonntag, 5. 9. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel

Sonntag, 5. 9. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. (Waldhütte) — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 5. 9. — Familienwanderung

mit Kindern von 4 - 15 Jahren (Kinder bitte nur in Begleitung mindestens eines Erwachsenen)

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Charlotte Ritter und Kurt Zocher

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Rüdiger Pipial

Gymnastik

Jeden Dienstag, pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarische Straße Ecke Mainzer Straße.

Havelllauf

Jeden Mittwoch 8 Uhr, Treffpunkt: Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonnabends oder sonntags nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Tel.: 811 51 44.

Trimm dich

Jeden Montag von 17 bis 21 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp) Feld 4: Leichtathletik – Gymnastik – Spiele. Es stehen zwei geprüfte Sportlehrer zur Verfügung. Möglichkeit zum Training der Übung.

gen und zur Abnahme des Sportabzeichens.

Waldlauf

Jeden Sonnabend 8.30 Uhr vor dem Mommensenstadion (SCC), Berlin 19, Waldschulallee, Leitung Peter Kraeft, Tel.: 341 55 95.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maler

Monatsversammlung wegen der Urlaubszeit erst wieder im September.

Kletterübungen am Sonnabend, dem 10. und 24. Juli und 14. und 28. August, nachmittags am Teufelsberg.

Geruhsames Klettern, leicht bis mittelschwer, dienstags 10 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg für Senioren, Dienstfreie und Studenten. Bei ungünstigem Wetter nur nach Vereinbarung bis 9 Uhr: Im Juli Telefon 772 79 44 (Burchard) und im August Telefon 366 66 06 (Kosakatis).

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Monatsversammlung wegen der Urlaubszeit erst wieder im September. Zur Gestaltung

der künftigen Gruppenabende bitte ich um Vorschläge und Mithilfe.

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Altwanderertreffen am Mittwoch, 7. Juli, ab 15 Uhr in der Hubertusbaude, Kohlhasenbrück.

Monatsversammlung am Sonnabend, 17. Juli, ab 16 Uhr in der "Schöneberger Hütte", Einlaß bis 17 Uhr. Wir sehen Filme und Dias von unserem Kapfenfest.

Altwandertreffen am Mittwoch, 18. August, ab 15 Uhr in der Hubertusbaude, Kohlhasenbrück (Bus 18).

Wichtige Berichtigungen aus dem Juni-Heft!

1. Artikel über die Herbstfahrt der Ausdauernden vom 8. bis 10. 10. Rubrik Anmeldung: Telefonnummer von Frau Schirg ist 304 62 38 (nicht ...28)
2. Schlußsatz: Dieser muß richtig lauten: Es ist eine Sternwanderung in drei bis vier Gruppen (mit Überraschungen) geplant. (Nicht Übernachtungen).

Gertrud Göhre

Voranzeigen

Herbstfahrt der Ausdauernden
Von Hütte zu Hütte durch den nördlichen Pfälzer Wald, Hunsrück und Nahetal

Zeit: Freitag, 1. 10. bis Sonntag 17. 10.

Tägl. Wanderweg: ca. 25 - 30 km, Jugendherbergsausweis erforderlich

Kosten: etwa 650,- DM

Auskunft, Anmeldung und Führung:

Dr. Ursula Schaffer
Prinz-Friedrich-Leopold-Straße 52
1000 Berlin 38
Telefon: 803 28 52

Meldung und Anzahlung von 200,- DM bis 10. 9. 1976

Beschränkte Teilnehmerzahl 15 Personen
Vor Zahlung telefonische Anfrage!

Herbstfahrt der Ausdauernden vom Freitag, 8. 10. bis Sonntag 10. 10.

Ziel: DAV-Hütte, Moosberg-Hütte der Sektion Weserbergland, Silberhorn/Solling, – Selbstversorgungshütte –

31 Hüttenquartiere

19 Privatquartiere

Teilnehmerzahl: 50, keine Pkw, weitere Quartiere stehen nicht zur Verfügung.

Anmeldung: Dorothea Schirg, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19, Tel.: 304 62 38 (nur Di. und Do. ab 20 Uhr)

Vorauszahlung: Nur nach Zusage 40,- DM auf das Girokonto bei der BHI Depka 20,

1/31, Fehrbelliner Platz, Kontonummer 042799839/02, keine Barüberweisungen.

Treffpunkt: Am Freitag, 8. 10., um 15.30 Uhr Busbahnhof, Abfahrt 16 Uhr.

Wäscheschlafsäcke sind mitzubringen. Musiker, denkt bitte an Eure Gitarren, Sänger an Eure Liederbücher.

Es ist eine Sternwanderung in drei bis vier Gruppen (mit Überraschungen) geplant.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Werner Töpfer

Gruppenabend am 27. August im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29, Beginn, 19.30 Uhr.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Klaus Leißner

Übungsabend am Dienstag, dem 24. August um 20 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

Treffen am Samstag, dem 14. August um 19

Uhr bei Uli.

Voranzeige: Das traditionelle **Oktoberfest** findet am 16. November 1976 in Pichlers Viktoriaarten statt.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Gruppenabend wegen der Urlaubszeit erst wieder im September.

Fotowettbewerb 1976
Thema: **Burgen und Schlösser**

Abgabe von Dias, Schwarzweiß- oder farbigen Aufnahmen (min. 18 x 24) an mich an den Gruppenabenden bis zum 5. November. Rege Beteiligung, auch von weniger Geübten, erwünscht.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Dampferfahrt: Am Sonnabend, den 3. Juli, treffen wir uns um 13 Uhr an der Dampferanlegestelle Wannsee, um nach Tegel zu fahren und in der "Waldhütte" nach einer gemütlichen Kaffeestunde gemeinsam zu singen und spazieren zu gehen. Gäste, wie immer, herzlich willkommen.

Übungsabende: Nach den Ferien üben wir am **Montag, dem 20. und 27. September**, ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Allen Freunden des Singekreises wünschen wir erholsame Ferien mit schönen Bergerlebnissen.

Akkordeonlehrer Fichert

Klavier, Melodica
Kein Akkordeontragen mehr

614 87 21

»Gib dem Trott einen Tritt!«

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

In den Monaten Juli und August finden keine Treffen statt. Wir sehen uns also erst im September zu hoffentlich interessanten Berichten über Eure Sammelfahrten. Viel Freude und Erholung wünsche ich allen, und denen, die Bergtouren vorhaben, viel Glück dabei.

Jugendgruppe

Leiter: Hans-Henning Abel

August-Gruppenmitteilung

Wir treffen uns wieder nach den Sommerferien am 18. August um 19 Uhr in der Geschäftsstelle. Wir wollen die Tourenergebnisse unter einem besonderen Aspekt betrachten: Wie hat sich das Training des einzelnen auf seine Leistungen bei Bergtouren ausgewirkt. Vielleicht können wir aus der Menge der Informationen einen empfehlenswerten Trainingsplan für die nächste Saison zusammenstellen.

Treffpunkt Jagen 60

Ein paar Gruppenmitglieder haben am 29./

30. Mai im Jagen 60 wichtige Erfahrungen gesammelt und haben nun eine Idee, wie man ein interessantes Zelt-meeting veranstalten könnte.

Darum laden wir Euch ein, am 28./29. August am Gruppentreffen auf dem ehemaligen Hochschulsportplatz sehr zahlreich teilzunehmen. Wir bieten ein dynamisches Freizeitprogramm an, das Euch sicherlich Spaß machen wird. Nähere Informationen gebe ich am August-Gruppenabend. Schreibt mir bitte bald, ob Ihr mitmachen wollt.

H.-H. Abel, Kilstetter Str. 15, Berlin 37

Kindergruppe

Leiterin: Claudia Kirschte

Kindergruppenfahrt über Pfingsten in den Ith
Vom Damenweg (2-) bis zur Wechselverschneidung (6 und 6-) Freitagmorgen. Ein Blick aus dem Fenster. "Na, das kann ja heiter werden," waren meine ersten Gedanken. Denn es regnete in Strömen. Wer die Ithwiesen kennt, weiß, was es für ein Vergnügen ist, dort im Regen zu zelten.

Doch als wir um 14:30 Uhr mit Verspätung aufbrachen, lachte die Sonne. Und sie lachte ohne Unterbrechung die ganzen 4 Tage über. Am Kontrollpunkt Dreilinden angekommen, bekamen wir einen kleinen Schock. Die

Autos stauten sich kilometerlang. Doch es ging erstaunlich schnell. Eine Stunde später hatten wir alle Kontrollen hinter uns gelassen und fuhren in Richtung Ith.

So gegen 20 Uhr erreichten wir unser Ziel und bauten die Zelte auf. Nach dem Abendessen vergnügte man sich mit allen möglichen Spielen. Die Kinder gingen unserer Meinung nach (d. h. der Meinung der Betreuer Dieter, Christine, genannt Tini, und ich) erschossen und todmüde ins Bett. Aber all zu müde können sie nicht gewesen sein, denn um 4 Uhr früh kam die erste leise For-

derung nach Frühstück. Tini und ich wären beinahe vor Schreck aus den Betten geplumpst, hätten wir nicht sowieso auf dem Fußboden gelegen.

Um 7 Uhr folgte dann die zweite und um 8 Uhr die dritte Forderung, indem wir aus dem Zelt gezerzt wurden. Nach diesem rabiaten Wecken versorgten wir nun endlich die hungrige Meute. Danach ging es auf zum Klettern.

Leichte Touren im 2. und 3. Schwierigkeitsgrad wurden zum Eingewöhnen gemacht. Am Abend sammelte sich alles zum Abendbrot. Auf dem Speiseplan standen Spagettis mit Tomatensoße. Über die Nudeln kann man sich streiten, aber die Tomatensoße war wirklich gut. Oder? Aufgegessen wurde auf jeden Fall alles. Danach wurde am Lagerfeuer Brot geröstet und gesungen.

Am nächsten Morgen, diesmal wurden wir nach Abmachung erst sanft um 8.30 Uhr geweckt, teilten Dieter und ich die Gruppe in zwei Teile auf. Die einen machten 2er, die anderen 3er Touren. Am Abend stand dann Lagerfeuer mit Würstchengrillen auf dem Plan.

Montags steigerten sich die Leistungen der beiden Gruppen. Die einen stiegen sehr sauber 3er Touren nach, die anderen machten schwere 4er, wie rechte Seite des Mauselochturms und 5er, wie direkte Westkante am Haderturm und Nordwestwand am Zwilling. Alles ging ohne Stürze vonstatten. Abends wurde Abschied gefeiert mit anschließender Nachtwanderung zum Segelflughafen, denn am nächsten Tag hieß es schon wieder Abschiednehmen.

Doch der Dienstag brachte noch eine Überraschung. Eigentlich wollten Dieter und ich die Wechselverschneidung als Abschluß machen. Doch 1. kommt es meist anders und 2. als man denkt. Dieter ging sie zwar sehr sauber vor, doch mich verließen wegen einer Überbeanspruchung der einen Hand und zu-

wenigem Training die Kräfte am ersten Haken. Nun stellte sich die Frage, wer soll nachgehen, um das Material herauszuholen. Da meinte der kleine Carsten Bauer, der beste Kletterer der Kindergruppe, er könne es ja mal versuchen. Und wirklich, er schaffte die Wechselverschneidung trotz seiner geringen Größe (ca. 1,60 m) frei und ohne großen Zug. Eine ausgezeichnete Leistung für ein Kindergruppenmitglied. Er ist wohl der jüngste Durchsteiger der Wechselverschneidung.

Nach dem verspäteten Mittagessen fingen wir endlich an zu packen. Gegen 16.30 Uhr mußten wir leider vom Ith Abschied nehmen. Doch mit dem Gedanken, daß wir im Herbst ja wieder hinfahren, fiel es uns etwas leichter. Mit "fröhlichen" Liedern auf den Lippen ging es heimwärts. Ohne Stau trafen wir gegen 23 Uhr in Berlin ein, mußten noch einen kleinen Umweg über den Flughafen Tegel machen und hatten um Mitternacht das letzte Kind zu Hause abgeliefert. Schlußsatz: die Fahrt war große Klasse.

Renee Kundt

Vorankündigung:

In den Herbstferien findet eine Fahrt in den Ith statt. Übernachtet wird in der neuen Holzhütte. Luftmatratzen müssen mitgenommen werden. Da wir mit 20 bis 25 Mann anrücken dürfen, können auch Mitglieder der Jugendgruppe und Jungmannschaft mitfahren. Näheres im nächsten Bergboten.

R. K.

Klettertermine der Kindergruppe

Am Sonntag, dem 8. 8., 22. 8., 5. 9., 19. 9. und 3. 10. trifft sich die Kindergruppe um 11 Uhr am Kletterturm. Da Dieter in dieser Zeit noch verreist ist, werde ich das Training leiten. Die, die auf der Herbst- oder Pfingstfahrt mit waren, kennen mich ja schon.

Eure Renee

Neuer Kletterweg in Thüringen

Zwischen den Berliner Bergsteigern und den sächsischen Kletterern bestanden seit jeher gute Kontakte. Das Elbsandsteingebirge war und ist ein beliebtes Ziel. Leider war es für uns auf Jahre hinaus unmöglich, in die Sächsische Schweiz zu fahren.

Seit dem Berlin-Abkommen haben sich die Tore in die sächsischen Kletterreviere für uns wieder geöffnet. Viele machen davon regen Gebrauch. Doch trotz allem sind wir nur sehr schlecht informiert über die Aktivitäten unserer Bergfreunde in der DDR.

Wer von uns weiß schon, daß es außer den Felsen an der Elbe noch andere Klettergebiete gibt. So zum Beispiel in der Nähe von Zittau, unweit von Leipzig und in Thüringen. Gerade in den beiden letztgenannten Gebieten wird die alpine Technik - die sich wesentlich vom Sandsteinklettern unterscheidet - gepflegt.

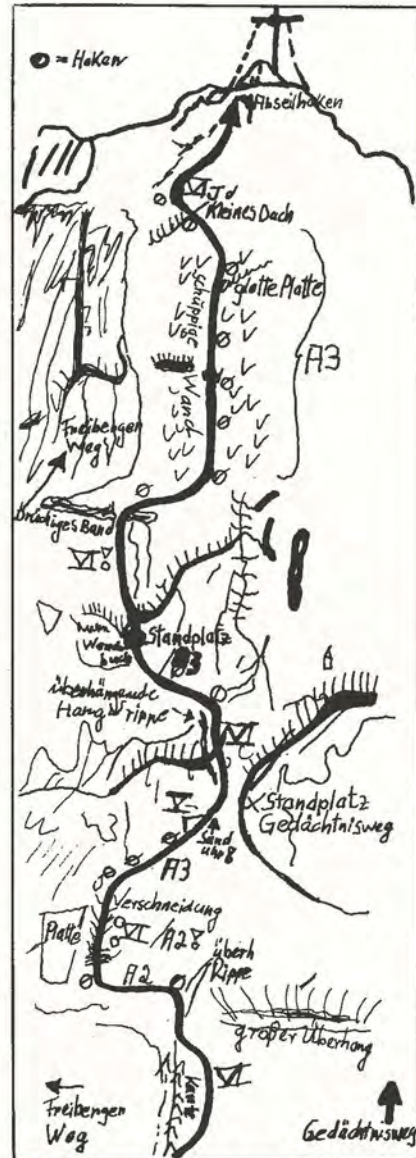
Im Novemberheft 1975 des Mitteilungsblattes des Deutschen Verbandes für Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf der DDR "Der Tourist" ist die Erstbesteigung eines neuen alpinen Weges am Falkenstein in Thüringen beschrieben. Wir veröffentlichen hier den Text und die Karte, K.K.

"Seit dem 26. Mai 1974 gibt es einen neuen Kletterweg an der Südwand (Bergseite) des Falkensteins bei Tambach-Dietharz, die "Gipfelsepentine". Diese neue Führe zählt zu den schwierigsten Aufstiegen des Thüringer Waldes. Die Kletterei ist extrem und exponiert, die Wand ist bis oben überhängend. Das macht auch den Einsatz alpiner Hilfsmittel notwendig. Jedoch sind die Hakenbestände so groß gehalten, daß der Anteil an Freikletterei wohl die Hälfte beträgt. Letztere endet meist an Haken, so daß eine Kombination künstlichen und freien Kletterns eine ausgefeilte Klettertechnik voraussetzt. Der Fels ist kompakt und bis auf einige Stellen fest. Die Haken sind einwandfrei geschlagen und zusätzlich verzementiert. Dadurch ist seitens der Haken absolute Sicherheit gegeben, was man nicht von allen Wegen des Thüringer Waldes behaupten kann. Man kann sich gegebenenfalls an seine Leistungsgrenze steigern, ohne einen "Reißverschluß" befürchten zu müssen. In der Hälfte des We-

ges ist ein geprüfter Ring einbetoniert und ein Wandbuch gesetzt.

Die Schwierigkeit des Weges ist nach der Welzenbach-Skala mit VI+/A2 eingestuft. In der UIAA-Skala wäre das VI und A3e.

Text und Foto:
Uwe Thomsen, Erfurt
HSG DHfK Leipzig"



Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und be-
arbeitet von Klaus Kundt



Das ist die Olperer Hütte. Sie wurde am 7. August 1881 eröffnet. So sah sie damals aus. Inzwischen hat sie viele Veränderungen erlebt. Am Sonntag, dem 25. Juli, wird der neue Erweiterungsbau mit Musik und Bergmesse eingeweiht.

Berliner Höhenweg VI. Gipfel und Übergänge

Der Berliner Höhenweg hat bereits vor seiner Eröffnung viel Lob erhalten. Er gilt jetzt schon als einer der schönsten Wanderwege für Bergwanderer in den Zillertaler Alpen. Unsere Hütten, die jetzt durch diesen Weg miteinander verbunden sind, bieten nicht nur Übernachtungsmöglichkeiten den Bergwanderern, die ihn benutzen, sie sind auch Stützpunkte für Gipfelbesteigungen. Außerdem sind von ihnen Übergänge zu anderen Hütten und Tälern möglich. Welche Gipfel erstiegen, welche Übergänge möglich sind, zeigt die nachstehende Zusammenfassung.

Berliner Hütte, Gipfel: Kleiner und Großer Greiner, Talgenköpfe, Schönbichler Horn, Furtschaglspitze, Großer und Kleiner Möseler, Roßbruggspitze, Turnerkamp, Hornspitzen, Schwarzenstein, Großer und Kleiner Mörchner, Plattenkopf, Feldkopf, Rotkopf, Ochsner, Floitenspitzen, Tribachspitze, Großer und Kleiner Löffler.

Übergänge: Furtschaglhütte, Greizer Hütte, Schwarzensteinhütte (Grenz-

übergang), über die Melkerscharte in die Gunggl und nach Ginzling, Chemnitzer Hütte (Rif. Porro; Grenzübergang), nach Luttach im Ahrntal.

Furtschaghaus, Gipfel: Kleiner und Großer Greiner, Talggenköpfe, Schönbichler Horn, Furtschaglspitze, Großer und Kleiner Mösele, Möselekopf, Muttenock, Breitenock, Hoher Weißzint, Hochfeiler, Hochferner, Hochsteller.

Übergänge: Berliner Hütte und Schwarzensteingrund, Chemnitzer Hütte, Eisbrugghütte, über die Griesscharte ins Oberberg- und Pfitscher Tal, Brennertal (Grenzübergänge).

Olpererhütte, Gipfel: Schrammacher Olperer, Fußstein, Gefrorene Wand, Fiffler.

Übergänge: Spannagelhaus, Geraer Hütte, Rifflerhütte, Pfitscher-Joch-Hütte, Friesenberghaus.

Friesenberghaus, Gipfel: Gefrorene-Wand-Spitzen, Hoher Riffler.

Übergänge: Olpererhütte, Spannagelhaus, Hintertux, Gamshütte.

Gamshütte, Gipfel: Hintere Grinbergspitze, Mittlere Spitze, Vordere Spitze, Grinbergkopf, Spitzeck, Lachtalspitzi.

Übergang: Friesenberghaus.

Literatur: AV-Führer Zillertaler Alpen, Dr. Heinrich und Dr. Henriette Klier Bergverlag Rudolf Rother, München, 7. Auflage 1974, Kleiner Berg- und Wanderführer, Dr. Raitmayer/Dr. Klier, Bergverlag Rudolf Rother, München, Die Hütten des Deutschen Alpenvereins, herausgegeben vom DAV 1969, Alpenvereins-Jahrbuch 1975, herausgegeben vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein (besonders zu empfehlen wegen der neuen AV-Karte Nr. 35/1 im Maßstab 1:25 000).

Karten: Alpenvereinskarte Zillertaler Alpen, Westliches Blatt, Nr. 35/1 (neu), Freytag-Berndt-Wanderkarte 1:100 000, Nr. 15, Zillertaler Alpen, Kompaß-Wanderkarte 1:50 000, Nr. 37, Zillertaler Alpen/Tuxer Voralpen.

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im

Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ

Für die Berge: Bundhosen in Trecker-Cord, Wolle und Helanca, Strümpfe und Socken in Wolle, Wanderschuhe, Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perlon, Rucksäcke mit Traggestell, Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Bergsteigerausrüstung:

Vereinskamerad Johann Kavalirek und Herbert Fischer bedienen Sie fachmännisch in Tempelhof



Bergwandern 3 x in Berlin

Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 751 40 95
Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10



Sporthaus Fritz à Brassard

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30

Potsdamer Str. 102

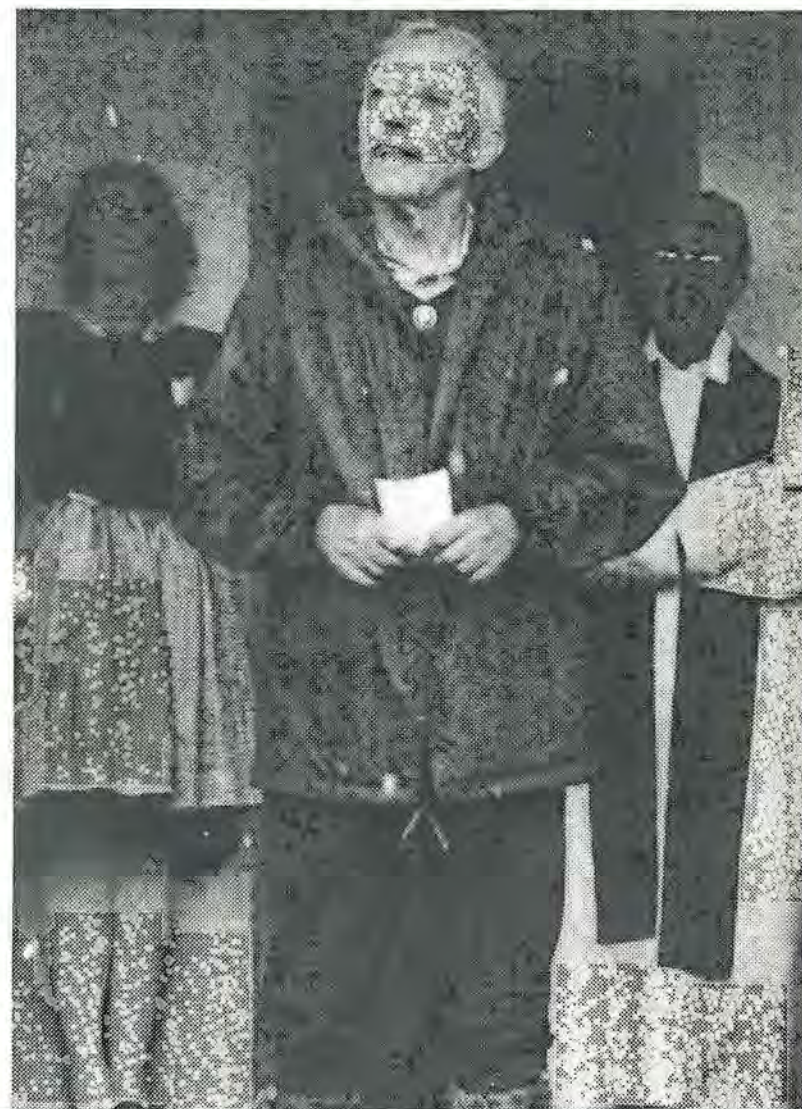
Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—12 und 14—18 Uhr, Sa. 9—13 Uhr



28. JAHRGANG · NR. 9 · SEPTEMBER 1976 — A 1666 E

Der Bergbote



Glückwünsche
im nassen
Juli-Schnee



Inhalt

Sie wanderten... sie feierten.....	3
Festlich eingeweiht.....	9
Alpine Zeitschriften.....	10
Mitteilungen der Sektion.....	13
Sektionswanderungen.....	16
Sektionssport.....	17
Bergsteigergruppe.....	18
Wandergruppe.....	18
Skigruppe.....	18
Gruppe Spree-Havel.....	19
Singekreis.....	19
D'Hax'nschlager.....	20
Fotogruppe.....	20
Jugend.....	21

Titelfoto: Hans Gutzler, Berlin, Unser erster Vorsitzender, Dr. Gutzler, bei der Einweihungsrede vor der Olperer Hütte.

Herausgeber:

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler
Stellvertretender Vorsitzender: Johannes Maier

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Verlag und Anzeigenannahme: Haupt & Koska KG, 1 Berlin 15, Schaperstraße 18.

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock, Tel. 7 81 49 30;
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka. E. 1 Berlin 41, Rheinstr. 55, Konto-Nr. 552 233 900, für Beitragszahlungen: 552 233 980.

Postcheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-864596.

September

- 1.9. Havellauf
- 2.9. D'Hax'nschlager - Übungsabend
- 4.9. Waldlauf
- 5.9. Wanderungen
- 6.9. Sport
- 7.9. Geruhssames Klettern
- 7.9. Gymnastik
- 8.9. Havellauf
- 8.9. Wandergruppe - Altwanderertreffen
- 9.9. **Sektionsversammlung und Vortrag**
- 11.9. Waldlauf
- 11.9. Bergsteigergruppe - Kletterübung
- 12.9. Wanderungen
- 13.9. Sport
- 14.9. Geruhssames Klettern
- 14.9. Gymnastik
- 15.9. Havellauf
- 15.9. Wanderung
- 15.9. Jugendgruppe - Monatstreffen
- 16.9. Skigruppe - Jahreshauptversammlung
- 17.9. Fotogruppe - Arbeitsbesprechung
- 18.9. Waldlauf
- 19.9. Wanderungen
- 20.9. Sport
- 20.9. Singekreis - Übungsabend
- 21.9. Geruhssames Klettern
- 21.9. Gymnastik
- 22.9. Havellauf
- 22.9. Bergsteigergruppe-Monatsversammlung
- 24.9. Spree-Havel - Gruppenabend
- 25.9. Waldlauf
- 25.9. Bergsteigergruppe - Kletterübung
- 25.9. Wandergruppe - Monatsversammlung
- 25.9. Skigruppe - Herbstfest
- 26.9. Wanderungen
- 27.9. Sport
- 27.9. Singekreis - Übungsabend
- 28.9. Geruhssames Klettern
- 28.9. D'Hax'nschlager - Übungsabend
- 28.9. Gymnastik
- 28.9. Wandergruppe - Wanderführersitzung
- 29.9. Havellauf
- 29.9. Kindergruppe - Oktoberfest-Besuch

Oktober

- 1.10. Fotogruppe - Diavortrag
- 3.10. Wanderungen

Sie feierten

ten, Schnee

am Sonnabend, dem 17. Juli mit Gasthof Breitlahner, am Beginn des sammelte sich ein Teil der Wander- (gk. LHH), um von vier Leuten der Gemeinschaftsfahrt Hannes Maier s Gutzler, und mir, auf die Berliner bruch bedingte, daß wir gerade zur itten, und da ohne Kondition die n, war auch die Weinpause auf der erliner Hütte hatte vorsorglich alle serviert. So bekam jeder das Einzel- rünschte. Da neben den LHH schon n am Abend die ersten Verständi-

hsten Morgen auf den Feldkopf zu zusehen und teilweise zur Melker- so in den Genuß des wunderschö- ger, unter ihnen Bergführer Steindl, innenwarmen Fels ausnutzen woll- lerweise mit einer Stunde angesetz- n Gipfel, nahte von fern das nach- teigerung der Klettertechnik waren önnte uns eine ausgiebige Rast am Rosl und Arno zum Schwimmen

Der Berg

MITTEILUNGSBLATT
DES DEUTSCHEN

Nr. 9

28. Ja

Inhalt

Sie wanderten... sie feierten
Festlich eingeweiht.....
Alpine Zeitschriften...
Mitteilungen der Sektion
Sektionswanderungen.
Sektionssport.....
Bergsteigergruppe.....
Wandergruppe.....
Skigruppe.....
Gruppe Spree-Havel...
Singenkreis.....
D'Hax'nschlager.....
Fotogruppe.....
Jugend.....

Titelfoto: Hans Gutzler
Dr. Gutzler
Olperer Hütte

Herausgeber:

Sektion Berlin des Deutschen

1. Vorsitzender: Dr. Helmut
Stellvertretender Vorsitz

Schriftleitung: Ilse Koder

Verlag und Anzeigenabteilung:
Lin 15, Schaperstraße 11

Redaktionsschluß am 10.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag

Geschäftsstelle der Sektion:
Tel. 7 81 49 30;
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr
13 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank
Konto-Nr. 552 233 900, für B

Postcheckkonto: Berlin West
Sparkasse Innsbruck, Konto-

So wurde der Berliner Weg eröffnet

Sie wanderten... Sie feierten

Wechselnde Begleiter: Nebel, Sonne, Regen, Schnee

Die langanhaltende Schönwetterperiode endete am Sonnabend, dem 17. Juli mit dem Nachmittagsgewitter, das wir auf dem Gasthof Breitlahner, am Beginn des Anstiegs zur Berliner Hütte, abwarteten. Hier sammelte sich ein Teil der Wandergruppe (genannt Langsame-Hütten-Hatscher, abgk. LHH), um von vier Leuten der "Langsamen Bergsteiger" (LB), dem Leiter der Gemeinschaftsfahrt Hannes Maier und seiner Frau Gisela, dessen Assistenten, Hans Gutzler, und mir, auf die Berliner Hütte "geführt" zu werden. Der verspätete Aufbruch bedingte, daß wir gerade zur Teezeit den Grawandschinder überwunden hatten, und da ohne Kondition die schweren Rucksäcke geschleppt werden mußten, war auch die Weinpause auf der "Alpenrose" angebracht. Der Hüttenwirt der Berliner Hütte hatte vorsorglich alle Zimmer für den erwarteten Berliner Ansturm reserviert. So bekam jeder das Einzel- oder Doppelzimmer (oder auch Lager), das er wünschte. Da neben den LHH schon einige der LB auf der Hütte anlangten, konnten am Abend die ersten Verständigungen angeknüpft werden.

So beschlossen vier Zweier-Seilschaften, am nächsten Morgen auf den Feldkopf zu klettern. Die Wandergruppe wollte von unten zusehen und teilweise zur Melker- oder Mörchenscharte weitergehen. Alle kamen so in den Genuß des wunderschönen Vormittags. Da noch viele andere Bergsteiger, unter ihnen Bergführer Steindl, der zum 1023. Mal an diesem Berg war, den sonnenwarmen Fels ausnutzen wollten, brauchten wir zwei Stunden für die normalerweise mit einer Stunde angesetzte Kletterei. Doch kaum waren wir alle auf dem Gipfel, nahte von fern das nachmittägliche Gewitter und unter fulminanter Steigerung der Klettertechnik waren wir schnell wieder unten. Der Nachmittag vergönnte uns eine ausgiebige Rast am Schwarzsee, dessen Wasser die Badefreunde Rosl und Arno zum Schwimmen reizte.

Der Abend versammelte zum ersten Mal alle 40 Teilnehmer der Tour (12 LHH und 28 LB), zu denen sich noch einige sonst im Zillertal auf Urlaub befindliche Mitglieder der Sektion gesellten. Die Runde wurde durch Erscheinen Herrn Hörhagers, des langjährigen Hüttenwirts der Berliner Hütte, gekrönt, der die Bewirtung an seinen Sohn abgegeben hat, selber aber noch wie früher an der Rezeption sitzt. Eine Urkunde für sein über 30jähriges Wirken wurde ihm versprochen.

Drei Stunden für den Gipfelgruß

Am 19. zog Gisela mit der Wandergruppe über das Schönbichler Horn zum Furt-schagl-Haus, und Hannes bestieg mit den noch nicht vom Muskelkater geplagten Bergsteigern die nebelverschleierte Berliner Spitze. Das Gewitter in der Ferne über Italien machte keinem etwas aus.

Am 20. folgte die Bergsteigergruppe zum Schönbichler Horn. Die Föhnwalze über dem Hauptkamm hätte mich warnen sollen. Doch der verlockende Sonnenschein ließ mich in der Badehose losgehen. Kaum vertauschte ich diese mit der Bundhose, begann schon der Regen. Der Gipfel sah mich keine fünf Minuten. Mein surrender Eispickel war mir doch zu unheimlich. Nur Hannes blieb in seiner bewährten Ruhe drei Stunden auf dem Gipfel, um allen "Berg-Heil" sagen zu können. Er wurde durch einige Sonnenstrahlen belohnt. Es stellte sich heraus, daß wohl jeder von uns schon einmal auf dem Schönbichler Horn war, aber noch keiner bei gutem Wetter. Am Furt-schagl-Haus wurden wir wieder von der Wandergruppe in Empfang genommen. Da auch hier alle Betten für uns reserviert waren, konnte uns die ebenfalls eintreffende, von einem Reisebüro organisierte Gruppe den Platz nicht streitig machen. Nur im Konsum von Getränken entstand eine Konkurrenz, die im darauffolgenden Gesangswettstreit durch gemeinsamen Chorgesang aufgehoben wurde. Eine einzelne Skatgruppe schrie vergebens dagegen an.

Sie suchten Steig und fanden schöne Steine

Die "langsamen" Hüttenhatscher, aus denen indessen die "lustigen" geworden waren, zogen jetzt zur Olperer-Hütte. Ein Teil der Bergsteiger wollte den Großen Greiner nach der im neuen "Höhenweg-Führer" beschriebenen Route besteigen, doch ist das "schwache Steiglein, in kleinen Kehren etc." nicht mehr existent. Wir mußten erst einmal querfeldein die steilen Wiesen zum Sattel am Furt-schaglkopf hinauf. Hier sieht man eine bläßliche Markierung und oberhalb einer Schutthalde — in der sich herrliche Mineralien finden — auch die Einstiegsmarkierung. Leider rutschte gerade hier Renate aus und konnte die weitere Tour nicht mitmachen. Bis zum luftigen Grat ist es eine unschwierige Kletterei in sehr brüchigem, aber mit vielen Mineralien durchsetztem Gestein. Der Sonnenschein auf dem Gipfel war trügerisch. Zum Einstieg zurückgekehrt, begann es wieder zu regnen. Erst am Abend, als nach zwölf Stunden auch die drei von dem bewährten Bergführer Steindl sicher im Nebel vom Großen Mösele heruntergeleiteten Bergsteiger wieder eintrafen, klärte es sich mit einem Mal auf, und die Abendsonne beschien das ganze Panorama des oberen Schlegeisgrundes.

Diese Aufklärung war eine Täuschung. Am nächsten Morgen stiegen wir im Neuschnee zum Schlegeis-Stausee hinunter, im Nieselregen um ihn herum zur Dominikushütte, deren Gastlichkeit wir nach fünf Tagen Hüttentour schon fast als Luxus empfanden, und im Neuschnee zur Olperer-Hütte hinauf. Dort begrüßte uns ein Schneemann mit dem LHH auf dem Bauch. Ein Glühwein taute die erfrorenen Geister auf und die dichte Stapelung in den Lagern ließ keinen Gedanken an Kälte aufkommen.

Hannes büßte den Einbau eines Dachbalkens in die neuen Lager, an dem sich jeder den Kopf stieß, indem er 10 Liter Ruß aus dem Herd der Olpererhexe Olga holte. Noch als Führer der Wandergruppe zum Friesenberghaus schwärzte er den Schnee. Drei Bergsteiger bildeten den Schluß und machten sich in mokanten Worten über das Tempo lustig. Selbst als Hildegard mit ihrem zum Bergstock umgemünzten Regenschirm in den Schnee fiel, verstummten sie nicht. Der Empfang durch den Berliner Hüttenwart Preiß war herzlich und die zwölf LHH wurden zu ihrer vollen Zufriedenheit in ein Neuner-Lager gepreßt. Hans und ich blieben oben, während Hannes und Norbert zur Dominikushütte abstiegen, wo sie sich mit anderen LB trafen, um 32 Decken auf die Olpererhütte zu schaffen. An diesem Tag war eigentlich der Olperer geplant, und Hannes glaubt noch heute, daß wenigstens dort oben die Sonne schien.

Absagen, Gedränge und Reden

Am Abend trafen auf dem Friesenberg-Haus die Ehrengäste ein. Leider habe ich jetzt deren Liste nicht zur Hand, so daß ich nur den Regierenden Bürgermeister von Berlin, Klaus Schütz, erwähne, der aus den bekannten politischen Gründen — an diesem Tag, dem 23. Juli, wurde über den Mißtrauensantrag der CDU gegen ihn abgestimmt — nicht da war. Es hatten sich wieder einige "freie" Mitglieder der Sektion sowie die von Klaus Kundt über den Höhenweg herbeigeschafften Journalisten des Spandauer Volksblatts und der Berliner Morgenpost eingefunden. Da auch der Obmann der Musik in Mayrhofen, Rieser, heraufkam, verlief der Abend bei aufgehobener Hüttenruhe sehr nett.

Am Morgen des nächsten Tages stapfte die Bergsteigergruppe, die sich durch Abgänge auf der Dominikushütte schon reduziert hatte, durch den neugefallenen Schnee von der Olperer-Hütte zur Einweihungsfeier des Berliner Höhenweges. Nur war in dem zusätzlich durch die Finkenberger Musikkapelle gefüllten Haus kein Platz für sie und Grimm machte sich breit, denn die ehemaligen Wirtsräume des Hauses, jetzt zu Abstellräumen degradiert, hätten sich mit etwas tätiger Mühe leicht wiederherstellen lassen. Die gute Musik vertrieb dann etwas den Unmut, nur bekam man kalte Füße und war doch froh, daß die dritte Seite der Festansprache von Dr. Pfeningberger nur eine halbe war. Der Bürgermeister von Mayrhofen überreichte einen Europawimpel und der Vorstand der befreundeten Sektion Kassel die neueste Auflage des Pause-Buches "Von Hütte zu Hütte". Als nach dem Mittagessen durch den verzögerten Aufbruch der Gäste die Lagerfrage immer noch nicht gelöst war, entschloß sich Wegebauer Norbert mit Frau und Kind als erster

den eingeweihten Höhenweg zu begehen. In sechs Stunden waren sie auf der Gamshütte.

Der durch den Nebel verursachten Untätigkeit müde, zogen drei Damen der Wandergruppe und ich in Richtung Riffler, nicht ohne vorher für verrückt erklärt worden zu sein. Doch es folgten einige, zum Schluß Hannes, und als er uns beim ersten Schneefeld überholte, waren wir fast aus den Wolken. Über 3 000 m strahlte die Sonne. Vor uns standen die Gefrorene Wand und der Olperer, und der Gletscher des Schwarzensteins schien bis zu uns heranzureichen. Am Gipfel mußten wir den von Ulf Lantzsch erbauten Steinmann um einige Steine erhöhen und uns in das neu hinterlegte Gipfelbuch eintragen, das in den paar Tagen seiner Existenz schon mit japanischer Schrift geziert worden war.

Als wir zurückkamen, hatten alle ihren Platz gefunden. Rosl und Frank glätteten mit ihrem Klampfenspiel und Gesang die letzten Zornesfalten.

Im tiefen Neuschnee über den Höhenweg

Nächsten Morgen wollte ich mit der übriggebliebenen Wandergruppe den Höhenweg machen, aber als wir sahen, wie die Ehrengäste, unter ihnen der Pfarrer von Mayrhofen, erst nach vielem Suchen den im Schnee versteckten Weg zur Olperer-Hütte fanden, hieß die Devise Abstieg zur Dominikushütte. Hannes, Frank und Hans gingen zur Einweihungsfeier der Olperer-Hütte. "Mit Gottes Hilfe" hatten auch die Ehrengäste sie noch gefunden. Hier zauberte die Olperer-Hexe auf dem reparierten Herd sagenhafte Koteletts herbei, und die Organisation klappte prima.

Es blieben nur sieben Personen übrig, die am 26. Juli den Höhenweg begingen. Jetzt lagen schon 20 cm Neuschnee, aber wir überprüften die Begehbarkeit des Weges absichtlich unter ungünstigen Verhältnissen (man hätte ja eventuell nach Breitlahner absteigen können?). An der Kesselalpe waren wir aus dem Größten (das war das Blockfeld nach den Rifflerinnen, oft noch von Altschnee bedeckt, durch die Hitze dieses Sommers aber schneefrei und jetzt sehr glatt und wackelig im Neuschnee) heraus und keiner dachte an Abstieg oder Umkehr. Als wir an die Stelle des von Ulf deponierten Wegebuches kamen, konnten wir sogar nach Breitlahner, den Beginn unserer Tour hinunterblicken. Auf der Feldalpe vergaßen wir vor lauter Spaß mit einer zudringlichen Ziege, daß es wieder zu regnen begonnen hatte. Nach neun Stunden erlabte uns Frau Hofer auf der Gamshütte mit einem wohlverdienten Enzian. Auch der Test mit den Bratkartoffeln ging zu ihren Gunsten aus. Wer ihn bezüglich der Größe und Zubereitungsart der Käsebröte sowie der Menge und Formschönheit der Gefäße des abgegebenen Teewassers gewonnen hat, weiß ich nicht mehr.

Dr. Bernd Richter

Bei Nebel, Schnee und anderen Widrigkeiten

Festlich eingeweiht

Berliner Weg und Erweiterungsbau der Olperer Hütte

Unbilden von Wetter und Politik schienen sich verschworen zu haben, unsere Pläne zu stören. Nach dem Ende der ungewöhnlichen Hitze- und Trockenperiode kam ohne Übergang das andere Extrem alpinen Sommerwetters, Schnee bis herunter auf 2 000 m und tagelanger Dauerregen, "Berge in Wolken". Dazu stellte die Opposition im Berliner Abgeordnetenhaus ihren Mißtrauensantrag gegen den Regierenden Bürgermeister "gerade rechtzeitig" und zwang damit Klaus Schütz, auf seine lang zugesagte und vorbereitete Teilnahme an unseren Veranstaltungen, auf die er sich schon sehr gefreut hatte, zu verzichten. Trotzdem konnte die Sektion in ihrem Arbeitsgebiet in den Zillertaler Alpen festliche Tage begehen, die einen Markstein in der Tätigkeit unserer Sektion darstellen und die in den letzten Jahren dort geleistete Arbeit einer breiten Öffentlichkeit sichtbar machten und würdig abschlossen.

Schon am Freitagabend (23. Juli) hatte sich der Großteil der Gäste auf dem Friesenberghaus eingefunden und freute sich über die warme Hütte. Darunter befand sich Pfarrer Margreiter von Mayrhofen, der die gesamten drei Tage bei uns verbrachte und die bei dem Wetter teils beschwerlichen Wege nicht scheute. Für musikalische Unterhaltung bei dem Hüttenabend sorgte Wilfried Rieser mit noch einem Kameraden der Sektion Zillertal. Auch der Alt-Vorsitzende des ÖAV, Dr. Pfeningberger, und die Vorsitzenden der Nachbarhütten-Sektionen,

Kaunzinger (Würzburg), Dr. Schumann (Kassel) und Dr. Schluge (Oberkochen) waren schon heraufgekommen, ebenso wie der zweite Vorsitzende des DAV, Frank, VA-Mitglied Schelle und Hüttenreferent Leitenstorfer aus München und nicht zuletzt Dr. Möser von der Bezirkshauptmannschaft Schwarz und Bürgermeister Haag von Finkenbergl. Hüttenwirt Franz Steindl und seine Frau taten ihr bestes, damit die Gäste und die zahlreichen anwesenden Sektionsmitglieder es sich wohl sein lassen konnten.

Auf Zillertaler Musikanten ist Verlaß

Am anderen Morgen ließ der erste Blick aus dem Fenster jede Hoffnung, daß die Musikkapelle Finkenbergl heraufkomme, auf null sinken. Aber noch war das Frühstück nicht beendet, da tauchten aus dem Nebel am Hang unter der Hütte schemenhafte Gestalten mit großen Musikinstrumenten auf dem Rücken auf. Sie hatten trotz des Wetters ihr Versprechen halten wollen, und für richtige Zillertaler Musikanten ist es auch eine besondere Freude, oben am Berg spielen zu können. Mit ihnen waren noch weitere Gäste aus dem Tal, darunter Bürgermeister Hausberger gekommen. So konnte die Feier zur Eröffnung des von der Sektion erbauten Höhenweges Friesenberghaus — Gamshütte beginnen. Sie wurde eingeleitet durch einen Wortgottesdienst, bei dem der Hüttenwart, Herr Preiß, mit Schriftlesungen Pfarrer Margreiter assistierte. Nach einigen herzlichen Begrüßungsansprachen aus den Reihen der

Gäste würdigte Dr. Pfeningberger in seiner Festansprache ausführlich die Aufgaben und Leistungen des Alpenvereins beim Bau und der Erhaltung von Hütten und Wegen, insbesondere die Leistungen der Sektion Berlin. Zum Schluß übergab der Sektionsvorsitzende Dr. Gutzler den Weg seiner Bestimmung, indem er allen, die mitgearbeitet haben, dankte und der Hoffnung Ausdruck gab, daß die vielen guten Wünsche, die im Laufe der Feier für den Weg und seine Benutzer ausgesprochen worden waren, sich an recht vielen Bergwanderern erfüllen mögen. Am Nachmittag bewährte sich der Optimismus einiger Sektionsmitglieder; sie stiegen zum Riffler auf, durchbrachen auf etwa 3 000 m die dicke Wolkenschicht und hatten eine herrliche Gipfelstunde in der klaren Sonne. Frühmorgens am Sonntag benötigte der programmgemäße Übergang der Gäste hinüber zur Olpererhütte das Doppelte der normalen Zeit. Denn über Nacht war noch mehr Schnee gefallen, und es bereitete Schwierigkeiten, den Weg überhaupt zu finden.

Vor der — für den Besucher als fast ganz neu erscheinenden — Olpererhütte las Pfarrer Margreiter die Bergmesse, während es in dichten Flocken schneite. Wieder wurde die Feier von der Musikkapelle umrahmt, diesmal der aus Ginzling, die ebenfalls das Wetter nicht gescheut hatte. Dr. Gutzler konnte außer den Gästen vom Vortag noch weitere Gäste begrüßen, darunter den Baumei-

ster des Neubaus, Herrn Hotter aus Mayrhofen und seine Bauleute sowie Vorstandsmitglieder der Sektionen Greiz und Plauen. Der Sektionsvorsitzende dankte diesen und allen beteiligten Handwerkern für die Arbeit, die sie vorbildlich und besonders in erstaunlich kurzer Zeit geleistet haben. In diesen Dank schloß er den Hüttenausschuß der Sektion, vor allem Herrn Becher, ein. Er gedachte auch der Erbauer der Hütte von der Sektion Prag, deren heutiger Vorsitzender, Herr Heckl, ebenfalls als Gast gekommen war. Zu Ehren der Sektion Prag hat die neugeschaffene kleine Gaststube die Bezeichnung "Prager Stübl" erhalten und die unverändert gebliebene alte Gaststube trägt jetzt den Namen "Stüdl-Stube", während der neue größere Gastraum "Berliner Stube" heißt. Nach der Festansprache, die unser Ehrenmitglied, Hofrat Dr. Hermann Scheidle aus Innsbruck, hielt, konnten sich alle in den schönen Räumen an dem gemeinsamen Mittagessen erfreuen, das die Hüttenwirtin Olga Platzer ("Olperer-Hexe") in bewährter Weise vorbereitet hatte. Da aber das Wetter weiterhin kein Einsehen hatte, fiel das vorgesehene fröhliche Treiben rund um die Hütte am Nachmittag buchstäblich ins Wasser. Abschließend ist Dank zu sagen, allen, die mitgeholfen haben sowohl bei der Erbauung des neuen Weges, als bei der Erweiterung der Olpererhütte. Dies gilt besonders allen Helfern aus der Sektion.

Dr. Gutzler

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Alpinismus 7/76

Etwas Neues ist es ja eigentlich nicht mehr, denn man kann "Drachenflieger" schon am Teufelsberg und auch im Alpenraum (z. B. Mayrhofen) segeln sehen.

Gerade deswegen sind die Beiträge "Abenteuer Drachenflug" und "Von Dädalus bis Rogallo" sehr interessant. Das Gebietsthema, die Kitzbüheler Alpen, ist diesmal etwas knapp dran. Die

Dolomitensteige kommen da besser weg. Franz Hauleitner und Hilde Frass beschreiben: "Marmarolegruppe-Durchquerung", "Vom Rifugio Chiggiato in das Val di San Vito" und "Südtiroler Routen — bunt gemischt".

Mallorca anders als gewohnt zu besuchen, rät Hans. D. Schondorf in "Mit Bergschuhen nach Mallorca". So kann auch ich mir einen Besuch dieser Insel schon eher vorstellen!

Unfälle in der Martinswand werden in der "Reportage" von Walter Spitzenstätter geschildert. Sie gingen gut aus, dank Verwendung von Sitzgürteln. Hier litten nicht die Wirbelsäulen nach den 40m-Stürzen, sondern einmal die Hände des Sichernden, zum anderen Male zog sich der zweite Stürzende durch die Fliehkraft bei der Abbremsung des Sturzes einen Leberriß zu. Diese Seilschaft kam aber sogar noch mit eigener Kraft zum Einstieg zurück und fuhr selbst ins Krankenhaus!

Außeralpine Berichterstattung schlägt sich in "Unser schrecklicher Cerro Torre" und "Rekord der Polinnen am Gasherbrum III, 7952 m" nieder.

Neue Serien sind "Der Altersdreitausender" (Richterspitze-Reichenspitze) und "Portrait einer alpenländischen Stadt" (Zell am See).

Die Wildwasserkriterien (5) bringen "Katarakte".

Wildwasserführer:

Achelaos, II bis III

Griechenland, Pindus; Gebirge

U. L.

Alpinismus 8/76

Das Gebietsthema Rosengartengruppe wird einigermaßen ausführlich unter folgenden Überschriften abgehandelt: "In König Laurins Felsenreich", "Wanderwege quer durch den Rosengarten", "Auf Klettersteigen quer durch den Rosengarten", "Die schmale Wand über

dem Purgametschkan", "Nordwestwand des Delagoturms" sowie mit "Kletterführen abseits der Vajolettürme". Einen anderen Dolomitensteig beschreibt uns Franz Hauleitner in "Brenta-Durchquerung von Nord nach Süd".

Wer scharfe Sachen liebt, bekommt "Große Nordwände der Berner Alpen" vorgesetzt. Es sind dies: Nesthorn-Nordwand, Groß-Fiescherhorn-Nordwand und die Gspaltenhorn-Direkte Nordostwand. Diese Wände werden als lohnend empfohlen und werden mit Tourenbeschreibungen vorgestellt.

"Im Banne des Lotus Flower Tower" ist ein Beitrag von Ruedi Homberger. Dies Granitparadies in Nordkanada, meinte er, "kann selbst im Rahmen normaler Ferien" angegangen werden! Mir erscheint das mehr als fraglich!! — Ein Bericht von der geglückten Besteigung der Annapurna IV, 7525 m, durch Pit Schubert und Heinz Baumann ist "Dramatischer Kampf am Berg".

Als "Altersdreitausender" ist das Petz-eck, 3283 m, in der Schobergruppe beschrieben worden.

Die Wildwasserkriterien (6) bringen "Hindernisse" in fast unwahrscheinlicher Aufzählung.

Das Bergsteigerlexikon "Schlag nach! für Wanderer und Bergsteiger" bekommt eine vernichtende Kritik. Angesichts der aufgeführten Fehler und Unvollständigkeiten ist es "nicht empfehlenswert".

Anstiegsblatt:

Pala della Ghiaccia-Ostwand, VI, A2 Rosengarten/Dolomiten/Italien

Monte Zebbru-Nordostwand, 50° Eisswand Ortlergr./Italien. U.L.

Der Bergsteiger 7/76

Viel wird in diesem Heft dem Wanderer vorgeschlagen: sechsendreißig leichte Bergtouren zwischen Bodensee und Wien, zum Teil vom Lift aus. Wanderungen auf ruhige 3000er bei Livigno und

im Bereich des Pitztals unterhalb der Wildspitze. Der "einsame Berg" wird im Karwendel entdeckt: Kaltwasserkar-spitze.

Für die Extremen werden vorgeschlagen: ein unbekannter Durchstieg der oberen Schwierigkeitsgrade im Gesäuse und Neutouren im Hochkönig (IV – V) und im Latemarstock (VI–).

Sehr interessant wieder einmal Hinweise auf noch kaum bekannte außereuropäische Bergziele: Berge in der lybischen Wüste.

Die Frage, ob man Umhang oder Schirm gegen Regen mitnimmt, stellt sich immer wieder und wird, wie nicht anders zu erwarten, von den angesprochenen Bergsteigern sehr unterschiedlich beantwortet. Jeder muß das selbst erproben. Auf den Ausrüstungsseiten: lösbare Seilverbindungen und das Problem der gleichmäßigen Lastverteilung auf Brust- und Sitzgurt.

– ik –

Der Bergsteiger 8/76

Die Frage des Monats: Neutouren in den Bergen wird von namhaften Bergsteigern auf mehreren Seiten des Heftes beantwortet. Fazit: unter rein sportlichen Gesichtspunkten, d. h. der Vermeidung jeder Verletzung des Berges (Bohrungen) und technischer Kletterei, ist selbst in den europäischen Gebirgen noch viel zu finden (siehe Chronik der Neutouren der letzten 15 Jahre) und, da die außereuropäischen Berge immer erreichbarer werden, ist der Vorrat an unerstiegenen Routen für Generationen unerschöpflich. Erlebnisberichte von Bergtouren geben Anregungen und eine Fülle von Nachrichten aus dem alpinen Bereich, machen mit Mißständen, Plänen und Änderungen bekannt. Das Panoramabild zeigt die Felsstürme der Freiburger Alpen, schöne Fotos von Winkler zeigen Wände aus dem Dauphine.

– ik –

Bergwelt 7/76

Das Monatsthema ist das Estergebirge und die Benediktenwand, ein Gebiet in den Voralpen, das wegen seiner geringen Höhe schon früh im Jahr schneefrei ist und noch im Spätherbst das Wandern und Klettern ermöglicht. Zahlreiche anregende Erlebnisberichte bestätigen das. Die Serien werden fortgesetzt mit Pflanzen der Berge: Punktierter Enzian, Tiere der Berge: Bergeidechse, 4000er der Alpen: Aig. de Rochefort, Hütten: Monte-Rosa-Hütte und begonnen mit Heilpflanzen der Alpen 1. Teil.

Außerdem findet man einen Bericht über die Ski-Erstbesteigung des Trisul (7 120 m) in Indien.

– ik –

Bergwelt 8/76

Diesem Heft liegt wieder ein Original-BV-Tourenblatt bei: Juf bei Andeer (Bündener Alpen/Schweiz).

Das Gebiet des Monats ist: das Pelvoux-Massiv, der nordöstliche Teil der Dauphiné-Alpen. Es ist eine Landschaft, die Wildheit und Lieblichkeit in einmaliger Weise vereint, aber auch unglaubliche soziale Unterschiede zwischen der großen Armut der Bewohner (vor allem im Landesinneren) und dem verrückten Luxus in den modernen Skidörfern am Rande. Einige Bergziele dieses im Innern noch recht unberührten Berggebietes werden vorgestellt: Aiguille Dibona, Les Bans, auch die Meije. Sehr verlockend der Bericht über mehrere Skiabfahrten im Pelvoux-Massiv.

Die Serien ... Tiere der Alpen: Apollo und Schwalbenschwanz, Pflanzen der Alpen: Blasser Fingerhut, Heilpflanzen der Alpen 2. Teil, Mineralien: Granat, 4000er der Alpen: Barre des Écrins, Dolomiten-Gipfel: Torre Grande und, sehr wichtig, Erste-Hilfe-Regeln für Bergsteiger: mit Bild und Text wird erklärt, wie man allein einen Verunglückten auf eine trockene Unterlage schaffen kann. – ik –

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 9. September, um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbildervortrag von Dr. Rolf-B. Stollowsky, Berlin
"Im Kalk und Urgestein"
Erinnerungen an Bergfahrten in den Dolomiten, im Ortlergebiet und im Berner Oberland.

Der Vortrag des Monats

Dr. Stollowsky, langjähriges Mitglied unserer Sektion, gehört zu den Bergsteigern, die zwar nicht den Extremen zuzurechnen sind. Wenn er – seit seinem Innsbrucker Studium 1940 den Bergen verbunden – aus seinem Bergtagebuch berichtet, so gibt es kaum eine Gegend der Alpen, die er nicht aus eigener Erfahrung gut kennt. Diesmal soll es aber nicht ein Rückblick auf die großen klassischen Touren im Wallis, Montblancgebiet und Dauphine sein; nein, über die letzten Jahre, wo er mit seinem Sohn in den Sexten Dolomiten, im Stubai, Fervall, Ortlergebiet und den Berner Alpen große Touren unternahm, soll berichtet werden.

Projekt: Südamerika-Fahrt 1977

Für die im April-Heft des "Bergboten" auf Seite 15 angekündigte Bolivien-Fahrt liegt jetzt das Programm vor. Interessenten können es ab sofort anfordern bei: Peter Bartel, An der Buche 5, 1000 Berlin 28, Telefon 401 24 26. Umschlag und entsprechendes Porto bitte beifügen.

Auf allgemeinen Wunsch kann die Fahrtdauer noch auf fünf Wochen gekürzt werden.

Besonders wichtig: Die Flugkosten konnten noch einmal erheblich vermindert werden und betragen jetzt ab und bis Berlin 2 230,- DM.

Die Skigruppe lädt herzlich ein zum

Herbstfest

in der Bagatelle, Frohnau, Zeltiner Straße 3, am Sonnabend, dem 25. September. Es spielt diesmal wieder unsere alte schwungvolle Dreimann-Kapelle, für Stimmung ist also gesorgt – nicht weniger für Kehle und Magen! Beginn 18 Uhr, Unkostenbeitrag: 7,- DM.

Bitte voranmelden bei Frau Hildegard Jung, Telefon ab 19 Uhr unter 831 2969.

Jahresbeiträge 1976

Leider haben immer noch eine Reihe von Mitgliedern ihren Jahresbeitrag trotz Erinnerung nicht bezahlt.

Bitte nunmehr umgehend erledigen.

Anschriftenänderungen

Die Geschäftsstelle bittet dringend um sofortige Mitteilung bei Anschriftenänderungen. Die Zustellung von Bergboten und Mitteilungen kann nur durchgeführt werden, wenn rechtzeitig die Ummeldung vorgenommen wird.

AV-Plattenalbum – eine gute Geschenk-Idee!

Wie schon aus den Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins Heft 3/76 ersichtlich, hat die Firma CBS in Zusammenarbeit mit dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein ein Album mit zwei Langspielplatten herausgebracht.

Sie waren bemüht, nur unverfälschte Volksmusik aufzunehmen. Dies sind die Gruppen, die auf drei Seiten zu hören sind: Arzbacher Dreigesang, Ickiner Harfenduo, Isarwinkler Musikanten, Kirchtag Musig, Reiteralm-Musi, Tölzer Buam, Troppmair Dreigesang, Wegschneider Dirndl.

Die vierte Seite bringt lustige Berggeschichten, erzählt von zünftigen Leuten, u. a. Luis Trenker.

Das Album kostet im Fachhandel 22,- DM, als Kassette 23,- DM.

Bei Sammelbezug über die Sektion können Alpenvereins-Mitglieder dies Schallplattenalbum bzw. die Musikkassette zum Sonderpreis von 19,- DM bzw. 20,- DM beziehen. Platte und Kassette sind in der Geschäftsstelle vorrätig!

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Lutz Meiselbach, 1 Berlin 27, Marlenestraße 34 (u. Skigruppe); Wolf Bauernschmidt, 1 Berlin 44, Wissmannstraße 22/23; Dietrich Fendl, 1 Berlin 42, Hoep-

nerstraße 64 (u. Skigruppe); Christa und Karl-Heinz Wilke, 1 Berlin 30, Geisbergstraße 29 (u. Wandergruppe); Dr. Christine Wolfrum, 1 Berlin 19, Murellenweg 3 (u. Skigruppe); Barbara Wolff, 1 Berlin 41, Deitmerstraße 11; Hans-Hermann Mühe, 1 Berlin 39, Chausseestraße 20; Wilfried Havemann, 1 Berlin 45, Dürerstraße 41; Dieter Looock, 1 Berlin 47, Fritz-Erler-Allee 26 (u. Wandergruppe); Hermann Bischoff, 1 Berlin 36, Kohlfurterstraße 44 (u. Skigruppe).

Interessengebiet Wandern:

Hannelore und Peter Lesch, 1 Berlin 41, Grazer Damm 122c (u. Skigruppe); Alexander Wedow, 1 Berlin 37, Bäckstraße 17; Edmund Rackow, 1 Berlin 52, Zobeltitzstraße 118; Ronald Gehrke, 1 Berlin 65, Burgsdorfstraße 1; Gisela Deising, 1 Berlin 38, Kirchweg 47; Ralf Johannes Lange, 1 Berlin 36, Lübbener Straße 4; Christa und Erhard Jendretsky, 1 Berlin 37, Berlepschstraße 113.

Interessengebiet Ski:

Fritz Woltersdorf, 1 Berlin 30, Karl Schrader Straße 5; Stefan Stade, 1 Berlin 44, Warthestraße 9.

Interessengebiet Foto:

Lilli Robbert, 1 Berlin 65, Kattegatstraße 13.

Kein Interessengebiet angegeben:

Ursula Döring, 1 Berlin 33, Podbielskiallee 38; Else Sadee, 1 Berlin 37, Am Vierstückerpfuhl 9; Ursula Biene, 1 Berlin 62, Eisenacherstraße 69; Almuth und Dr. med Christoph Hilsberg, 1 Berlin 37, Schweitzerstraße 15; Brigitte Ehmke, 1 Berlin 13, Popitzweg 9; Udo Königsmann, 1 Berlin 33, Franzensbaderstraße 7; Barbara Kligsporn, 1 Berlin 20, Weißenburgerstraße 58; Sigrid und Michael Prinzler, 1 Berlin 31, Nestorstraße 2; Ursula und Karl-Heinz Schmandra, 1 Berlin 21, Flemingstraße 14; Dietmar Wittig, 1 Berlin 20, Zeppelinstraße 72; Christel Dankowski, 1 Berlin 65, Kattegatstraße 21; Dr. Eberhard Thrun, 1 Berlin 41, Niedstraße 25; Klaus Komm, 1 Berlin 20, Bauersfeldzeile 2; Bernd Harms, 1 Berlin 42, Boelckestraße 111; Dietrich Meißner, 1 Berlin 12, Roscherstraße 7; Norbert Kunkel, 1 Berlin 10, Quericestraße 2; Karl Kettelhohn, 1 Berlin 46, Preysingstraße 27 A; Karin Aberle, 1 Berlin 20, Gütersloher Weg 19; Dorothea Bierkämper, 1 Berlin 12, Knesebeckstraße 11; Werner Jalowski, 1 Berlin 37, Siepesteig 19 D; Eveyon Wolff, 1 Berlin 12, Mommsenstraße 17; Bernd Groß, 1 Berlin 12, Mommsenstraße 17; Klaus Zielke, 1 Berlin 33, Sulzaerstraße 2; Dr. med Friedrich da Fonseca-Wollheim, 1 Berlin 37, Dahlemer Weg 71 A; Renate und Siegbert Ewert, 1 Berlin 47, Am Espenpfuhl 24; Kurt Horn, 1 Berlin 39, Hohenzollernstraße 3; Frieda und Werner Brüggemann, 1 Berlin 46, Kurfürstenstraße 48; Hellmuth Krüger, 1 Berlin 33, Franzensbaderstraße 2; Gabriele Kothe, 1 Berlin 31, Uhlandstraße 99; Margarete und Günter Versümer, 1 Berlin 38, von Luckstraße 34; Sabine Möller, 1 Berlin 62, Kärntnerstraße 27; Wolf-Dieter Heinig, 1 Berlin 30, Regensburgerstraße 14a; Helmut Wesolek, 1 Berlin 28, Oraniendamm 48; Horst Rebentisch, 1 Berlin 65, Huttenstraße 62 a; Anita und Klaus Handke, 1 Berlin 45, Promenadenstraße 18b; Prof. Dr. Hans Hoffmeister, 1 Berlin 33, Buchweilerstraße 3; Appolina und Klaus Kretschmer, 1 Berlin 47, Martin-Wagner-Ring 25 d; Klaus Dworzak, 1 Berlin 30, Kulmer Straße 18; Hellmut Wollmann, 1 Berlin 30, Bambergerstraße 39.

Junioren:

Lutz Biermann, 1 Berlin 42, Attilastrasse 133; Christian Vollmer, 1 Berlin 41, Hubertusstrasse 7; Ulrich Pilz, 1 Berlin 30, Kurfürstenstrasse 107; Peter Rossmann, 1 Berlin 41, Ahornstrasse 41; Rainer Waller, 1 Berlin 44, Wissmannstrasse 22/23; Norbert Olivier, 1 Berlin 46, Havensteinstrasse 6; Roger Zimdahl, 1 Berlin 65, Neue Hochstrasse 40; Renate Pfeiffer, 1 Berlin 65, Stettinerstrasse 38; Henning Holldorf, 1 Berlin 28, Boumannstrasse 32A; Friedrich Natt, 1 Berlin 19, Bredtschneiderstrasse 15; Manfred Dankowski, 1 Berlin 65, Kattegatstrasse 21; Stephan Madle, 1 Berlin 44, Weichselstrasse 37; Elke Augustin, 1 Berlin 44, Allerstrasse 32; Elke Griesatz, 1 Berlin 42, Rathausstrasse 39.

Jugendbergsteiger:

Christiane Wolff, 1 Berlin 41, Deitmerstrasse 11; Tobias und Stefan Handke, 1 Berlin 45, Promenadenstrasse 18b; Sabine und Ulrike Hilsberg, 1 Berlin 37, Schweitzerstrasse 15; Maren Wolfrum, 1 Berlin 19, Murellenweg 3; Robert Kettelhohn, 1 Berlin 46, Preysingstrasse 27 a; Gabriele Versümer, 1 Berlin 38, von Luckstrasse 34; Christine Fischer, 1 Berlin 28, Oranienbühl 44-45.

Kinder:

Boris und Miriam Tödter, 1 Berlin 42, Arnulfstrasse 63; Markus Lesch, 1 Berlin 41, Grazer Damm 122c, Kai-Friedemann Hilsberg, 1 Berlin 37, Schweitzerstrasse 15.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Sonntag, 5. 9. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8.30 Uhr S-Bhf. Wannsee
Führung: H. Thurow

Sonntag, 5. 9. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel

Sonntag, 5. 9. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstrasse Ecke Pichelsdorfer Strasse (Waldhütte)
Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 5. 9. — Familienwanderung

mit Kindern von 4 - 15 Jahren (Kinder bitte nur in Begleitung mindestens eines Erwachsenen)
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel
Führung: Charlotte Ritter und Kurt Zocher

Sonntag, 12. 9. — Ausdauernde/Ostwanderung

Treffpunkt: 7.30 Uhr S-Bhf. Friedrichstrasse — Ziel: Kreis Eberswalde
Führung: Herr Aue
Visum rechtzeitig besorgen!

Sonntag, 12. 9. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Krumme Lanke

Sonntag, 12. 9. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe Kirche (Hubertusbaude)
Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 15. 9. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Krumme Lanke (Grunewald-Raststätte)
Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 19. 9. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8.30 Uhr U-Bhf. Tegel
Führung: Friedel Leib

Sonntag, 19. 9. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald

Sonntag, 19. 9. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Heerstrasse (Grunewaldturm "Waldhütte")
Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 26. 9. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Johannisstift
Führung: Werner Christians

Sonntag, 26. 9. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Johannisstift
Führung: Elli Schalow

Sonntag, 26. 9. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel ("Zum Igel")
Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 3. 10. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Wannsee
Führung: Friedel Leib

Sonntag, 3. 10. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee
Führung: Elli Schalow

Sonntag, 3. 10. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald

Sonntag, 3. 10. — Familienwanderung

mit Kindern von 4 - 15 Jahren (Kinder bitte nur in Begleitung mindestens eines Erwachsenen)
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee
Führung: Charlotte Ritter und Kurt Zocher

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Rüdiger Pipal

Trimm dich

Jeden Montag von 17 bis 21 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp) Feld 4: Leichtathletik — Gymnastik — Spiele. Es stehen zwei geprüfte Sportlehrer zur Verfügung. Möglichkeit zum Training der Übungen und zur Abnahme des Sportabzeichens.

Gymnastik

Jeden Dienstag, pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarische Strasse Ecke Mainzer Strasse.

Waldlauf

Jeden Sonnabend 8.30 Uhr vor dem Mommsenstadion (SCC), Berlin 19, Waldschulallee, Leitung Peter Kraeft, Telefon 341 55 95

Havellauf

Jeden Mittwoch 8 Uhr, Treffpunkt: Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstrasse am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonnabends oder sonntags nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Telefon 811 51 44.

Bergfreunde spielen Gitarre

Gitarren- und Orgelunterricht bei ...

Gerhard Wrisch

Telefon 24 73 21

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 22. September, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle.

Erste Ergebnisse vom Sommer 1976

Wir bitten die Mitglieder in Form von Kurzreferaten, ggf. mit einigen ausgewählten Diapositiven, über ihre Sommerbergtouren zu berichten.

Kletterübungen am Sonnabend, dem 11. und 25. September, nachmittags am Kletterturm am Teufelsberg.

Geruhssames Klettern, leicht bis mittelschwer, dienstags 10 Uhr, Kletterturm

am Teufelsberg. Bei ungünstigem Wetter nur nach Vereinbarung bis 9 Uhr: bis Anfang September Telefon 366 66 06 (Kosakatis), ab Mitte September Telefon 772 79 44 (Burchard).

Zweite Ithfahrt der Geruhsamen vom 1. Oktober 1976 (Anfahrt) bis 3./4. Oktober 1976 (Rückfahrt) zur Kansteinhütte (Selbstversorgung); namentliche, schriftliche Anmeldung bis zum 10. September mit Angabe ob Selbstfahrer oder Mitfahrer an Herbert Burchard, Mariannenstraße 52, 1000 Berlin 45; beschränkte Teilnehmerzahl.

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Altwanderertreffen am Mittwoch, 8.9. ab 15 Uhr in der Hubertusbaude, Kohlhasenbrück (Bus 18).

Monatstreffen am Sonnabend, 25. 9. ab 16 Uhr in der "Schöneberger Hütte". Einlaß bis 17 Uhr.

Frau Elfriede Praendl spricht über "Himmel Landshut – Tausend Landshut". (Eine Berlinererin erlebt die "Landshuter Hochzeit").

Wanderführersitzung am Dienstag, 28.9. in der "Schöneberger Hütte" pünktlich um 19 Uhr.

Herbstfahrt der Ausdauernden vom Freitag 8. 10. bis Sonntag 10. 10.

Vorauszahlung: bis 20. 9. DM 40,— auf das Girokonto bei der BHI Depka 20, 1/31, Fehrbelliner Platz, Kontonummer 04279839/02, keine Barüberweisungen.

Treffpunkt: Freitag, 8. 10. um 15.30 Uhr Busbahnhof Messedamm, Abfahrt 16.00 Uhr.

Wäscheschlafsäcke bitte nicht vergessen.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Der Vorstand der Skigruppe ladet gemäß § 11, Ziffer 1, der Satzung ein zur **Jahreshauptversammlung** am Donnerstag, 16. 9. 1976, 19.30 Uhr,

Geschäftsstelle Schöneberg, Hauptstraße 23/24.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes

2. Bericht des Kassenprüfers
3. Aussprache über die Berichte
4. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes
5. Verschiedenes

Nach der Hauptversammlung wollen wir die Gelegenheit wahrnehmen und uns zwanglos im gemütlichen Eck der "Schöneberger Hütte" zusammensetzen, um die Erlebnisse dieses Sommers auszutauschen. Bitte dazu gut gelungene Fotos und Dias mitbringen – auch wenn es nicht ausgesprochene Gipfelstürmeraufnahmen sind. Ein kleiner Film von einem vor kurzem zu Ende gegangenen

Kletterkurs im Berchtesgadener Land und vielleicht auch ein Bericht über die Zillertal-Festlichkeiten stehen in Aussicht.

Weitere Termine bis Ende 1976:

25. 9. Herbstfest Bagatelle (Näheres unter Sektionsmitteilungen)
21. 10. Gruppenabend: Pistenskilauf – Ausrüstung (Vorführungen Sporthaus Friedel Klotz)
18. 11. Gruppenabend: Tourenskilauf – Ausrüstung (Vorführungen Sporthaus a Brassard Nachf.)

4. 12. Weihnachtsfeier Bagatelle
Voranzeige für 77: 4 – 6.2. Harzfahrt

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Werner Töpfer

Gruppenabend am 24. September (Freitag) im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29, Beginn 19.30 Uhr, Gäste willkommen. Kam. Czapiewski berichtet über seine Reise durch 7 US Staaten mit Bildern vom

Grand Canyon, Marble Canyon, Bryce Canyon, Lake Powell mit Rainbow Bridge, Wasatchbergen/Rocky Mountains, Yellowstone N. Park, Tetongebirge und Westerstadt Jackson.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Übungsabende am Montag, dem 20. und 27. September ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Münchens Winter-Riese ist da! 228 Seiten stark.
Jetzt zeigen wir Ihnen wie riesig der Winter wird, denn der neue Katalog ist da. Vom Sport Schueter. Da finden Sie das ganze Riesenangebot an Sports-Spaß. Und den Urlaub dazu. Samt den Preisen, die vernünftig sind wie eh und je.
Gleich holen oder anfordern!

freizeit+sport
Schueter
Münchens Winter-Riese
rosenstraße 3-4-5-6 · 8000 münchen 2



D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang Helbig

Übungsabende am Donnerstag, dem 2. September und Dienstag, dem 28. September jeweils 20 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

Voranzeige: Das traditionelle Oktoberfest findet am 16. November in "Pichlers Viktoriagarten" statt.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Gruppenabende jeweils um 19 Uhr in der "Schöneberger Hütte":

**Dia-Vortrag von Hanna Schmidtke:
Sizilien**

Arbeitsbesprechung am 17. September für die Aktiven und für alle, die Lichtbildervorträge halten wollen.

—Normannentum und Griechentum —
am 1. Oktober.

Tagesordnung: 1) Programmgestaltung
2) Planen der Vortrags-
folge
3) Fotoaufgabefür 1977

Wegen starker Nachfrage Wiederholung
des seinerzeit zu kurz angekündigten
Vortrages.

Akkordeonlehrer Fichert

**Klavier, Melodica
Kein Akkordeontragen mehr 614 87 21**

„Zum Glück gibt's Österreich“

Gibt es eigentlich etwas, das gesünder ist als 2 Wochen Österreich?

Ja. 3 Wochen Österreich.

Höhenluft, Waldluft, Bergluft – ganz nach Wunsch. Wichtig: man sollte sich von der Schönheit der Landschaft nicht den Atem nehmen lassen. Kaum irgendwo ist es so gesund Atem zu holen wie hier. Besonders jetzt!

Kostenlose Information:

Österreichische Fremdenverkehrswerbung

Tauentzienstraße 16, Eingang Marburger Straße, 1000 Berlin 30
Telefon 24 10 12 Telefon 24 80 35

Rund um die Berliner Hütten. Vorgesehen war für dieses Heft die Gaudeamus-Hütte, doch dieser Beitrag mußte leider ausfallen, weil wir den Platz dringend für die anderen Beiträge benötigten. Die Redaktion experimentiert zur Zeit mit einem neuen Herstellungsverfahren, um die erhöhten Kosten aufzufangen. Dabei mußten wir feststellen, daß die gewählte Schrift mehr Platz benötigt als die etwas kleinere Schrift in der Juni-Nummer. Auch dort hatten wir bereits eine neue Schrift gegenüber den bisherigen Heften verwendet. Sie schien uns zu klein. Wir werden weiter versuchen, die beste Lösung zu finden. Den ausgefallenen Beitrag bringen wir im nächsten Heft.

»Gib dem Trott einen Tritt!«

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Jugendzeltplatz lth

Am 16. 5. 1976 wurde der Jugendzeltplatz 1th bei Kapellenhagen eingeweiht. Es gab viele Festreden und für jeden einen Napf Erbsensuppe. Einen Höhepunkt stellte der Absprung von vier Berliner Fallschirmspringern dar, die aus der Luft die Fahne für den Zeltplatz mitbrachten.

Dieser soll einen Ersatz für die verlorene Hohensteinhütte bilden, also ein zentraler Treffpunkt für die Mitglieder norddeutscher Sektionen werden. Wie der Name schon sagt, hat die Jugend hier den Vortritt. Man braucht also keine Angst zu haben, zum Beispiel zu Ostern oder Pfingsten keinen Platz mehr zu bekommen. Autos und Wohnwagen dürfen nicht auf den Platz. Die große Wiese, auf der vorher schon wild gezeltet wurde, ist jetzt mit einem Toilettenhäuschen und einem größeren Haus ausgestattet, das Waschräume, warme Duschen, einen Gemeinschaftsraum und einen kleinen Schlafraum (ohne Lager) für Winterkletterer enthält. Die Toiletten und Waschräume sind in der Woche abgeschlossen. Wo der Schlüssel erhältlich ist, stand bei der Einweihung noch nicht fest. Wahrscheinlich wird man ihn beim Kraftwerk auf der Ithhöhe (direkt am Weg) bekommen.

Der Zeltplatz liegt an der Straße von Kapellenhagen nach Eschershausen. Wenn man die Ithhöhe überquert, zweigt direkt auf dem höchsten Punkt eine kleine Straße nach rechts zum Kraftwerk und zum Zeltplatz ab. Von dort muß man nur noch wenige hundert Meter zu den Lürdisser Klippen laufen, die besonders für Anfänger gute Kletterübungsmöglichkeiten bieten. Für Wanderer lohnt sich der Ithhöhenweg.

Für die Berliner Bergsteiger stellt der Zeltplatz eine große Bereicherung dar, da der norddeutsche Raum sowieso arm an solchen Stützpunkten ist und der Ith von Berlin aus eines der am schnellsten zu erreichenden Kletter- und Wandergebiete ist.

Anka Krieger

Jugendgruppe

Leiter: Hans-Henning Abel

Wir treffen uns am 15. September um 19 Uhr in der Geschäftsstelle zu unserem diesjährigen Urlaubsbilderabend. Bis dahin sind ja sicher alle Filme fertig

entwickelt, so daß wir sehr viele interessante Bilder sehen werden. Außerdem könnten wir uns über die nächste Fete Gedanken machen.

Kindergruppe

Leiterin: Claudia Kirschte

Die Ferien sind beendet, und Ihr müßt wieder die Schulbank drücken. Ihr habt hoffentlich alle schöne Erlebnisse gehabt, von denen Ihr auf dem nächsten Gruppennachmittag plaudern könnt.

Seid nicht verwundert, wenn Dieter den Gruppennachmittag leitet. Ich muß mich leider aus beruflichen Gründen aus der Kindergruppenarbeit etwas zurückziehen. Dieter, der bisher für den klettertechnischen Teil verantwortlich war, wird ab September die Leitung der Gruppe übernehmen. Renée, die Ihr bereits auf der letzten Pfingstfahrt kennengelernt habt, und ich werden ihn dabei unterstützen.

Wie jedes Jahr werden wir auch diesmal wieder das **Oktoberfest** besuchen. Wir treffen uns am **Mittwoch (Kindertag, ermäßigte Preise), den 29. 9. um 15.00 Uhr vor dem Eisstadion in der Jaffestraße**. Wir bleiben etwa drei Stunden auf der Festwiese. Claudia

Kletterturmtermine für die Kindergruppe

Wir treffen uns am Sonntag, den 5.9., 19.9., 3.10. und 10.10. um 11 Uhr am Turm. Diejenigen, die mit auf die Herbstfahrt kommen, sollten zumindest die letzten beiden Male vor der Fahrt

am Training teilnehmen. Wer will, kann Schwimmzeug mitnehmen, dann kann man hinterher bei schönem Wetter zum Teufelsee baden gehen.

Ab September findet vor dem Klettertraining ein leichtes Konditionstraining statt. Ich möchte mit Euch etwas laufen, Gymnastik machen und hinterher spielen. Wer daran teilnehmen will, erscheint bitte eine Stunde früher, also um 10 Uhr mit Turnschuhen am Kletterturm. Renée

Achtung Herbstfahrt

Die 1thfahrt dauert vom 22. Oktober bis 31. Oktober 1976.

Voraussichtliche Kosten: für die Jugendgruppe und Jungmannschaft ca. 40 DM, für die Kindergruppe ca. 100 DM. Bei der Kindergruppe ist die Verpflegung im Preis enthalten.

Anmeldeschluß: 20. September.

Fragen können an mich an den Heimabenden gestellt werden. Haltet bitte den Anmeldungstermin ein, da es sonst wieder Schwierigkeiten mit der Organisation des Busses gibt. R. Kundt

Anmeldung bei: Renée Kundt, Hildgardstraße 4, 1000 Berlin 31, Telefon 853 33 29

Dieter Burchard, Mariannenstraße 52, 1000 Berlin 45



Kastinger
**KÖNIG DER BERGE,
WIESEN & WÄLDER**



GASTEIN: Allround-Bergschuh aus Voll-Rindleder, zwiegenäht, echt ledergefüllt, mit robuster Vibram-Montagna Gelbpunktsohle.

GLARUS: Leichter Wanderschuh aus Palü-Rind natur, ganz ledergefüllt, mit trittsicherer Kastinger Gummi-Profilsohle.

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 85 82 33

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im

Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ

Für die **Berge**: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca, Strümpfe und Socken in Wolle, Wanderschuhe, Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perlon, Rucksäcke mit Traggestell, Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Bergsteigerausrüstung:

Vereinskamerad Johann Kavalirek und Herbert Fischer bedienen Sie fachmännisch in Tempelhof



Bergwandern 3 x in Berlin



Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 751 40 95
Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10

Sporthaus Fritz à Brassard

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

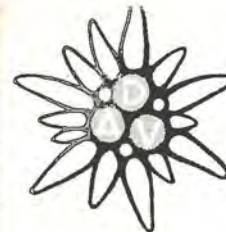
Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30

Potsdamer Str. 102

Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—12 und 14—18 Uhr, Sa. 9—13 Uhr



28. Jahrgang · Nr. 10 · Oktober 1976 — A 1666 E

Der Bergbote



Nicht nur
der Tag
ist noch frisch

Sporthaus Fritz à Brassard

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30

Potsdamer Str. 102

Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—12 und 14—18 Uhr, Sa. 9—13 Uhr



Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Nr. 10 28. Jahrgang Oktober 1976

Nachlese - Grußbotschaften	5
Haftung - OeAV	8
Der Bergbote - I. Koch	8
Informationen	10
Alpine Zeitschriften	9
Bücher, Führer, Karten	12
Mitteilungen der Sektion	14
Sektionswanderungen	17
Sektionssport	18
Gruppennachrichten	19
Alpenvereinsjugend	20
Touren rund um die Berliner Hütten	21

Titelfoto: Klaus Lehnartz, Berlin, wandern am Fellhorn-
Obersdorf

Herausgeber:

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler

Stellvertretender Vorsitzender: Johannes Maier

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Verlag und Anzeigenannahme: Haupt & Koska KG, 1 Berlin 15, Schaperstraße 18.

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock, Tel. 7 81 49 30;
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka. E. 1 Berlin 41, Rheinstr. 55, Konto-Nr. 552 233 900, für Beitragszahlungen: 552 233 980.

Postcheckkonto: Berlin West 533 53-108.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854598.

le Einladung, heute die Festrede
ich ganz besonders, wenn der Bru-
liche Auszeichnung.

e Tätigkeit im AV mit sich bringt,
rden, welche diese Tätigkeit wert-
Ihrem Vorsitzenden Dr. Gutzler
paar Gutzler eine richtige Freund-

geschaffen, OeAV - DAV, wie sie
ne entspricht.

ginge gar nicht anders als in einer
in einem gemeinsamen Verfolgen
ind. Nehmen Sie nur den heutigen
en, die sicher nur ein sehr kleines
a um den Erdumfang reichenden
von rund DM 60.000 erbaut, ver-
DAV gehören. Er wurde z. Teil im
Südtirol, von einer Arbeitsgruppe
eitem aus dem Nordtiroler Finken
steiger des DAV und des OeAV, ja
Sektion Berlin zusammenhängend
Ausspruch, der 1962 auf der HV
Hütten in Österreich ging: Einem
die auf fremdem Grundstück wei-
j machte der Vertreter des OeAV
e Milch tragen die Bergsteiger des
in Form neuer Lebenskraft und
übrigens auf einer Gemeinschafts-

großer Gefahr! Kurzsichtige, mer-
las ökologische Gleichgewicht der

Sporthaus

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30
Potsdamer Str. 102
Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—



Terminkalender

- 1.10. Fotogruppe - Dia Vortrag
- 2.10. Waldlauf
- 3.10. Wanderungen
- 3.10. Kindergruppe - Kletterübung
- 4.10. Gymnastik-Turnen
- 5.10. Gymnastik
- 5.10. Geruhssames Klettern
- 6.10. Havellauf
- 6.10. Altwanderertreffen
- 7.10. D'Hax'nschlager - Übungsabend
- 8.10. Wanderung
- 9.10. Waldlauf
- 9.10. Bergsteigergruppe - Kletterübung
- 10.10. Wanderungen
- 10.10. Kindergruppe - Kletterübung
- 11.10. Gymnastik-Turnen
- 11.10. Singekreis - Übungsabend
- 12.10. Geruhssames Klettern
- 12.10. Gymnastik
- 13.10. Havellauf
- 13.10. Wanderung
- 13.10. Jungmannschaft - Monatstreffen
- 14.10. Sektionsversammlung und Vortrag**
- 15.10. Fotogruppe - Dia-Vortrag
- 16.10. Waldlauf
- 16.10. Wandergruppe - Monatsversammlung
- 17.10. Wanderungen
- 17.10. Kindergruppe - Kletterübung
- 18.10. Gymnastik-Turnen
- 18.10. Singekreis - Übungsabend
- 19.10. Geruhssames Klettern
- 19.10. Gymnastik
- 20.10. Havellauf
- 20.10. Jugendgruppe - Kinobesuch
- 20.10. Kindergruppe - Heimabend
- 21.10. Skigruppe - Gruppenabend
- 22.10. Spree-Havel - Gruppenabend
- 23.10. Waldlauf
- 23.10. Bergsteigergruppe - Kletterübung
- 24.10. Wanderungen
- 25.10. Gymnastik-Turnen
- 25.10. Singekreis - Übungsabend
- 26.10. Geruhssames Klettern
- 26.10. Gymnastik
- 26.10. D'Hax'nschlager - Übungsabend
- 27.10. Wanderung
- 27.10. Havellauf
- 27.10. Bergsteiger Monatsversammlung
- 30.10. Waldlauf
- 31.10. Wanderungen
- November**
- 7.11. Wanderungen

Einweihung des Berliner Weges

Nachlese

Festrede des Altvorsitzenden des OeAV

Vorweg bedanke ich mich für die freundliche und ehrenvolle Einladung, heute die Festrede sprechen zu dürfen. Als Altvorsitzender des OeAV freut es mich ganz besonders, wenn der Bruderverein an mich denkt und ich empfinde dies als eine persönliche Auszeichnung.

Neben der Arbeit und den Opfern, welche eine ehrenamtliche Tätigkeit im AV mit sich bringt, sind es vor allem die persönlichen Kontakte, die geknüpft werden, welche diese Tätigkeit wertvoll machen. So sind auch die persönlichen Beziehungen zu Ihrem Vorsitzenden Dr. Gutzler entstanden und ich darf sagen, daß mich heute mit dem Ehepaar Gutzler eine richtige Freundschaft verbindet.

Damit ist auch heuer wieder eine Verbundenheit Tirol - Berlin geschaffen, OeAV - DAV, wie sie der langjährigen geschichtlichen Entwicklung der beiden Vereine entspricht.

Eine sinnvolle und erfolgreiche Tätigkeit für unsere Mitglieder ginge gar nicht anders als in einer engen Zusammenarbeit, als in einem gegenseitigen Ergänzen, in einem gemeinsamen Verfolgen der vorhandenen gleichen Ziele, die traditionell verflochten sind. Nehmen Sie nur den heutigen Anlaß: es werden 14 km AV-Weg der Bestimmung übergeben, die sicher nur ein sehr kleines Stück sind im Vergleich zu dem bestehenden gesamten, etwa um den Erdumfang reichenden Wegnetz der Vereine. Dieser Weg, mit einem Kostenaufwand von rund DM 60.000 erbaut, verbindet auf österreichischem Boden zwei Hütten, welche dem DAV gehören. Er wurde z. Teil im Jahre 1973 gebaut von Männern aus unserem benachbarten Südtirol, von einer Arbeitsgruppe aus dem Pfitschertal einerseits, und zum Teil 1974 von Arbeitern aus dem Nordtiroler Finkenberg andererseits im Auftrag der Sektion Berlin für alle Bergsteiger des DAV und des OeAV, ja für alle Bergsteiger aller Länder. Nunmehr sind 5 Hütten der Sektion Berlin zusammenhängend durch AV-Wege verbunden. Hier erinnere ich mich an einen Ausspruch, der 1962 auf der HV des DAV getan wurde, als es um Zuwendung des DAV für Hütten in Österreich ging: Einem Ihrer HA-Mitglieder entschlüpfte: "Der DAV ist eine Kuh, die auf fremdem Grundstück weidet und dort gemolken wird". Mit allgemeiner Zustimmung machte der Vertreter des OeAV geltend: "Ja die Kuh wird in Österreich gemolken, aber die Milch tragen die Bergsteiger des DAV in Form von Erleben, Gesundheit und Erholung, in Form neuer Lebenskraft und Schaffensfreude über die Grenze nach Hause. Die Kuh graszt übrigens auf einer Gemeinschaftsalm, unserem gemeinsamen ostalpinen Arbeitsgebiet."

Dieses Arbeitsgebiet, meine Damen und Herren, schwebt in großer Gefahr! Kurzsichtige, merkantile Ausbeutung mitunter sinnloser Raubbau bedrohen das ökologische Gleichgewicht der

Natur, drohen die Schönheit der Landschaft und ihren Erholungswert in den Grundfesten zu erschüttern. Eine nicht wieder gutzumachende Selbsterstörung durch den Menschen hat begonnen. Weder bin ich berufen dazu noch ist hier Platz, um auf Einzelheiten einzugehen, daß aber heute das gesteigerte Bedürfnis und der grenzenlose Erfindungsgeist des homo sapiens sich gegen ihn selber richtet, erkennen Gott sei Dank immer breitere Kreise und damit auch Verantwortliche. Hoffentlich nicht zu spät!

Was den Alpenverein betrifft, muß dieser heute entgegen dem einstigen Bestreben zu erschließen, auf Verschließen des Alpenraums bedacht sein, es wäre aber falsch, den Bau eines Weges in Widerspruch dazu stehend aufzufassen. Es ist heute unsere vordringliche Aufgabe dazu beizutragen, die Alpen als gesunde Landschaft, als Lebens- und Erholungsraum zu erhalten, was aber nicht einem Absperrn gleichkommt, denn die Erhaltung erfolgt ja zum Zweck der richtigen Nutzung durch den Menschen. Über gegebene Tatsachen aber, die Zunahme der Bevölkerung, Steigerung des Tourismus und verlängerte Freizeit mit dem Bedürfnis nach entsprechenden Angeboten, können wir uns nicht hinwegsetzen.

Worin nun etwa kann unser Beitrag, unsere Mitwirkung zur Erhaltung der herrlichen Bergwelt bestehen? In erster Linie glaube ich in Form einer Erziehung. Es genügt nicht, daß wir lehren, wie man im Sommer und Winter mit größtmöglicher Sicherheit über die schwierigsten Wege auf einen Gipfel hinauf und wieder gesund nach Hause kommt, sondern wir müssen auch in der Ausbildung sehr herausstellen, wie man sich während des Aufenthaltes im Bergland möglichst rücksichtsvoll und schonend für die menschliche Umgebung und gegenüber der Natur verhält. Und zwar müssen wir versuchen, hier eine Breitenwirkung zu erzielen, über unsere Bergsteigerschulen hinaus, denn Sie werden richtigerweise sagen, der ernste Bergsteiger weiß dies noch am besten.

Wir müssen als gemeinnütziger Verein immer wieder dort einspringen, wo die Arbeit keinen materiellen Ertrag bringt und keinen politischen Erfolg verspricht.

Und diese Erziehung ist vielleicht psychologisch besonders schwierig! Der heute von früh bis abends in seinem Alltag reglementierte Mensch will in seiner Freizeit heraus aus diesem Zwang und es ist gerade das Bergsteigen und Berwandern, wo er ganz individuell nach Fähigkeit und Lust in zweckfreier Anstrengung das Erlebnis sucht. Und hier nun soll wieder ein Erziehen und Reglementieren einsetzen. Diese Art der Erziehung muß Selbsterkenntnis werden, eine Erkenntnis, daß es ohne Rücksicht auf seinen Nächsten, auf jedes Lebewesen, auf alles, was die Natur hervorbringt, nicht geht. Auch im anti-autoritären Zeitalter, das die Bewußtseinsbildung dieser Erkenntnis erschwert, kommen wir nicht darüber hinweg. Es wird also gerade in unseren Kreisen diese Einsicht zu pflegen sein und jeder Einzelne muß versuchen, für diese Lebensanschauung, denn eine solche ist es, zu werben und mit gutem Beispiel voranzugehen.

Und sehen Sie, dazu dient meiner Überzeugung nach auch ein Weg. Nicht nur der Gipfel ist das Erlebnis - sicherlich natürlich ist das Gipfelglück ein Höhepunkt, wenn es erkämpft wurde - aber der ganze Weg ist Erlebnis und je älter man als Bergsteiger wird, desto mehr Selbstzweck wird in den Weg gelegt.

Wenn ich vorhin sagte, wir sollen auf ein Verschließen des Alpenraums bedacht sein, so verstehe ich darunter seine sinnvolle Benützung als Erholungsraum in Erkenntnis der Rücksichtnahme auf den Nächsten und unsere Nachkommen. Wenn man die Erkenntnis hat, daß der Weg alleine schon Erlebnisfunktion besitzt, dann versuchen wir doch den Mitmenschen für den Weg zu erziehen. Es wird aber immer mehr versucht, ihn vom Weg wegzubringen, dieses Erlebnis, diesen körperlichen und seelischen Gesundheitsfaktor mit allen erdenklichen mechanischen

Hilfsmitteln vom Lift bis zum Hubschrauber zu überspringen. Der Gipfel allein soll jedes Erleben ersetzen, wird zur Sensation gemacht, einer Sensation, die sich verkaufen läßt. In Wirklichkeit ist dies im Erleben der Menschen gar kein Gipfel, kein erlebter Höhepunkt, sondern nur der im Augenblick erreichbare nach Seehöhe gemessene höchste Punkt für einen oft sehr flüchtigen Eindruck des Rundblickes, dem ich jeden tieferen Wert abspreche. Man war eben oben.

Ich möchte nicht dahingehend mißverstanden werden, daß ich jede Aufstiegshilfe prinzipiell ablehne, aber es sollte immer mehr die Erkenntnis platzgreifen, daß das Natur- und Bergerleben etwas anderes ist, etwas was nur durch und über den Weg vermittelt wird, mit jedem Grashalm, jeder Ameise, und jedem durch eigene Kraft und Mühe erreichten Blick in die Umgebung.

Möge auch dieser neue Alpenvereinsweg sehr, sehr vielen Kameraden aus unseren Reihen und jedem, der in Liebe und Aufgeschlossenheit in diese Bergwelt kommt, zu einem schönen Erlebnis werden.

Dr. Rudolf Pfeningberger

Wortlaut des Telegramms des Regierenden Bürgermeisters an die Teilnehmer der Einweihung des Berliner Weges am 24.7.1976 auf dem Friesenberghaus:

Ich habe mich sehr über die Einladung des Deutschen Alpenvereins, Sektion Berlin, gefreut, am 24. Juli 1976 in einer Feierstunde den neuen Höhenweg freigeben zu können. Es soll und wird jeden, der hier oben geht, an Berlin erinnern.

Leider ist es mir jedoch nicht vergönnt, persönlich an den Feierlichkeiten teilzunehmen. Wichtige Amtsgeschäfte machen meine Anwesenheit in Berlin erforderlich. Wie sehr ich diesen Umstand bedaure, können Sie vielleicht daran ermessen, daß ich meinen Urlaub - und das schon seit langem - in den Alpen verbringe. Das ist wichtig für mich, denn ich sammle hier in den Bergen neue Energien für den schwersten Teil des Jahres.

Ich danke der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins für ihre tatkräftige Arbeit. Gleichzeitig danke ich allen, die hier in Tirol die Arbeiten ermöglicht und unterstützt haben. Nehmen wir dieses gemeinsame Wirken als einen Ansporn auch für andere Gelegenheiten: Gemeinsam geht alles besser. Wir in Berlin wissen das in ganz besonderer Weise, denn ohne die Gemeinsamkeit der Berliner und ihrer Freunde und Verbündeten hätte die Stadt niemals alle Schwierigkeiten der vergangenen Jahrzehnte überstehen können, und ohne diese Gemeinsamkeit wäre Berlin aus diesen Schwierigkeiten niemals als eine Stadt hervorgegangen, die sich heute wieder mit den lebendigsten Metropolen unseres Kontinents messen kann.

Nun wünsche ich jedem, der diesen Weg geht, erholsame Stunden, und ich hoffe, daß viele, die auf dem "Berliner Höhenweg" wandern, irgendwann einmal auch den Weg nach Berlin finden.

Herzliche Grüße Ihr **Klaus Schütz**

Haftung für Wege

Durch Bundesgesetz vom 3.7.1975 wurde den Haftungsbestimmungen des Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuches (ABGB) eine für die Wegebetreuer in unseren alpinen Arbeitsgebieten besonders wichtige Neuerung in Form des § 1319a eingeführt, der per 1.1. 1976 in Kraft trat:

„§ 1319a. Wird durch den mangelhaften Zustand eines Weges ein Mensch getötet, an seinem Körper oder an seiner Gesundheit verletzt oder eine Sache beschädigt, so haftet derjenige für den Ersatz des Schadens, der für den ordnungsgemäßen Zustand des Weges als Halter verantwortlich ist, sofern er oder einer seiner Leute den Mangel vorsätzlich oder grobfahrlässig verschuldet hat.

Ist der Schaden bei einer unerlaubten, besonders auch widmungswidrigen, Benützung des Weges entstanden und ist die Unerlaubtheit dem Benutzer entweder nach der Art des Weges oder durch entsprechende Verbotsschilder, eine Abschränkung oder eine sonstige Absperzung des Weges erkennbar gewesen, so kann sich der Geschädigte auf den mangelhaften Zustand des Weges nicht berufen.

Ein Weg im Sinn des Abs. 1 ist eine Landfläche, die von jedermann unter den gleichen Bedingungen für den Verkehr jeder Art oder für bestimmte Arten des Verkehrs benützt werden darf, auch wenn sie nur für einen eingeschränkten Benützerkreis bestimmt ist; zu einem Weg gehören auch die in seinem Zug befindlichen und dem Verkehr dienenden Anlagen, wie besonders Brücken, Stützmauern, Futtermauern, Durchlässe, Gräben und Pflanzungen. Ob der Zustand eines Weges mangelhaft ist, richtet sich danach, was nach der Art des Weges, besonders nach seiner Widmung, für seine Anlage und Betreuung ange-

messen und zumutbar ist. Ist der mangelhafte Zustand durch Leute des Haftpflichtigen verschuldet worden, so haften auch sie nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit.“

Alle Wegewart und ihre Helfer erhalten durch das vorstehende neue Gesetz einen wesentlich verbesserten Schutz gegen Schadenersatzansprüche von Wegbenützern.

Diese Neuregelung gilt auch für die in den Arbeitsgebieten deutscher Sektionen liegenden Wege.

Österreichischer Alpenverein
Merkblätter für die Zweigvereine

Mal wieder in eigener Sache

Der Bergbote

Von Monat zu Monat weist seit kurzem unser Mitteilungsblatt Veränderungen und leider auch Fehler auf, zu deren Erklärung mir als Redakteurin einige Worte notwendig erscheinen.

1) Dankenswerterweise bemüht sich Herr Kundt, der Referent für Öffentlichkeitsarbeit, darum, die Herstellungsweise des Bergboten so zu verändern, daß die hohen Kosten u.a. des Setzens gemindert werden können; 2) dabei wird u.a. mit einem Verfahren experimentiert, das nicht mehr die von mir gewählte Schriftgröße und -type aufweist. Die Folgen waren, daß ich im September-Heft wegen der Größe der Type vorgesehene Manuskripte bzw. deren Abdruck zurückstellen mußte und jetzt für das Oktober-Heft die viel kleinere Schrift zu nehmen gezwungen bin.

3) Durch das andere Verfahren wird das Korrekturlesen von anderen Händen vorgenommen und eine Schlußlesung durch mich ist nicht mehr möglich. So kam es, daß in Überschriften Wörter fehlten oder auf dem Titelblatt falsche Texte und falsche Propor-

tionen sich fanden.

4) Schließlich ist durch diese Umstellung die Verteilung der Texte, die ich seit Jahren selbst auf mich nahm, in fremde Hände gelegt, sodaß die sinnentsprechende Verteilung der Texte nicht immer gewährleistet ist, bzw. bei einem Überangebot von Text andere entscheiden, auch gegen die Wünsche der Redaktion. So ist unser Innentitel mit Inhaltsverzeichnis, trotz meines Einspruchs, nun zum zweiten Mal auf die innere Umschlagseite gedruckt worden und die farbige Schlußseite im September-Heft für die Jugendliteratur verwendet und die Tourenberichte gestrichen worden.

Dies alles ist nicht nur für die Redaktion außerordentlich ärgerlich, sondern auch für Sie als Leser, da Sie immer wieder gezwungen sind, bestimmte Beiträge zu suchen, statt sie an gewohnter Stelle zu finden. Es ist zu hoffen, daß bei weiterer Einarbeitung in die Materie auch die neuen Mitarbeiter die Belange der Redaktion und damit der Leser berücksichtigen werden. Da aber die Suche nach optimalen d.h. preisgünstigen Herstellungsformen fortgesetzt wird, muß ich die Leser auf mögliche weitere Veränderungen und Fehler vorbereiten und um Geduld bitten. Vielleicht entsteht etwas, das alle akzeptieren können.

Ilse Koch

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Alpinismus 9/76

Das Gebietsthema, die "Loferer und Leoganger Steinberge", wird knapp aber ausreichend beschrieben. Es ist ja ein Gebiet, das "abseits der Piste" liegt und wo nur zwei Hütten für Unterkunft sorgen.

In "Die Dolomiten-Höhenwege" gibt Franz Hauleitner einen ganz kurzen Abriss der sechs Belluneser Dolomiten-Höhenwege. Ein weiterer Dolomiten-Beitrag ist: "Rund um die Sexener Sonnenuhr" von W. Toth-Sonns.

"Die Tannheimer Berge" von Erich Knoll sind auch schon fast ein Gebietsthema.

Asien wird diesmal mit einiger Ausführlichkeit behandelt. Beiträge wie: "Pakistan für Bergsteiger", "Das Land zwischen den hohen Bergen" und "Lorbeer für eine Kathedrale" beschreiben die Schönheit des Landes, aber auch die Formalitäten, um in dies Land zu kommen!

Serien bringen: Der Altersdreitausender: Monte Vioz/Ortlergruppe; Portrait einer alpenländischen Stadt: Annecy; Wildwasser: "Die Lechschluchten".

Es gibt im Ausrüstungsblatt einen Hinweis auf den neuen "Sticht-Dynamic-Sitzgürtel", einen Sitzgürtel mit Stoßdämpfer.

Anstiegsblatt: Torsäule (2587 m) und Teufelskirchl (2600 m) III - VI A1 + A2
Berchtesgadener Alpen/Hochkönig/Österreich
U.L.

Bergwelt 9/76

Eine Rezension ist immer etwas Subjektives. Meistens stimmen die Vorstellungen des Rezensenten mit denen der Redaktion nicht überein. Trotzdem kristallisiert sich im Laufe der Zeit beim Rezensenten ein bestimmter Standard heraus, er "gewöhnt" sich an den jeder Redaktion eigenen Stil und bildet daran orientierte Bewertungskriterien. Gemessen an diesen, erscheint dem Rezensenten das Septemberheft der "Bergwelt" nicht gelungen. Nicht, daß es schlecht wäre, aber es ist zu gleichmäßig in der Themenwahl und nicht abgerundet genug. Der Rätikon, mittelgroßer Gebirgszug im Grenzgebiet von Österreich, Liechtenstein und Schweiz, wird fast nur unter bergsteigerischen Gesichtspunkten vorgestellt, nahezu nichts wie sonst über Geschichte, Land und Leute. Obwohl dieses Gebiet dafür besonders geeignet ist. Die Kletter- und Wandervorschläge sind gut und reichlich, sie reichen aber zur Charakterisierung eines Gebietes nicht aus. Auch die Erlebnisberichte, bis auf E. Höhnes Beschreibung einer Nacht auf dem Falknis, sind schwach. Wie immer und vielleicht deswegen gut die Serien:

Pflanzen der Berge - Alpenazalee, Hütten der Berge - Rif. Remondino in den Seeralpen, 4000er unserer Alpen - Hohberghorn, Stimmungen - Sonnenaufgang, Heilpflanzen in den Alpen, 3. Teil. Wissen Sie Bescheid? - erste Hilfe in den Bergen, die Luftrettung. -hazi

Der Bergsteiger 9/76

Diskussionsbeiträge sind: der Artikel über die Unsinnigkeit durch Erklimmen von "Muß-Gipfeln" ersten, zweiten und exotischen Grades "in" zu sein und über die Unselbständigkeit, zu der Bergsteigerschulen und deren Bergführer immer noch erziehen; die Frage: Was ist ein Profi-Bergsteiger?, mit der man

sich an eine Anzahl prominenter Bergsteiger wandte, die z.T. von dieser Tätigkeit und davon abhängigen leben.

Auf die Frage nach noch verfügbarem Neuland (zum Klettern) in den Alpen gibt Heinz Steinkötter eine umfangreiche Aufstellung von Neutouren in den Dolomiten und Albert Precht für das Gebiet von Dachstein und Hochkönig.

Auf dem medizinischen Sektor wird Auskunft über Knie- und Hüftgelenkschäden bei Bergsteigern gegeben.

Nepal lautet das Großthema des Heftes. Mit Kennerschaft und Einfühlungsvermögen werden das Land und seine Menschen vorgestellt und die (z.T. negativen) Veränderungen durch den Tourismus dargelegt. -ik-

informationen + informationen + informationen

Festwochen "140 Jahre Kurort Meran"

Als reizvolle, verträumte Kleinstadt mit aussergewöhnlich heilsamem Klima präsentierte der Hausarzt der Fürstin Mathilde von Schwarzenberg, Dr. Josef Huber aus Wien, im Jahr 1836 Meran und empfahl seiner Patientin einen mehrmonatigen Kuraufenthalt dort. Vor der Fürstin waren schon, wenn auch vereinzelt, hohe Gäste nach Meran gekommen: so z.B. Kaiserin Maria Luise, die nachmalige Witwe Napoleons, in den Jahren 1818 und 1823. Doch erst Dr. Hubers medizinisch-wissenschaftliche Abhandlung über das Meraner Klima und die Heilkraft der dort verabreichten Molken-, Milch-, Trauben- und Mineralwasserkuren leitete den Ruf Merans als Kurort ein.

In den folgenden Jahrzehnten nahm die Stadt zu Füßen der Stammburg Tirol, welche als erste Landeshauptstadt Tirols früher sogar über eine eigene Münzstätte verfügte, einen gewaltigen Aufschwung und wurde beliebter

Aufenthaltsort von Europas Hochadel und gehobenerem Bürgertum.

1850 zählte man an die 500 Kurgäste. 1874, als das erste Meraner Kurhaus eröffnet wurde und Kaiserin Elisabeth von Österreich in Meran weilte, waren es bereits 3272. Der Besuch hoher Persönlichkeiten und sicher deren geäußerte Befriedigung über angenehm verbrachte Aufenthalte verbreiteten den Ruf Merans als Kurort rasch in aller Welt, sodaß die Stadt vor dem ersten Weltkrieg in der Saison 1913/14 die für damalige Verhältnisse hohe Zahl von 1.200.000 Nächtigungen erzielen konnte. Sowohl der erste wie der zweite Weltkrieg stellten auch für den Fremdenverkehr in Meran kritische Zeiten dar. Doch konnte die Kurstadt im Herzen des Burggrafenamtes dank der vielen Annehmlichkeiten, die sie bot, immer wieder erneut Aufschwung nehmen.

In steigendem Maße kamen auch Gäste, die nicht Heilung suchten, sondern in der bezaubernden Umwelt der Passerstadt Lebensfreude und genußreiches Verweilen zu schätzen wußten. Eine mustergültige Hotellerie gab dem Aufenthalt besondere Aspekte.

Eine bedeutende Bereicherung des Angebots an Kurmöglichkeiten brachte die Entdeckung der radioaktiven Quellen am Vigilijsch und die damit verbundene Gelegenheit zu Bädokuren, die im großzügig ausgestatteten neuen Kurzentrum "SALVAR" in Meran sowie in verschiedenen Meraner Hotels geboten werden.

Als Kongreßstadt hat Meran durch das an die Kuranlagen angrenzende Kongreßzentrum ebenfalls viel Zuspruch gewonnen. Der 140jährigen Tradition Merans als Kurort wird vom 24. September bis 12. Oktober 1976 mit Jubiläums-Festwochen gedacht. Höhepunkte des Programms:

am 1.10. mit einem Festakt und Festkonzert im Kursaal anlässlich der 140-Jahr-Feier des Kurortes Meran
und vom 9.-10.10. mit dem IX. Südtiroler Landesmusikfest mit Konzerten von Trachtenmusikkapellen und großem Festumzug am 10.10. nachmittags.

Lfv.-Südtirol

Skiwochen im Schnalstal

Bis 21. November bietet das Schnalstal Herbstskiwochen im Pauschalarrangement. Der Preis für 7 Tage Voll- oder Halbpension, 7 Tage Skipaß und 6 Tage Skischule (3 Stunden pro Tag) liegt je nach Zimmerkomfort zwischen 80.200,- und 142.500,- Lire. Bei Zimmer mit Frühstück kostet das Wochenarrangement von 60.100,- bis 80.200,- Lire.

Zusätzlich zu den bestehenden Anlagen ("Schnalstaler Gletscherbahn") - die höchste Seilbahn Südtirols und größte Italiens, sowie 2 Skilifte mit einer Stundenleistung von je 1200 Personen) ist ein Sessellift im Bau, der eine Gletscherabfahrt von 2,5 km Länge erschließen wird.

Auskünfte und Prospekte erhältlich beim Verkehrsverein in I-39020 Schnals, Telefon 0 473/87848.

Lfv.-Südtirol

Seiser Alm/Schlern: Um die Wahrung der landschaftlichen Schönheit und Umweltschützer in Südtirol schon seit Jahren bemüht. Erste konkrete Schritte auf diesem Gebiet waren die Landesgesetze zum Schutz der Alpenflora und der Pilze sowie die Schaffung von landschaftlichen Schutzgebieten, von denen der Naturpark Seiser Alm/Schlern 1975 als erster offiziell vorgestellt wurde. Im geschützten Gebiet (ein Teil der Seiser Alm mit dem Schlernmassiv, den Roßzähnen, Tierser Alpe, Roterdschitz, Tschafatsch und Hammerwandzug sowie Tschamintal) ist die bisherige landwirtschaftliche Nutzung und die Jagd erlaubt, jedoch jedwede Veränderung der Landschaft sowie das Pflücken von Blumen verboten. Markierte Wege und Schutzhütten stehen dem Wanderer auch im Naturpark wie bisher zur Verfügung.

Eine vom Landesassessorat für Umweltschutz herausgegebene Broschüre erläutert Sinn und Zweck sowie die Merkmale des ersten Südtiroler Naturparks und gibt detaillierte Vorschläge für fünf besonders reizvolle Wanderungen durch das Gebiet. Eine übersichtliche Karte vervollständigt die handliche Broschüre.

Uhrmachermeister Peter Hille (AV-Mitglied) bedient Sie persönlich im

UHRENFACHGESCHÄFT HILLE

Gold- und Silberschmuck - Bestecke
Uhrenreparaturen aller Art - auch antike

Königin-Elisabeth-Straße 7 · Berlin 19

200 m vom U-Bahnhof Kaiserdamm · Telefon: 302 49 17

Obgleich der Jahresurlaub der meisten schon vorbei ist und Führer und Leitfäden nicht mehr unmittelbar mithelfen können bei der Feriengestaltung, ist die von den Verlagen zur Jahresmitte vorgelegte Auswahl zur Nachbereitung, Auffrischung und nicht zuletzt zur neuerlichen Vorbereitung interessant und anregend.

Aribert Jung: Sauerland und Siegerland in Farbe

1976, 71 Seiten, 120 Farbfotos, 38 Zeichnungen und 13 Kartenskizzen
Reihe: Bunte Kosmos-Taschenführer, Kart. DM 8,80

Kosmos-Verlag, Franckh'sche Verlags- handlung, Stuttgart.

Der Führer ist wie die bisherigen äußerlich sehr ansprechend gemacht: den Texten und Kartenskizzen stehen jeweils rechts außerordentlich gut wieder- gegebene Farbfotos gegenüber. Die Ein- führung macht mit dem geologischen Werden vertraut, es folgen die geogra- fischen Darstellungen mit vielfältigen Hinweisen naturkundlichen und kulturel- len Charkaters, die typischen Pflanzen, Tiere und Mineralien.

Ein Siegerländer hat hier mit Kenner- schaft seine Heimat vorgestellt, die sich aus einer Industrielandschaft in unserer Zeit in eine Erholungslandschaft zurück entwickelt hat und die dem Nat- urfreund erstaunlich viel zu bieten hat.

— ik —

Hans-Heinrich Vogt: Teneriffa in Farbe

1976, 71 Seiten, 49 Farbfotos, 7 Zeich- nungen.

Reihe: Bunte Kosmos-Taschenführer
Kart. DM 8,80

Kosmos-Verlag, Franckh'sche Verlags- handlung, Stuttgart.

Dieses schmale Bändchen versteht sich nicht vordringlich als Reiseführer (sol- che sind zahlreich im Anhang angege- ben), sondern als Anreger und Tipgeber für Neulinge. Der Verfasser geht von einem "Idealtouristen" im Urlaub aus, der nicht nur am Faulenzen Interesse hat, sondern mit gleicher Intensität Landschaft, Geologie und Pflanzen beob- achtet. Dazu dienen dann u. a. die Hin- weise für mögliche Spaziergänge bzw. die Erforschung der Insel mit gemiete- ten Autos, Exkursionen, die unendlich viel mehr vermitteln als die Touristika- nebote der Reisegesellschaften. — ik —

**Landschaftsschutz in Südtirol
Sarntaler Alpen/Hirzer**

Nach dem Gebietsplan für "Meran 2000" ist jener für die Gegend unter dem Hir- zer (2789 m) der zweite Plan für eine geordnete infrastrukturelle Entwicklung bei Wahrung der natürlichen Gegeben- heiten und landschaftlichen Schönheit in der Umgebung der bekannten Kur- stadt Meran. Das unter Schutz gestellte Gebiet liegt fast zur Gänze in der Ge- meinde Schenna und umfaßt den west- lichen Teil der Sarntaler Alpen mit dem Hirzer als der höchsten Erhebung. Dort wurde übrigens die erste Schutzhütte in Südtirol 1874 vom Südtiroler Alpenver- ein errichtet.

Die touristische Entwicklung der im Ge- bietsplan erfaßten Gegend soll insofern gewährleistet werden, als der Bau neuer Anlagen und Einrichtungen zwar vorge- sehen jedoch genau abgegrenzt ist und unter größtmöglicher Schonung der Landschaft erfolgen muß.

Die Errichtung von neuen Straßen ist mit Ausnahme der notwendigen Forst- und Wirtschaftswege verboten, ebenso die Materialentnahme, das Anzünden

von Holzfeuern oder die Müllablagerung. Ebenso ist der Motorfahrzeugverkehr innerhalb des unter Schutz gestellten Gebietes untersagt. Das Gebiet wird durch eigene Zufahrtssperren gekenn- zeichnet werden.

Durch die Verabschiedung des Gebiets- plans "Hirzer" kann ein weiteres land- schaftlich reizvolles Südtiroler Gebiet vor unkontrollierter Verbauung geschützt und in seiner natürlichen Schönheit er- halten werden.

Lfv.-Südtirol

Josef Wallner: Wanderführer Hartberg und Wechselgebiet

224 Seiten, kart. DM 15,80
Verlag Styria, Graz.

Es liegt hier ein Wanderführer durch ein Gebiet vor, das vermutlich nur wenige im norddeutschen Raum kennen. Es liegt im Bereich der Oststeiermark und des mittleren Burgenlandes, was aus den Hinweisen auf die zu verwendenden Karten zu entnehmen ist. Hier setzt die einzige, dem Rezensenten mögliche, Kri- tik an: es fehlt eine Kartenübersicht, die schnelle Information bringt, ohne daß man die selbstverständlich zum Wandern notwendige Karte gleich zücken muß. Im übrigen sind alle Wanderwege, Berge sowie natur- und kulturkundlichen Höhepunkte sorgfältig beschrieben, mit Höhendifferenzen und Zeitangaben. Ein äußerlich unaufwendiger aber äußerst umfangreicher Führer durch eine Erho- lungslandschaft von Mittelgebirgscharak- ter, die scheint's unerschöpflich ist.

— ik —

Alois Kosch/Hanns Sachsse: Was find ich in den Alpen?

Tiere, Pflanzen, Gesteine.

1976, 221 Seiten mit 700 vierfarbigen und 54 einfarbigen Zeichnungen.

Reihe: Kosmos-Naturführer. Kart.
DM 19,80.

Kosmos-Verlag, Franckh'sche Verlags- handlung, Stuttgart.

Der bekannte Naturführer wurde in die- sem Jahr in 12. Auflage neu herausge- bracht. Er zeigt jetzt fast alle Pflanzen, Tiere, Versteinerungen und Mineralien in guten farbigen Zeichnungen, sodaß das Auffinden der gesuchten Gattung sehr erleichtert wird. Die Texte sind knapp und exakt und folgen einem Be- stimmungsschlüssel, der alle hier aufge- nommenen wesentlichen Arten von Pflanzen, sicher entdecken läßt.

Dem Buch ist auch weiterhin starke Ver- breitung und Verwendung zu wünschen.

— ik —

Kosmos-Pflanzenwelt: Europäische Flora
Text von Dr. J. Triska.

1976, 307 Seiten mit 446 vierfarbigen Zeichnungen und 10 doppelseitigen Farbfotos. Ganzleinen DM 29,50.

Kosmos-Verlag, Franckh'sche Verlags- handlung, Stuttgart.

Ein umfassendes Werk über die europä- ische Pflanzenwelt liegt seit diesem Jahr im Kosmos-Verlag vor. Es wurde aus dem Tschechischen übersetzt und zeigt jede genannte Pflanze in guten, nur et- was blassen farbigen Zeichnungen. Ge- gliedert ist das Buch nach Biotopen, deren Eigenarten in einem einleitenden Kapitel jeweils beschrieben und erklärt werden. Es sind die Landschaftsformen, die man bei einem Spaziergang und im Urlaub antreffen wird: Im Wasser/Im Sumpf und am Ufer/Am Meeresstrand/ Im Torfmoor/Auf Felsen/Auf sonnigen Rainen/Auf Wiesen/Auf Äckern/Auf Schutt und Ödland/Im Wald.

Die Pflanzen werden nicht nur bota- nisch zutreffend beschrieben, sondern es werden auch ihre Herkunft und Ent- wicklung sowie ihre Veränderungen unter heutigen Gegebenheiten, sowie ihre Nutzung z. B. zur Nahrung oder als Heilmittel dargestellt.

Nepal das verbotene Land. Bis zum Jahre 1950 war das Land Nepal, zwischen Indien im Süden und Tibet im Norden, völlig von der Außenwelt abgeschlossen. Als im Gefolge der Expeditionen das Land weit über seine Grenzen hinaus Beachtung fand, wurde es bald zu einem letzten Paradies für Wanderer und Bergsteiger.

Der Bericht handelt von einer Kleinexpedition ins Annapurnamassiv. Zwei Gipfel über 5000 m Höhe wurden erstiegen, der Tent Peak und das Kleine Gabelhorn. Die Gruppe bestand nur aus zwei Bergsteigern, die völlig auf sich gestellt ihr Unternehmen durchführten.

Der Anmarsch ging durch die Täler des Mittellandes hinauf zu den höchsten Bergen der Welt. Ein Einblick in die Lebensweise der Menschen, ihre Häuser, Dörfer und Felder, die Vegetation, wird im Bild dargestellt.

1. Anschriftenänderungen

Die Geschäftsstelle bittet wiederum dringend um sofortige Mitteilung bei Anschriftenänderungen. Die Zustellung von "Bergboten" und "Mitteilungen" kann nur erfolgen, wenn die Ummeldung rechtzeitig vorgenommen wird.

2. Alpenverein und Mehrwertsteuer

Im Bergboten Nr. 7 ist über den Verlauf der diesjährigen Hauptversammlung u.a. berichtet worden, daß der Vorsitzende Herrn Trakat besonderen Dank aussprach für seine Arbeit im Hüttenrechnungswesen und - wie es in der Kurzfassung des Berichtes heißt - "gleichzeitig Kritik übt an der haarsträubenden Finanzbürokratie der österreichischen Finanzbehörden". Diese Kritik ist bei Lesern in Österreich teilweise mißverstanden worden und hat zu einem Briefwechsel zwischen dem Vorstand des Finanzamts Innsbruck und dem Vorsitzenden der Sektion Berlin geführt. Deshalb sei hier ausführlicher und aufklärend gesagt, worum es sich bei dem in der HV Gesagten handelt:

Die Einführung der Mehrwertsteuer in Österreich brachte für uns erhebliche Mehrarbeit, die vom Hüttschatzmeister bewältigt werden muß, der ja ehrenamtlich tätig ist und, weil sein Tag mit Berufsarbeit angefüllt ist, seine Freizeit dafür opfert. Die Abrechnung und Buchführung muß in viele Einzelheiten aufgespalten werden, damit den Steuergesetzen genügt werden kann. Trotz sorgfältiger Bearbeitung der Anmeldungen kommen immer wieder weitere Anfragen vom Finanzamt, deren Erledigung erneut zeitraubend ist. Dies alles verursacht einen Arbeitsaufwand, der ja zusätzlich zu der ohnedies umfangreichen Betreuung des Hüttenrechnungswesens geleistet werden muß. Hinzu kommt, daß die Sektion wegen ihrer Aufwendungen für Wegbau und Instandhaltung von alpinen Wegen zur Investitionssteuer (!) veranlagt worden ist. Erst auf von uns eingelegte Berufung hin ist entschieden worden, daß dies zu Unrecht geschah. Schließlich werden neuerdings auch die Wege- und Hüttengroschen mit 18 % zur Um-

Nach dem Aufenthalt im Hochgebirge erleben wir das äußerst formen- und farbenprächtige Leben im Kathmandutal. Besucht werden nicht nur die goldenen Stupas, sondern auch die Königsstädte und Opferstätten. Dakshinkali der einzige Ort, an dem auch heute noch Tieropfer dargebracht werden, fehlt ebenso wenig, wie ein Besuch bei den schwimmenden Vishnu auf dem Schlangennest.

Den Abschluß bildet ein Erlebnis am heiligen Bagmatifluß, dort werden die Verbrennungen der verstorbenen Hindus vorgenommen.

Dieser Vortrag vermittelt einen Einblick in die faszinierende Bergwelt Nepals, seine herrliche Landschaft sowie auch in die Vielfalt und einmalige Welt der Heiligtümer und Bauwerke.

Die Vorführung erfolgt in moderner, elektronisch gesteuerter Überblendtechnik.

Ein bei der Fülle des Stoffes und der guten Darbietung empfehlenswertes und preisgünstiges Buch.

— ik —

Elfrune Wendelberger: Alpenblumen

Alle wichtigen Alpenblumen nach Farbfotos bestimmen.

BLV Naturführer, 143 Seiten, 88 Farbfotos, Format 11,7 x 17,8 cm, kart. DM 9,80.

BLV Verlagsgesellschaft, München.

Dies kleine Buch scheint mir sehr brauchbar zu sein: handlich, daß es in Rucksack oder Tasche mitzuführen ist,

und mit so vorzüglichen Farbfotos in ausgezeichnetem Druck, daß man mal von der Natur, mal von ihren gelungenen Wiedergaben angeregt wird, die Pflanzen zu finden und zu bestimmen. Auch eigene Dias von Blumen, die man schön fand, ohne daß man sie mit Namen nennen konnte, sind nun zu beschriften möglich. Daß der einleitende und der begleitende Text sachlich ohne Fehl ist, versteht sich bei BLV-Naturführern von selbst. Sie vermitteln Beschreibung, Standort, Blütezeit, eventuelle Heilwirkung und Hinweise auf Naturschutz.

— ik —

Um eine kontinuierliche Führung der Geschäfte der Sektion sicherzustellen, ist beabsichtigt, die Aufgaben der hauptamtlichen Geschäftsführung zu erweitern. Deshalb sucht der Vorstand eine selbständig arbeitende, in Verwaltung, Rechts- und Finanzwesen vorgebildete und erfahrene, zur Repräsentation befähigte Persönlichkeit, die bereit ist, sich voll für die Vereinsaufgaben und die Interessen der Mitglieder einzusetzen als

Geschäftsführer

Interessenten, die sich um diese Position bewerben wollen, werden gebeten, sich alsbald schriftlich an den Vorstand der Sektion Berlin des DAV zu wenden.

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, dem 14. Oktober, um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes

Der Vortrag des Monats

3. Farblichtbildervortrag von Wolfgang Schiemann, Stuttgart, Mitglied der Sektion Berlin, "Ewiges und Goldene Stupas, zwei Bergsteiger im Lande der Tausend Stufen".

satzsteuer herangezogen, wogegen wir uns in einem sich durch die Instanzen ziehenden Berufungsverfahren zur Wehr setzen.

Wer will es uns verübeln, wenn wir unserem Ärger über diese für eine AV-Sektion unzumutbaren Dinge in unserer Mitgliederversammlung Luft machen? Wenn auch anzumerken ist, daß der einzelne Finanzbeamte daran nichts ändern kann und gewiß nur seine Pflicht tut, so kann doch niemand uns die Kritik verwehren, daß die AV-Sektion, die mit der Erhaltung von Hütten und Wegen ohne eigenen Nutzen für die Allgemeinheit arbeitet, sich durch die Gesetzgebung in unerträglicher Weise belastet fühlt. Schließlich sei noch angemerkt, daß vor etwa zwei Jahren der österreichische Handelsminister Dr. Staribacher hier in Berlin in einem Gespräch mit mir in Anwesenheit von Presse und Reisebüroleuten unumwunden zugestanden hat, daß die Heranziehung der Alpenvereinshöhlen zur Mehrwertsteuer eine ungute Sache ist, an der etwas zu ändern aber wegen der Umständlichkeit des Gesetzgebungsverfahrens leider sehr schwierig sei.

Dr. Gutzler

3. AV-Plattenalbum

Wir weisen darauf hin, daß Plattenalbum und Kassette auf der Geschäftsstelle vorrätig sind. Preis der Platte für Mitglieder DM 19,00, f. Kassette DM 20,-.

4. Aus dem Alltag der Geschäftsstelle:

Auf die Zahlungserinnerung an ein Mitglied, das im Jahr 1975 eingetreten war, erhielten wir folgendes Schreiben: "Am 14. Mai 1975 habe ich mir eine Beitragsmarke für den Deutschen Alpenverein gekauft. Seit September 1975 habe ich keinerlei Vorteile in Anspruch genommen. Aus diesem Grunde sehe ich keine Veranlassung für 1976 Beiträge zu bezahlen. Da ich keinen Vertrag bekam, hielt ich es nicht für nötig, schriftlich zu kündigen, was ich hiermit nachhole." 1 Berlinden 28.8.76 gez. Unterschrift

Es dürfte unsere Mitglieder sicher interessieren, welche Einstellung gegenüber dem Alpenverein manche Mitglieder zeigen, die in den letzten Jahren neu eingetreten sind.

Dr. Gutzler

5. Indienvortrag in der Urania

Der Vortragende des Monats, Herr Wolfgang Schiemann, Stuttgart, hält am 15. Oktober 1976 in der URANIA den Vortrag "Indien, seine Menschen und seine Bauwerke". Alle Sektionsmitglieder sind hierzu herzlich eingeladen. Beginn der Veranstaltung bitte der Presse entnehmen.

6. Unsere neuen Mitglieder:

Interessengebiet Bergsteigen:

Prof. Dr. Ing. Martin Froberg, 1/19, Hessenallee 9 (u. Wandergruppe); Hannelore Rogalli, 1/33, Hohenzollerndamm 118 (u. Wandergruppe); Günter u. Dr. Gisela Skrzypnik, 1/47 Johannisthaler Chaussee 383 A (u. Wandergruppe); Horst u. Gisela Moldenhauer, 1/41, Wilhelmshöher Str. 10 (u. Wandergruppe); Waltraud Natkin, 1/31, Kurfürstendamm 155 (u. Wandergruppe); Hans-Joachim Weichert, 1/31, Kurfürstendamm 155 (u. Wandergruppe); Prof. Arno Heise, Schulzendorfstr. 29; Manfred u. Ellen Schmidt, 1/19, Württembergallee 9 (u. Wandergruppe); Herbert Borowski, 1/22, Ritterfelddamm 9 (u. Wandergruppe); Armin u. Ingrid Ufer, 1/27 Veitstr. 13 D (u. Wandergruppe)

Interessengebiet Wandern:

Dr. Karl-Heinz Friebe, 1/39, Waltharistr. 4; Hans-Joachim u. Barbara Meyer, 1/13, Rohrdamm 24 A; Diegfried Dorn, 1/47, Steinträgerweg 77 a;

Interessengebiet Skilaufen:

Karl-Heinz u. Ulrike Puhlmann, 1/41, Thorwaldsenstr. 1; Alexander Lippert, 1/31, Weimarische Str. 26; Stefan Tanzki, 1/37, Kaunstr. 22/24

Kein Interessengebiet angegeben:

Manfred u. Therese Peters, 1/19, Lindenstr. 12; Kurt u. Helga Schröder, 1/31, Hildegardstr. 30; Else Schmidt, 1/33, Heiligendammerstr. 7; Dr. Erna Schmidt, 1/42, Bosestr. 44; Dr. med. Hans Puschmann, 1/41, Markelstr. 41; Christine Grüber, 1/42, M.v. Richthofenstr. 85; Walter Eiche, 1/47, Bernsteinring 57; Wolfgang Mielke, 1/31, Prinzregentenstr. 5; Arno Bartz, 1/47, Lipschitzallee 45; Dr. med. Dieter Teichmann, 1/19, Kurländerallee 57; Wolf-Peter u. Anita Reichardt, 1/31, Paulsborner Str. 79 A; Ingrid Winter, 1/20, Lindenufer 39; Gerhard u. Erika Goergens, 1/33, Wildpfad 3 a; Gerhard Maierhöfer, 1/62, Großgörschenstr. 2; Irene Brändle, 1/62, Großgörschenstr. 2; Rudi Adler, 1/42, Imbrosweg 36; Dr. Hartmut Rokos, 1/46, Mozartstr. 50; Karl-Heinz Losensky, 1/26, Wilhelmsruher Damm 153; Peter von Lieven, 1/44, Bürknerstr. 29; Günter Neubauer, 1/48, Luckeweg 29; Peter Martin, 1/45, Gardeschützenweg 88; Klaus Kittel, 1/12, Schillerstr. 68; Dr. med. Heindrun Kercz-Ruck, 1/65, Sansibarstr. 28;

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Sonntag, 3.10. - Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee
Führung: Friedel Leib

Sonntag, 3.10. - Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee
Führung: Elli Schalow

Sonntag, 3.10. - Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald
Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 3.10. - Familienwanderung mit Kindern von 4-15 Jahren (Kinder bitte nur in Begleitung mindestens eines Erwachsenen)

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee
Führung: Charlotte Ritter u. Kurt Zocher

Freitag, 8.10. - Sonntag, 10.10. Ausdauernde

Herbstfahrt in den Solling (s. September-Heft "Der Bergbote")

Sonntag, 10.10. - Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Wittenau Kirche
Führung: Elli Schalow

Sonntag, 10.10. - Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Str. am Gr. Wannsee (Pfaueninsel)
Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 13.10. - Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Krumme Lanke
Führung: Elli Schalow

Sonntag, 17.10. - Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S.-Bhf. Grunewald
Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 17.10. - Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald Avusseite
Führung: Elli Schalow

Sonntag, 17.10. - Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. (Waldhütte)
Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 24.10. - Ausdauernde/Ostwanderung

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Friedrichstr.
Ziel: Kr. Oranienburg
Führung: Werner Christians
Visum rechtzeitig besorgen!

SKIGRUPPE

Leiter: Hanno Zimmermann

Gruppenabend am 21.10., 19.30 Uhr, Geschäftsstelle Schöneberg, Hauptstr. 23/24, unter dem Thema **"Pistenskilau - Ausrüstung"** mit praktischen Vorführungen durch Herrn Kavalierek vom Sporthaus Friedel Klotz, der uns zusammen mit Herrn Teubner schon im Mai um den großen Werkstattisch sehr instruktiv vormachte, wie man ohne dicken Geldbeutel seinen Skiern zu längerem Leben, sich selbst zu größerer Sicherheit (Mit Einstellen der Bindung allein ist's nicht getan!) und genußreicherem Fahren im kommenden Winter (Laufflächenbehandlung) verhelfen kann. Wenn der herbstliche Einstimmungs-

abend so informativ und gemütlich verläuft wie der Ausklang vor der Sommerpause, dann lohnt er sich! Sicher auch für die Skifreunde unter unseren neuen Mitglieder, die zu Saisonbeginn 76/77 das eine oder andere Utensil ihrer Ausrüstung ergänzen oder dazukaufen möchten. Wir laden sie zum 21.10. ebenso herzlich ein, wie alle Skitourenfreunde zum **18.11.**, wenn Herr Havemann (Nachf. Sporthaus a Brassard) die **"Tourenskilauf-ausrüstung"** für 76/77 vorführt.

Weihnachtsfeier am 4.12. in der Bagatelle (Näheres im November).

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Altwanderertreffen am Mittwoch, 6. Oktober ab 15 Uhr in der Hubertusbaude, Kohlhasenbrück (Bus 18).

Monattreffen am Sonnabend, 16. Oktober, ab 16 Uhr in der "Schöneberger Hütte". Einlass bis 17 Uhr. Herr Rolf Aue spricht mit Dias über "Ägypten".

Herbstfahrt der Ausdauernden vom Freitag

8.10. bis Sonntag 10.10. Vorauszahlung: bis 20.9. DM 40,- auf das Girokonto bei der BHI Depka 20, 1/31, Fehrbelliner Platz, Konto-Nummer 04279839/02, keine Barüberweisungen.

Treffpunkt: Freitag, 8.10. um 15.30 Uhr Busbahnhof Messedamm, Abfahrt 16.00 Uhr.

Wäscheschlafsäcke bitte nicht vergessen

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Werner Töpfer

Gruppenabend am 22. Oktober (Freitag) im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29, Beginn 19.30 Uhr. Gäste willkommen.

Farblichtbildervortrag von Kamerad Manfred Farchmin: Klettern und Wandern im Wilden Kaiser/Tirol.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang Helbig

Übungsabende am Donnerstag, dem 7.10. und am Dienstag, dem 26.10.1976, jeweils 20 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Gruppenabende jeweils um 19 Uhr in der "Schöneberger Hütte".

Dia-Vortrag am 1. Oktober von Hanna Schmidtke: **Sizilien** - Normannentum und Griechentum -

Dia-Vortrag am 15. Oktober von Reinhard Weber: **Bodensee - Impressionen**

Sonntag, 24.10. - Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstr.
Führung: Karl Klopfer

Sonntag, 24.10. - Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel
Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 24.10. - Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Hubertusbrücke Bus 18 (Schloß Glienicke)
Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 27.10. - Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald
Führung: Elli Schalow

Sonntag, 31.10. - Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel
Führung: W. Hofmann

Sonntag, 31.10. - Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee
Führung: Elli Schalow

Sonntag, 31.10. - Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Scholzplatz (Schildhorn/Wiener Wald)
Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 7.11. - Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee
Führung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 7.11. - Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Johannisstift
Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 7.11. - Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel (Frohnau, Bahnhof Mittag)
Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 7.11. - Familienwanderung mit Kindern von 4-15 Jahren (Kinder bitte nur in Begleitung mindestens eines Erwachsenen)
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke
Führung: Charlotte Ritter u. Kurt Zocher

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Rüdiger Pipal

Trimm dich

Weimarische Straße Ecke Mainzer Straße.

Jeden Montag von 18 - 22 Uhr in den Turnhallen der Stechlinsee-Schule, Friedenau, Rheingaustraße 7, unter Leitung von Sportlehrern Gymnastik-Turnen-Ballsportspiele.

Waldlauf

Jeden Sonnabend 8.30 Uhr vor dem Mommsenstadion (SCC), Berlin 19, Waldschulallee, Leitung Peter Kraeft, Telefon 341 55 95

Jeden Sonnabend 14 Uhr Waldlauf Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp).

Havellauf

Gymnastik

Jeden Mittwoch 8 Uhr, Treffpunkt: Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonabends oder sonntags nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Telefon 811 51 44.

Jeden Dienstag, pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31,

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 27. Oktober, um 19 Uhr, in der Geschäftsstelle:

Kletterübungen am Sonnabend, dem 9. und 23. Oktober, nachmittags am Kletterturm am Teufelsberg.

Mit "Lustigen Hüttenhatschern" und "Langsamen Bergsteigern" unterwegs in den Zillertaler Alpen.

Geruhiges Klettern, leicht bis mittelschwer, dienstags 10 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg. Bei ungünstigem Wetter nur nach Vereinbarung bis 9 Uhr: Telefon 772 79 44 Burchard.

- Bericht über eine Gemeinschaftstour -

Übungsabende jeweils ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle am **Montag, dem 11., 18. und 25. Oktober.**

»Gib dem Trott einen Tritt!«

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Jungmannschaft

Was war immer Sommer los? Welche Touren wurden begangen und welche Gipfel erstiegen? Bitte bringt Eure Dias, Bilder oder Filme mit, evtl. mit Projektor und berichtet über Eure Erlebnisse.

Wir treffen uns am 13. Oktober um 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle.

Wir treffen uns am 20. Oktober nicht wie üblich in der Geschäftsstelle, sondern um 17.15 Uhr vor dem CAPITOL in Dahlem, 1/33 - Thielallee 36. Dort gibt es nämlich den sicherlich sehr tollen Film von und mit Charles Chaplin: "Rampenlicht". Eintritt mit Schüler- oder Studentenausweis DM 4,-.

Den Termin für den Alternativgruppenabend erfragt Ihr bitte in der Geschäftsstelle.

Ich schlage vor, an diesem Gruppenabend ein paar interessante Rollenspiele zu spielen. Im November könnten wir versuchen, ein

Hörspiel zu inszenieren. Ich bitte Euch, nach geeigneten Stücken Ausschau zu halten und am Oktobergruppenabend Vorschläge zu machen.

Wir müssen uns schon am Alternativgruppenabend für ein Stück entscheiden, damit Ihr alle es lesen könnt.

Der Heimabend der Kindergruppe findet am Mittwoch, dem 20.10. um 17 Uhr statt. Die Kinder, die an der Herbstfahrt teilnehmen, brauchen nicht unbedingt zur Fahrtenvorbesprechung zu kommen. Wenn sie Fragen haben, können sie diese auch am Heimabend stellen. Die Eltern sind dazu herzlich eingeladen.

Kletterturntermine

Wir treffen uns am Sonntag, dem 3., 10., 17. 10. und 7.11. um 11 Uhr am Turm. Wer etwas für seine Kondition tun will, ist bitte schon um 10 Uhr draußen. Bringt dann einen Ball mit.

Eure Renee

SKI-BALL '76

TREFFPUNKT DER BERLINER SKILÄUFER

Sonnabend, 16. Oktober, 20 Uhr, Ballsaal Hilton

Wolf Gabbe und seine Radio-Star-Band — Unkostenbeitrag DM 20,-

Vorverkauf



CORVARA, 1558—2550 m (Dolomiten) — EISENSTEIN, 800—1500 m
VAL D'ISERE, 1850—3250 m (Frankreich)

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Vordere Karlsspitze (2261 m)



Südostgrat. Anregende Kletterei, schwierig (III), festes Gestein. Auf dem Weg zum Ellmauer Tor 1 1/4 st von der Gaudeamushütte zum Einstieg. Höhe: etwa 1785 m. Der Grat bricht in das Küberkar mit einer 250 m hohen Wand ab, der ein kleiner Zacken vorgelagert ist. Die Scharre zwischen Wand und Zacken erreicht man leicht von O oder von W durch kurze Rinnen.

Von hier an der Wand über sehr steilen, grasdurchsetzten Fels in zwei großen, nach rechts ausbiegenden Schleifen empor (an der Biegung der unteren ein flacher Kamin). Am westl. Ende der zweiten Schleife kommt man in eine schmale, mit einem Klemmblock beginnende Rinne, die sich bald links wendet und in einen Kamin mit einem kleinen Überhang übergeht, dessen oberstes Stück links umgangen wird. Gleich darauf erreicht man einen Vorsprung und weiter durch eine 100 m hohe, breite, oben sehr enge Plattenrinne die erste Gratscharte (270 m E).

Von hier links aufwärts zu einem 30 m hohen Kamin, dessen obere Hälfte besser auf der Ostseite erklettert wird, indem man durch einen schmalen "Tunnel" auf sie übertritt. Vom Ende des Kamins über den Grat zur zweiten Gratscharte und leicht um den nächsten Kopf auf der Ostseite herum in eine dritte. Am folgenden Turm über Grasschrofen und eine 30 m hohe Plattenwand, die am besten ganz links an der Kante an einem Einriß erklettert wird, empor.

Jenseits wieder dem Grat entlang in die 4. Scharre (350 m E), auf einer steil ansteigenden Rampe der Ostseite um den nächsten Zacken herum und nun immer am Grat, einen letzten Grataufschwung auf den bequemen Grasschrofen der Ostseite umgehend, zuletzt über einen Vorkopf zum Gipfel, 4 — 5 st.

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Voranzeige:



*Auf geht's
zu den Hax'nschlagern*

am Sonnabend, den 29. November um 20 Uhr in den
„Berliner Kindl Festsälen“, Berlin 44 (Neukölln),
Hermannstraße 217-219.

Wir laden dazu herzlich ein.

Karten-Vorverkauf ab 1. November in der Geschäfts-
stelle der Sektion und im Sporthaus à Brassard,
Inh. W. Havemann, Berlin 30, Potsdamer Straße 102.
Eintrittspreis: 5,— DM
Trachtler: (nur im Vorverkauf) 3,— DM

Akkordeonlehrer Fichert

Klavier, Melodica

Kein Akkordeontragen mehr

614 87 21

Bergfreunde spielen Gitarre

Gitarren- und Orgelunterricht bei ...

Gerhard Wrisch

Telefon 24 73 21

Sporthaus Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
zwischen Kurfürsten- u. Lützowstraße
Ruf 2 61 23 24

Wir trauern um

Heinz Krüger

Er starb am 6. August 1976 im 54. Lebensjahr.

Herr Krüger war Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft

Gertrud Schwarz

Sie starb am 12. August 1976 im 65. Lebensjahr.

Frau Schwarz war Inhaberin des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft

Elsa Schicke

Sie starb am 18. August 1976 im 85. Lebensjahr.

Josef Biederbeck

Er starb am 20. August 1976 im 85. Lebensjahr.

Herr Biederbeck war Inhaber des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft

Hilda Müller

Sie starb am 26. August 1976 im 88. Lebensjahr.

Frau Müller war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft

Charlotte Klatt

Sie starb im Juni 1976 im 75. Lebensjahr

Dieter Herbst

Er starb am 8. Juni 1976 im 41. Lebensjahr

Georg Arlt

Er starb am 25. Juli 1976 im 92. Lebensjahr

Herr Arlt war Inhaber des Ehrenzeichens für 60jährige Mitgliedschaft

Heinz Wiegand

Er starb am 11. Juli 1976 im 66. Lebensjahr

Herr Wiegand war Inhaber des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im
Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ

Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca, Strümpfe und Socken in Wolle, Wanderschuhe, Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perlon, Rucksäcke mit Traggestell, Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Bergsteigerausrüstung:

Vereinskamerad Johann Kavalirek
und Herbert Fischer bedienen Sie
fachmännisch in Tempelhof



Bergwandern 3 x in Berlin

Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 751 40 95
Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10



Kastinger
**KÖNIG DER BERGE,
WIESEN & WÄLDER**



GASTEIN: Allround-Bergschuh aus Voll-Rind-
leder, zwiegenäht, echt ledergefüllt, mit
robuster Vibram-Montagna-Gelbpunktschle.

GLARUS: Leichter Wanderschuh aus Palü-
Rind natur, ganz ledergefüllt, mit trittsicherer
Kastinger Gummi-Profilsohle.

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 85 82 33



28. JAHRGANG · NR. 11 · November 1976 — A 1666 E

Der Bergbote



Lockende
schwingende
Grate

Sporthaus Fritz à Brassard

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30
Potsdamer Str. 102
Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—12 und 14—18 Uhr, Sa. 9—13 Uhr



Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 11

28. Jahrgang

November 1976

Inhalt

Gratwanderungen — H. Kornacher	5
Informationen	6
Alpine Zeitschriften	7
Bücher, Führer, Karten	8
Mitteilungen der Sektion	10
Ordensverleihung	10
Erklärung der Redaktion	11
Sektionswanderungen	15
Sektionssport	16
Gruppennachrichten	17
Touren rund um die Berliner Hütten	21

Titelfoto: Klaus Lehnartz, Berlin, Auf dem Weg zur Rapenseehütte, im Hintergrund Höfats/Oberstdorf

Herausgeber:

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler

Stellvertretender Vorsitzender: Johannes Maier

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka E, 1 Berlin 41, Rheinstr. 55,
Konto-Nr. 552 233 900, für Beitragszahlungen: Konto-Nr. 260 50 58,
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

Die wollen nicht das ständige Auf- und Erleben, es muß ein Gipfel sein. Und doch sind es die abendliche oder der jeden Ausblick verleiht und blauer Himmel. Grate und Rücken von Gipfel zu Gipfel. Geipfelketten gibt es da, die an und Mitteltürmen. Karumrahmung haben für Abseilstellen und „gäuer Grate“, die jähren Höfatsgrat hinauf zum Himmeleck. Man erreicht Krottenspitzenrat im

ohne Zuhilfenahme der Hände gegen den bekannten Nagelfluhkette zwischenmal an die 1500-m-Grenze reicht Oberstauen. Knapp vor der Landen Denneberg, den Vorderen und „Bühl am Alsee. Es ist ein herrlichen Baumbeständen. Immer der noch das Immenstädter Horn „mit-

ist, was aber wieder nicht heißt, daß im Beispiel der Weg von Mittelberg Walmendinger Horn. Doch dann weiter über den Luchelkopf und die Horn. Hier trifft man wieder auf einen südwestlicher Richtung weitergebeue Biegung macht, diesmal nach umpfert dann der Kamm zusammen ntschenspitze sinkt er über Buckel sertsals, Baad.

nen vom Heilbronner Weg und schließlich, dem westlichen Eckpfeller der zwölf Gipfel bis zum Mittagsgipfel, Blumenreichtum läßt diese Zweita-nt noch der ständige Blickwechsel

Sporthaus

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30

Potsdamer Str. 102

Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—



Terminkalender

- 2. 11. Gymnastik
- 3. 11. Havellauf
- 4. 11. D'Hax'nschlager — Übungsabend
- 5. 11. Fotogruppe — Diavortrag
- 6. 11. Waldlauf
- 6. 11. Bergsteigergruppe — Kletterübung
- 7. 11. Wanderungen
- 7. 11. Kindergruppe — Kletterübung
- 8. 11. Singekreis — Übungsabend
- 8. 11. Gymnastik — Turnen
- 9. 11. Gymnastik
- 10. 11. Havellauf
- 10. 11. Wanderung
- 10. 11. Jungmannschaft — Monatstreffen
- 10. 11. Wandergruppe — Altwanderertreffen
- 11. 11. **Sektionsversammlung und Vortrag**
- 13. 11. Waldlauf
- 13. 11. Wanderung
- 14. 11. Wanderungen
- 15. 11. Singekreis — Übungsabend
- 15. 11. Gymnastik — Turnen
- 16. 11. Gymnastik
- 16. 11. Oktoberfest
- 17. 11. Havellauf
- 17. 11. Wanderung
- 17. 11. Kindergruppe — Monatstreffen
- 17. 11. Jugendgruppe — Monatstreffen
- 18. 11. Skigruppe — Monatsversammlung
- 19. 11. Fotogruppe — Diavortrag
- 19. 11. Fotoausstellung
- 20. 11. Waldlauf
- 20. 11. Bergsteigergruppe — Kletterübung
- 20. 11. Wandergruppe — Monatstreffen
- 21. 11. Wanderungen
- 21. 11. Kindergruppe — Kletterübung
- 22. 11. Singekreis — Übungsabend
- 22. 11. Gymnastik — Turnen
- 23. 11. Gymnastik
- 23. 11. D'Hax'nschlager — Übungsabend
- 24. 11. Havellauf
- 24. 11. Bergsteigergruppe — Monatsversammlung
- 26. 11. Spree-Havel — Gruppenabend
- 27. 11. Waldlauf
- 28. 11. Wanderungen
- 29. 11. Singekreis — Übungsabend
- 29. 11. Gymnastik — Turnen

Dezember

- 1. 12. Wanderung
- 3. 12. Fotogruppe — Diavortrag
- 4. 12. Wandergruppe — Adventsfest
- 4. 12. Skigruppe — Nikolausabend
- 5. 12. Wanderungen
- 5. 12. Kindergruppe — Kletterübung

Viel Luft und blauer Himmel

Gratwanderungen

Himmelsleitern im Allgäu

Gratwanderungen sind nichts für ungeduldige Leute. Die wollen nicht das ständige Auf und Ab über Buckel und Zacken. Sie lieben das Hochstürmen und Erobern, es muß ein Gipfel sein mit einem Namen und mit einem Kreuz oder einem Steinmann. Und doch sind es die abwechslungsreichsten Wege. Da ist nicht die abweisende Wand oder der jeden Ausblick verwehrende Kamin. Da ist nichts als Luft neben mir, viel Luft und blauer Himmel. Grate und Kantensind kühne Himmelsleitern, weitgeschwungene Brücken von Gipfel zu Gipfel.

Das Allgäu ist besonders reich an solchen Wegen. Lange Gipfelketten gibt es da, die an das Karwendel erinnern. Schroffe Mauerzinnen mit Eck- und Mitteltürmen. Karumrahmungen, Sägezähne. Ein Paradies für Kletterer, die eine Vorliebe haben für Abseilstellen und luftige Quergänge. Da sind vor allem die bekannteren „Allgäuer Grate“, die jähren Höfatsgrate etwa, oder der mehr berühmte als berühmte Rädlergrat hinauf zum Himmeleck. Man kann auch an den Höllhorn-Südgrat denken oder an den türmereichen Krottenspitzengrat im Bereich der Kemptner Hütte.

Wandern auf schmalen Pfaden

Unter den sanfteren, die ein beschauliches Wandern ohne Zuhilfenahme der Hände gestatten, ist der kilometerlange Grat des Prodel zu nennen, der bekannten Nagelfluhkette zwischen Oberstaufen und Immenstadt vorgelagert und manchmal an die 1500-m-Grenze reichend. Ausgangspunkt für diese Wanderung ist Steibis bei Oberstaufen. Knapp vor der Lanzbachsäge zweigt der Weg nach Osten ab; er führt über den Denneberg, den Vorderen und den Hinteren Prodel bis zum Geschwinder Horn oberhalb Bühl am Alsee. Es ist ein herrliches Wandern über saftige Alpwiesen, vorbei an spärlichen Baumbeständen. Immer der Kammhöhe nach. Und wer ein übriges tun will, kann auch noch das Immenstädter Horn „mitnehmen“.

Ein zünftiger Gratwanderer sucht sich seinen Weg selbst, was aber wieder nicht heißt, daß er jeden markierten Weg stolz übersieht. Reizvoll ist da zum Beispiel der Weg von Mittelberg im Kleinen Walsertal hinauf zur Bühlalpe und weiter zum Walmendinger Horn. Doch dann geht es, um immer am Grat zu bleiben, zunächst weglos weiter über den Lüchelkopf und die Ochsenhofer Köpfe hinüber zum sanft gerundeten Grünhorn. Hier trifft man wieder auf einen schmalen, im hohen Gras oft kaum sichtbaren Pfad, der in südwestlicher Richtung weitergeführt hinüber zur Gründlespitze, wo der lange Grat eine neue Biegung macht, diesmal nach Südosten in Richtung Widderstein. Und noch einmal schrumpft dann der Kamm zusammen zu einem kaum handbreiten Grasgrat; nach der Hinteren Untschenspitze sinkt er über Buckel und sanftere Hänge rasch ab zum hintersten Ort des Walsertals, Baad.

Die rassigste Allgäuer Gratwanderung aber — abgesehen vom Heilbronner Weg und seiner Fortsetzung zum Luitpoldhaus — führt vom Hochhädrich, dem westlichen Eckpfeller der schon erwähnten Nagelfluhkette, über nicht weniger als zwölf Gipfel bis zum Mittagsgipfel, dem östlichen Eckpfeller über dem Illertal. Vor allem der Blumenreichtum läßt diese Zweitagestour zu einem besonderen Genuß werden. Dazu kommt noch der ständige Blickwechsel

von links nach rechts, vom welligen Alpenvorland mit seinen dunklen Wäldern und freundlichen Flußtälern hinüber zum felsigen, gezackten Allgäuer Hauptkamm mit seinen über 2600 m hohen Gipfeln. Ausgangspunkt ist auch hier Oberstaufen, Stützpunkt für die Übernachtung das Staufner Haus unterhalb des Hochgrats.

Klettern über Grate und Gipfel

Zu den „schärferen Sachen“ gehört die Route vom Giebel im hintersten Hintersteiner Tal zum Laufbacher Eck und weiter über Schochen und Zeiger zum Nebelhorn oder Nebelhornhaus. Hier ist es schon ratsam, ein „Strickl“ und vielleicht auch ein paar Haken mitzunehmen, und sei es auch bloß, um sich durch Abseilen zeitraubende Umwege und Querungen zu ersparen. Ähnlich ist es auch mit einer Tour über den langen Grat, der die Berge oberhalb des sogenannten Jubiläumsweges im Ostallgäu miteinander verbindet. Auch hier kann man — mit Übernachtung im Luitpoldhaus — 13 Gipfel überschreiten, angefangen vom Glasfelderkopf bis hinüber zum Kirchtal, Kugelhorn und Rauhorn.

Einer der einsamsten Allgäuer Grate reicht von der Hornbachspitze, dem nördlichen und kleineren Nachbarn des Großen Krottenkopfes, nach Osten über die beiden Faulwandspitzen zur Marchspitze. Man merkt es an der Brüchigkeit des Gesteins, daß hier nur wenig Menschen gehen. Ganze Steinlawine krachen nach Norden oder nach Süden ins Kar hinunter, stößt man nur leicht an einen der lose auf dem Grat liegenden Felsbrocken. Häufiger wird der Grat vom Großen Krottenkopf zum zerrissenen Ramstallkopf und weiter über Strahlkopf, Rothornspitze bis zur Jöchelspitze im Süden begangen, die wie eine weit hinausgebaute Aussichtskanzel schon hoch über dem grünen Lechtal steht.

Ich denke noch an die Berge rings um das Roßkar östlich des Hochvogels, an die Schafalpengruppe bis vor zum Grieskundkopf oder an den langen Grat vom Nebelhorn über die Zwiebelstränge zum Großen und Kleinen Daumen. Sie liegen still und bergen soviel Schönheit und Freude. Die meisten ziehen an ihnen vorbei.

Hermann Kornacher

informationen + informationen + informationen

Naturpark Texelgruppe

Nach dem Büchlein über den Südtiroler Naturpark Schlern ist nun auch über die Naturschutzzone Texelgruppe eine erläuternde Broschüre mit Karte und Wandervorschlägen erschienen. Der Naturpark vor den Toren der Kurstadt Meran, der in diesem Jahr durch eigene Landesbestimmungen unter Schutz gestellt und am 18.9.1976 durch den Landeshauptmann von Südtirol, Dr. S. Magnago offiziell eingeweiht wurde, umfaßt auf einer Fläche von ca. 33 000 Hektar ein landschaftlich und naturkundlich besonders interessantes Gebiet. Er reicht von den mit Flaumelchen bestandenen Hängen des Naturnser Sonnenberges bis zu den Firngipfeln des Alpenhauptkammes an der italienisch-österreichischen Staatsgrenze,

vom unberührten, wildreichen Prossental (einem Seitental des Schnalstals) bis zu den Spronser Seen in der östlichen Texelgruppe, der größten hochalpinen Seenplatte Südtirols, sowie zu den mineralreichen Glimmerschiefern des oberen Passeiertales.

Das aufschlußreiche Büchlein „Naturpark Texelgruppe“ enthält Erläuterungen über den geologischen Aufbau, die Pflanzen- und Tierwelt des Gebietes, gibt Hinweise auf dessen vorgeschichtliche Bedeutung und aus der Vielzahl der Wandermöglichkeiten zwei Beispiele von Tagestouren in der Texelgruppe. Der Text schließt mit den Vorschriften, die der Wanderer im Naturschutzpark beachten muß. Die Broschüre ist beim Landesassessorat für Umweltschutz der Autonomen Provinz Bozen — Südtirol erhältlich.

Direkte Busverbindung Flughafen München—Südtirol

Ab 8. Dezember 1976 tritt der Winterfahrplan der direkten Autobus-Linie SAD vom Flughafen München/Riem nach Südtirol in Kraft; Abfahrt des Linienbusses in München/Riem um 15.00 Uhr, Ankunft in Brixen um 19.15 Uhr; von dort werden die Gäste di-

rekt ins Pustertal, ins Gadertal, Gröden, ins Schlerngebiet und ins Burggrafenamt sowie in das zur benachbarten Provinz Trentino gehörende Fassatal gebracht (ebenfalls jeden Samstag).

Platzvormerkungen beim Amtlichen Reisebüro — Flughafen München/Riem, Tel. (0 89 11) 90 80 18 oder bei SAD — Bozen (Italien), Tel. (04 71) 2 46 01.

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Alpinismus 10/76

Zwei kleinere Gebietsthemen enthält dieses Heft, so: „Wo die Alpen ins Meer fallen: Die Seealpen“ und „Romantische Schlara-Gruppe“, (eine Fünf-Tage-Rundtour). Berichte von einzelnen Bergen sind: „Besuch beim Zeus“ (Olymp), „Der ‚Westalpenberg‘ Grimming“, „Versteinerte Gestalten“ — die Lohhörner im Berner Oberland und in der Serie Altersdreitausender: „Der Rauchkopf (3070 m)“.

Das Porträt einer alpenländischen Stadt beschreibt: Sitten — Sion.

Anstiegsblätter:

Laliderwand — Nordwand, Klaus-Werner-Gedächtnisweg V—VI
Karwendel/Österreich

Alpa-Nordwand V+ bis VI—

Reiteralpe / Berchtesgadener Alpen

Piz de Ciavazes V bis V+/AO + A1

Sellagruppe/Dolomiten

Wildwasser:

Ruetzbach III — IV, V — VI

Stubai / Tirol / Österreich

Ein mageres Heft!

U. L.

Der Bergsteiger 10/76

Interessant ist das Ergebnis der Auswertung der „Frage des Monats“: soll man Felsrouten im Urzustand belassen oder mit einzementierten Sicherungshaken versehen. Dietrich Hasse erklärt den Standpunkt der Sicherheitskreise der Alpenvereine und meint persönlich, überflüssige Zwischenhaken sollten entfernt werden wegen der Ursprünglichkeit und Sportlichkeit von Touren. Er ist aber für wenige, absolut zuverlässige Sicherheitshaken. Reinhold Messner ist der Ansicht, daß zementierte Standhaken

nur in Klettergärten gehören; verantwortungsvolles Klettern bedeute auch Kenntnis und Anwendung sinnvoller Sicherheitsvorkehrungen. Zum Ausnageln von Routen bemerkt er, man solle sie so lassen, wie sie die Erstbegeher hinterließen, zumindest die Standhaken erhalten, da das dauernde Neusetzen der Haken den Fels zerstöre. Diese Forderung, den Fels zu schonen, vertreten auch mehrere andere. Erich Lackner verdichtet seine Überlegungen auf die These, daß Bergsteiger dazu erzogen werden sollten die Form der Bewältigung einer Tour für das Entscheidende zu halten. Allgemeine Tendenz im übrigen: in überlaufenen Moderrouten dürften zementierte Haken mehr Sicherheit bringen.

Zum Großthema „Hütten“ wird das Ergebnis einer Umfrage nach der gemütlichsten Hütte veröffentlicht, die 5 am häufigsten erwähnten werden vorgestellt — es ist keine Berliner dabei. Über das Problem der Bewirtschaftung wurde der Pächter der Martin-Busch-Hütte befragt, und eine Hüttenwirtin berichtet wie mit Einfallsreichtum, Initiative, freudiges Mitun und -denken von Hüttenbesuchern unterschiedlicher Altersgruppen bewirkt werden kann. Nachlesen — nachmachen!

Zwischen zahllosen Informationen über alpine Ereignisse und Expeditionen werden für Wanderer nicht überlaufene Touren in der Gamsfeldgruppe (zwischen Salzach und den Salzkammergutseen) vorgeschlagen, für Kletterer zwei Neutouren in den Mieminger Bergen (bis V+).

Aus dem außeralpinen Bereich gibt es Berichte über 4000er in Neu-Guinea und die menschenleere Bergwelt Kanadas.

Auf den Ausrüstungsseiten werden viele

Wintersportneuheiten beschrieben wie Ski-modelle für Piste, Tour und Loipe, Skischuhe u. a. gehfreundliche; es werden Plattenbindungen unter die Lupe genommen und eine recht umfassende Übersicht und Beurteilung des Angebots von Langlaufausrüstungen gegeben.

Die Fotoseite von Jürgen Winkler dürften Matterhornliebhaber entzücken. — ik —

Bergwelt 10/76

Dick ist sie diesmal, die „Bergwelt“, ein typisches Übergangsheft. Der Themenbogen ist weit gespannt. Auf der einen Seite Herbststimmung, Klettertourenbeschreibungen zum Ausklang (Hohe Schneebergwand im Dachstein, Roggalspitze Nordkante im Lechquellengebirge). Auf der anderen Seite der Winter: eine Bilderserie über Trickskifahren, Volkslangläufe, die Bergwelt-Bildwandertour auf die Hochplatte in den Am-

mergauer Alpen. Dazu kommen die neuesten Nachrichten aus der Skilindustrie, erste Anleitungen zum Aufbau der Kondition, einige medizinische Tips zum Sonnenschutz im Winter und ein Artikel über die Aktion „Sicherheit im DSV“, eine direkte Schleichwerbung der Fa. Marker. Hinüberzuleiten zum Winter helfen herrliche Farbaufnahmen und dazugehörige Stimmungsbeschreibungen. Etwas weiter entfernt und sehr viel trockener ist eine Exkursion zum Hoggargebirge in der Wüste Sahara. Neben diesen Themen und der Serien Pflanzen der Berge — Ochsenauge, Dolomitengipfel — Sass Maor, Mineralien — Gips, Alpenwässer — Reschensee, Fernsicht vom Oberaarhorn, fällt der Gebietsvorschlag, das Ultental in Südtirol, südwestlich von Meran, etwas ab, da auch hier wieder die Vorstellung sich hauptsächlich auf markante Touren beschränkt. Alles in Allem: Empfehlenswert. — hazi —

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Walter Pause: Im Kalkfels der Alpen

100 klassische Gipfeltouren in den Kalkalpen. 5. neu bearbeitete Auflage, 211 Seiten, 100 ganzseitige Fotos, 100 Tourenskizzen, Format 21,3x25,3 cm, Halbleinen, Preis 34 DM.

BLV Verlagsgesellschaft München / Bern / Wien

Walter Pausen „Im Kalkfels der Alpen“ liegt jetzt, nachdem der Band vier Jahre vergriffen war, in fünfter, neu bearbeiteter Auflage vor. Dieses viel empfohlene Tourenbuch für die Kalkgebirge, dessen Neuerscheinen allgemein mit Ungeduld erwartet worden ist, bietet dem passionierten Bergsteiger Routen, die den vollen Genuß des Kletter- und Bergerlebnisses garantieren.

Erfaßt sind Anstiege im schönsten Kalkfels der Alpen: In den Julischen und Karnischen Alpen, in den Allgäuer, Lechtaler und Bündner Kalkbergen, nicht zu vergessen die reiz-

vollen „Kalkinseln“ im Urgestein von Graubünden, des Tessin und der Dauphiné. Angeboten werden wieder 100 Gipfeltouren, zumeist Normalwege oder beliebte und in diesem Sinne klassische Überschreitungen. Walter Pause stellt sie mit dem ihm eigenen Gespür für das Wesentliche und für den Reiz der jeweiligen Route in Bild, Text und Skizze vor. Großen Wert legt der erfahrene Autor auch darauf, daß die stets genau verzeichneten Führerwerke bei der Vorbereitung der vorgeschlagenen Touren benutzt werden. Neu hineingenommen und damit ausgewechselt wurden vier Touren. Außerdem sind 68 der 100 Schwarzweißfotos durch noch eindrucksvollere, präzisere Bergporträts ersetzt worden.

Wie es dem Wesen und der Struktur des Kalksteins entspricht, sind die 100 Bergtouren dieses Bandes vorwiegend Kletterfahrten. Nur ein Drittel bewegt sich auf markierten Wegen und zum Teil gesicherten Steig-

anlagen. Zwei Drittel setzen indes klettertechnische Bewährung voraus, auch wenn die Schwierigkeiten nach der offiziellen Alpenskala bei etwa 50 Touren den Grad II (mäßig schwierig) nicht übersteigen. Dazu Walter Pause, der zusätzlich eine aus seiner eigenen Praxis erarbeitete Tourenbewertung angibt: „Alle Wertungen, vor allem bei Touren in größeren Höhen, sind stets als relative Werte zu begreifen: Höhe, Wetterlage, Struktur beziehungsweise Brüchigkeit oder Festigkeit des Kalksteins, Beschaffenheit der Firnrinnen und -flächen, Länge der Tour, die eigene Erfahrung, das eigene Orientierungsvermögen und die persönliche Leistungsfähigkeit, können eine relativ leichte Tour plötzlich zu einer schwierigen machen — und umgekehrt.“

BLV-Verlag

Dieter Seibert: Bergwandern — Bergsteigen

176 Seiten. Illustriert. humboldt-taschenbuch 278. Preis DM 4,80.

Humboldt-Taschenbuchverlag, München.

Nun gibt es diese umfassende Lehrschrift auch als Taschenbuch. Trotz des knappen Raumes ist augenscheinlich an alles gedacht, was einem Besucher des Alpenraumes begegnen könnte. Kurze, klare Texte, Beschreibungen, Informationen, Ratschläge und Warnungen werden mit Zeichnungen, grafischen Darstellungen und vielen Fotos ergänzt. Worterklärungen und ein Register stehen am Ende.

Noch vor dem Text steht mahnend ein Foto, das die Unsitte vieler Besucher der Berge anprangert, alle Abfälle liegen zu lassen, dann beginnt die Lehrschrift mit einer kurzen Vorstellung des Bergsteigens, der sich

eine Beschreibung der Alpen, Alpengruppen und Stützpunkte anschließt, ihrer Wege, Hütten, Aufstiegshilfen. Tips für Autofahrer sind nicht vergessen. Es wird eingegangen auf die notwendige Kleidung und Ernährung, auf die dem Gelände entsprechende Technik des Bergsteigens, Fragen der Orientierung (Karte und Kompaß), Wetter, alpine Gefahren. Es werden Ratschläge für Familienwanderungen und für den Urlaub mit Kindern gegeben.

Eine ausgezeichnete Einführung eines bekannten Autors liegt nunmehr für einen wirklich erschwinglichen Preis vor. — ik —

Spemanns Alpenkalender 1977

Format 29,5x32 cm. 12 farbige Großfotos. Preis DM 12,80. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Der obige Kalender liegt wieder in der bewährten Gestalt vor: ausgezeichnete, großformatige Farbfotos begleiten jeden Monat und werden mit kurzen, informativen Texten (Hüttenstützpunkte, Anstiege und Höhenangaben) erklärt. Ein anregender Jahresweiser mit Motiven aus den Dolomiten, den Öztalern, dem Rätikon, Bergell, Berner Alpen, Tessiner Alpen und dem Engadin. — ik —

Kosmos — Naturkalender 1977

Format 29,5x32 cm. 12 farbige Großfotos. Preis DM 12,80. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Ähnlich aufgemacht wie der Alpenkalender bietet dieser Kalender gekonnte großformatige Farbaufnahmen einheimischer und exotischer Tiere, die Naturliebhaber sicher voll befriedigen werden. Die beigelegten knappen Texte vermitteln viel Wissenswertes.

— ik —

Akkordeonlehrer Fichert

Klavier, Melodica

Kein Akkordeontragen mehr

614 87 21



25 Jahre

Willi Tausendfreund

BERGSPORT — SOMMER- und WINTERSPORT
WASSERSPORT — FREIZEITKLEIDUNG

Otto-Suhr-Allee 139 (Charlottenburger Schloß) Ruf: 34155 12

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 11. November, um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung

1. **Überreichung des vom Bundespräsidenten verliehenen Verdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland an Herrn Karl Hetzner**
2. Geschäftliche Mitteilungen
3. Verschiedenes
4. Farblichtbilder von der Einweihung der erweiterten Olpererhütte und von der Einweihung des „Berliner Höhenweges“
5. Filmvorführung des 16-mm-Films von Gerhard Bauer „Kangchendzönga“ — die deutsch-österreichische Kantsch-Expedition des Jahres 1974.

Mitglieder Eintritt frei, Gäste zahlen DM 2,—.

Der Vortrag des Monats

Der Film berichtet mit außergewöhnlichen Aufnahmen über ein großartiges Unternehmen im Himalaja und das kameradschaftliche Verhältnis zwischen Alpinisten und Sherpas. Der Film wurde im Mai 1976 beim 24. Bergfilmfestival in Trient mit dem „Großen Preis der Stadt Trient“ ausgezeichnet. Der Film dauert 43 Minuten.

Ordensverleihung für Verdienste im Deutschen Alpenverein

Der Herr Bundespräsident hat auf Vorschlag des 1. Vors. d. Sektion, H. Dr. Gutzler, Herrn Karl Hetzner für seine Verdienste um den Deutschen Alpenverein das **Bundesverdienstkreuz** am Bande verliehen. **Die feierliche Übergabe des Ordens an Herrn Hetzner wird in der Mitgliederversammlung der Sektion am 11. November 1976 erfolgen**, so daß alle Mitglieder Gelegenheit haben, dabei anwesend zu sein.

Dies ist das erste Mal, daß das Bundesverdienstkreuz für Verdienste um den Deutschen Alpenverein, insbesondere um das Hüttenwesen des DAV, verliehen worden ist. Nächste

hend seien die Gründe bekanntgegeben, die den Herrn Bundespräsidenten veranlaßt haben, diese Auszeichnung vorzunehmen:

Herr Hetzner ist seit 49 Jahren Mitglied des Deutschen Alpenvereins. Zunächst war er in seiner Heimatsektion Augsburg in der Jugendarbeit tätig als Jugendleiter, Skilüblingsleiter und später auch als Touren- und Hochtourenleiter. Nach seiner schon vor dem 2. Weltkrieg erfolgten Übersiedlung nach Berlin, war er aktiv in der Skigruppe der Sektion Mark Brandenburg tätig. In der 1949 wiedergegründeten Sektion Berlin arbeitete er sofort wieder verantwortlich mit, übernahm den Wiederaufbau und die Leitung der Jugendorganisation und war schließlich Mitglied des Jugendausschusses des DAV.

Seit 10 Jahren ist Herr Hetzner Mitglied des gesetzlichen Vorstandes der Sektion Berlin und leitet hier das Hüttenreferat und den Hüttenausschuß. In dieser Eigenschaft trägt er die Verantwortung für die Verwaltung und bauliche Betreuung der zehn Hütten der Sektion in Tirol, die als Stützpunkte für Hochtouren und Bergwanderer mehr als 800 Übernachtungsplätze im „Erholungsraum Alpen“ bieten und gemäß der Vereinssatzung der Allgemeinheit zur Verfügung stehen. Die Bedeutung dieser Verantwortung findet in der Tatsache Ausdruck, daß die Sektion im Jahre 1975 die Summe von 348 716 DM für die Erhaltung, Erweiterung und Verbesserung ihrer Hütten und für ihr Wegenetz aufgewendet hat. Herr Hetzner hat dieser ehrenamtlichen Tätigkeit während seines Berufslebens Jahr um Jahr fast seinen gesamten Erholungsurlaub sowie große Teile seiner täglichen Freizeit geopfert. Auch jetzt, als Rentner, setzt er sich unermüdlich für diese Aufgaben ein. Nach wie vor besucht er häufig die Hütten der Sektion, obwohl ihm dies wegen einer krankheitsbedingten körperlichen Behinderung Beschwerden verursacht. Dieser ungewöhnlich intensive persönliche Einsatz für eine ehrenamtliche Vereinstätigkeit, die nicht nur den Mitgliedern zugute kommt, sondern im Dienste der Allgemeinheit steht, verdient die außergewöhnliche Anerkennung im öffentlichen Bereich.

Die Sektion Berlin gratuliert Herrn Hetzner aufs herzlichste; zugleich kann sie sich selbst gratulieren, weil die öffentliche Bedeutung und Wirkung ihrer Vereinstätigkeit damit ausgezeichnet wird.

Erklärung der Redaktion des „Bergboten“

Am 15. Oktober 1976 habe ich einen Brief folgenden Inhalts an den 1. Vorsitzenden der Sektion gesandt:

1. Die letzten drei Nummern des „Bergboten“ sind in fehlerhaftem Zustand ausgeliefert worden aus Gründen, die beim Verlag und der Druckerei liegen, wobei der Oktober-„Bergbote“ eine absolut unglaubliche Fülle von Ungereimtheiten, Auslassungen und Fehlern enthält.
2. Die Auslieferung des letzten Heftes erfolgte außerdem mit 14tägiger Verspätung, obgleich, wie schon in den drei Vormonaten, die Manuskripte vier bis acht Tage früher als in den Jahren vorher beim Hersteller vorlagen.

Die Redaktion sieht sich nur unter den Bedingungen, wie sie bis zum Juni-„Bergboten“ 1976 bestanden, in der Lage, die Verantwortung für Form und Inhalt des Mitteilungsglattes zu übernehmen, d. h. sie verlangt, daß alle ihre schriftlichen und mündlichen Anweisungen beachtet werden, daß die Schlußkorrektur der Seiten von ihr vorgenommen wird und alle Fehler inhaltlicher sowohl wie grafischer Gestaltung vor dem Druck beseitigt werden. Die für einen Umbau notwendige Zeit muß von den Herstellern wie früher einkalkuliert werden, „Der Bergbote“ muß am 1. des jeweiligen Monats in den Händen der Mitglieder sein. Wenn diese Bedingungen nicht erfüllt werden können, werde ich die ehrenamtliche Tätigkeit als Redakteur niederlegen.

Ilse Koch

Herbstfahrt der „Geruhsamen“ in den Ith (1.—4. 10. 76)

Nach dem Erfolg der Frühjahrsfahrt war es nicht verwunderlich, daß alle, die es irgendwie einrichten konnten, der Einladung von Herbert und Rosemarie Burchard gefolgt waren. Sechzehn Teilnehmer, zwischen 15 und 68 Jahren alt, prüften ihr Können in den Lürdisser Klippen des südlichen Ith.

Als die ersten schon am Freitagmittag an der Kansteinhütte eintrafen, standen sie vor verschlossener Tür. Kurz entschlossen stellten sie das überflüssige Gepäck unter und fuhren weiter zum Ith. Am Hadersturm und an anderen Klippen fand jeder Touren angemessenen Schwierigkeitsgrades. Nach und nach fanden sich auch die anderen ein, und als wir abends in der Hütte eintrafen, waren auch die letzten Nachzügler da. Die Frauen zauberten leckere Gerichte. Dann wurden Dias von der letzten Ith-Fahrt sowie Urlaubsbilder gezeigt. Mancher sah sich mit Schmunzeln am Seil wieder.

Der Sonnabend zeigte sich mit leisem Regen zunächst nicht sehr schön, aber Petrus hatte ein Einsehen, und gegen Mittag wurde es wieder trocken. Die Erstlinge am Ith nahm Herbert selbst ans Seil, während Manfred die Gruppe der Fortgeschrittenen übernahm. Hier zeigte es sich, daß die „Geruhsamen“ es durchaus nicht immer geruhsam angingen, denn einige schafften erstmals Touren im Vten Grad, so den Nasenweg am Teufelstrichter, die NW-Wand am Zwillingsturm u. a. Den Sekt für den ersten Vier brauchte Horst allerdings nicht auszugeben. Ein abendlicher Abstecher in den Dorfkrug endete mit einem unfreiwilligen Brausebad, als ein Faß unsachgemäß angestochen wurde. Das Gelächter über diese Biertaufe lag im IVten Grad. Der Abend vereinte alle vor der Hütte bei Grillwürstchen und Rotwein zu fröhlicher Runde.

Am Sonntag wurde bei schönem Wetter noch manch lohnender Weg geklettert. So gingen Manfred (als Vorsteiger), Renate, Kurt, Wolfgang und Thomas den Turnerriss am Mittagsfelsen. Dann aber hieß es für die meisten, Abschied zu nehmen, nicht ohne vorher noch eine erfolgreiche Klettertour auf einen der vielen Pflaumenbäume bei der Hütte zu unternehmen.

Einhellige Meinung: Das war eine gelungene Fahrt und auf Wiedersehen am Ith.

Heinz Beutel

Österreichisches Bundesheer ehrt Bergsteiger

Nach dem schneereichen Wetter bei den Einweihungsfeierlichkeiten des Berliner Weges zwischen Friesenberghaus und Gamshütte, sowie des Erweiterungsbaues der Olpererhütte stieg ich bei wesentlich besserem Wetter am 28. Juli 76 zur Berliner Hütte an. Auf dem Wege zur Hütte kam mir in der Gegend der Schwemmalpe eine motorisierte Einheit des Österreichischen Bundesheeres entgegen.

Als ich am Ehrenmal der Sektion Berlin, kurz unterhalb der Berliner Hütte für die gefallenen Bergsteiger vorbei kam, entdeckte ich dann einen Kranz mit österreichischen Bundesfarben geschmückt und der Aufschrift auf der Schleife: „In treuem Gedenken — Stb. Kp. — Jg. Baron — Kufstein.“

Herr Bergführer Franz Steindl erzählte mir dann später, daß am 27. Juli abends eine Gedenkfeier mit um das Ehrenmal aufgestellten Fackeln zum Gedenken der toten Bergsteiger stattfand.

Ich halte es für angebracht, der Stb. Kp. — Jg., Baron, Kufstein, für die sehr nette Geste auf diese Weise den Dank des DAV, Sektion Berlin e. V., und seinen Bergsteigern und Bergwanderern auszusprechen.

Becher

Hüttenwart der Berliner Hütte

Groß und klein lädt die Skigruppe herzlich ein zu ihrem

Nikolaus-Abend

am Sonnabend, dem 4. Dezember, um 16 Uhr in das gemütliche französische Clubhaus „Bagatelle“ in Frohnau, Zeltinger Str. 6, nahe Zeltinger Platz.

Es gibt Kaffee und Kuchen, eine kleine festliche Bescherung und danach — wie immer mit unserer flotten Drei-Mann-Kapelle — ein vergnügtes vorweihnachtliches Tänzchen, bei dem für kühlende Erfrischungen und konditionsstärkende Brötchenplatten wieder bestens gesorgt ist.

Frau Jung bittet alle, sich unbedingt bei ihr anzumelden (ab 20. 11. nach 18 Uhr unter 8 31 29 69), ganz besonders aber alle kleinen Gäste, deren Alter der Nikolaus ja schließlich kennen muß! Er übergibt übrigens auch gern kleine Geschenke an große Leute.

Unkostenbeitrag 7,— DM

Jugendliche und Studenten 3,50 DM

Kinder frei.

Ende um 23 Uhr

Unsere neuen Mitglieder

Manfred u. Gisela Peters,

1/20, Wasserwerkstr. 1

Helga Blitzner, 1/31, Damaschkestr. 31

Junior:

Rebekka Orlowski, 1/61, Hafenplatz 5

Jugendbergsteiger:

Gerald T. Hafemann, 1/31, Uhlandstr. 87

Carsten Sonntag, 1/39, Königstr. 67

Matthias Otto, 1/41, GutsMuthsstr. 18

Dirk Pösch, 1/41, Poschingerstr. 11

Anschriftenänderungen

Die Geschäftsstelle bittet dringend um sofortige Mitteilung bei Anschriftenänderungen. Die Zustellung von Bergboten und Mitteilungen kann nur durchgeführt werden, wenn rechtzeitig die Ummeldung vorgenommen wird.

Wir trauern um

Erich Schmidt

Er starb im Juni 1976 im 74. Lebensjahr.

Herr Schmidt war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft

Ella Schröter

Sie starb im August 1976 im 75. Lebensjahr.

Horst Baumann

Er starb im August 1976 im 60. Lebensjahr.

Walter Krüger

Er starb am 31. August 1976 im 76. Lebensjahr.

Der Solling — und die Schmalzpartie

Körperliche Ertüchtigung wird täglich gepriesen und nur, wer sich am Fitness-Training beteiligt, darf auch essen. So jedenfalls steht es in zahllosen Broschüren und Zeitschriften.

Aus diesem Grunde hielten es die Verantwortlichen der Wandergruppe wieder für gekommen vom 8. — 10. Oktober 76 50 muntere Wanderer aller Alters- und Konditionsstufen (sogar ein extremer Kletterer war dabei!) durch den bunt gefärbten Herbstwald zu jagen. Die Sektion Weserbergland stellte uns ihre hübsche Moosberghütte zur Verfügung, mit dem weiten Blick über das Land, der uns Inselbewohner immer wieder entzückt. Wir dankten es mit selbstverständlichem Großreinemachen, was den Hüttenwart zu der Bemerkung hinriß: „Man hat das Gefühl, ihr seid gar nicht da!“

Wer nicht in der Hütte unterkommen konnte, hatte in Silberborn ein Quartier, das er dem rührigen Leiter des Verkehrsamtes zu verdanken hatte.

Punkt 9 Uhr starteten vier Gruppen Samstag früh zur Sternwanderung und verteilten sich rasch in alle Himmelsrichtungen. Überall roch es nach Pilzen, die große Ausbeute ließ später die Spötter warnen: „Jeder Pilz ist essbar, manche jedoch nur einmal!“ Doch die Sammler leben alle noch, es waren wirkliche Kenner!

„Dölmquelle“ hieß der geheimnisvolle Treffpunkt, der 5 Stunden lang teils umschlichen, teils umwandert, teils in rasantem Tempo und mit letzter Kraft angesteuert wurde. Eine Gruppe (Ihr Wanderführer liebt die verspäteten Auftritte) kam fast nicht an, dann hätten sie die schönste Überraschung verpaßt; denn nach dem umwerfend komischen Sackhüpfen für jedermann gab es . . . selbstgemachtes Schmalz auf Bauernbrot! Man hatte sich schon am Morgen über die umfangreichen Rucksäcke der Wanderführer gewundert, zumal ein lukullisches Abendbrot in Form von Hirschbraten auf uns wartete. Nur ganz Kalorienbewußte verschmähten die „Sünde“ — diesen weithin nach Zwiebeln, Äpfeln und Gewürzen duftenden Aufstrich! Nun, die Kalorien wurden wieder abgetragen, denn die Organisation hatte dafür gesorgt, daß der Treffpunkt weit genug von der Hütte entfernt war, so daß noch ein zügiger Rückmarsch in der Abendsonne erforderlich wurde. Es war nicht das Sattsein allein, das fast alle verstummen ließ. Das Rascheln der braungefärbten Blätter unter den Wanderschuhen (manche verstehen darunter die wunderlichsten Gebilde, aber die Blasen hatten die Bestiefelten), der zarte Nebelschleier, der von unsichtbarer Hand gezogen, sich über die Wiesen herabließ, das Wispern der Vögel, die sich zur Ruhe begaben . . . dies war ersehnte, erholsame Ruhe.

Im „Wilden Jäger“ — das Lokal stellte uns der Wirt als „geschlossener Gesellschaft“ zur Verfügung — gab es einen gemütlichen Abend, den unsere Musikanten fidele und zupfend melodisch untermalten.

Die Birken im Hochmoor strahlten am Sonntag golden in der Sonne, Moos und Gras trugen kristallene Tropfen, die in Regenbogenfarben glänzten, als uns der Leiter des Verkehrsamtes die Entstehung, Ausbeutung, Nutzung und Erhaltung dieses Moores erklärte. Das neue Wissen vermittelte Verständnis für Dinge, die man sonst nur von ihrer landschaftlichen Schönheit her betrachtet hätte.

Noch einmal räkelten wir uns vor dem „Wilden Jäger“ in der Sonne, bedauerten, daß so ein Wochenende viel zu schnell zu Ende geht . . . dann wurden die Rucksäcke der Zünftigen, die Taschen und Plastiktüten der Ängstlichen (man könnte ja gesehen werden) und der Koffer von ganz Vorsichtigen (man soll nie zu wenig mitnehmen) im zur Zeit modernsten Bus Berlins verstaут. Helmut schaukelte uns sicher und sanft auf unsere Insel zurück.

Für alle ein herrlicher Ausklang der Urlaubszeit!

ea.rg.

Projekt: Südamerika-Fahrt 1977

Für die im „Bergboten“ 4/76 (S. 15) angekündigte Bolivien-Fahrt haben sich die Flugkosten noch einmal und zwar auf 2140,— DM verringert. Die Aufnahme in die Liste der Interessenten erfolgt nur noch bis zum 30. November 1976.

Anforderungen des Programms und Meldung bei: Peter Bartel, An der Buche 5, 1 Berlin 28, Tel. 4 01 24 26.

Fotoausstellung

Verkaufsausstellung von Bergbildern von Lothar Stutte

Am Freitag, dem 19. November, wird um 18 Uhr in der Geschäftsstelle eine vierwöchige Verkaufsausstellung von Großformat-Farbbildern eröffnet.

Alle Aufnahmen hat der bekannte Fotograf Lothar Stutte zum Teil unter großen Anstrengungen mit Großbildkameras aufgenommen, z. B. Blick vom Montblanc. Sie zeigen die Ursprünglichkeit, die Farben und Formen der Bergwelt — Elbsandsteingebirge, Montblanc, Wallis, Berner Oberland, Dolomiten u. a. — in hervorragender Weise. Ausgestellt werden die Bildrucke in Großformaten (z. B. 67 cm x 97 cm). Sie kosten als Poster-Bildbogen zwischen 14 und 20 DM bzw. fertig aufgezogen und mit Lichtschutzlack versehen zwischen 48 und 65 DM.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Sektionswanderungen im November 1976

Sonntag, 7. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 7. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Johannesstift — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 7. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel (Frohnau, Mittag Bahn-Rest.) — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 7. 11. — Familienwanderung mit Kindern von 4—15 Jahren (Kinder bitte nur in Begleitung mindestens eines Erwachsenen)

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Charlotte Ritter und Kurt Zocher

Mittwoch, 10. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Elli Schalow

Sonabend, 13. 11. — Ausdauernde / Ostwanderung

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Friedrichstr. — Ziel: Grünau — Friedrichshagen ca. 25 km — Visum Berlin — Führung: Werner Christians

Sonntag, 14. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: W. Hofmann

Sonntag, 14. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 14. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Quellweg Ecke Nonnendammallee (Mittag im Blindenheim) — Führung: Selma König

Mittwoch, 17. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 21. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Johannesstift — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 21. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Heerstr. — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 21. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Krumme Lanke — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag: Terrassen-Rest. Schlachtensee)

Sonntag, 28. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Stößenseebrücke — Führung: H. Thurow

Sonntag, 28. 11. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee —
Führung: Elli Schalow

Sonntag, 28. 11. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald (Mittag
Alte Fischerhütte) — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 1. 12. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Wittenau Kirche — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 5. 12. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke —
Führung: R. Aue

Sonntag, 5. 12. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 5. 12. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Kronprinzessinnenweg (Mittag Rest. Stölpchensee) — Führung: Ilse Ninnemann

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Rüdiger Pipial

Trimm dich

Jeden Montag von 18—22 Uhr in den Turnhallen der Stechlinsee-Schule, Friedenau, Rheingaustraße 7, unter Leitung von Sportlehrern Gymnastik - Turnen - Ballspiele.
Jeden Sonnabend 14 Uhr Waldlauf Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp)

Gymnastik

Jeden Dienstag, pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarische Straße Ecke Mainzer Straße.

Waldlauf

Jeden Sonnabend 8.30 Uhr vor dem Mommensenstadion (SCC), Berlin 19, Waldschulallee, Leitung: Peter Kraeft, Telefon 3 41 55 95

Havelllauf

Jeden Mittwoch 9 Uhr, Treffpunkt: Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonnabends oder sonntags nach Vereinbarung. Wilhelm Cleff, Telefon 8 11 51 44.

LODEN-ZEIT

Herbst + Winter — beste Zeit für Loden
Winterloden für Damen + Herren

LODENFREY

Weniger & Seibold

STEGLITZ, Schloßstraße 111 7 91 48 35
NEUKOLLN (am U-Bhf.), Karl-Marx-Straße 153, 6 87 29 47

Sport- und Trachtenkleidung

Das Wetter ist
mir einerlei —
mein Mantel
ist von
Lodenfrei

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maler

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 24. November, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle.

Farblichtbilder-Vortrag von Dieter Halling:
Von Hütte zu Hütte in der Schobergruppe

Bergbild — Ausstellungseröffnung
am Freitag, dem 19. November, um 18 Uhr in der Geschäftsstelle (siehe Mitteilungen der Sektion)

Kletterübungen am Sonnabend, dem 6. und 20. November, nachmittags am Kletterturm am Teufelsberg.

Geruhiges Klettern, leicht bis mittelschwer, dienstags 10 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg. Bei ungünstigem Wetter nur nach Vereinbarung bis 9 Uhr: Telefon 7 72 79 44 Burchard.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Gruppenabend 18. 11. um 19.30 Uhr Geschäftsstelle Schöneberg, Hauptstr. 23/24. Thema: „**Tourenskilauf — Ausrüstung**“. Herr Havemann vom Sporthaus à Brassard Nachf. führt Skier, Bekleidung und sonstige Ausrüstungsgegenstände praktisch vor. Auch der **Skilanglauf** wird zu seinem Recht kommen. Ein informativer, interessanter

Abend, an dem ein Fachmann auch Fragen beantworten kann. Wir laden alle Skifreunde der Sektion (auch Gäste) herzlich ein.

Nikolausabend in der Bagatelle, Frohnau, am 4. 12. Für groß und klein! (Näheres siehe unter Sektionsmittteilungen).

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Altwanderertreffen am Mittwoch, 10. November, im Alten Krug in Dahlem ab 15 Uhr.

Monatstreffen am Sonnabend, 20. November, ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. Einlaß bis 17 Uhr.

Es werden Dias und Filme vom Kappenfest und von den Frühjahrs- und Herbstfahrten der Wandergruppe gezeigt.

Adventsfeier am Sonnabend, 4. Dezember, in den Räumen des Ruderklubs am Wannsee, Wannsee, Robertstr. 8 (Bus 3, 66).

Ab 16 Uhr Kaffeetafel.

Besinnliches in Musik und Prosa ab 18 Uhr.

Weihnachtslieder zum Mitsingen für jedermann. Bitte Texte mitbringen.

Unkostenbeitrag: 3,— DM.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Werner Töpfer

Gruppenabend am 26. November (Freitag) im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29, Beginn 19.30 Uhr. Gäste willkommen. Filmvortrag von Kamerad Kosakatis — Dolomiten —, Anschließend zeigen die Geruhssamen, Kamerad Burchard und Freunde, Dias von einer Kletterfahrt zum südlichen Ith/Weserbergland.

OKTOBERFEST

Dienstag, den 16. November, 20 Uhr, in Pichlers Viktoriagarten, Lankwitz, Leonorenstr. 18.

Übungsabende am Donnerstag, dem 4. November und am Dienstag, dem 23. November, jeweils 20 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

D'Hax'nschlager feiern wieder ihr traditionelles

**Oktoberfest**

am 16. November 1976 (Dienstag vor Bußtag)
in „Pichlers Viktoriagarten“, Berlin-Lankwitz, Leonorenstraße 18
Beginn 20 Uhr Einlaß 19 Uhr
Eintritt 6,— DM

Kartenvorverkauf ab 1. November:

Sporthaus Fritz à Brassard, Bln. 30, Potsdamer Str. 102
Betten-Kiese, Bln. 62, am Innsbrucker Platz
Zoohaus Rämmer, Bln. 21, Zwinglstr. 1

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Fotowettbewerb Thema: Burgen und Schlösser

Abgabe von Dias, Schwarz-Weiß-Aufnahmen oder farbigen Aufnahmen (mind. 18x24) spätestens bis zum 19. 11. 1976 an mich bei den Gruppenabenden.

Auswertung beim geselligen Beisammensein am 17. Dezember.

Diavorträge in der Schöneberger Hütte, jeweils um 19 Uhr:

5. November, Manfred Wickel: **Auf den Spuren von Sven Hedén durch Kaschmir und Westtibet.**

19. November, Gerd Schapitz: **Die Natur im Wechsel der Jahreszeiten**

3. Dezember, Günter Höflich: **Vorteile des 6x6-Formates** — Bilder von Berlin und den deutschen Mittelgebirgen —

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Übungsabende am Montag, dem 8., 15., 22. und 29. November ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

»Gib dem Trott einen Tritt!«**JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN**

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Die Heilbronner Hütte

Sie liegt in den Bergen der Verwallgruppe am Verbellner Winter-Jöchli auf einer kleinen Erhebung direkt neben den Scheldseen. Der leichteste Zugang führt von Galtür aus über das Zeinisjochhaus und über die Verbellner Alpe. Im Winter kann von Galtür aus der Lift benutzt werden, von dessen Bergstation ein nur für Eingeweihte zu findender, durch niedriges Latschengestrüpp sich schlängelnder Weg abwärts zum Zeinisjochhaus führt. Von hier geht es dann mit den Steigfellen weiter. Wer es ganz leicht haben will, fährt mit dem Schneewiesel von Galtür bis zur Hütte, wofür aber ein entsprechender Etat in der Reisekasse vorgesehen sein muß. Eine Erleichterung bringt es aber auch schon, wenn Ferdinand, der Wiesel führer, nur das Gepäck mit nach oben nimmt. Die Hütte liegt in 2320 m Höhe und ist deshalb sehr schneesicher. Da der Zugang zur Hütte relativ lawinensicher ist, was man von wenigen Hütten sagen kann, ist die Heilbronner Hütte auch über Weihnachten bewirtschaftet. Die Umgebung der Hütte bietet viele Möglichkeiten zu kleinen Touren, die auch im frühen Winter begangen werden können. Ein Lift, der oft den Hüttenbesuchern ganz allein zur Verfügung steht, ist eine gute Hilfe bei den Bemühungen, die skifahrerischen Künste auf der Piste zu verbessern.

Die Jugend fährt in diesem Winter zum 6. Mal auf diese Hütte, woraus zu ersehen ist, wie gut es den jungen Leuten dort gefallen hat. Dazu hat sicher nicht zuletzt die gute Bewirtung durch den Hüttenwirt Sepp Pfeifer und seine Frau Hermine beigetragen. Es ist für einen Wirt sicher nicht leicht, mit einer Horde junger, übermütiger Leute fertig zu werden, aber durch das Verständnis, das Sepp und Hermine der Jugend immer entgegengebracht haben, entstand ein geradezu familiäres Verhältnis. Mit allen Schwierigkeiten konnte man zu Sepp gehen, ob es sich um Tourenberatung oder abgebrochene Ski, eine defekte Bindung oder die Beschaffung von Slalomstangen handelte. Auch das Essen war immer ausgezeichnet und so reichlich, daß es auch die hungrigsten Mäuler stopfte. Und wenn mal eine lange Tour sehr hungrig machte, gab es bestimmt noch etwas nach.

Es ist also nicht verwunderlich, wenn die Jugend über Weihnachten wieder auf die Heilbronner Hütte fährt. Ich hoffe, daß es auch in diesem Jahr allen so wie in den vergangenen Jahren gefällt.

M. Brunner

Anmeldung für die Weihnachtsfahrt an Matthias Brunner, 1/52, Zobeltitzstr. 118, bis zum 15. November 76!

Vom 23. 12. bis zum 3. 1. 77 zur Heilbronner Hütte. Halbpension 240 DM; Vollpension 300 DM, inkl. Anreise, Übernachtung, Gepäcktransport und Skikurs.

Name: _____ geb.: _____ in: _____

Anschrift: _____ Tel: _____

Gruppe: _____ PA-Nr.: _____

240,—/300,— DM habe ich am _____ überwiesen auf das Postscheckkonto Jugend
des DAV, Bln.-W. 40 13 95-107

Unterschrift: _____

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

In den Alpen liegt schon Schnee. Bald wird es genug sein, daß es sich lohnt, die verstaubten Bretter aus dem Keller oder vom Boden zu holen. Aber wie sehen die Skier aus, in welchem Zustand wurden sie im letzten Frühjahr weggestellt? Verrostete Kanten, stumpf und abgewetzt, tiefe Schrammen in der völlig ausgetrockneten Lauffläche, und die Bindung? Sollte man ihr etwas Fett gönnen und sie evtl. neu einstellen?

Wie die Skier zur Wintersaison hergerichtet werden können, soll bei unserem Treffen am 10. 11. demonstriert werden. Außerdem wird über einen Entwurf zum Grundsatzprogramm des DAV berichtet, über das wir anschließend diskutieren wollen. Wie immer um 19 Uhr in der Geschäftsstelle.

Jugendgruppe

Leiter: Hans-Henning Abel

Wir treffen uns am 17. November um 19 Uhr in der Geschäftsstelle, um — wie verabredet — ein Hörspiel zu inszenieren. Ich hoffe, daß ihr bis dahin den Text gelesen habt und wertvolle Anregungen mitbringen werdet.

Kindergruppe

Leiter: Dieter Burchard

Kletterturmtermine:

Am 7. 11., 21. und 5. 12. treffen sich gegen 10 Uhr die Kletterer und die, die es werden wollen, mit Dieter draußen am Teufelsberg.
Renée

Heimabend: Wir treffen uns am 17. November um 17 Uhr in der Geschäftsstelle zum Gruppennachmittag. Die Eisbahn in Wilmersdorf hat wieder aufgemacht und wenn ihr Lust habt, könnten wir im nächsten Monat Schlittschuhlaufen gehen. Außerdem würde ich sehr gerne mit Euch eine Wanderung machen, aber darüber können wir ja noch am Heimabend beraten.

Zum Gruppennachmittag bringe ich Euch eine Geschichte mit, die ich Euch vorlesen möchte. Sie eignet sich auch gut zum Nachspielen.

Würdet Ihr Euch bitte ein paar Gedanken über den nächsten Heimabend machen. Es ist der letzte vor Weihnachten.

Bergfreunde spielen Gitarre

Gitarren- und Orgelunterricht bei ...

Gerhard Wrisch

Telefon 24 73 21

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet
von Klaus Kundt

Bauernpredigtstuhl (2119 m)

Der Westwand der Nördlichen Törlspitze vorgelagert steht ein Turm mit einem hornähnlichen Gipfel: der Bauernpredigtstuhl. Auffallend ist seine Westwand, die glatt wie eine Mauer wirkt. Und doch führen durch diese Wand Föhren. Allerdings des Schwierigkeitsgrades V obere Grenze und des sechsten Grades. Um von der Gaudeamushütte zu diesem Felssturm zu gelangen benötigt man etwa 1½ Stunden. Die Erststeigungsgeschichte des Bauernpredigtstuhles begann im Jahre 1900. Damals erreichten E. Mönnich und M. Kaindl als erste den Gipfel, ein Jahr später suchten sich G. Leuchs, H. Pfann und A. Schulze Aufstiege durch die Südwestschlucht und die Nordostseite. Danach war es fast dreißig Jahre still um den Bauernpredigtstuhl. Erst 1930 wird wieder eine Erstbegehung registriert: Die Südwestkante, durchstiegen von L. Rittler und A. Drexler. Diese „Rittlerkante“ zählt zu den schönsten Klettereien im Bereich der Gaudeamushütte. Allerdings muß ich mich hier auf das Urteil anderer verlassen, da ich sie noch nicht durchstiegen habe. Dem Erfolg von Rittler folgten: 1932 Südwestwand (H. Jaquet und Klein), 1934 Westwand (G. Gotthard und H. Told), 1947 Direkte Westwand (K. Lucke und H. Strobl).

Diese Direkte Westwand ist mit dem Namen unseres Hüttenwirtes Hermann Strobl verknüpft. Über diese Erstbegehung schrieb Fritz Schmitt: „Sommer 1947! Bei einem ersten Versuch war sich Peter Hofer über die Routenführung noch nicht im klaren. Eine Woche später kehrte Karl Lucke in die Gaudeamushütte ein und lud, da Peter nicht mitgehen wollte, den Hüttenträger Hermann Strobl ein. Am Nachmittag sahen Kletterer, die vom Ellmauer Tor herabkamen, die Seilschaft links der alten Westwandroute von Gotthard und Told, und am Abend wußte man, daß der Bauernpredigtstuhl eine Direkte Westwand, den Lucke-Strobl-Riß, erhalten hatte. Weggeschnappt — dachte Peter. Blicke nur die zweite Begehung, und die machte er alsbald mit seiner erprobten Gefährtin Rosl Gartner.“ Soviel über Hermann Strobl und seinen Riß.

Südwestkante (Rittlerkante). Besonders schwierig (V —). Beschreibung nach Alpenvereinsführer Kaisergebirge: Zum Einstieg auf dem bezeichneten Weg von der Gaudeamushütte zum Ellmauer Tor ins Kübelkar. Dort, wo der Weg an die Südwestausläufer der Vorderen Golinger Halt herankommt, führen nach rechts Steigspuren durch das Geröll zum Fuße der Westwand und der Kante.

Vom Fuß der Kante 30 m in der Schlucht rechts von ihr hinauf, von wo aus man bequem schräg links aufwärts an die Kante queren kann (nach 30 m Stand). Den

Literatur: Kaisergebirge (Alpenvereinsführer) Dr. Georg Leuchs und Franz Nieberl, Bergverlag Rudolf Rother — München 1967; Das Buch vom Wilden Kaiser, Fritz Schmitt, Richard Pflaum Verlag — München 1966.

Karten: Alpenvereinskarte Kaisergebirge, 1:25 000, Blatt Nr. 8; Kompaß — Wanderkarte 1:50 000, Blatt Nr. 9, Kaisergebirge.



Gaudeamushütte

folgenden kurzen, überhängenden Kantenteil umgeht man durch eine kleine Schleife nach rechts und kehrt zur Kante zurück (Stand, Haken). Nun auf der scharfen Kante einige Meter hinauf, dann kurze Querung um die Kante nach links in eine Verschneidung, die sich oben als Rißkamin fortsetzt, den man bis zu einem Absatz verfolgt (V, mehrere Haken). Weiter, immer rechts der Kante einige Seillängen durch Kamine und Risse aufwärts zu einer Terrasse südlich unter dem Gipfelaufbau. Zunächst um einen großen Block herum nach links, dann wieder rechts haltend hinauf zum Beginn des Kamins, der in die Scharte östlich des Gipfels leitet. Aus ihr leicht zum Gipfel. Zeit vom Einstieg: Etwa drei Stunden.

Abstieg: Vom Arbeitskreis Sicherheit im DAV wurde eine markierte Absellstrecke angelegt.

Raum für Notizen:

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerläßlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im
Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ

Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca,
Strümpfe und Socken in Wolle, Wanderschuhe, Anoraks, Wind-
und Regenhemden in Perlon, Rucksäcke mit Treggestell,
Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Bergsteigerausrüstung:

Vereinskamerad Johann Kavalirek
und Herbert Fischer bedienen Sie
fachmännisch in Tempelhof



Bergwandern 3 x in Berlin

Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 751 40 95

Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10

Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10



Kastinger
**KÖNIG DER BERGE,
WIESEN & WÄLDER**



GASTEIN: Allround-Bergschuh aus Voll-Rind-
leder, zwiegenäht, echt ledergefüttert, mit
robuster Vibram-Montagna Gelbpunktsohle.

GLARUS: Leichter Wanderschuh aus Palü-
Rind natur, ganz ledergefüttert, mit trittsicherer
Kastinger Gummi-Profilsohle.

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 85 82 33



28. JAHRGANG · Nr. 12 · DEZEMBER 1976 — A 1666 E

Der Bergbote



Auch
im Winter
keine Pause

Sonderpreise zum Fest.

Damen- u. Herren-Anoraks, gedoppelt, Ninoflex	109,—	79,—
Herren-Kletterhose, 6 Taschen	99,—	79,—
Lowa-Bergstiefel, bed. steigeisenfest	169,50	149,50
Hanwag-Kletterstiefel	105,—	85,—

im Sporthaus Fritz à Brassard

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30
Potsdamer Str. 102
Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—12 und 14—18 Uhr, Sa. 9—13 Uhr
Samstag, 27. 11., 4. 12., 11. 12. u. 18. 12. bis 18 Uhr



Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 12 28. Jahrgang Dezember 1976

Inhalt

Älter als Methusalem — H. Kornacher	5	die wohl einmal davon gelesen
Wintersportanlagen	7	Gröenland" — 1891 in deutscher
Alpine Zeitschriften	8	entscheidenden Impuls gegeben
Bücher, Führer, Karten	9	arg gebürtige Hannes Schneider
Mitteilungen der Sektion	12	. Dabei ist der Ski viel, viel älter.
Alpine Lehabende 1977	14	doch immerhin 969 Jahre alt ge-
Sektionswanderungen	15	unden und noch keinen Fußball.
Sektionssport	16	oting (Schweden) ausgegraben
Gruppennachrichten	17	onserven" aus dem skandinavie-
Alpenvereinsjugend	19	e den unseren zum Verwechseln
Touren rund um die Berliner Hütten	21	nen Mittelspannung. Nur die Bin-

Titelfoto: Klaus Kundt, Berlin, Wintertraining am Kletterturm.

Herausgeber:

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler

Stellvertretender Vorsitzender: Johannes Maier

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Redaktionsachluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky, Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock.
Tel. 7 81 49 30;
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka E, 1 Berlin 41, Rheinstr. 55,
Konto-Nr. 552 233 900,
für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30
Konto-Nr. 260 50 58,

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

portart — die Zahl der Brettlhup-
weitem! — sondern nachweisbar
uropäischen Skipioniere des 19.
Claude Killy, sondern schlichte,

den unseren zum Verwechseln
den Mittelspannung. Nur die Bin-

portart — die Zahl der Brettlhup-
weitem! — sondern nachweisbar
uropäischen Skipioniere des 19.
Claude Killy, sondern schlichte,

in Brett, das man sich unter die
stapfen zu können. Er hatte zu-
ne Form, womit er sich dann nicht
ete. Als „Erfinder“ des Ski gelten
vom Altaigebirge in Zentralasien
n Ungarn, und schließlich nach
ch skiförmigen „Trittlingen“ be-
steller um etwa 400 vor Christus.
diasten wohl bekannt, weiß er von
von winterlich verschneiten Gen-
n“ versahen. Auch der Historiker
as Alpenvorland verdanken, er-

uro, der wohl bedeutendste Dich-
nen Ski gewußt. Im Jahre 70 vor
inen Gedichten nicht nur die Irr-
nen auch das Hirtenleben und — in

Sonderpreise zu

Damen- u. Herren-Ano
Herren-Kletterhose, 67
Lowa-Bergstiefel, bed. s
Hanwag-Kletterstiefel

im Sporthaus

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30

Potsdamer Str. 102

Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—
Samstag, 27. 11., 4. 12.

Terminkalender

Dezember

1. 12. Havellauf
1. 12. Wanderung
2. 12. D'Hax'nschlager — Weihnachtskranz
3. 12. Fotogruppe — Diavortrag
4. 12. Waldlauf
4. 12. Bergsteigergruppe — Kletterübung
4. 12. Skigruppe — Adventsabend
4. 12. Wandergruppe — Adventsfeier
5. 12. Wanderungen
5. 12. Kindergruppe — Kletterübung
6. 12. Gymnastik-Turnen
6. 12. Singekreis — Übungsabend
7. 12. Geruhssames Klettern
7. 12. Gymnastik
8. 12. Havellauf
8. 12. Jungmannschaft — Wahl und Feuerzangen-
bowle
8. 12. Wandergruppe — Altwanderertreffen
9. 12. **Sektionsversammlung und Vortrag**
11. 12. Waldlauf
12. 12. Wanderungen
13. 12. Gymnastik-Turnen
13. 12. Singekreis — Kerzenabend
14. 12. Geruhssames Klettern
14. 12. Gymnastik
15. 12. Havellauf
15. 12. Wanderung
15. 12. Kindergruppe — Helmaabend
15. 12. Jugendgruppe — Wahl und Weihnachtsfete
17. 12. Fotogruppe — Gemütliches Beisammensein
18. 12. Bergsteigergruppe — Kletterübung
19. 12. Waldlauf
19. 12. Wanderungen
19. 12. Kindergruppe — Kletterübung
20. 12. Gymnastik-Turnen
21. 12. Geruhssames Klettern
21. 12. Gymnastik
22. 12. Havellauf
26. 12. Wanderung
27. 12. Gymnastik-Turnen
28. 12. Geruhssames Klettern
28. 12. Gymnastik
29. 12. Havellauf

Januar

2. 1. Wanderungen

Randnotizen zur Skigeschichte

Älter als Methusalem

Steinzeitjäger erfanden den Holz-Ski

Nansen sei an allem schuld! — so meinen manche Leute, die wohl einmal davon gelesen oder gehört haben, daß Fritjof Nansens Buch „Paa Ski Over Groenland“ — 1891 in deutscher Übersetzung erschienen — dem Skisport in Europa den entscheidenden Impuls gegeben habe. Andere sind des Glaubens, der aus Stuben am Arlberg gebürtige Hannes Schneider sei eigentlich der „Erfinder“ des alpinen Skilaufs gewesen. Dabei ist der Ski viel, viel älter. Älter noch als Methusalem, der — so steht es in der Bibel — doch immerhin 969 Jahre alt geworden sein soll.

Man hat noch keinen Tennisschläger aus der Steinzeit gefunden und noch keinen Fußball. Der Holz-Ski aber, der vor nicht allzu langer Zeit bei Hoting (Schweden) ausgegraben wurde, der ist mindestens 4000 Jahre alt. Andere „Moorkonserven“ aus dem skandinavischen Norden sind nicht viel „jünger“. Es sind Langskier, die den unseren zum Verwechseln ähnlich sehen, mit aufgebogenen Spitzen und einer deutlichen Mittelspannung. Nur die Bindung mit den vier Schnurlöchern ist noch recht primitiv.

Der Skisport ist also nicht nur die am weitesten verbreitete Sportart — die Zahl der Brettlhopper und Schwartlingsritter übertrifft die der Fußballer bei weitem! — sondern nachweisbar auch die älteste. Nicht die vielgerühmten nord- und mitteleuropäischen Skipioniere des 19. Jahrhunderts sind die Vorfahren eines Toni Sailer und Jean Claude Killy, sondern schlichte, namentlich unbekannt gebliebene Steinzeitjäger.

„Trittlinge“ waren die Vorläufer

Am Anfang war wohl der „Trittling“, eine Holzplatte oder ein Brett, das man sich unter die Schuhe band, um damit besser durch den tiefen Schnee stapfen zu können. Er hatte zunächst kreisrunde, später ovale und schließlich bootsähnliche Form, womit er sich dann nicht nur zum Gehen, sondern obendrein auch zum Gleiten eignete. Als „Erfinder“ des Ski gelten heute allgemein die Finno-Ugrier, also Indogermanen, die vom Altaigebirge in Zentralasien westwärts wanderten nach Rußland, in den Balkan, nach Ungarn, und schließlich nach Schweden, Norwegen und Finnland. Der erste, der von solch skiförmigen „Trittlingen“ berichtet, ist der gute, alte Xenophon, ein griechischer Schriftsteller um etwa 400 vor Christus. In seiner berühmten „Anabasis“, Generationen von Gymnasiasten wohl bekannt, weiß er von armenischen Bauern zu erzählen, die für die Überquerung von winterlich verschneiten Gebirgspässen sogar die Hufe ihrer Pferde mit „Schneeschuhen“ versahen. Auch der Historiker Strabo, dem wir so viele Nachrichten über die Alpen und das Alpenvorland verdanken, erwähnt solche „Schneeschuhe“ aus Holz.

Und wenn nicht alles täuscht, hat sogar Publius Vergilius Maro, der wohl bedeutendste Dichter lateinischer Sprache, von dieser Frühform des modernen Ski gewußt. Im Jahre 70 vor Christus in Mantua am Alpensüdrand geboren, hat er in seinen Gedichten nicht nur die Irrfahrten des Aeneas, die Gründung Roms besungen, sondern auch das Hirtenleben und — in

vier endlos langen Gedichten — den Landbau. Sehr zum Entzücken der klassischen Philologen und angedehnten Humanisten.

Im 3. Buch seiner „Georgica“ schildert er z. B. den Sommertag der Hirten im heimlich paradiesischen Italien, der maßvollen Mitte zwischen dem sonnenversengten, äußersten Süden und „der barbarischen Kälte des hohen Nordens, wo der Himmel nur Feindschaft, die Natur kein Maß zu kennen scheint. Schrecklich ist es, daß dort das Vieh den Winter über im Stall bleiben muß, daß es sieben Ellen hohen Schnee gibt, nirgends aber Gras oder Laub; schrecklich, daß die Sonne kaum je durch die Wolken dringt, daß ständig eisige Winde blasen.“

Da staunte Vergil

Doch dann berichtet Vergil — der hier wohl aus eigener Anschauung spricht — Dinge, die nicht so sehr Schrecken und Mitleid, als vielmehr Staunen erregen: „Wo sonst Schiffe fahren, da fahren im Winter Wagen, denn die Wasserröden sind zu Eis gefroren; der Wein wird nicht geschöpft, sondern mit Äxten zerhackt: auch er ist gefroren, und selbst eherner Gefäße werden vom Eis zersprengt. Die Kleider erstarren im Frost sogar am Menschenleib und den Männern wachsen Eiszapfen im struppigen Bart.“

Und dann treten bei Vergil die Jäger auf den Plan, wenn er fortfährt: „Unterdessen schneit es im ganzen Himmelsraum nicht weniger stark, als es friert. Zugrunde geht das Vieh, denn vom Schnee umschlossen sind die mächtigen Leiber der Rinder. Und die Hirsche, in dicht gedrängtem Rudel, sind gleichsam gelähmt durch die ungeheuren Schneemassen. Kaum daß sie noch mit der Spitze des Geweihs daraus hervorragen. Diese Hirsche nun hetzen sie jetzt nicht mit Hunden oder Fangnetzen, sondern während sie ohnmächtig sich mühen, die lastenden Schneehaufen mit der Brust wegzustoßen, kommen die Jäger ganz nahe an sie heran, schlagen sie mit ihren Eisen nieder, töten die dumpf brüllenden Tiere und schaffen sie voll Freude heim mit lautem Geschrei.“ Da fragt man sich nun: Warum brechen die Tiere, die Rinder und Hirsche, im grundlosen Schnee ein, die Jäger aber nicht? Die Antwort kann nur lauten: Weil diese Jäger Schneeschuhe trugen. Denn die Schneeschuhjagd war, wie wir gehört haben, wie Funde und Bilder zeigen, eine im ganzen nördlichen Eurasien, ja sogar im Norden Amerikas verbreitete Erscheinung von weltgeschichtlicher Bedeutung. Es ist jedenfalls ein erstaunlich wahrheitsgetreues Bild, das uns Vergil da in seiner „Georgica“ vorstellt, treffend und bedeutsam in jedem Zug.

Erst 600 Jahre später hören wir wieder etwas über Skier und skifahrende Völker. Und zwar durch den Geschichtsschreiber Procopius, der einen Stamm der Skridfinnen erwähnt, d. h. auf Skiern gleitende Finnen im Gegensatz zu anderen Finnen, die das nicht können. Und noch einmal 700 Jahre später ist es der mongolische Schriftsteller Fadl Allah Rashid ed-Din, der berichtet: „Dort gibt es viele Berge und Wälder, in denen der Schnee in großer Menge fällt, so daß sie den Winter über über die gefrorene Schneedecke jagen. Zu diesem Zweck fertigen sie schmale Bretter und Holz, die sie mit Schnüren an die Füße binden, dann nehmen sie einen Stock in die Hand, den sie gegen die Erde stemmen, so daß sie über die Schneoberfläche gleiten wie ein Kanu im Wasser.“

Krainer Bauern schießen zu Tal

Immer häufiger werden die Berichte über Schneeschuhläufer. Auch die ersten Bilder, d. h. Holzschnitte mit Skiern tauchen auf, so bei Oleus Magnus, dem Erzbischof von Uppsala im Jahre 1555, oder bei Josias Simler in seinem Buch „De Alpihus Commentarius“ vom Jahre 1574. Doch waren das meist Nachrichten über den Skilauf in Skandinavien. Am Beginn des mitteleuropäischen Skilaufs jedoch steht eine ebenso wichtige, wie in ihrer altertümlichen Sprache amüsante Nachricht des Krainer Landeshauptmanns Weichard Freiherr von Valvasor: „Wie die krainerischen Bauern über die hohen Schneeberge fahren“. Darin wird bereits im Jahre 1689 eine „rare Invention“ der slowenischen Bauern geschildert, „im Winter, wann der Schnee liegt, über einen hohen Berg mit unglaublicher Geschwindigkeit hinunter-

zufahren“. „Sie nehmen zwey höltzerne Brettlein, so ein Viertel Zolls dick, einen halben Werckschuh breit und ungefähr fünf Werckschuhe lang. Vorn seyend solche kleine Brettlein gekrümmt und aufgebogen; mitten drauff haftet ein lederner Riemen, darein man die Füße steckt. Auf jedwedem Fuß tut man von solchen Brettlein eines. Hernach führet der Baur auch einen starcken Stecken in Händen, stellet denselben unter die Achsel, hält sich damit starck zurück, lehnt und steuert sich auch darauf und schiebt sich also über den gähesten Berg hinunter. Wofür ich billig schreiben sollte, er schießt oder fliegt hinunter.“

Nun, aus den „höltzerne Brettlein“ von damals sind inzwischen grellbunte, gegen Bruch und Diebstahl versicherte Schneefahrzeuge aus Kunststoff und Metall geworden. Aber die Freude, mit ihnen über den Schnee dahinzugleiten und die jähesten Berge hinunterschließen, ja schier fliegen zu können, die ist sicherlich dieselbe geblieben.

Hermann Kornacher

Sie sind nicht aufzuhalten

Wintersportanlagen

Südtirol erschloß neue Abfahrten

Die höchste Seilbahn Südtirols und größte Italiens, die auf 3212 m führende „**Schnals-taler Gletscherbahn**“ sieht ihrer zweiten Wintersaison entgegen. Sie ist auch im Sommer in Betrieb und befördert in ihren zwei 80-Personen-Kabinen zahlreiche Skibegleiter zum Skilauf in das Gebiet des Hochjoch-Gletschers im hinteren Schnalstal, wo sich internationale Skigrößen auf die Olympiade vorbereiteten. Im Winter führt eine 8,5 km lange Abfahrt zurück nach Kurzras, dem Ausgangsort der Großschwabebahn. Zwei Skilifte (Länge 850 m und 1100 m) in der Nähe der Seilbahn-Bergstation sowie zwei Schleplifte in Kurzras bieten weitere Möglichkeiten.

Eine neue große Seilbahnanlage, die bis in die Gletscherregionen vorstößt und Skilauf bis in den Frühsommer ermöglicht, entstand in **Sulden**, dem 1906 m hoch gelegenen Wintersportort am Fuß des Ortlers. Sie kann 790 Personen pro Stunde befördern und führt in zwei Teilstrecken von Sulden über die Mittelstation Legerwand (2200 m) bis in die Nähe der Schaubach-Hütte auf 2606 m Meereshöhe. Hier erschließen zwei Skilifte von ca. 1500 m und 1100 m Länge das Skigelände unter dem Madritschjoch.

Weitere Anlagen im oberen Vinschgau werden aus der Gemeinde **Graun** gemeldet. Von Melag im Langtauferer Tal, das von Graun

aus abzweigt, führt zur Masebner Alm ein neuer Sessellift, der in der Wintersaison 1975/76 in Betrieb genommen wurde (Länge 1130 m, Stundenleistung 720 Personen). Talstation liegt auf 1870 m, Bergstation auf 2270 m Höhe). Ein Skilift mit ca. 900 m Länge (von 2220 auf 2400 m Meereshöhe) ergänzt die Wintersportmöglichkeiten in diesem noch sehr naturbelassenen Gebiet. Verschiedene Liftanlagen sind im Dolomitengebiet **Obereggen** (Gemeinde Deutschnofen) zur Wintersaison 1975/76 fertig geworden. Es handelt sich um den Doppelsessellift „Absam—Maierl“ (1740—2175 m), der eine Länge von 1490 m aufweist, sowie um drei Schleplifte (Skilift „Laner“ mit 600 m Länge, Skilift „Reiterjoch“ mit ebenfalls 600 m Länge und Skilift „Obereggen“ mit 500 m Länge). Nach vollendetem Ausbau der betreffenden Pisten wird Obereggen über insgesamt 11 km Abfahrten verfügen und mit dem benachbarten Trentiner Skigebiet Pampago durch Aufstiegsanlagen und Pisten verbunden sein.

Im **Sarntal**, dem ob seiner Ursprünglichkeit bekannten Feriengebiet in der Nähe Bozens, wurden zwischen Reinswald und Pfatschalm ein Sessellift und 2 Skilifte fertig gestellt. Die Talstation des Sessellifts liegt auf 1550 m, die Bergstation auf 2150 m Höhe. Länge des Sessellifts 1800 m, Stundenleistung 720

Personen. Auf der Pfnatschalm führt ein Skilift (Länge 1100 m bis auf 2350 m Höhe. Ein zweiter Schlepplift (Länge 250 m) bedient einen Übungshang in der Nähe der Talstation.

Ebenfalls in der Nähe der Landeshauptstadt Bozen liegt das Ski- und Wandergebiet **Ritten**. Auf dem weiligen Hochplateau entstanden gegen das Rittnerhorn hin neue Anlagen: der Doppelsessellift Pemmern — Schön/Schwarzseespitze führt von 1530 m auf 2070 m Höhe, hat eine Länge von 2440 m und eine Stundenleistung von 720 Personen. Der Skilift „Rittnerhorn II“ mit einer Länge von 1520 m wird die Wintersportler noch höher hinauf, und zwar von 1975 m auf 2250 m ü. d. M. bringen. Weitere Anlagen bestehen bereits beim Gasthof Pemmern (ein Schlepplift von 500 m Länge) und beim Unterhornhaus (ein Skilift von 700 m Länge). Im Hochpustertal entstanden ebenfalls neue Wintersportanlagen. Zwischen **Innichen** und **Sexten** zwei Sessellifte (Sessellift Vierschach — Raut mit einer Länge von ca. 1780 m und einem Höhenunterschied von 556 m sowie Sessellift Raut—Kegelpitze — 1700 m bis 2050 m ü. d. M. — mit einer Länge von

1340 m) und ein Skilift (Länge ca. 1120 m), die auf den prächtigen Aussichtsberg Helm führen. Verschiedene Pisten (darunter eine von 5 km Länge) erschließen mittelschwierige bis leichte Abfahrten, als zusätzliche Möglichkeiten der bereits bekannten Hochpustertaler Skizentren.

Erwähnt seien noch die neuen Wintersportanlagen des Skigebiets **Hirzer-Panorama**, die durch die Fertigstellung der Pistenverbindung zu einem ansehnlichen Skikarussell ausgebaut wurden. Das Gebiet kann entweder über Schenna bei Meran durch die Seilbahn Verdins—Oberkirn oder durch die Seilbahn in zwei Teilstrecken Saltaus—Prenn/Tal—Klammeben (420 m — 1980 m) erreicht werden. Die Seilbahn Prenn—Klammeben (Stundenleistung ca. 600 Personen) bedient gleichzeitig die neue, ca. 3,5 km lange Piste, die nun über die „Grube“ bis zur Mittelstation führt. Der Sessellift Oberkirn—Grube (1420—1808 m, Länge ca. 1000 m), der Doppelsessellift Grube—Sonntagsweide (1840—2360 m, Länge 1400 m) und der Skilift „Pürstling“ (Länge 560 m) ergänzen die Anlagen dieses interessanten, sonnigen Skigeländes.

Lfv.-Südtirol

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 11/76

Das Großthema beschäftigt sich mit den Tannheimer Bergen. Der „einsame Berg“ ist diesmal ein 3000er in der Hafner Gruppe (Kärnten). Für den Alpenraum wichtig erscheint mir die Nachricht von der Erbauung eines Ausbildungszentrums des Österreichischen Alpenvereins unmittelbar neben der Dresdner Hütte im Hochstubaal. In einem ausführlichen Bericht hören wir, daß ein Vortrupp der Berg- und Skischule des DAV in Kolumbien 5000er erkundete und erstieg. Für künftige Aspiranten dürfte der medizinische Artikel über Höhenkrankheiten von Interesse sein.

Herzerfrischend sind die Gedanken eines Volksskiläufers, die man getrost auch auf das Volkscrosslaufen übertragen kann. Wie viele haben den Krampf schon bemerkt oder sich und anderen eingestanden?

Interessant ist der Bericht von einer neuen,

wenn auch noch nicht ausgereiften Art des Skilauf mit dem Ziehfallschirm.

Einen breiten Raum nehmen Rechtsfragen ein: in bezug auf die Verantwortung bei gemeinsamen Bergtouren hat ein Gericht befunden, daß der Verein verpflichtet ist, qualifizierte Mitarbeiter zu stellen. Der DAV hat zu dem Problem ein Merkblatt herausgebracht. Wie derzeit über die Verantwortung bei Wanderwegen und Eisenwegen entschieden wird, machen weitere Artikel deutlich. Auf den Ausrüstungsseiten wird eine neue Tourenbindung mit 90% Fersenfreiheit vorgestellt, die von dem Erfinder der Iser-Bindung weiterentwickelt wurde und augenblicklich die preiswerteste ist. Außerdem gibt es eine Darlegung der z. Z. auf dem Markt befindlichen Daunenschlafsäcke und -kleidung.

—ik—

Bergwelt 11/76

Thematisch schon ziemlich auf den Winter eingestellt, bietet die Bergwelt ein buntes Kaleidoskop an Themen. Das Berggebiet, welches vorgestellt wird, sind die Tuxer Vor-alpen, die sich östlich von Innsbruck erstrecken. Arm an extremen Bergen, sind die Tuxer mehr etwas für Bergwanderer und denjenigen, der die Stille sucht. Das ist auch sicherlich ein Grund dafür, daß sie nicht so überlaufen sind wie Gebiete, die die hier fehlenden Attribute besitzen. Ski- und Wandermöglichkeiten sind ausreichend vorhanden und werden entsprechend dargestellt. Rein auf den Winter bezogen sind die Artikel, die sich mit den Gefahren der Alpen, hier Lawinen, befassen, die Leichtsinnigkeit der Menschen und die Unterschätzung der permanenten alpinen Gefahr. Bemerkenswert sind auch die Gedanken, die sich R. K. Oswald

über das Werden eines jugendlichen alpinen Rennsportlers macht. K. Gerosa bringt im zweiten Teil seines Konditionstrainings gymnastische Übungen zur Ergänzung des Waldlaufs (sehr nachahmenswert).

Die Serien sind diesmal nicht nur vom Bild, sondern auch vom Text sehr gut:

Pflanzen der Berge — Herbstzeitlose, Berge der Welt — Languta, ein 7000er in der Nordostecke von Afghanistan, 4000er der Alpen — Täscherhorn (Schweiz), Tiere der Bergwelt — Glattnatter, Dolomiten 3000er — Cunturiness-Spitze, Hütten der Berge — Priener Hütte in den Chiemgauern, Bergfreund und Fotograf — Herbst, Fernsicht — Vom Wildkogel, Kitzbühler Alpen.

Reichliche Auswahl, gute Themen, ein lo-benswertes Heft.

—hazi—

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Blodigs Alpenkalender 1977

45. Jahrgang, Format 25x27 cm, 53 Abbildungen (davon 12 farbig) 6 Tourenbeschreibungen mit Skizzen, Spiralbindung, Titelfolie. Preis DM 16,—, Reinhold Müller Verlag, München-Lochham.

Dieser Kalender bietet wieder schöne und informative Fotos aus allen Teilen des Alpenraumes. Sie werden begleitet von Tourenerebnissen, die oft über die sachliche Darstellung hinausgehen, sowie Tourenbeschreibungen von z. T. namhaften Alpinisten wie Hiebeler, Seibert, Steinbichler u. a. Viele Details wie Zufahrten, Anstiege, Warnungen, Tips, ab und an Kartenskizzen und Tabellen (die längsten Pisten und Skiabfahrten) ergänzen die Texte. Ein anregender Jahresweiser.

—ik—

Toni Hiebeler: Bergvagabund 1977

13 Farbaufnahmen, Format 24x30 cm, Preis DM 9,50, Verlag Josef Berg, München.

Für jeden Monat ein großes Farbbild vom Wandern, Klettern, Skibergsteigen, Wildwasserfahren, Drachenfliegen, dazu ein knapper kommentierender und sachliche Auskünfte vermittelnder Text, so stellte Toni Hiebeler diesen Kalender wieder abwechslungsreich zusammen.

—ik—

Hütten unserer Alpen 1977

13 großformatige Farbbilder, Format 30x38 cm, 12 informative Rückseitentexte, 12 Kartenskizzen mit Schwarzweißfotos. Preis: DAV-Mitglieder DM 9,80, Nichtmitglieder DM 10,80. Bergverlag Rudolf Rother, München.

Kalender über die Alpen gibt es viele, aber nur einen über dieses Thema. Er zeigt die Schutzhäuser und Biwakschachteln in Deutschland Österreich, Italien, Jugoslawien, der Schweiz und Frankreich. Texte geben Lage, Talorte, Zufahrt, Anstieg und Gipfelziele für Sommer und Winter an.

Der sorgfältig redigierte und gedruckte Kalender ist nicht nur schön anzuschauen, sondern auch ein einmaliges Sammelwerk. Er wird in den nächsten Jahren fortgesetzt.

Er wurde in Zusammenarbeit mit dem Alpenverein herausgegeben. Dies erklärt auch die unterschiedliche Preisgestaltung.

—ik—

Reinhold Messner: Die Herausforderung

Zwei und ein Achttausender.

208 Seiten, 31 Farbfotos, 31 Schwarzweißfotos. Preis DM 28,—, BLV Verlagsgesellschaft München.

Der einzige Bergsteiger, der bisher drei Achttausender bestieg, schildert hier, wie er

mit seinem ebenbürtigen Gefährten im alpinen Stil den Hidden Peak im Himalaya bezwang, ohne Träger, ohne Hochlager, Fixseile und Sauerstoffgeräte, ohne Kontakt zur Außenwelt.

Das Buch über dies einmalige Geschehen liest sich so spannend wie ein Roman und ist trotzdem voller sachlicher Informationen. Es reiht die Situation nicht monoton, sondern oft im Rückgriff oder Vorgriff verschränkt und in kleinen kennzeichnenden Episoden beleuchtet, durch die auch Begleiter vorgestellt werden.

Es ist geschrieben in einem unpathetischen Stil von großer Bildhaftigkeit, der es nicht nur erlaubt, die bergsteigerischen Aktionen miterleben, sondern durch die große Sensibilität der Darstellung den Leser in die Lage versetzt, Farben, Gerüche und Laute der Landschaften, Berge und der unmittelbaren Umgebung nachzuempfinden.

Es ist ein Buch, das besticht durch die Ehrlichkeit der Auseinandersetzung, das niederdrückende Stimmungen und zwielichtige Gedanken nicht verbirgt, in denen der Verfasser zugibt, daß er zeitweilig unter dem bedrückenden Gegensatz zwischen dem als egoistisch erkannten Drang zum extremen Bergsteigen und den Bedürfnissen der anderen leidet, z. B. denen der eigenen Frau, an die er in der Ferne immer wieder zärtlich denkt.

Auch durch das Zugeständnis solcher Gefühle scheint mir dieser Bericht herauszufallen aus dem üblichen Klischee der heroisierenden Darstellung vom Kampf mit dem Berg. Ein faszinierendes Bergbuch, das uns ein abenteuerliches Geschehen menschlich nahebringt.

—lk—

Hannes Gasser:

Auf Rufweite mit den Engeln

240 Seiten, 64 Farb-, 20 Schwarzweißbildseiten, 16 Grafiken. Leinen, Großformat. Preis DM 59,— (Subskriptionspreis bis 1. 1. 77) Leopold Stocker Verlag Graz-Stuttgart.

Ein reißerischer Titel deckt eine bunte Mi-

schung flüssig und wortgewandt geschriebener Bergerlebnisse, überwiegend Extremklettern in den Alpen und auf Expeditionen. Wer Heroisches liebt beim Klettern und beim Schreien, der findet schon zu Anfang starke Worte vom „Kampf gegen die Urgewalt der Natur“ und dem „rücksichtslosen Einsatz gegen diesen tückischen Feind“ — „alpine Taten, heldenhaft durchlebt“ (!) Man liest u. a. von harten Männern und deren „gefrorenen Händen, schwarzen Fingerspitzen und Zehen“, doch am Ende nie von ernsten gesundheitlichen Schäden.

Neben diesen Berichten männer-beinamordender Bergsteiger stehen flott, oft humorvoll geschriebene Episoden wie z. B. die von der Radtour auf dem Gletscher, stehen nützliche Darstellungen von Rettungsgeschehen und lebendige Beschreibungen von Expeditionen in Südamerika. Besonders detailliert und unmittelbar sind die Berichte von den Bohrhakenklettereien vor Rio. Diese letzteren sind im Stil weit ungewohnter und frei von jenen pseudophilosophischen Erwägungen, die bei einigen Kapiteln einen so faden Nachgeschmack hinterlassen.

Die ganzseitigen Großfotos ergänzen den Text. Sie sind z. T. schön und stimmungsvoll, z. T. informativ und eindrucksvoll.

—lk—

Toni Hiebeler: Eigerwand

Von der Erstbesteigung bis heute. 256 Seiten mit rund 60 Schwarzweißfotos. Personen-, Orts- und Sachregister. Gebunden, DM 26,—.

Bertelsmann Lexikon-Verlag, Gütersloh.

18 Jahre sind vergangen, seit Harrers „Weiße Spinne“ erstmals verlegt wurde. Rechtfertigen nun die vergangenen Jahre mit den inzwischen vielen neuen Begehungen die Auflage eines neuen Eigerbuches? Über 100 Begehungen der Normal-Route durch die Nordwand sind der Chronik hinzugefügt worden. Nicht genug damit. Eine sogenannte John-Harlin-Route wurde als Win-

terbegehung eröffnet. Schließlich kam noch die Japaner-Route hinzu.

Frauen und Einzelgänger gingen durch die Wand, und weitere 22 Menschen verloren ihr Leben beim Klettern, bei Rettungsversuchen oder beim Filmen in der Wand.

Ist die Eigerwand inzwischen zur Modetour geworden? Fehlen doch bis zur 150. Begehung vielleicht nur zwei gute Sommer. Ich glaube das nicht. Die Spitze überdurchschnittlich guter Bergsteiger ist nur erheblich breiter geworden.

Die Wand hat bis heute nichts von ihren objektiven Gefahren verloren. Toni Hiebeler recherchierte und schildert fesselnd mehrere der Allgemeinheit wenig bekannte Ereignisse. So die Totenbergung des zwei Jahre in der Wand hängenden Stefano Longhi. Die 18. Begehung und 1. Winterbegehung zugleich, an der er selbst beteiligt war, und er berichtet über die Begehungen, bei denen Frauen beteiligt waren.

Auch über eine vorgetäuschte Begehung wird berichtet. Erst vor Gericht endet dieses wohl einmalige Ereignis.

Etwas Neuartiges kommt mit dem Buch freilich nicht auf den Markt. Ob es wohl seine Leser findet? **wohe**

Toni Hiebeler: Matterhorn

Von der Erstbesteigung bis heute. 256 Seiten mit ca. 60 Schwarzweißfotos, Personen-, Orts- und Sachregister. Literaturhinweise. Gebunden, DM 26,—.

Bertelsmann Lexikon-Verlag Gütersloh.

Toni Hiebeler erweist sich in diesem Buch nicht nur als ein Kenner der Szene rund um diesen schönen Gipfel, sondern auch als ein exzellenter Statistiker. Das Buch enthält viele Episoden vergangener Besteigungen, die man alle schon irgendwo und irgendwann einmal gelesen hat. Nur wenig ist neu, und auch das Wenige ist bald nicht mehr aktuell, aber das ist eben das „Schicksal“ solcher Bücher. — Dennoch wird dieses Buch seine Leser finden. Wer sich in der alpinen Literatur noch nicht so weit durchgelesen hat, wird dieses Nachschlagewerk gern zur Hand nehmen.

U. L.



Komm mit ins KORSIKA-FERIENDORF zum störrischen Esel



Unter dem Patronat des Österr. Alpenvereins, Bezirk Dornbirn

Saison v. 9. April—7. Nov.: am Wochenende Buslinie Bregenz—Nizza; Fährschiff nach Calvi; stattliches Bungalowdorf (7 ha) 5 Min. v. schönsten Strand der Insel; Pinienhain, einf. u. bequeme Bungalows mit WC, Dusche, k. u. w. W., ausgezeichnete Küche, Schwimmbecken, Sportanlagen, Fitness-Parcour, Reitschule, Kiosk, Kinderhort usw. **Schönste Zeit April—Mai** (Maquisblüten) Berg- u. Rundfahrten! **17tägige Reise insg. ab S 3700,—**. Familien- u. Gruppenermäßigung! Vor- u. Nachsaison-Preise!

SAN NICOLAIO: Kleines neues Feriendorf an der Ostküste Korsikas in ruhiger Lage, direkt am herrlichen Strand! Ideal f. Familien u. Bergsteiger! Kleine Bungalows mit Betten, kl. Jugendherberge vorhanden. Saison v. Pfingsten bis Ende August.

SONDERFAHRTEN DES FERIENDORFES:

Seit 64 werden Kultur- u. Erholungsreisen, teils mit fahrbarer Küche u. Zeit, teils mit Hotelnächtlungen durchgeführt. **Zum 8. Male fahren wir nach Skandinavien bis zum Nordkap** (9. 7.—2. 8.) Preis ca. S 8500,—, nach **Südmorocco bis zu den Oasen der Nordafrika** (12. 8.—3. 9.) (Djebel Toubkal, 4165 m); Preis ca. S 7500,—; u. nach **Griechenland** v. 29. 5.—12. 6. u. v. 6.—21. 8. (16 Tage); Anreise über Italien, Seereise über Korfu nach Patras; mehrere Tage in 1.-Kl.-Hotel am Meer u. dann in Athen. (Olymp, 2900 m). Preis ca. S 7500,—. **Wöchentliche Busreise ins Bungalowdorf bei Hyeres** (Côte d'Azur), direkt am Meer, von Juni bis September!

Über **AUTOREISEN RHOMBERG**, Postf. 210, A-6850 (Dornbirn, Tel. 0 55 72/24 20 erhalten Sie rasch ausführliche Prospektel (bitte Int. Antwortschein).

Akkordeonlehrer Fichert

Klavier, Melodica

Kein Akkordeontragen mehr

614 87 21

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 9. Dezember, um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbildervortrag: Helmut Dummmler, Augsburg. **Sextener Dolomiten**, Wanderungen und Kletterfahrten.

Mitglieder Eintritt frei, Gäste zahlen DM 2,—. Nach der Versammlung Beisammensein im „Euro-Grill“, Otto-Suhr-Allee 13 (gegenüber der Tribüne).

Der Vortrag des Monats:

In diesem Vortrag erfährt der Hörer eine Vielzahl bergsteigerischer Möglichkeiten in den Sextener Dolomiten — von Wanderungen bis hin zu extremsten Kletterfahrten in den Nordwänden der Drei Zinnen. Als Wanderer erlebt man die idyllischen Täler im Schatten der großen Berge — Fischleintal, Innerfeldtal — sowie den einsamen Poperakessel. Alpine Wanderungen führen in das Herz der Gruppe, zur 3-Zinnen-Hütte, über das Bülljoch, zur Zsigmondyhütte und auf den Paternkofel. Höhepunkt der Felsklettereien sind die Extremwände der Drei Zinnen. Darüber hinaus beinhaltet das Thema kurzgefaßt die Geschichte des Landes, den Bergkrieg und natürlich auch die alpine Geschichte. Alles in allem — ein abgerundetes Bild der Sextener Berge sowohl für Spaziergänger, als auch für Wanderer und Felsgeher.

Allen Mitgliedern wünschen wir



gesunde und frohe Festtage

Die Geschäftsstelle ist vom 21. Dezember bis 31. Dezember 1976 einschließlich geschlossen. Wieder geöffnet am Montag 3. 1. 77.

● Achtung! Redaktionsschluß im Dezember am 5. 12. wegen der Fest- und Urlaubstage

Jubilar-Ehrung 1977

Wir bitten alle Mitglieder, die in den Jahren 1917, 1927, 1937 und 1952 in den Deutschen Alpenverein eingetreten sind, um schriftliche Meldung mit Paßfoto auf der Geschäftsstelle. Der Termin der Jubilarehrung wird im Januar Bergboten bekannt gegeben.

Wir trauern um

Waldemar Krause

Er starb am 4. Juni 1976 im 87. Lebensjahr.
Herr Krause war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft

Eberhard Elsner

Er starb am 10. Oktober 1976 im 71. Lebensjahr.
Herr Elsner war Inhaber des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft.

Fritz Plösch

Er starb am 21. Oktober 1976 im 74. Lebensjahr.
Herr Plösch war Inhaber des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft.

Hans Schröder

Er starb im Oktober 1976 im 75. Lebensjahr.
Herr Schröder war Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Unsere neuen Mitglieder

Dr. Gernot Meyer-Estorf, 1 Berlin 42, Arnulfstr. 108

Herzlichen Glückwunsch

Der Leiter unserer Kindergruppe, Herr **Dieter Burchard**, hat den **Hochtourenführer-Kursus** der Berg- und Skischule des DAV **mit Erfolg absolviert**.

Vorstand und Sektion freuen sich mit Herrn Burchard über diesen Erfolg, und wünschen, daß alle Unternehmungen in den Bergen ohne Zwischenfälle verlaufen mögen, und daß diese verantwortungsvolle Tätigkeit nicht nur Belastung, sondern auch Freude bringen möge.

Dr. Gutzler

Anschriftenänderungen

Die Geschäftsstelle bittet dringend um sofortige Mitteilung bei Anschriftenänderungen. Die Zustellung von Bergboten und Mitteilungen kann nur durchgeführt werden, wenn **rechtzeitig** die Ummeldung vorgenommen wird.

AV-Plattenalbum — Ein Weihnachtsgeschenk

Wir weisen darauf hin, daß Plattenalbum und Kassette auf der Geschäftsstelle vorrätig sind. Preis der Platte für Mitglieder DM 19,—, f. Kassette DM 20,—, und noch ein Weihnachtsgeschenk . . .

Stiebeler: Kaisergebirge. Das neu erschienene Buch „Kaisergebirge“ von Christoph Stiebeler, ist auf der Geschäftsst. vorrätig. Eine wirkliche Bereicherung der Alpinen Bibliothek!

Alpine Lehrabende 1977

Der nächste Urlaub kommt bestimmt, und wenn er in die Berge führt, muß er gut vorbereitet sein! Besuchen Sie darum die Alpen Lehrabende die der Arbeitskreis Bergsteigen für Sie durchführt.

Wo?

Die Vorträge finden diesmal im Vortragssaal der Amerika-Gedenk-bibliothek statt. Der Saal ist noch größer und verkehrsgünstiger gelegen. Von den U-Bahnhöfen Hallesches Tor und Mehringdamm ist der Saal in wenigen Minuten erreichbar. Auch mit den Buslinien 19, 24, 28, 41 und 95 ist der Veranstaltungsort direkt oder mit kurzem Fußweg zu erreichen.

Wann? Welches Thema?

10. Januar	Bekleidung und Ausrüstung
17. Januar	Vom Tal zur Hütte Planung und Durchführung von Bergfahrten
24. Januar	Von Hütte zu Hütte Im leichten und mittelschweren Gelände
31. Januar	Mit Seil und Haken Klettern im schwierigen Gelände
7. Februar	Das Gehen in Firn und Eis Gletscherwanderungen
14. Februar	Mit Pickel und Steigeisen Im steilen Eis und kombinierten Gelände
21. Februar	Was tun im Notfall? Biwak, Selbsthilfe, Alpiner Rettungsdienst
28. Februar	Wetterkunde Wetterregeln und Wetterzeichen, Verhalten bei Gewitter und Wettersturz
7. März	Mit Karte und Kompaß Orientierung im unbekannten Gelände

Beginn: jeweils 19.30 Uhr

Änderungen vorbehalten!

Im Anschluß an die Alpen Lehrabende werden wieder Kletterübungen durchgeführt. Diese finden in kleinen Gruppen am Kletterturm statt und sind nur Mitgliedern vorbehalten. Im Laufe der Lehrabende wird Gelegenheit zur Anmeldung und zeitlichen Abstimmung gegeben. Zur Deckung der Unkosten erheben wir folgende Eintrittspreise: Jugendliche DM 1,-, alle anderen Mitglieder sowie Nichtmitglieder DM 2,-.

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.
1000 Berlin 62, Hauptstr. 23/24, Tel.: 7 81 49 30
Geschäftszeiten: Montag 14.00—18.00 Uhr,
Mittwoch 15.00—19.00 Uhr, Freitag 11.00—13.00 Uhr

Skigemeinschaftsfahrt zum Torfhaus/Harz

Vom 4.—6. 2. 77 veranstaltet die Skigruppe eine für alle Sektionsmitglieder und Gäste offene Skigemeinschaftsfahrt nach der Torfhaushütte der Sektionen Hannover/Braunschweig. Die gemütliche Hütte ist voll bewirtschaftet und liegt 800 m hoch an der Harz-Hochstraße mitten im Skigebiet. Je nach Schneelage ist Gelegenheit zu Touren- und Pistenlauf (Lift), bzw. Wandern und Klettern.

Unterkunft in Lagern oder Mehrbettzimmern (bitte Leinenschlafsack oder Bettwäsche mitbringen, sonst DM 5,— Leihgebühr).

Preis für Busfahrt: für Skigruppenmitglieder DM 30,—, sonst DM 40,—, zu zahlen bei Anmeldung auf das Postscheckkonto Berlin-West 136612 — 104 DAV — Sonderkonto Skigruppe.

Anmeldung: schriftlich oder telefonisch bei Dieter Jaeger, Hochstr. 17, 1000 Berlin 45, Tel.: 7 72 30 80, unter Angabe von: Name, Vorname, Geb.-Datum u. -ort, Anschrift, ggf. Tel.-Nr., Nummer von Personalausweis bzw. Paß.

Auskünfte erteilt auch Erich Teubner 8 01 66 11.

Abfahrt: Freitag, 4. 2., 17.30 Uhr Busbahnhof.

Rückkehr: Sonntag, 6. 2., gegen 23 Uhr.

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge der Zahlungseingänge berücksichtigt.

Wer fährt mit?

Frühjahrsskitour in die Ötztaler Alpen

Im März/April 77 plant der Leiter der Skigruppe eine dreiwöchige Skitour in das Ötztal, ggf. auch **Ortlergebiet** mit Tiefschneefahren (auch am Lift) und Touren von Hütte zu Hütte, soweit nötig mit Bergführer. Die Fahrt ist für alle Sektionsmitglieder und Gäste offen, persönliche Wünsche können geäußert werden, die Teilnehmer können die Art der Tourenführung selbst bestimmen.

Interessenten fragen bitte schon jetzt unverbindlich nach bei Erich Teuber, 8 01 66 11 (privat nach 19 Uhr).

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Mittwoch, 1. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Wittenau Kirche — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 5. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: R. Aue

Sonntag, 5. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 5. 12. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Kronprinzessinnenweg (Mittag: Restaurant Stölpchensee) Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 12. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: H. Thurow

Sonntag, 12. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 12. 12. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Scholzplatz — Führung: Ilse Ninnemann (Wiener Wald: Mittag)

Mittwoch, 15. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Onkel-Toms-Hütte — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 19. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 11 Uhr Bhf. Heerstr. — Führung: Karl Klopfer. Anschließend Vorweihnachtsfeier 15.30 Uhr in der „Schöneberger Hütte“

Sonntag, 19. 12. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann. (Mittag: „Igel“)

Sonntag, 26. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 2. 1. 77 — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 2. 1. 77 — Familienwanderung mit Kindern von 4—15 Jahren (Kinder bitte nur in Begleitung mindestens eines Erwachsenen)

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Charlotte Ritter und Kurt Zocher

Sonntag, 2. 1. 77 — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel

Sonntag, 2. 1. 77 — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Kronprinzessinnenweg

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm dich

Jeden Montag von 18—22 Uhr in den Turnhallen der Stechlin-Schule, Friedenau, Rheingaustraße 7 unter Leitung von Sportlehrern: Gymnastik, Turnen, Ballspiele, Jeden Sonnabend 14 Uhr Waldlauf Sportplatz Kühler Weg (Echtkamp).

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für

Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarische Straße Ecke Mainzer Straße.

Havelllauf

Jeden Mittwoch 9 Uhr, Treffpunkt: Zehendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonnabends oder sonntags nach Vereinbarung. Wilhelm Cleff, Telefon 8 11 51 44.

Das Programm 1977 des SCC Berlin

Bleib fit — lauf mit geh mit — mach mit!

- | | |
|--------------------|--|
| 23. Januar 1977 | 1. Berliner Langstrecken-Cross, ca. 20 km |
| 27. März 1977 | 2. Nat. 25-km-Lauf (Arthur-Lemcke-Memorial) |
| 24. April 1977 | 11. Berliner Volkslauf im Grunewald über 10 km und 20 km |
| 29. Mai 1977 | 7. Berliner Volkswandern „Rund um die Grunewaldseen“ 25 km |
| 4. September 1977 | 13. Berliner Volksgehen und -wandern im Grunewald über 15 km |
| 25. September 1977 | 4. Berlin-Marathon und 25-km-Lauf |
| 6. November 1977 | 14. Internationaler Berliner Cross-Country-Lauf |

Langstreckendreikampf

Für die Langstreckenfreunde in Berlin und zur Förderung des Ausdauersports führt der SCC im Zeitraum vom 1. 3. 1977—31. 10. 1977 einen **Langstreckendreikampf** für Männer und Frauen (**Jedermann**) durch. Es werden in diesem Zeitraum mehrere Wettkämpfe und Termine angeboten, unter denen gewählt werden kann. Zu diesem Dreikampf gehören: 10 km Bahn / 25 km, Marathon. Gewertet wird nach amtlicher DLV-Tabelle, Klasseneinteilung in 7 Altersklassen.

Verantwortlich und Auskunft: **Nur bei Fritz Orlowski**, Guerickestr. 13, 1000 Berlin 10,

Tel. 3 41 73 71, oder SCC-Mommsenstation / Donnerstag, 19.00 Uhr. (Bei schriftlichen Anfragen bitte Rückporto nicht vergessen!)

Jeder, der an diesem Dreikampf teilnehmen will, meldet sich bitte bis zum 31. 1. 1977 schriftlich bei oben angegebener Adresse. Bitte schreiben Sie in Druckbuchstaben Name, Vorname, Jahrgang und genaue Anschrift.

Die Teilnahmegebühr beträgt DM 10,— und ist auf das Postscheckkonto Berlin West 630 00—108 Sport-Club-Charlottenburg e. V. — Sonderkonto Volkssport — einzuzahlen.

AK — BERGSTEIGEN

Leiter: Ulfried Lantzech

Auch im kommenden Jahr finden Alpine Lehabende statt. Bitte beachten Sie den an anderer Stelle des Bergboten gegebenen Hinweis auf die **Alpinen Lehabende**, die 1977 an anderer Stelle stattfinden. Dies ist nicht freiwillig geschehen. Die TU, in deren Hörsälen wir die Lehabende bisher stattfinden ließen, überraschte uns mit einer Forderung, die knapp 300% dessen betrug, was wir bisher bezahlen mußten!!!

Am 7. November fand der schon traditionelle **Jedermann-Crosslauf** des SCC statt. Jahrelang startete dort jeder für sich. Der AK gab einen Anstoß, und auf Anhieb kamen mehr als zwei DAV-Mannschaften zusam-

men! Vielleicht klappt es beim nächsten Lauf sogar noch besser. Wenn die Listen vorliegen, werde ich die entsprechenden Ergebnisse hier bekanntgeben.

Am 23. Januar 1977 findet der **1. Berliner Langstrecken-Cross** statt; Streckenlänge ca. 20 km. Wer hat Lust, da mitzumachen? Ohne Vorbereitung ist es aber nicht möglich! Ich würde die Startmeldungen übernehmen, obwohl ich noch nicht im Besitz der Ausschreibung bin. Meldeschluß bei mir ist der 13. 1. 77. Die Meldung muß schriftlich unter deutlicher Angabe des Namens und des Geburtsjahrganges erfolgen. Meine Adresse: Horst-Caspar-Steig 20, 1000 Berlin 47.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Wegen der Weihnachtsfeiertage findet im Dezember keine Monatsversammlung statt. **Kletterübungen** am Sonnabend, dem 4. und 18. Dezember nachmittags, am Kletterturm am Teufelsberg. Übungen im Felsgehen, Sichern und Abseilen.

Geruhiges Klettern, leicht bis mittelschwer, dienstags 10 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg. Bei ungünstigem Wetter nur nach Vereinbarung bis 9 Uhr: Telefon 7 72 79 44 Burchard.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

4. 12. **Nikolausabend** Bagatelle Frohnau. (Näheres November-Bergbote)

Termine für 1977:

20. 1. Gruppenabend: „Skihohtouren“ (mit Aktiven der Jungmannschaft)
4.—6. 2. Skifahrt zur Torfhaushütte/Harz (Näheres unter Sektionsmitteilungen)
17. 2. Gruppenabend: „Unfälle und Gesundheitsstörungen in den Bergen“

23. 3. Gruppenabend: „Skilauf im Film“ März/April: Tiefschnee- und Tourenlauf Ötztaler Alpen, ggf. auch Ortlergebiet (Näheres unter Sektionsmitteilungen)
21. 4. Gruppenabend: „Dia-Wettbewerb „Berge nah und fern“
19. 5. Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahl, anschließend „Grasski“

Uhrmachermeister **Peter Hille** (AV-Mitglied) bedient Sie persönlich im

UHRENFACHGESCHÄFT HILLE

**Gold- und Silberschmuck — Bestecke
Uhrenreparaturen aller Art — auch antike**

Königin-Elisabeth-Straße 7 • Berlin 19

200 m vom U-Bahnhof Kaiserdamm • Telefon: 302 49 17

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Adventsfeier am Sonnabend, 4. Dezember, in den Räumen des Ruderklubs am Wannensee, Wannsee, Robertstr. 8 (Bus 3, 66). Ab 16 Uhr Kaffeetafel. Besinnliches in Musik und Prosa ab 18 Uhr. Weihnachtslieder zum Mitsingen für jedermann. Bitte Texte mitbringen.
Unkostenbeitrag: DM 3,—.

Altwanderertreffen am Mittwoch, 8. Dez., im Alten Krug in Dahlem ab 15 Uhr.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Klaus Leißner

Im Dezember findet kein Übungsabend statt. Jedoch gestalten wir den Dienstag, dem 2. Dez. 1976, 20 Uhr als „Weihnachtskranzeln“.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Diavorträge in der Schöneberger Hütte, jeweils um 19 Uhr:
3. Dezember, Günter Höflich: **Vorteile des 6x6-Formates** — Bilder von Berlin —

17. Dezember: **Gemütliches Beisammensein.** Wir zeigen Bilder des Fotowettbewerbes.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Wir üben am Montag, dem 6. Dezember, ab 19.30 Uhr und feiern am Montag, dem 13. Dezember, ab 19.00 Uhr unseren **Kerzenabend.** Dies ist unser letztes Zusammensein vor dem Weihnachtsfest. Zum ersten Übungsabend im neuen Jahr treffen wir uns am Montag, dem 10. Januar, wie immer ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Bergfreunde spielen Gitarre

Gitarren- und Orgelunterricht bei ...

Gerhard Wrisch

Telefon 24 73 21

»Gib dem Trott einen Tritt!«

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Herbstfahrt der Jugend und Kinder zu dem neuen Jugendzeltplatz im Ith.

Auf einen mehr oder weniger verregneten Sommerurlaub folgte eine harte Arbeitsperiode in der Schule. Kurz vor dem Endspurt zu den Zeugnissen gab es dann noch einmal eine kurze Erholungspause: eine Woche Herbstferien. Ein bißchen wenig, aber doch besser als gar nichts. Diese Pause wurde von uns nicht etwa paukend über Chemie-, Mathe- und Fremdsprachenbücher verbracht, sondern noch einmal wurden die Kletterrucksäcke plus „Freßkiste“ gepackt. Die 10 Kinder hatten das Glück, daß einige Fleißige für ihr leibliches Wohlsorgen. Am 23. Oktober ging es los; die 23 Teilnehmer warteten in drei Gruppen aufgeteilt auf den Bus, der mit einiger Verspätung an den jeweiligen Treffpunkten eintraf. Die Fahrt verlief ohne besondere Aufregung, und gegen 19 Uhr trafen wir im Ith ein. Nach 6 Wochen Sommerurlaub freuten sich vor allem die Jugendgruppenmitglieder darauf, den Komfort der neugebauten Holzhütte mit fließend Wasser in den Waschräumen und warmer Dusche zu genießen. Nachdem das Gepäck und die Berge an Nahrungsmitteln ausgeladen waren und die Schlacht um die Schlafplätze ihr Ende gefunden hatte, mußten wir die traurige Entdeckung machen, daß aus den blitzenden, verchromten Wasserhähnen kein Tropfen Wasser kam. Rohrbruch! So wurde die männliche Begleitung dazu auserwählt, das köstliche Naß in Kanistern auf der Schubkarre vom nahegelegenen Wasserwerk heranzuschleppen, während wir Mädchen uns derweil in der Küche zu schaffen machten. Oh! Was da im Laufe der Zeit so alles herauskam — einfach „perfekt“, oder? Vor allem unsere „Pamps-Nudeln“ waren bei den Kindern besonders „beliebt“. Am meisten gefragt waren Vanille-Pudding mit Früchten. Außer Kochen und Wasserholen konnten wir selbstverständlich auch unser Können am Fels unter Beweis stellen. An den ersten beiden Tagen herrschten wahrlich spätsommerliche Verhältnisse, und es war eine Freude, die Hände an den warmen Fels zu legen, die sich ja immerhin bis zu 25 Meter in den blauen Himmel reckten. Lange saßen wir dort auf den Gipfeln und genossen bei Schokolade und Äpfeln die traumhaft herbstliche Landschaft in ihren rot bis gold schimmernden Farben. Erst spät traten wir den Heimweg an, und nachdem der Abend beim Grillen am Lagerfeuer oder mit Quatschen verbracht worden war, stieg man die Hühnerleiter empor, um schlafen zu gehen. Es folgte das allabendliche Vergnügen, das die Besitzer der Luftmatratzen hatten, nämlich ihre Stöpsel zu suchen und die Luft neu aufzupumpen. Dieter, der meistens später schlafen ging als die Allgemeinheit, rächte sich eines Abends für seine luftleere Matratze. Am nächsten Morgen erwachten alle Kinder auf sehr hartem Untergrund. Der ideale Anlaß für eine Kissen- bzw. Schlingenschlacht. Und dann war von dem schönen Wetter plötzlich nichts mehr zu sehen; dicker Nebel mit niedrigen Temperaturen und zeitweiligem Regen hatte Einzug gehalten. Sogar das Klopapier war von nun an ständig feucht. Tja, was fängt man bei solchem Wetter an, wenn alles naß ist und der Kletterauftrieb fehlt? Wir, d. h. Renée, Dietl, Manfred, Stephan und ich (Christine) schwangen uns ins Auto und los ging's! Erst einmal zum Delichser Steinbruch. Das war jedoch leichter gesagt, als gefahren. Denn wir Mädchen konnten uns nicht entscheiden, wo es langgehen sollte, und so lernten wir erst einmal die Umgebung des Steinbruches genau kennen. Endlich gefunden, gefiel es uns dort aber nicht sehr, weil vor den Felsen eine riesige Müllkippe ist. Und so ging es weiter zu den Bruckenser Klippen. Irrfahrten auf verbotenen Wegen und quer durch die Wälder regten den Appetit sehr an. Auf dem Rückweg, nachdem wir eine Tour in den Bruckenser Klippen geschafft hatten, plünderten wir die Bäckerei in Kappellenhagen: von jeder Sorte (und das waren nicht wenige) ein Stück, worauf einem schon

ganz schön übel werden kann; aber Bratwürstel mit viel Senf am Abend sind ein sehr guter Ausgleich dafür. Beim nächsten Ausflug in den Kanstein war das Wetter auch nicht viel besser, und nach einer schlammigen Wanderung durch den Wald, einer rutschigen Klettertour und einem halbschweren Rückweg kehrten wir in die gemütliche Kansteinhütte ein. Dort verbrachten wir den Nachmittag bei heißem Tee, Eierkuchen, Torte und Rockmusik. Nach einem Abschiedsgrillen am Samstagabend zogen die Sportlichen über 16 los und machten die Dorfbibliothek von Dillmissen unsicher.

Mit steifen Muskeln wurde am nächsten Morgen die Hütte geschrubbt und während die anderen zitternd in der Kälte auf den Bus warteten, sausten einige mit dem Auto voraus, wo dann noch allerhand los war. Mit Beatmusik und dauerndem Essen hielten wir beiden Mädchen (Renée und ich) die Jungen wach und in Schwung. Manfreds Kommentar: Chaotengirls. Alles ging glatt und gegen 17 Uhr waren die ersten bereits daheim.

Christine Voß

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

Auch in diesem Jahr gibt es wieder eine **Feuerzangenbowle** bei unserer Weihnachtsfeier am 8. Dezember. Wir treffen uns wie üblich um 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle. Alle Teilnehmer an der Weihnachts-Skireise sind dazu ganz besonders eingeladen, vielleicht gibt es noch einige zu klärende Fragen. Bevor es mit der Bowle richtig losgeht, müs-

sen die Vertreter der Jungmannschaft neu gewählt werden, denn die letzte Wahl liegt ein Jahr zurück. **Zu wählen sind:** Der Jungmannschaftsleiter, der Skiwart, der Kletterwart und der stellvertretende Leiter. Ich hoffe, daß sich einige Kandidaten finden werden, die bereit sind, in der Jugendarbeit mitzuwirken. Der neue Jugendausschuß beginnt seine Arbeit im Januar 1977.

Jugendgruppe

Leiter: Hans-Henning Abel

Am 15. Dezember treffen wir uns um 19 Uhr in der Geschäftsstelle. Nach der Wahl der Jugendgruppenleiter feiern wir eine Weihnachtsfeier.

Kindergruppe

Leiter: Dieter Burchard

Sommerfahrt

Endlich kann ich Euch die langerwartete Sommerfahrt ankündigen. Wir werden die letzten zwei Wochen der Sommerferien (voraussichtlich von So., den 17. 7. bis Sa., den 30. 7. 77) gemeinsam eine Hüttentour in den Ötztalern, Stubaiern oder Zillertaler Alpen unternehmen. Geplant sind vor allem Gletschertouren. Da wir viel Zeit für die Vorbereitung brauchen, schreibt mir bitte sofort, ob Ihr mitmachen wollt. Genauer über Preis und Gebiet erfahrt Ihr aus einem der nächsten Bergboten. Alle Interessenten sollten zu unserem Dezember-Heimabend kommen, wir werden uns dort über das Gebiet einigen.

Dieter

Heimabend

Der Heimabend der Kindergruppe findet am 15. 12. um 17 Uhr in der Geschäftsstelle statt. Es ist der letzte Heimabend in diesem Jahr und wir wollen ihn mit Limonade und selbstgebackenen Plätzchen feiern. Die Plätzchen kann jeder, der Lust hat, am Sonntag, dem 5. Dezember, ab 16 Uhr bei mir mitbacken. Habt Ihr vielleicht ein ganz tolles Rezept und könnt nicht kommen, so schickt es mir zu.

Renée

Kletterturmtermine

Auch im Winter wird weiter geklettert! Am 5. und 19. Dezember um 10 Uhr am Kletterturm.

Dieter

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet
von Klaus Kundt



Hochjoch-Hospiz

Im nächsten Jahr ist es soweit: Unsere Sektion kann auf dem Hochjoch-Hospiz Jubiläum feiern. 1911 wurde diese Hütte von der damaligen Sektion Brandenburg erworben. Doch damals stand das Haus nicht an seiner jetzigen Stelle. Wenn man aus dem gemütlich eingerichteten Aufenthaltsraum des 1927 errichteten neuen Hauses in Richtung Hochjochferner blickt, kann man gegenüber an den Hängen des Senn-Kogels noch die Ruine des alten Hochjoch-Hospizes erkennen, das durch eine Lawine zerstört wurde. Das alte Hochjoch-Hospiz war in den Jahren 1871/72 von Josef Grüner aus Sölden auf Anregung des Gletscherpfarrers Franz Senn errichtet worden. Damit ist das Hochjoch-Hospiz eigentlich älter als 75 Jahre. Doch was soll's, der Sektion gehört es seit 75 Jahren und das dürfte Grund genug sein, das Jubiläum zu feiern.

Vor allen Dingen die Skifahrer sollten das Haus in der kommenden Skisaison aufsuchen. Denn das Hochjoch-Hospiz ist eine unserer beiden Hütten, die im Winter von Anfang März bis Anfang Mai geöffnet ist. Da das andere Haus, die Martin-Busch-Hütte, nahe gelegen ist, könnten unsere Skifahrer das Jubiläum des Hochjoch-Hospizes gleich mit einer Skitour verbinden. Doch sollte aus Anlaß des Jubiläums das Hochjoch-Hospiz Vorrang genießen. Um so mehr, da es Stützpunkt für Winterbergsteiger ist, für eine Tour auf die Weißkugel und für einen Ausflug zu unserem Brandenburger Haus. Das Hochjoch-Hospiz ist nicht überlaufen, und Otto Gstrein, unser Hüttenwirt, freut sich, wenn Berliner auch einmal über Nacht bleiben. Mein Vorschlag: Von Vent zur Martin-Busch-Hütte aufsteigen, dann weiter über die Similaunhütte, über das Hauslabjoch zum Hochjoch-Hospiz.

Berliner-Hütten-Tour — Skitour: Nur für geübte Skifahrer, Felle, Harscheisen, und falls Gipfelbesteigungen geplant sind, Steigelsen und 9-mm-Seil notwendig. Der Aufstieg von Vent zur Martin-Busch-Hütte dauert etwa dreieinhalb Stunden. Er bietet den Vorteil, daß man sich vom Ochsenkopf-Schlepplift bis fast zum Beginn des Weges durch das Niedere Tal hinaufziehen lassen kann. Der Weg ist leicht zu finden, da er das Niedere Tal entlang führt. Meist ist eine gute Spur vorhanden. Doch es empfiehlt sich, vorher im Hotel Vent zu fragen, ob eventuell Lawengefahr besteht. Zwischen dem Hotel Vent und der Martin-Busch-Hütte besteht Funkverbindung. Das bietet zugleich den Vorteil, daß man sich bei Johannes Scheiber, genannt Hansl, unserem Hüttenwirt, anmelden kann. Wer die Skiwanderung mit Gipfelbesteigungen verbinden will, erreicht von der Martin-Busch-Hütte gut die Mutmalsspitze, die Hintere Schwärze, die Marzellspitzen und den Similaun. Die Finalspitze sollte er beim Übergang zum Hochjoch-Hospiz mitnehmen. Selbstverständlich gibt es von der Martin-Busch-Hütte auch noch andere Möglichkeiten für extreme Winterbergsteiger.

Von der Martin-Busch-Hütte führt der Weg entweder weiter zu der privat bewirtschafteten Similaun-Hütte oder direkt zum Hauslabjoch. Der Weg zur Similaunhütte ist einfach zu finden. Er geht entlang am Niederjochbach zum Niederjochferner. Dabei kann man einen etwas steileren oder einen etwas sanfteren Anstieg wählen. Wer es sanfter liebt, hält sich in Gehrung

Literatur: Ötztaler Alpen (Alpenvereinsführer), Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München 1971; Skiführer durch die Ötztaler Alpen, Dr. Henriette Prochaska, Bergverlag Rudolf Rother — München 1966.

Karten: Alpenvereinskarte Ötztaler Alpen (Skikarte), 1 : 25 000, Blätter 30/1 und 30/2.

mehr rechts am Hang des Hauslabkogels entlang und vermeidet so den Steilhang des Niederjochferners. Doch der direkte Anstieg ist auch nicht allzu schwierig.

Dort wo der Niederjochferner wieder flach wird, geht es entweder immer geradeaus in Richtung Süden zur Similaunhütte (3019 m). Rechts sieht man am Hang die österreichische Zollwache liegen — oder man biegt nach Überwindung der Steilstufe des Niederjochferners in etwa 2900 m Höhe nach rechts ab, um das Hauslabjoch (3279 m) zu erreichen. Eine Rast auf dem Hauslabjoch lohnt sich. Der Aufstieg von dort über den steilen Fels- und Firngrat auf die Finallspitze (3516 m) sollte nicht ohne Steigeisen, Seil und Pickel gemacht werden. Auch wenn leichtsinnige Skilehrer ohne derartige Ausrüstung mit ihren „Lehrlingen“ es hin und wieder tun. Wer auf diesem Grat ungesichert ins Rutschen kommt, dürfte nicht mehr viel vom Leben haben.

Vom Hauslabjoch führt die Spur entlang des Hauslabkogels nach Norden hinab, um dann am Gegenhang unterhalb des Nordwestgrates zum Saykogel nach Nordwesten in das Tal des Baches vom Hochjochferner hinüberzuführen. An der linken Seite des Baches geht es dann in Richtung Hochjoch-Hospiz: Vor der Hütte eine Stellabfahrt mit viel Freude, die einen darüber hinwegtröstet, daß man auf der anderen Seite zum Hochjoch-Hospiz steil hinaufhatschen muß. Für den anschließenden Durst hat Otto ein süffiges Faßbier bereit.

Vom Hochjoch-Hospiz empfiehlt sich eine Tour zur Weißkugel (3739 m), für die man auf jeden Fall Felle und Harschelsen benötigt. Wer den Sommergipfel erreichen will, braucht Steigeisen und sollte das Hilfseil nicht vergessen. Aufstiegszeit: etwa sechs Stunden.

Gemütlicher ist ein Ausflug zum Brandenburger Haus. Wobei es zwei Zugangsmöglichkeiten gibt. Entweder entlang der Mutspitze oder des Deloretweges. Es empfiehlt sich, den Wirt zu fragen, welche Spur in diesem Winter „in“ ist. Der Weg zum Brandenburger Haus ist eine Ausruhtour. Es lohnt sich auch die Guslarspitzen zu besuchen. Vom Joch hat man einen schönen Blick zur Weißkugel, zum Kreuzkogel, zur Vernaghütte und zum Fluchkogel.

Die Berliner-Hütten-Tour wird beendet mit dem Abstieg durch das Rofental — sehenswerte Klamm — über die Rofenhöfe nach Vent. Allerdings, wenn der Weg durch die Rofental-Klamm vereist ist, ist äußerste Vorsicht geboten oder noch besser, man macht den Umweg über das Guslarjoch (3073 m) zur Vernaghütte, um von dort über die Hänge des Plattenberges weit oberhalb der Klamm zu den Rofenhöfen zu gelangen.

Raum für Notizen:

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im **Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ**

Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca,
Strümpfe und Socken in Wolle, Wanderschuhe, Anoraks, Wind-
und Regenhemden in Pertan, Rucksäcke mit Traggestell,
Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Bergsteigerausrüstung:

Vereinskamerad Johann Kavalirek
und Herbert Fischer bedienen Sie
fachmännisch in Tempelhof



Bergwandern 3 x in Berlin

Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 751 40 95
Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10



Kastinger
**KÖNIG DER BERGE,
WIESEN & WÄLDER**



GASTEIN: Allround-Bergschuh aus Voll-Rind-
leder, zwiegenäht, echt ledergefüllt, mit
robuster Vibram-Montagna Gelbpunktsohle.

GLARUS: Leichter Wanderschuh aus Palü-
Rind natur, ganz ledergefüllt, mit trittsicherer
Kastinger Gummi-Profilsohle.

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 85 82 33